

Notizen.

Franz v. Hauer's siebzigster Geburtstag.

Die Vollendung des siebzigsten Lebensjahres, welche Herr Intendant Hofrath v. Hauer am 30. Jänner l. J. feierte, gab einer grossen Zahl von Gönnern und Freunden desselben Veranlassung, ihn durch Zeichen ihrer Theilnahme und Anerkennung zu erfreuen.

Im Einklange mit der Aufgabe, welche sich unsere »Annalen« stellen, neben den wissenschaftlichen Arbeiten auch eine fortlaufende Chronik der Ereignisse, welche das Museum und das öffentliche Leben seiner Angehörigen betreffen, zu geben, bringen wir im Nachstehenden einen eingehenden Bericht über diese Kundgebungen, deren Details zu veröffentlichen wir auch als eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber den Veranstaltern derselben betrachten.

Se. Majestät König Albert von Sachsen geruhte Herrn v. Hauer »aus Anlass seines am 30. Jänner d. J. begangenen siebzigsten Geburtstages und in Anerkennung der vielfachen Förderung, die ihm das Dresdener mineralogische Museum verdankt«, das Comthurkreuz I. Classe des Albrechts-Ordens zu verleihen.

Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl Ludwig liess gnädigst durch eine Zuschrift höchst seines Obersthofmeisters Excellenz Ladislaus Grafen Pejacsevich Herrn v. Hauer »zu seinem siebzigsten Geburtsfeste bestens gratuliren«.

Schon zeitlich am Morgen des 30. Jänner erschienen im Empfangssaale der Intendanz die sämmtlichen Beamten und Volontäre des Museums unter der Führung des Herrn Directors Hofrath Dr. Fr. Steindachner und überreichten dem Jubilar ein prachtvoll ausgestattetes Album, auf dessen Deckel sich ein Aquarellbild des naturhistorischen Hofmuseums befindet, mit eigenhändig gefertigten Photographien, und zwar auf

Blatt 1: der Herren Directoren Dr. Fr. Steindachner, Th. Fuchs, Dr. Ar. Brezina, der Custoden A. Rogenhofer, Dr. Fr. Berwerth, Prof. Dr. F. Brauer, Dr. E. v. Marenzeller und Custos-Adjuncten Dr. L. Lorenz v. Liburnau;

Blatt 2: des Herrn Custos Fr. Heger und der Volontäre Regierungsrath Fr. Kraus, C. Freiherr v. Schlosser, k. k. Schulrath Dr. C. Schwippel, k. k. Regierungsrath R. Hönig, Fel. Karrer und k. k. Rechnungsrath A. Petter;

Blatt 3: der Herren Custoden K. Koelbel, Dr. G. Ritter v. Beck, Custos-Adjuncten L. Ganglbauer, E. Kittl, Assistenten Dr. Fr. Wähner, Fr. Siebenrock und wissenschaftlichen Hilfsarbeiters Dr. W. Hein;

Blatt 4: der Herren Custos J. Szombathy, Custos-Adjuncten Nic. Wang, Dr. M. Haberlandt, Assistenten Dr. M. Hörnes und wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Dr. A. Zahlbruckner und Dr. R. Sturany;

Blatt 5: der Herren Assistenten Fr. Kohl, Dr. Ign. v. Szyszyłowicz, wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Dr. A. Köchlin, A. Handlirsch und Volontäre A. Wolfram und Dr. R. Raimann;

Blatt 6: der Herren Volontäre G. v. Arthaber, J. Redtenbacher, Dr. F. E. Suess, Dr. K. Fritsch, Dr. J. Jahn und Dr. J. Dreger.

Zunächst folgten die sämtlichen Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt unter Führung des Herrn Directors k. k. Hofrathes D. Stur und übergaben die folgende kunstvollst ausgestattete Adresse:

Hochwohlgeborner Herr!

Hochverehrter Herr Hofrath!

Unter den zahlreichen Verehrern, die sich heute Ihnen nahen, um Sie zu der Feier Ihres siebenzigsten Geburtstages zu beglückwünschen, haben wohl nur Wenige gegründete Veranlassung, dieses Tages in festlicher Stimmung zu gedenken, als die Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt.

In Ihnen begrüßen wir nicht allein unseren einstigen langjährigen Director, dem es stets gelungen ist, im vollsten Einvernehmen mit seinen Untergebenen an die Lösung der schwierigen Aufgaben unserer Anstalt heranzutreten, und der es in seltenem Masse verstanden hat, durch das richtige Verständniß der Eigenart eines Jeden, sowie durch die wohlwollende Förderung der Interessen Aller in uns jene Freude an unserem wissenschaftlichen Berufe zu erwecken, ohne welche ein gedeihliches Wirken in gemeinsamer Arbeit und für gemeinsame Ziele schwer erreichbar ist; in Ihnen verehren wir vor Allem einen der hervorragendsten Führer auf dem Gebiete der geologischen Forschung und den Mann, der dieser Forschung zuerst die Wege gezeigt hat, auf welchen sie im gesammten Bereiche der österreichisch-ungarischen Monarchie zu wandeln hatte.

Schon zu den Zeiten Haidinger's, des um den Aufschwung der naturwissenschaftlichen Studien in Wien so hochverdienten ersten Directors unserer Anstalt, haben Sie gerade an der Entwicklung des geologischen Zweiges dieser Studien den hervorragendsten Antheil genommen. Ihre Arbeiten aus jener Zeit sind von so grundlegender Bedeutung für die Kenntniß der vielgestaltig zusammengesetzten Gebiete unseres weiten Reiches gewesen, dass Ihr Name immerdar auf einem der ersten Blätter der Geschichte der österreichischen Geologie eingeschrieben erscheinen wird. Was Sie dann später an der Spitze unseres Institutes sowohl an wissenschaftlicher Arbeit geleistet, wie durch Anregung gewirkt haben, ist noch in der lebendigen Erinnerung von uns Allen, und mit Genugthuung erfüllt es uns, Sie bis in die neueste Zeit hinein, wo der Kreis Ihrer Thätigkeit sich so ausserordentlich erweitert hat, in frischer Schaffenskraft mitwirken zu sehen an der Förderung des geologischen Wissens.

Gestatten Sie deshalb, hochverehrter Herr Hofrath, dass wir dem Gefühle der Freude über den heutigen Tag unsern vom Herzen kommenden Ausdruck geben, und

lassen Sie uns den Wunsch hinzufügen, es möge uns noch durch lange Jahre hindurch beschieden sein, in Ihnen sowohl ein leuchtendes Vorbild für unsere jüngeren Fachgenossen, wie einen warmen Freund der Anstalt erblicken zu dürfen, mit deren Gedeihen ein grosser Theil Ihres erfolgreichen Lebens so innig verbunden gewesen ist.

Wien, 30. Jänner 1892.

D. Stur

G. Stache

C. M. Paul

John

A. Bittner

H. B. v. Foullon

L. v. Tausch

G. v. Bukowsky

A. Rosiwal

Mojsisovics

E. Tietze

M. Vacek

F. Teller

A. Matosch

G. Geyer

E. Jahn

J. Procházka

Von weiteren Kundgebungen heben wir zunächst jene, die von Gesellschaften und Corporationen ausgingen, hervor:

Adresse der **k. k. geographischen Gesellschaft**, überbracht durch eine Deputation, bestehend aus den beiden Vicepräsidenten Ministerialrath Dr. J. Lorenz v. Liburnau und Generalmajor v. Arbter, Director des k. k. militär-geographischen Institutes, dann den Herren Oberstlieutenant v. Haradauer und Dr. Diener:

Hochgeehrter Herr Präsident!

Der Ausschuss der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien kann die Feier des siebzigsten Geburtstages ihres verehrten Präsidenten nicht vorübergehen lassen, ohne dem Gefühle der aufrichtigen Hochachtung, der Erinnerung an die lange Reihe grosser Verdienste des Jubilars und dem aufrichtigen Wunsche nach weiterhin noch lange währender gedeihlicher Wirksamkeit Ausdruck zu geben.

Wie schon vor mehr als fünfzig Jahren der Name Ihres verewigten Herrn Vaters, so wurde auch bald der Ihrige mit wichtigen Forschungen und Schöpfungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften verknüpft, worunter Ihre Antheilnahme an der Vorbereitung und Gründung der Geographischen Gesellschaft uns am nächsten liegt.

Als die wesentlichste Stütze W. v. Haidinger's, des ersten Directors der Geologischen Reichsanstalt, waren Sie auch vertraut mit seinen Intentionen zur Gründung einer Geographischen Gesellschaft und nahmen auch in dieser Richtung lebhaften und förderbaren Antheil. Sie waren fortan in der Reihe jener Geologen, welche insbesondere im ersten Jahrzehnt des Bestandes dieser Gesellschaft den festen Kern derselben bildeten und auch bis heute zu den thätigsten und verdienstvollsten Mitgliedern gehören. Sie haben durch Ihre schon in früherer Zeit begonnenen Arbeiten über das geologische Gefüge des Bodens der Monarchie und insbesondere der Alpen, sowie durch Schaffung der geologischen Uebersichtskarte Oesterreichs den Geographen die werthvollsten Grundlagen zu Arbeiten in orographischer Richtung gegeben und in Ihrer Stellung als Director der Geologischen Reichsanstalt derlei verwandte Forschungen stets entgegenkommend auf das Wirksamste gefördert. Sie sind dem Ausschusse unserer Gesellschaft

stets getreu geblieben und haben diese Gesinnung auch in Ihrer neuen Stellung als Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums bethätigt. Sie haben endlich in einem Zeitpunkte, da es ein grosses Opfer war, die Präsidentschaft unserer Gesellschaft zu übernehmen, dieses Opfer unbedenklich gebracht und sind der Gesellschaft seither mit steigendem Erfolge vorgestanden.

Dieser in wenigen Hauptzügen zusammengefasste Rückblick legt uns die Pflicht der aufrichtigsten Anerkennung und grössten Dankbarkeit auf und bestärkt uns in dem lebhaften Wunsche, dass Sie, hochverehrter Herr Präsident, noch lange Jahre an unserer Spitze bleiben und sich jener allseitigen seltenen Rüstigkeit erfreuen mögen, die Ihnen stets sowohl im rauhen Aufnahmesterrain wie am Arbeitstische eigen war. Diese Wünsche wollen Sie, hochverehrter Herr Präsident, von Seite der k. k. geographischen Gesellschaft entgegennehmen, in deren Namen die Gefertigten Ihnen diese Zeilen überreichen.

Im Namen des Ausschusses:

Dr. Jos. Ritt. v. Lorenz Liburnau,
I. Vicepräsident.

Emil Ritt. v. Arbter G. M.,
II. Vicepräsident.

Dr. Ferdinand Freiherr v. Buschmann,
Generalsecretär.

Eine besonders sinnig geschmückte Adresse — sie trägt auf dem Umschlag ein Pastellbild der k. k. geologischen Reichsanstalt und ein in Metall ausgeführtes getreues Modell des *Amm. Metternichii*, der merkwürdigen Art, mit deren Beschreibung Herr v. Hauer seine wissenschaftliche Laufbahn eröffnete — überbrachte Herr Vicedirector Dr. G. Stache; sie ist von sämmtlichen noch lebenden Herren gezeichnet, die seit der Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt an den Arbeiten derselben thätigen Antheil genommen haben. Sie lautet:

Hochwohlgeborner Herr!

Hochverehrter Herr Hofrath!

Der Tag, an welchem Sie ungebeugt, in voller Frische des Geistes das siebzigste Lebensjahr vollenden, bietet fast allen jenen zahlreichen wissenschaftlichen Anstalten, Gesellschaften und Vereinen, denen Sie leitend oder fördernd einst nahe gestanden sind oder gegenwärtig noch angehören, die freudige Veranlassung zu einer festlichen Begrüssung.

Es werden Ihnen Glückwünsche und Festgrüsse entgegengebracht in Erinnerung an Ihre grundlegenden Leistungen für die hohe Entwicklung der geologischen Wissenschaft in Oesterreich-Ungarn und an Ihren vielseitig belebenden Einfluss auf die Pflege und den Fortschritt der Naturwissenschaften in Ihrer herrlichen Vaterstadt. Unermüdlich waren Sie allezeit dabei, Wien gross machen zu helfen auf dem Gebiete des den Quellen der Wissenschaft entströmenden geistigen Lebens — und weit über diesen Mittelpunkt Ihres erfolgreichen Wirkens hinaus erstreckt sich Ihre anregende Unterstützung wissenschaftsfreundlicher Bestrebungen; aber so vielseitig auch die von Ihnen ausgehende Anregung gewesen ist, Ihr Denken und Schaffen hat der k. k. geologischen Reichsanstalt stets in hervorragender Weise angehört, seit dem Tage ihrer Begründung. In schwierigen Zeiten haben Sie für den Bestand dieser Schöpfung Wilhelm Haidinger's gekämpft, und über die Dauer Ihrer langjährigen Leitung hinaus ist Ihr Name für das Ansehen derselben von hoher Bedeutung geblieben.

Gestatten Sie daher, hochverehrter Herr Hofrath, dass Diejenigen, denen es vergönnt gewesen ist, während einer längeren oder kürzeren Folge von Jahren als Mitglied oder im freiwilligen Anschluss unter der Fahne dieser Anstalt zu arbeiten, mit besonders warmem Dank und mit dem Gefühle ehrerbietigster Freundschaft für Sie dieser Zeiten gedenken.

Alle, welche das Glück gehabt haben, mit Ihnen oder unter Ihrer Leitung im Dienste der Wissenschaft thätig zu sein, zollen ihre hohe Verehrung nicht nur dem einsichtsreichen Vorgesetzten, sondern in erster Linie dem geistig anregenden Führer und liebenswürdig wohlwollenden Freunde.

Jeder Einzelne von uns, zu welcher Stellung im Leben ihn auch das Geschick geführt habe, seitdem Sie selbst, durch das Allerhöchste Vertrauen und die Gnade Ihres erhabenen kaiserlichen Herrn berufen, an der Spitze eines der grossartigsten, der Naturforschung geweihten Central-Institute stehen — fühlt sich glücklich in dem Gedanken, dieses heutige Fest mitfeiern zu können, sei es durch persönliches Erscheinen, sei es fern von Wien und doch nahe in treuem und dankbarem Gedenken an frohe gemeinsam verlebte Tage.

Wir Alle aber, die wir, geleitet von einem erhebenden gemeinsamen Gefühle, hier unsere Namen verzeichnet haben, bitten Sie, hochverehrter Gönner und Freund, unsern freudigen Festgruss und Glückwunsch zur Feier Ihres siebzigsten Geburtstages, wie derselbe vom Herzen kommt, freundlichst entgegennehmen zu wollen.

Möge es uns vergönnt sein, in Ihnen noch viele Jahre hindurch den nie ermüdenden geistesfrischen Meister der grossen Naturforschergilde Oesterreich-Ungarns in ehrerbietigst freundschaftlicher Ergebenheit hochhalten und bewundern zu können.

G. Stache	F. v. Richthofen	J. Böckh
F. Zirkel	D. Stur	K. v. Zittel
Dr. F. Simony	A. Ott	A. Rücker
F. Andrian	G. Tschermak	E. Favre
Mojsisovics	A. W. Stelzner	Dr. G. Pilar
Poche	W. Waagen	J. Rossiwall v. Stollenau
B. v. Winkler	R. Hoernes	C. Freih. v. Ettingshausen
Pfeiffer	R. Bar. Drasche	R. Meier
v. Sommaruga	Dr. C. Doelter	H. Hoefer
Schwarz	A. Gesell	Fr. v. Vivenot
F. v. Lidl	L. Hertle	G. Freih. v. Sternbach
Roth v. Telegd	Babánek	F. Pošepný
Al. Pallausch	F. Kreutz	Dr. Th. Posewitz
R. Knapp	Lad. Szajnocha	O. Lenz
J. Niedzwiedzki	Dr. W. Teisseyre	Hofmann
W. Göbl	O. Hinterhuber	Dr. G. A. Koch
Dr. V. Uhlig	A. Hořínek	J. Rachoy
H. Zugmayer	Čermák	E. v. Habdank-Dunikowski
V. Hilber	J. Schöffel	Gorjanovic-Kramberger
F. Teller	L. Tausch	H. Bar. v. Foullon
G. Geyer	A. Bittner	M. Vacek
Karrer		John
C. M. Paul		E. Tietze

Beglückwünschung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft, überbracht von einer Deputation unter Führung des Vicepräsidenten Ant. Freiherrn Pelikan v. Plauenwald.

Adresse der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, überreicht durch eine von dem Präsidenten Freiherrn v. Andrian-Werburg geführte Deputation:

Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Hofrath!

Die Anthropologische Gesellschaft in Wien schätzt sich glücklich, Ihnen, hochverehrter Herr Hofrath, zur glücklichen Erreichung des siebenzigsten Lebensjahres, dieses hohen und schönen Gipfels menschlichen Lebens, die herzlichsten Glückwünsche und den Ausdruck ihrer dankbaren Verehrung darbringen zu können.

Ihre wissenschaftliche Arbeit und Autorität haben Sie, hochverehrter Herr Hofrath, längst zum Mittel- oder Stützpunkt zahlreicher gelehrten Kreise und Vereinigungen gemacht, welche sich nun mit dem Rechte der Dankbarkeit zusammenfinden, um einen so bedeutungsvollen Abschnitt Ihres reichen Lebensganges festlich zu feiern. Die Anthropologische Gesellschaft spricht sich mit Freuden das Recht zu, hierbei in der ersten Reihe zu stehen. Begrüssen wir heute doch dankbaren Sinnes in Ihnen einen der Gründer unserer aus bescheidenen Anfängen emporgewachsenen Gesellschaft. Die von Ihnen, hochgeehrter Herr Hofrath, so hervorragend vertretene Wissenschaft der Geologie und Paläontologie hat von Anfang an der sich neu entwickelnden Urgeschichte des Menschen ein wissenschaftliches Asyl gewährt. Dementsprechend haben Sie, hochverehrter Herr Hofrath, in allen Ihren Stellungen als erster und vornehmster Geologe des Reiches unserer jungen Wissenschaft, welche, wie die Geologie, den Schooss der Erde zu durchwühlen hat, um die Spuren ihrer jüngsten Schöpfung, des Menschen, ans Licht zu ziehen, von jeher wohlwollendes Interesse, thatkräftige Förderung und ermuthigende Anerkennung entgegengebracht.

Sie haben durch Ihr Beispiel und Ihren vielvermögenden Einfluss unserer Disciplin zahlreiche Freunde zugeführt, und wo immer eine günstige Gelegenheit schien, ihr neuen Boden zu schaffen, da standen Sie, hochverehrter Herr Hofrath, stets mit in der Bresche. Die Leitung unserer Gesellschaft, der Sie seit langen Jahren angehören, dankt Ihrem weisen Rath und Ihrer reichen Erfahrung mehr, als sich in ein Wort zusammenfassen lässt, und wenn das Schifflein unserer Gesellschaft durch ungünstige Zeitungen und Strömungen unversehrt hindurchgesteuert worden ist, so war es sicherlich darum, weil Ihre feste und ruhige Hand mit am Steuer half.

Die für die Sicherung unserer Gesellschaftsverhältnisse so bedeutungsvolle und in unsere Thätigkeit so tief eingreifende innige Verbindung mit der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums hat in Ihnen, hochgeehrter Herr Hofrath, als dem Chef des Gesamtinstitutes, den berufensten Anwalt und Schützer gefunden. In der Gegenseitigkeit der Leistungen haben Sie stets die sichere Basis für ein gedeihliches Zusammenwirken jener beiden so heterogenen, der Pflege der Anthropologie gewidmeten Corporationen erblickt.

Gestatten Sie uns, hochgeehrter Herr Hofrath, nach diesem Ueberblick der Dankbarkeit über so viele und namhafte Verdienste noch einen Ausblick der Hoffnung auf künftiges Wohlwollen und fortdauernde Förderung unserer Thätigkeit, die wir uns von

Ihnen versprechen dürfen. Möge es Ihnen beschieden sein, an der hervorragenden Stelle, wo Sie stehen, nach allen Seiten hin mit unermüdeter Thatkraft noch lange Jahre zu wirken, der Wissenschaft zum Gewinn und Segen, Ihnen selbst zu innerlichster Befriedigung und Genugthuung.

Wien, 30. Jänner 1892.

F. Andrian,
Präsident.

Brunner v. Wattenwyl,
Vicepräsident.

Dr. Weisbach,
Vicepräsident.

F. Heger,
Secretär.

Dr. Wilh. Hein,
Secretär-Stellvertreter.

Adresse des **Wissenschaftlichen Club**, überreicht durch eine von dem Vicepräsidenten Herrn Brunner v. Wattenwyl geführte Deputation:

Hochzuverehrender Vicepräsident!

Seit der Gründung des Wissenschaftlichen Club, durch mehr als drei Lustren sind Sie mit Hingebung und Pflichteifer unserem allverehrten Herrn Präsidenten als dessen erster Stellvertreter zur Seite gestanden. Bei unzähligen Anlässen ernster und heiter-geselliger Art sahen wir Sie an unserer Spitze, die Interessen des Vereines warm und kräftig fördernd, in all Ihrem Thun ein Muster jenes freien weltmännischen Verkehrs, welchen der Club, die Vereinigungsstätte der gelehrten und gebildeten Gesellschaft Wiens, als eines seiner edelsten Ziele erstrebt.

So ist denn das heutige seltene Fest, welches Sie mit Ihrem siebzigsten Geburtstage feiern und zu dem Ihnen aus den Kreisen all Ihrer Freunde Glückwünsche zuströmen, auch für uns ein hoher Freudentag! Wir begrüßen Sie als eine der Zierden unseres Club in aufrichtigster Verehrung und geben der tief empfundenen Hoffnung Ausdruck, dass Ihnen noch lange Jahre thatkräftigen Wirkens in unserer Mitte beschieden sein mögen. Mit diesem Heilswunsche zeichnen

Im Namen des Wissenschaftlichen Club:

Anton v. Schmerling

Brunner v. Wattenwyl
R. Meier
Ernst Lohwag
Freiherr v. Poche
Dr. Brezina
Edmund Schmidel

Felix Karrer
Egger v. Möllwald
Prof. Dr. W. Neumann
C. v. Lützow
Dr. Franz Ritter v. Le Monnier
Hermann Hellmer

Dr. v. Lorenz-Liburnau
Dr. Bubenik
M. Müller sen.
Dr. Franz Zweybrück
Dr. Franz Adensamer
Heinrich Thomke

Adresse von dem Central-Ausschuss des **Oesterreichischen Touristen-Club**, überbracht durch die Herren Vicepräsidenten Ludwig Haindl und Dr. Fr. Trnka:

Euer Hochwohlgeboren!

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Feier Ihres siebzigsten Geburtstages gibt dem Central-Ausschusse des Oesterreichischen Touristen-Club willkommenen Anlass, die Segenswünsche des Oesterreichi-

schen Touristen-Club mit denjenigen der anderen Corporationen und der Privaten zu vereinigen.

Möge es Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, noch durch viele Jahre gestattet sein, in voller geistiger und körperlicher Frische Ihre für die Wissenschaft so segensreiche Thätigkeit fortzusetzen.

Euer Hochwohlgeboren haben schon seit langer Zeit den Bestrebungen des Ö. T. C. Ihr förderndes Interesse zugewendet und denselben mit Rath und That in aufopferndster Weise unterstützt.

Nicht minder haben Euer Hochwohlgeboren die für den Ö. T. C. besonders ehrende Gewogenheit, an der Spitze einer Section des Ö. T. C. zu stehen, welche die Ziele und Zwecke der gesammten Touristik auf die Basis der Wissenschaft stellt und welche dank Ihrer Einsicht und Anleitung diesen edlen Zweck in ausgezeichnete Weise erfüllt.

Gestatten Euer Hochwohlgeboren, dass der Central-Ausschuss des »Oesterreichischen Touristen-Club« zugleich diese Gelegenheit ergreift, um Euer Hochwohlgeboren für die in der gedachten Stellung an den Tag gelegte fördernde Theilnahme für die Interessen des Ö. T. C. im Allgemeinen und der Section für Naturkunde des Ö. T. C. insbesondere den ehrfurchtsvollsten Dank auszusprechen und hieran die Bitte zu knüpfen, es wolle Euer Hochwohlgeboren gefällig sein, auch fürderhin die Bestrebungen des Ö. T. C. in gleich thatkräftiger Weise zu unterstützen.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren bei diesem Anlasse den Ausdruck der ausgezeichnetsten Hochachtung, mit welcher verharret

Für den Central-Ausschuss des Ö. T. C.:

Dr. Franz Trnka,
Vicepräsident.

Carl Baumwolf,
Schriftführer.

Ludwig Haindl,
I. Vicepräsident.

Adresse von der Section für Naturkunde des Oesterreichischen Touristen-Club, überbracht von einer Deputation, bestehend aus den Herren Vicepräsidenten R. Hofmann und F. Karrer und dem Schriftführer E. Kittl:

Hochverehrter Herr Präsident!

Wenn auch am heutigen Tage Ihnen ansehnlichere Corporationen und Vereine ihre Glückwünsche darbringen und Ihre grossen Verdienste um die Wissenschaft feiern, so befindet sich doch gewiss keine Körperschaft darunter, welche Ihnen so viel zu verdanken hat wie die Section für Naturkunde des Ö. T. C.

Seit der im Jahre 1879 erfolgten Gründung des »Vereines für Höhlenkunde« und während der seit dem Jahre 1881 durchgeführten Angliederung dieses Vereins an den »Oesterreichischen Touristen-Club« zuerst als »Section für Höhlenkunde« und mit Beginn des Jahres 1889 als »Section für Naturkunde« standen Sie dem Vereine stets als Präsident vor, demselben Ihre reichen Erfahrungen und Ihren weitreichenden Einfluss widmend; Sie haben unseren Verein vor mancher gefährlichen Klippe bewahrt und zu seiner heutigen, gegen frühere Zeiten immer mehr wachsenden Ausdehnung und regen Bethätigung seiner wissenschaftlichen Bestrebungen geführt.

Der Ausschuss des »Vereins für Naturkunde des Ö. T. C.« erachtet es daher als seine Pflicht, Ihnen bei der heutigen festlichen Gelegenheit in dankbarer Empfindung seine Huldigung darzubringen und den Wunsch auszusprechen

dass Sie in Ihrer ausserordentlichen physischen und geistigen Frische Ihren Mitmenschen, der Wissenschaft und auch der »Section für Naturkunde des Ö. T. C.« noch lange, lange Jahre erhalten bleiben mögen!

In tiefster Verehrung und Hochschätzung

Der Ausschuss der Section für Naturkunde des Ö. T. C.:

Rafael Hofmann	Dr. A. Brezina	Felix Karrer
Dr. G. Ritter v. Beck	Victor Foglar	Eduard Döll
Dr. Julius Dreger	Dr. Ludwig v. Lorenz	Dr. Ludwig Haindl
Ernst Kittl	J. Szombathy	Dr. Rudolf Raimann
Dr. Carl Schwippel		Dr. J. N. Woldrich

Adresse von dem Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse:

Hochwohlgeborner Herr Hofrath!

Die Feier des siebzigsten Geburtsfestes, welches Sie, hochverehrter Herr Hofrath, heute in vollster Gesundheit und Schaffensfreude begehen, bietet uns den wohlbegründeten Anlass, gleich so Vielen, deren Bestrebungen durch Ihr erfolgreiches Wirken gefördert wurden, oder denen es eine thatkräftige Stütze war, die Gefühle der Hochachtung und freudigen Theilnahme an diesem Feste zum Ausdruck zu bringen.

Auch der Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse hatte die Genugthuung, Sie, hochverehrter Herr Hofrath, in den Jahren 1888 bis 1890 als Mitglied seines Ausschussrathes an den Arbeiten theilnehmen zu sehen, welche das Streben, die Errungenschaften wissenschaftlicher Forschung zum Gemeingute aller Gebildeten zu machen, zum Ziele haben.

Es gereicht dem Vereinspräsidium zur angenehmsten Aufgabe, Ihnen, hochverehrter Herr Hofrath, den tiefgefühlten Wunsch auszusprechen, es möge Ihrem der Wissenschaft und ihren Bestrebungen so erfolgreich gewidmeten Leben noch eine lange Reihe glücklicher Jahre beschieden sein.

Wien, 30. Jänner 1892.

D. Victor v. Lang,
Präsident des Vereines.

Prof. Dr. Rumpf,
II. Vicepräsident des Vereines.

Prof. Dr. Franz Toula,
Vicepräsident und Geschäftsleiter des Vereines.

August Rosiwal,
Secretär.

Beglückwünschung der k. k. technischen Hochschule in Wien, gezeichnet von dem Rector Herrn k. k. Regierungsrathe Johann Radinger.

Beglückwünschung der k. k. Hochschule für Bodencultur, überreicht durch Herrn Rector Adolf Ritter v. Guttenberg und kais. Rath Professor Dr. Gustav Adolf Koch.

Adresse des Niederösterreichischen Gewerbevereines:

Wien, den 28. Jänner 1892.

Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Hofrath!

Die Stellung der Naturwissenschaften in dem gesammten Culturleben unserer Tage einerseits, die Stellung, welche Sie, hochgeehrter Herr Hofrath, auf dem Gebiete der Naturwissenschaften einnehmen anderseits, rechtfertigen es, dass der Tag, an welchem Sie in voller leiblicher und geistiger Frische Ihr siebzigstes Geburtsfest begehen, nicht nur von Ihren Freunden und Anhängern, nicht nur von denjenigen, die Ihnen beruflich nahestehen, sondern auch von scheinbar ganz fernstehenden Kreisen als ein Freudentag begangen werde, dem die allgemeinste Theilnahme entgegengebracht wird.

Wenn auch wir uns in die Schaar derjenigen einreihen, die Ihnen, hochgeehrter Herr Hofrath, am heutigen Tage ihre Huldigungen darbringen wollen, so geschieht es, weil wir uns des innigen Zusammenhanges voll bewusst sind, der heute zwischen den Naturwissenschaften und den Fortschritten in der Industrie besteht.

Wir blicken deshalb dankbar zu dem Manne auf, dessen rastloses Forschen die Naturwissenschaften um so werthvolle Ergebnisse bereichert hat. Wir vereinigen unsere aufrichtigsten Wünsche mit allen Ihren Freunden und Verehrern dahin, dass es Ihnen gegönnt sein möge, in ungetrübter Frische noch lange, lange fortzuwirken zum Wohle der Wissenschaft, zur Ehre unseres Vaterlandes.

In vorzüglicher Hochachtung
Niederösterreichischer Gewerbeverein:

der Secretär:
Dr. Auspitzer.

der Präsident:
Matscheko.

Zuschrift der Redaction des Werkes »Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild«.

Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Intendant!

Der Umstand, dass Euer Hochwohlgeboren morgen Ihren siebzigsten Geburtstag feiern, bietet auch mir den hochwillkommenen Anlass, im Namen unserer Redaction, sowie in meinem Namen einen jener Mitarbeiter an unserem Werke zu beglückwünschen, der demselben seit seinem ersten Entstehen treue Förderung geleistet hat und voraussichtlich unserem Unternehmen diese erspriessliche Thätigkeit auch fernerhin bis zum Abschlusse nicht entziehen wird. Mögen Euer Hochwohlgeboren sich noch viele Jahre des Besitzes jener Vollkraft ausgebreitetsten wissenschaftlichen Wirkens und jener jugendlichen Frische erfreuen, die auch uns zu aufrichtiger Freude gereicht.

Genehmigen Sie, hochverehrter Herr Intendant, zugleich den Ausdruck besonderer Verehrung, in der ich verharre als

Euer Hochwohlgeboren ergebenster:
Zeissberg.

Glückwunschsreiben der Actiengesellschaft der k. k. priv. hydraulischen Kalk- und Portland-Cementfabrik zu Perlmoos. Gezeichnet von dem Präsidenten Herrn P. v. Schöller.

Zuschrift des Curatoriums des Landesmuseums Joanneum in Graz.

Das unterzeichnete Curatorium des steiermärkischen Landesmuseums Joanneum beehrt sich hiemit, Ihnen, der so hervorragenden Antheil an der Entwicklung des Musealwesens in unserem Vaterlande genommen und der ein naturhistorisches Museum geschaffen, welches als unerreichbare Musteranstalt dasteht, zu Ihrem siebzigsten Geburtstage seine innigen und ehrerbietigen Glückwünsche darzubringen.

Möge es Ihnen noch lange Jahre vergönnt sein, zu Nutzen und Frommen der Wissenschaft, eine Zierde Ihres grossartigen Institutes, mit ungebrochener Kraft weiter zu wirken, allen Naturforschern ein leuchtendes Vorbild.

Graz, am 30. Jänner 1892.

Das Curatorium des Landesmuseums Joanneum:

Prof. Dr. C. Doelter,
Referent der naturhistorischen Sammlungen.

Dr. Arnold Luschin,
Präsident des Curatoriums.

Zuschrift des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark:

Hochverehrter Herr Hofrath!

In wenigen Tagen feiern Sie Ihr siebzigjähriges Jubiläum und blicken zurück auf eine lange erfolgreiche und ehrenvolle Thätigkeit als Forscher und als Leiter der grössten und wichtigsten Anstalten Oesterreichs.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Steiermark, welcher Sie mit Stolz zu seinen Ehrenmitgliedern zählt, fühlt sich angenehm verpflichtet, Ihnen aus diesem Anlasse die wärmsten Glückwünsche darzubringen und kommen die ergebenst Unterzeichneten dieser ihnen aufgetragenen ehrenvollen Mission um so lieber nach, als sie selbst das Glück hatten, an einer hervorragenden wissenschaftlichen Anstalt Oesterreichs unter Ihrer Leitung die ersten Schritte auf dem Gebiete wissenschaftlicher Thätigkeit zu thun und sich dankbar an jene Zeit erinnern, da sie die jüngsten Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt waren, welche Anstalt unter Ihrer Führung einen im In- und Auslande gleich hochgeachteten Platz in der Reihe ähnlicher wissenschaftlicher Institute errang und behauptet.

Seither haben Sie die Leitung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums übernommen und dafür gesorgt, dass der glänzenden Aussenseite des Prachtgebäudes, in welchem dieses Museum untergebracht ist, auch ein würdiger Inhalt entspricht und die reichen Schätze desselben im Dienste der Wissenschaft ausgedehnteste Anwendung finden.

Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre zum Vortheile der Wissenschaft und zur Ehre Oesterreichs an der Spitze dieser grossartigen Anstalt zu wirken.

Für die Direction des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark:

der Secretär:
Prof. Dr. Hörnes.

der Präsident:
Dr. C. Doelter,
k. k. o. Universitäts-Professor.

Glückwunschsreiben der k. k. Bergdirection in Pörschach, gezeichnet von Herrn Oberbergrath J. Novák.

Glückwunschsreiben von der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, gezeichnet von dem Vorstande Herrn Prof. E. Fugger und dem Secretär Herrn Friedrich Pirkmayr.

Telegramm von dem Professoren-Collegium der k. k. Bergakademie zu Leoben:

Hochgeehrter Herr Hofrath!

Wir bitten Euer Hochwohlgeboren, zu dem heute festlich begangenen Tage unsere aufrichtigsten und besten Glückwünsche entgegenzunehmen. Mit Stolz weisen wir darauf hin, dass Sie, gleich anderen durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften ausgezeichneten Männern, Ihre Studien an einer Bergakademie zurücklegten und dass Sie als Bergmann Ihre Laufbahn in unserer Nähe begannen. Mit der grössten Dankbarkeit gedenken wir Ihrer wiederholten mächtigen Förderung des heimischen Bergwesens, sowie Ihrer Verdienste um die geologische Fortbildung junger Montanistiker, die wesentlich zur vollen Einbürgerung und Werthschätzung des geologischen Wissens in bergmännischen Kreisen beitrug. Ihre Leistungen als Forscher und Ihre wissenschaftliche Thätigkeit als langjähriger Chef der Geologischen Reichsanstalt, sowie als Intendant des naturhistorischen Hofmuseums gehören der Geschichte der Wissenschaft, der Ihr ganzes Leben geweiht war, an. Möge es Euer Hochwohlgeboren vergönnt sein, noch lange in ungebrochener geistiger und körperlicher Kraft wie bisher als Zierde der österreichischen Gelehrtenwelt zu wirken. Glückauf!

Für das Professoren-Collegium der k. k. Bergakademie Leoben

der derzeitige Director:
Kobald.

Adresse der Ungarischen geologischen Anstalt:

Hochwohlgeborner Herr!

Hochgeehrter Herr Hofrath und Intendant!

Selten ist es einem Sterblichen gegönnt, am Abende des Lebens angelangt, in vollkommen intacter körperlicher und geistiger Frische mit hoher Befriedigung auf ein durch die vollbrachten Thaten segensreiches Leben zurückblicken zu können. Wenn Jemand in dem Bewusstsein, für seine Mitmenschen Bedeutendes von unvergänglichem, bleibendem Werthe geleistet zu haben, mit aller Genugthuung auf seine zurückgelegte Laufbahn zurückblicken kann, so sind gewiss Sie es, hochverehrter Herr!

Der Natur Ihres Wirkens nach ist es nur ein beschränkterer Kreis derjenigen, die Ihre Verdienste voll und ganz zu würdigen wissen. Dass aber dieser das Erdenrund umfassende Kreis den hohen Werth Ihrer Leistungen gebührend anerkannte, beweist das Entgegenbringen der höchsten Auszeichnungen, die die Gelehrtenwelt verleihen kann, für Ihre Person.

Wie sollten wir, die Mitglieder der königl. ung. geologischen Anstalt, uns nicht aus vollem Herzen jenen anschliessen, die am heutigen Tage vor Ihnen erscheinen, um ihrer Verehrung für Ihre Person Ausdruck zu geben?

Nicht unserer hohen Achtung und Verehrung allein wollen wir Worte leihen, sondern auch unserem Dankgefühle für die grundlegenden Arbeiten, die speciell unser Vaterland Ihnen, verehrter Herr, verdankt.

Darum lassen Sie uns, indem wir den Zoll unserer Verehrung und Dankbarkeit darbringen, den aus der Tiefe der Seele kommenden Wunsch anschliessen: ein gütiges Geschick erhalte Sie in der bisherigen Frische und Elasticität noch lange Jahre zum

Segen unserer Wissenschaft, zum Segen der Menschheit, deren kommende Geschlechter den Werth dieser Wissenschaft immer mehr zu schätzen wissen werden.

In der vollendetsten Hochachtung und Verehrung zeichnen

Euer Hochwohlgeboren ganz ergebene

J. Boeckh

Béla v. Inkey

Alexander Gesell

L. Roth v. Telegd

Dr. J. Pethő

J. v. Halaváts

Alex. v. Kalecsinszky,

Dr. F. Schafarzik

Dr. Th. Posewitz

Chemiker

Dr. Tomas v. Szontagh

Adresse von dem **Ungarischen National-Museum** in Budapest:

Euer Hochwohlgeboren Herr Intendant!

Gestatten Sie uns unsere Betheiligung an der heutigen Feier, indem wir zu Ihrem siebzigjährigen Jubiläum unsere Glückwünsche darbringen.

Dieselben gelten einem Manne, der mit Stolz und Befriedigung auf eine fünfzigjährige Thätigkeit zurückblicken kann. Ein unermüdeter Kämpfer für geistiges Streben und Schaffen und emsiger Förderer von gründlichem Wissen.

Als Mitbegründer und späterer Leiter eines berühmt gewordenen Weltinstitutes wussten Sie dieses der Wissenschaft und der Praxis gleichzeitig dienstbar zu machen und lösten damit in anerkennenswerther Weise die schwierige Aufgabe, die an eine derartige Anstalt — wo beide Richtungen sich harmonisch ergänzen sollen — gestellt wird.

Ihre gründlichen Forschungen bezeichnen in der geologischen Wissenschaft eine Epoche. Genugsam bekannt ist der grosse Antheil, den Sie an der Entzifferung der überaus schwierigen Capitel der Alpengeologie genommen, sowie Ihre emsige Thätigkeit bei der Klärung aller anderen wichtigen geologischen und paläontologischen Fragen.

Dieses allein wäre schon ein rühmenswerthes Denkmal für die Zeitgenossen und die Nachwelt.

Doch schuf das anregende Wort, die rührige That begeisterte Anhänger. Eine ganze Schaar Jünger folgte dem Meister und dankbar blicken die Freunde und Schüler auf diesen zurück. Und sollen wir noch Ihrer neuesten Schöpfung gedenken, des kaiserlichen Hofmuseums, dieses Glanzpunktes naturhistorischen Wissens und Forschens, welches Sie mit Ihrem trefflichen Personale zum Weltrufe gebracht haben?

Wir, die wir durch gleiches Streben innig verknüpft sind, wünschen, dass Sie über dieses Jubiläum hinaus noch viele Jahre hindurch die leitende Seele und Zierde dieser herrlichen Anstalt verbleiben.

Möge der Himmel diesen regen Geist noch lange vor Ermattung bewahren und dessen befruchtende Energie im Interesse der Wissenschaft erhalten.

Budapest, National-Museum, 30. Jänner 1892.

Dr. Alexander Schmidl,

I. Custos-Adjunct.

August Franzenau,

Custos-Adjunct.

Josef Loczka,

Chemiker.

Andor Semsey,

hon. Obercustos.

Dr. Josef Krenner,

Custos.

Adresse von der Ungarischen geologischen Gesellschaft.

Sr. Hochwohlgeboren Herrn Franz Ritter v. Hauer, k. k. Hofrath, Intendanten des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Ehrenmitglied der Ungarischen geologischen Gesellschaft etc. etc.

Bei Gelegenheit des heutigen Festtages, an dem Oesterreich den siebzigsten Geburtstag eines seiner ausgezeichnetsten Gelehrten feiert, wünscht auch die Ungarische geologische Gesellschaft, deren ältestes Ehrenmitglied Euer Hochwohlgeboren sind, aufs Neue ihre Huldigung jenem Manne darzubringen, der sich um die geologische Durchforschung unseres Vaterlandes unvergängliche Verdienste erworben hat. Der Lenker menschlichen Schicksals möge die Lebenstage Euer Hochwohlgeboren bis zur äussersten Grenze irdischen Daseins verlängern und im ungestörten Besitze menschlichen Glückes lassen.

Aus der am 13. Jänner 1892 abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Ungarischen geologischen Gesellschaft.

D. M. Staub
Secretär.

D. J. v. Szabó
Präsident.

Adresse von dem Professoren-Collegium der königl. ung. Berg- und Forstakademie in Schemnitz, persönlich überbracht durch Herrn königl. ung. Bergrath und Prof. Benjamin Winkler.

Hochwohlgeborner Herr Hofrath!

Unter den zahlreichen Verehrern, welche Euer Hochwohlgeboren bei Ihrem siebzigjährigen Geburtstage freudevoll begrüßen, erscheint auch das Professoren-Collegium der Schemnitzer königl. ung. Berg- und Forstakademie und bringt seine Huldigung dem gefeierten Gelehrten dar, umsomehr, als wir mit Recht stolz darauf sind, dass Herr Hofrath in den Jahren 1840–1842 Hörer unserer Bergakademie waren und so mit unserer Lehranstalt in engerem Verbande standen.

Ihre wissenschaftliche Thätigkeit war nicht nur für die österreichischen Länder, sondern auch für Ungarn erfolgreich, und wir sind Euer Hochwohlgeboren auch für Ihre Bemühungen um unser Vaterland zu ewigem Danke verpflichtet; Sie waren einer der ersten und eifrigsten Förderer der geologischen Forschungen in unserem Reiche und der Name »Hauer« wird bis in die späteste Zeit innigst verknüpft sein mit der Geologie Ungarns.

Der Allmächtige möge Euer Hochwohlgeboren in voller Kraft noch lange Jahre erhalten zur Zierde der Wissenschaft und zur Freude Ihrer zahlreichen Freunde und Verehrer.

Schemnitz, 30. Jänner 1892.

Ludwig Fekete,

k. ung. Forstrath, akad. Vicedirector.

Stefan Farbaky,

k. ung. Oberbergrath, akad. Director.

Dr. Stefan Schenek,	Benjamin v. Winkler,	Julius Gretzmacher,	Szécsi Zsigmond,
k. ung. Oberbergr. u. Prof.	k. ung. Bergr. u. Prof.	k. ung. Bergr. u. ak. Prof.	k. ung. Forstr. u. Prof.
Emil Hermann,	Dr. Otto Schwartz,	Otto Cséti,	Julius v. Lehotzky,
k. ung. Bergr. u. Prof.	k. ung. Bergr. u. Prof.	k. ung. Bergr. u. Prof.	k. ung. Bergr.
v. Soltz Wilhelm,	Dr. Ladislaus Fodor,	Robert Schelle,	Vadas Jenő,
k. ung. Bergr. u. Prof.	ord. Prof.	ord. Prof.	ord. Prof.

Bencze Gergely,
ord. Prof. der Chemie.

Johann Pauer,
akad. Secretär u. ausserord. Prof.

Adresse der **Deutschen geologischen Gesellschaft** in Berlin, überreicht durch die Herren Vicedirector Dr. G. Stache und Oberberggrath Dr. E. Tietze:

Hochgeehrter Herr Hofrath!

Zu dem festlichen Tage, den Sie heute begehen, bringt Ihnen die Deutsche geologische Gesellschaft die innigsten Glückwünsche dar.

Sie begannen Ihre langjährige wissenschaftliche Laufbahn, auf welcher Deutschlands Geologen Sie mit lebhafter Theilnahme verfolgt haben, zu einer Zeit, in welcher die grossen, seit dem Jahre 1835 durch Mohs und Haidinger geschaffenen Sammlungen des k. k. montanistischen Museums zuerst den Grund für eine eingehendere und zusammenhängende geologische Durchforschung des österreichischen Kaiserstaates gelegt haben. Indem Ihnen die Aufgabe zufiel, beim Ordnen dieser Sammlungen insbesondere den paläontologischen Gegenständen Ihre Aufmerksamkeit zu widmen, erkannten Sie scharfblickend den Weg, auf welchem allein die vorhandenen Lücken ausgefüllt und die Räthsel gelöst werden konnten, welche sich in jener Zeit noch dem Verständniss des Baues der Alpen entgegenstellten. Es waren die geschichteten Bildungen der Alpen, ihre Sonderung, Classification und Gliederung, welche Sie zu dem Hauptgegenstand Ihrer Forschungen machten, indem Sie in erster Linie eine sichere paläontologische Basis für dieselben zu gewinnen bemüht waren. So hatten Sie bereits in Ihrer ersten grösseren Arbeit über die Cephalopoden des Salzkammergutes in der Sammlung des Fürsten v. Metternich und in einer Reihe anderer schnell sich folgender Mittheilungen über verschiedene versteinungsreiche Bildungen der Alpen gezeigt, in welcher Weise Sie vorzuschreiten Willens seien, als bei der Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt im Jahre 1849 Ihnen unter der Direction von Wilhelm Haidinger die leitende Stellung als erstem Geologen der Anstalt zuertheilt wurde.

Bereits vom Jahre 1850 an waren Sie im Stande, Versuche einer neuen Classification und Gliederung der am Nordrande der Ostalpen auftretenden mesozoischen Bildungen zu liefern, Versuche, welche zahlreiche neue Gesichtspunkte eröffnet haben und einen sehr bedeutenden Fortschritt in der alpinen Stratographie bezeichnen. Sie sind enthalten in den Abhandlungen »Ueber das geognostische Verhalten der nordöstlichen Alpen zwischen Wien und Salzburg« vom Jahre 1850, »Ueber die Gliederung der geschichteten Gebirgsbildungen in den östlichen Alpen und Karpathen« von demselben Jahre und »Ueber die Trias-, Lias- und Juragebilde in den nordöstlichen Alpen« vom Jahre 1853. Diese Versuche haben in Verbindung mit Ihren Arbeiten über die paläozoischen Bildungen von Dienten, die Neocombildungen von Rossfeld, die Eocänbildungen im Erzherzogthum Oesterreich und andere Vorkommnisse zu der jetzigen Betrachtungsweise des Nordabhanges der Alpen den Grund gelegt.

Nach diesen Erfolgen am Nordabhange gingen Sie zum Südabhang der Alpen über, der mit gleichem Glück behandelt wurde. In Ihren vortrefflichen Erläuterungen zu einer geologischen Uebersichtskarte der Schichtgebirge der Lombardei vom Jahre 1858 wiesen Sie die Analogien so wie die Verschiedenheiten zwischen der Ausbildungsweise der beiden Abhänge nach. Ihre Beurtheilung der Stellung der Esinokalke und Medoloschichten, Ihre Bearbeitung der Raiblerschichten und ihrer organischen Einschlüsse trugen wesentlich zur Feststellung der Formationsfolge in den Südalpen bei.

Indem so sich Ihre Forschungen über alle Theile der österreichischen Alpen verbreitet hatten, gelang es, vermittelst des Anschlusses derselben an die durch Escher von der Linth und Merian von der Schweiz aus nach Vorarlberg und der Lombardei

vorgeschobenen Untersuchungen die Ost- und Westalpen trotz deren grosser Verschiedenheit enger als bisher mit einander zu verknüpfen. Sie beschränkten aber Ihre umfangreichen Forschungen nicht auf das Gebiet der österreichischen Alpenländer, sondern theilten sich in gleicher Weise an der Aufnahme in Ungarn und gemeinschaftlich mit Stache an der Aufnahme in Siebenbürgen, deren Ergebnisse in der Beschreibung dieses Landes, Wien 1863, niedergelegt wurden, ebenso an der Aufnahme in Dalmatien. So waren Sie in den Stand gesetzt, das theils von Ihnen selbst, theils unter Ihrer Leitung geschaffene Material an Beobachtungen und theoretischen Ergebnissen übersichtlich in dem durch musterhafte Klarheit der Darstellung sich auszeichnenden Werke »Die Geologie in ihrer Anwendung auf die Kenntniss der Bodenbeschaffenheit der österreichisch-ungarischen Monarchie« zusammenzufassen.

Mit berechtigtem Stolz konnten Sie zurückblicken auf das durch Ihre Thätigkeit Geschaffene, als Sie die Direction der k. k. geologischen Reichsanstalt, welche Ihnen als dem Nachfolger Haidinger's zugefallen war, niederlegten, um in einem neuen ehrenvollen Wirkungskreise Ihre Kräfte der obersten Leitung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums zu widmen.

Die Deutsche geologische Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen die Ehre gehabt, Sie zu ihren Mitgliedern rechnen zu dürfen. Wir bitten Sie auch ferner, Ihr Wohlwollen unserer Gesellschaft zu bewahren.

Der Vorstand der Deutschen geologischen Gesellschaft:

Beyrich, Hauchecorne, C. Klein, Dames, C. A. Tenne,
Beyschlag, Scheibe, Ebert, Loretz.

Adresse der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin:

Hochwohlgeborner Herr!

Hochzuverehrender Herr Hofrath!

Die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, welche Sie seit vierzehn Jahren zu Ihren Ehrenmitgliedern zählt, ergreift gern die Gelegenheit der Feier der Vollendung Ihres siebenzigsten Lebensjahres, um Ihnen die Gefühle ihrer Hochachtung und Verehrung, sowie ihre Wünsche für Ihre Wohlfahrt und Ihr erfolgreiches Wirken in den ferneren Jahren Ihres Lebens zu unterbreiten.

Indem wir auf Ihr thatenreiches Leben zurückblicken, gedenken wir in erster Linie Ihrer mehr als dreissigjährigen Wirksamkeit an der von Ihrem älteren Freunde Haidinger begründeten und nach dessen Hingang von Ihnen geleiteten k. k. geologischen Reichsanstalt. Dieses hervorragende Institut, welches durch lange Zeit als Muster für die gleichstrebenden Einrichtungen anderer Länder dagestanden hat, ist, abgesehen von seinen wichtigen praktischen Zielen, der Erkenntniss entsprungen, dass das Verständniss eines Erdraums nur durch die Erforschung des inneren Baues und der Geschichte der Entstehung der äusseren Form gewonnen werden kann. Es war berufen, dies an einem weiten Ländergebiet zu erproben, welches durch Reichthum landschaftlicher Schönheit wie durch Mannigfaltigkeit der Gliederung Reiz und Interesse in ungewöhnlichem Maasse darbietet.

Wenn diese Aufgaben ihrer Lösung nahe geführt worden sind; wenn zahlreiche Kräfte durch sie entwickelt und zu rühmlicher Bethätigung geführt worden sind; wenn

einerseits der Geologie und der Verwerthung der Bodenschätze reicher Gewinn erwachsen ist, andererseits die Erforschung der österreichischen Alpen die Gebirgskunde des gesamten Planeten und damit die wichtigsten Probleme der physischen Geographie mächtig gefördert hat, so dürfen wir Ihrer leitenden, theils selbstständig forschenden, theils mit klarem Geiste sichtenden und zusammenfassenden Thätigkeit ein wesentliches Verdienst an diesen grossen Erfolgen zuschreiben.

Sie sind, als Sie aus dieser Stellung ausschieden, mit kräftiger Hand in die von dem unvergesslichen Hochstetter eingeleitete Aufgabe eingetreten, die der Naturkunde, der Völkerkunde und der Urgeschichte gewidmeten Sammlungen der österreichischen Kaiserstadt in einem der glänzendsten für solche Zwecke errichteten Gebäude zu vereinigen. Auch in dieser Thätigkeit, welche nach mehreren Richtungen Berührung mit der Geographie bietet, haben Sie organisatorisch gewirkt und ein in seiner einheitlichen Gestaltung grossartiges Museum hervorgerufen.

Mit besonderer Freude begrüßen wir Sie als den Präsidenten der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien. Ihr Name gereicht ihr zum Glanz, und Sie haben es vermocht, in ihr die verschiedenen Richtungen, welche in der Kunde der Erdoberfläche den gemeinsamen Schwerpunkt ihrer Bestrebungen finden, harmonisch zu vereinigen. Dankbar gedenken wir der gastlichen Aufnahme, welche Sie in dieser Stellung den deutschen Geographen und unter ihnen den Vertretern unserer Gesellschaft bei Gelegenheit des neunten deutschen Geographentages hochsinnig bereitet haben.

Möge es Ihnen, hochverehrter Herr Hofrath, beschieden sein, noch viele Jahre in der hervorragenden Stellung zu verharren, welche Sie zum Segen Ihres Vaterlandes inne haben, und in der leitenden Thätigkeit fortzuwirken, welche der Wissenschaft in weiten Kreisen reichen Gewinn gebracht hat.

Berlin, 30. Jänner 1892.

Der Vorstand der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin:

Freiherr v. Richthofen,

Vorsitzender.

Zuschrift vom Central-Ausschuss des deutschen Geographentages aus Hamburg:

Euer Hochwohlgeboren

feiern am 30. Jänner d. J. das Fest der Vollendung Ihres siebzigsten Lebensjahres, ein Festtag, an welchem sich auch die Männer der Wissenschaft und die wissenschaftlichen Institute und Gesellschaften des In- und Auslandes zusammenfinden werden, um Ihnen, hochgeschätzter Herr, dem verdienstvollen Vorarbeiter und dem grossen Forscher besonders auf dem Gebiete der geologischen und paläontologischen Wissenschaften, ihre Verehrung und ihre Glückwünsche darzubringen.

Aus diesem freudigen Ereigniss nimmt auch der Central-Ausschuss des deutschen Geographentages Veranlassung, Euer Hochwohlgeboren im Namen des deutschen Geographentages die aufrichtigsten und ehrfurchtsvollsten Glückwünsche zu übermitteln. Als Vorstand des Ortsausschusses des neunten deutschen Geographentages zu Wien im Jahre 1891 haben Euer Hochwohlgeboren sich hervorragende Verdienste um seine vorzügliche Durchführung erworben. Ihnen ist es in erster Reihe zu verdanken, dass dem neunten deutschen Geographentag jener Glanz und Erfolg verliehen wurde, wie er von

keinem seiner Vorgänger erzielt worden ist. Mit grossem Danke gedenken wir ferner der gastlichen Aufnahme, die Sie bei dieser Gelegenheit den deutschen Geographen in Wien bereitet haben.

Möge es Ihnen, hochgeschätzter Herr, vergönnt sein, noch recht lange als leuchtendes Vorbild auf dem Arbeitsfelde der Wissenschaft, an der Spitze des von Ihnen so erfolgreich und mustergiltig geleiteten Institutes zu verharren!

30. Jänner 1892.

Der Central-Ausschuss des deutschen Geographentages:

Dr. Neumayer.

Dr. Theobald Fischer.

Georg Kollm.

Adresse von den Geologen in München:

Gestatten Sie, hochverehrter Herr Hofrath, dass auch wir, Ihre alten Freunde und jüngeren Verehrer in München, uns an der Feier Ihres siebenzigsten Geburtstages, welchen Sie heute glücklich in so ungeschwächter Gesundheit und mit voller Arbeitskraft erleben, betheiligen und Ihnen unsere innigsten und herzlichsten Glückwünsche darbringen.

Sie sehen heute auf eine fast ein halbes Jahrhundert hindurch bethätigte unermüdliche und erfolgreiche Arbeit auf wissenschaftlichem Gebiete mit dem berechtigten Gefühle innerer Befriedigung und äusserer allseitiger Anerkennung Ihrer grossen Verdienste zurück, denn wir und mit uns alle Ihre Fachgenossen verehren in Ihnen den Meister, der als Erster mit sicherer Hand und kühnem Griff die unerschütterlichen Grundpfeiler des majestätischen Aufbaues der Alpengeologie gelegt und den bewunderungswürdigen Plan zum Fortbau derselben vorgezeichnet hat. Es war Ihnen das seltene Glück beschieden, diesen stolzen Bau in allen Einzelheiten und in allen Zweigen unserer Wissenschaft in voller Rüstigkeit fortzuführen und seiner Vollendung entgegen mächtig emporsteigen zu sehen.

Aber nicht blos auf das Gebiet der wenn auch noch so umfangreichen Alpengeologie ist Ihre Thätigkeit beschränkt geblieben. Als Leiter einer der hervorragendsten und mustergiltigsten Anstalten für geologische Forschungen haben Sie viele Jahre hindurch Ihre weitsichtigen und scharfen Blicke über Ihr ganzes Oesterreich gerichtet und in Zusammenfassung vielseitiger eigener und der mithelfenden Arbeit zahlreicher Genossen in Wort und Bild ein geologisches Gemälde Ihres Vaterlandes entworfen, das für alle Zeiten Ihr schönstes, selbst geschaffenes Denkmal ist und bleiben wird.

Wer hat, wie Sie, einen so reichen Schatz grundlegender Darstellungen auf fast allen Gebieten der geologischen Wissenschaften aufzuweisen, an welchen selbst die findigste Kritik nicht zu rütteln vermag? Das ist das unverkennbare Merkmal der vollendeten Meisterschaft, worauf Sie wie Wenige stolz sein dürfen.

Genehmigen Sie daher, hochverehrter Herr Hofrath, dass auch wir Münchener freundnachbarlich diesem Gefühle unserer höchsten Anerkennung wärmsten Ausdruck geben mit dem Wunsche, dass es Ihnen noch viele Jahre lang vergönnt sein möge, in unveränderter Rüstigkeit für die hohen Ziele unserer Wissenschaft thätig zu sein.

In grösster Hochachtung und innigster Verehrung Ihre ganz ergebensten Freunde und Fachgenossen

München, den 30. Jänner 1892.

Dr. v. Gümbel	Dr. Zittel	P. Groth
Dr. K. Haushofer	Dr. v. Ammon	Dr. Johannes Böhm
Dr. Edm. Naumann	Dr. O. M. Reis	Dr. A. Rothpletz
Schlosser	A. Schwager	Dr. H. Thürach
		Dr. R. Schäfer
		Dr. Weinschenk

Adresse von der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft »Isis« und dem k. mineralogischen Museum in Dresden:

Euer Hochwohlgeboren

gestatten wir uns zu der Feier des siebzigjährigen Geburtstages unsere innigste Theilnahme auszusprechen.

Mit Bewunderung und tiefgefühltem Danke auf Alles zurückblickend, was unser hochverehrtes langjähriges Ehrenmitglied seit einem halben Jahrhundert für den Fortschritt der Wissenschaften im Allgemeinen durch die Hervorrufung eines früher ungeahnten wissenschaftlichen Lebens und durch die Mitbegründung und langjährige ausgezeichnete Leitung der grossartigsten und glänzendsten wissenschaftlichen Institute in Wien, aber auch im Besonderen durch vielseitige Anregung und Unterstützung unserer hiesigen Kreise gethan hat, erhoffen wir mit allen anderen Verehrern unseres

Franz v. Hauer

noch ein langes, gleich freudiges und segensreiches Fortwirken desselben in voller körperlicher und geistiger Frische!

Dresden, den 25. Jänner 1892.

Die naturwissenschaftliche
Gesellschaft »Isis« in Dresden:

Dr. K. Rohn.

Das k. mineralogisch-
geologische und prähistorische Museum:

Dr. Hanns Bruno Geinitz.

Glückwunschsreiben von der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle, gezeichnet von dem Vorsitzenden Dr. K. v. Fritsch und dem Schriftführer W. Zopf.

Adresse der Schweizerischen Geologen, überreicht im Auftrage derselben von Herrn Dr. G. Stache:

Hochverehrter Jubilar!

Zum siebzigsten Geburtstage bringen wir Alle Ihnen aus vollem Herzen unsere Glückwünsche dar.

Ihre ausgedehnten Forschungen haben durch ein halbes Jahrhundert unsere Arbeiten im Nachbarlande befruchtet, Ihr edler Sinn hat aus Nachbarschaft Freundschaft geschaffen. Und wie die Natur der Alpen nicht nach der Grenze frägt, welche die Menschenhand künstlich gezogen hat, so waren auch Ihre und unsere Arbeiten über unser gemeinsames herrliches Gebirge untrennbar. Möchten Sie die köstlichen Früchte Ihres Schaffens noch lange ungetrübt geniessen! Unsere aufrichtigsten Wünsche, unser innigster Dank begleiten Sie!

Namens der Schweizerischen Geologen, für die Schweizerische geologische Gesellschaft:

der Präsident:
E. Renevier

der Vicepräsident:
Alb. Heim

der Actuar:
Louis Rollier

Lausanne.

Zürich.

b*

Zuschrift von der **Société Géologique de France** in Paris:

Monsieur et honoré maître!

A titre de Président de la Société Géologique de France, je suis chargé de l'agréable devoir de vous transmettre les félicitations et les vœux de la Société à l'occasion de votre 70^e anniversaire.

Nous sommes heureux de vous faire parvenir ce témoignage de notre haute estime et de notre admiration pour vos travaux géologiques.

Veuillez agréer, Monsieur et honoré maître, l'expression de mes sentiments respectueux et dévoués.

Le Président de la Société Géologique de France, Directeur des services, de la Carte géologique de la France et des topographies souterraines

Michel Lévy.

Telegramm von Brunn.

In alter treuer Anhänglichkeit und innigster Verehrung erlaube ich mir in meinem und dem Namen meines Officierscorps die herzlichsten Glückwünsche zum siebzigsten Geburtstage auszudrücken.

Hausner,
Oberst.

Telegramm von der k. preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin.
Akademie sendet zum siebzigsten Geburtstage herzlichste Glückwünsche.

Dubois-Reymond,
Secretär.

Telegramm von der k. sächsischen geologischen Landesanstalt in Leipzig.

Dem Forscher, dem es unter den Ersten glückte, die Räthsel der Alpen zu lösen, dem rastlosen Ergründer und Kündler der Geologie Oesterreichs, dem erfolgreichen vieljährigen Leiter der Reichsanstalt sendet herzlichen Glückwunsch Sachsens geologische Landesanstalt.

Credner.

Telegramm von dem Comitato geologico d'Italia in Bologna.

Il regio comitato geologico italiano associandosi al giubilo dei colleghi che festeggiano il 70 anno del consigliere cavaliere v. Hauer porge all illustro scienziato felicitazioni ed auguri.

Presidente, Senatore, Professore:
Capellini.

Telegramm von dem k. russischen geologischen Comité in St. Petersburg.

Das russische geologische Comité sendet seine besten Glückwünsche und hofft auf langjährige Fortsetzung Ihrer erfolgreichen wissenschaftlichen Thätigkeit.

Karpinsky, Schmidt, Nikitin, Muschketow, Tscheryschef, Michalsky, Krasnopolsky,
Sokolow, Fedorow.

Telegramm von der k. russischen mineralogischen Gesellschaft in St. Petersburg.

Die kaiserlich russische mineralogische Gesellschaft zu St. Petersburg gratulirt ihrem langjährigen Mitgliede zum Jubiläum, wünscht Ihnen fernerer Wohlergehen.

Director:
Kokscharow.

Secretär:
Jeremejew.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen sandte Herrn v. Hauer das Diplom als Ehrenmitglied.

Persönlich beglückwünschten unter Anderen den Jubilar der kais. deutsche Botschafter Se. Durchlaucht Prinz Heinrich v. Reuss, der k. spanische Botschafter Don R. Merry del Val, der kais. japanische Gesandte Hirotomo Watanabé-Reukitschi, Fürst Josef Colloredo-Mannsfeld, Graf Carl Lanckoroński, Prinz Ernst zu Windischgrätz, Geh. Rath Carl Freiherr v. Pusswald und Gattin, Erster Hofrath Dr. Th. Freiherr v. Westermayer, Feldmarschalllieutenant Freiherr v. Weckbecker und Gattin, Sectionschef Dr. v. Inama-Sternegg, Baronin v. Todesco und Fräulein Molly Filtsch, Hofrath Carl Ritter v. Thill, Dr. Ferd. Freiherr v. Buschmann, Frau Hofrathin Georgiana v. Hochstetter, Frau Baronin Emilie Egger geb. Foetterle, Prof. Dr. Lippmann und Gattin, Hofrath und Director der k. k. Hofbibliothek W. Ritter v. Hartel, Generalrath Leop. v. Lieben, Baron Eugen Poche, Dr. Carl Tarnoczy v. Sprinzenstein, Fräulein Bertha und Marie v. Jurié, Frau Dr. Marie Buben, Fräulein Netti Steindachner, Professor Dr. A. Schrauf, Professor Dr. Oscar Simony, Hofsecretär Victor v. Horsetzky, Oberinspector R. Zander, Dr. Alois Morawitz, Sectionsrath Adalbert v. Fuchs, Regierungsrath Dr. Nadenius, Dr. Hermann Bell und Gattin, W. G. Clairmont und Gattin, Director Aug. Niedermoser und Gattin, Th. Ritter v. Hankenberg und Gattin, Dr. August Heymann, Moriz Ritter v. Pichler und Gattin, Oscar Freiherr v. Pusswald, Carl Schlag Ritter v. Scharnhelm u. s. w.

Telegramme langten ein von Frau Marie v. Ammerling, Herrn k. k. Hofschauspieler Carl Arnau, Herrn Oberbergrath Anton Rücker und Professor Bauer in Wien, von Herrn Linienschiffs-Capitän J. Ritter v. Lehnert aus Triest, Lieutenant Hugo Neumann aus Mostar, Hofrath und Universitätsprofessor Dr. H. Nothnagel aus Stauding, J. Freiherrn v. Brenner aus Meran, Professor Eberhard Fugger aus Salzburg, Bergmeister Fr. Gröger aus Idria, Dr. Katholitzky aus Rossitz, den Herren Bergrath F. Seeland, Knapp und Canaval aus Klagenfurt, Familie Hauer aus Klagenfurt, Baron Fritz Hauser und Fräuleins Bell aus Wernberg bei Villach, Finanzrath Dr. Gustav Conrad aus Innsbruck, Familie Conrad aus Graz, Professor Stelzner aus Freiberg, Professor Dr. Fr. Sandberger aus Würzburg, k. u. k. Generalconsul Ritter v. Scherzer aus Genua, den Herren Dr. Deichmüller und Dr. Engelhardt aus Dresden.

Schriftliche Glückwünsche kamen dem Jubilar zu, und zwar aus Wien:

Von den Damen: Ihrer Durchlaucht Prinzessin Marie v. Hohenlohe geb. Prinzessin v. Sayn-Wittgenstein, Cäcilie Baronin v. Andrian-Werburg geb. Meyerbeer, Jella Baronin Oppenheimer geb. Todesco, Charles Auspitz, Etzeroth Bengough, Wilhelmine Pfeiffer v. Weissenegg, Camilla v. Stefanović-Vilovska, Anna Burgerstein, Friederike Goldschmidt, Therese Pollak, Marie Backhaus, Antonie Neuhofer.

Von den Herren: Sr. k. u. k. apostolischen Majestät erstem Obersthofmeister Sr. Durchlaucht Prinzen Constantin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Ihren Excellenzen Staatsrath Freiherrn v. Braun, k. k. Minister für Cultus und Unterricht Freiherrn Gautsch v. Frankenthurn, k. u. k. Admiral Max Freiherrn Daublebsky v. Sterneck, Erstem Präsidenten des obersten Gerichts- und Cassationshofes Dr. Carl v. Stremayr, Sectionschef Arthur Grafen Enzenberg, Minister a. D. Alexander Freiherrn v. Bach, Präsidenten der Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der kunst- und historischen Denkmale Alex. Freiherrn v. Helfert, General-Intendanten M. Josef Freiherrn v. Bezecny, Mitglied des Herrenhauses Cajetan Freiherrn v. Felder, Sectionschef Freiherrn v. Matzinger und dem Präsidenten der k. Akademie der Wissenschaften Alfred Ritter v. Arneth; ferner dem Vicepräsidenten der Akademie Hofrath Dr. Josef Stefan, dem Generalsecretär Professor Dr. Eduard Suess, dem Classensecretär Professor Dr. Alphons Huber und den Mitgliedern Hofrath Dr. H. Siegel, Dr. Theodor Gomperz (und Gattin), Regierungsrath Dr. Friedrich Kenner, Professor Dr. Büdinger, Hofrath Dr. Julius Hann, Professor Dr. Adolf Lieben (und Gattin), Professor Dr. C. Toldt, Professor Dr. Julius Wiesner, Professor Dr. Sigmund Exner, Regierungsrath Alexander Löwe und Hofrath Professor Dr. Theodor Meynert. — Dem Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien Dr. J. Prix und den Vicebürgermeistern Dr. Franz Borschke und Dr. Albert Richter. — Dem Herrenhausmitgliede Johann Gögl, Oberbaurath Carl Freiherrn v. Hasenauer, Director der Gemäldegallerie des Allerhöchsten Kaiserhauses Ed. Ritter v. Engerth und Director-Stellvertreter August Schäffer, Director Alb. Ilg, Generalmajor Alphons v. Spaczer (und Familie), Oberstlieutenant v. Walzel, Hofrath Walcher v. Moltheim (und Familie), den Professoren Hofrath Dr. Friedrich Simony, Hofrath Dr. Carl v. Böhm, Dr. M. Benedict, Dr. Wilhelm Waagen, Dr. Carl Grobбен, Regierungsrath W. Hecke, Dr. Andreas Kornhuber, Regierungsrath Dr. Gustav Ad. Peschka, Regierungsrath Dr. Aberle, Reinhold Hummer, Dr. Leo Burgerstein, Dr. H. Bisching, Dr. J. N. Woldrich. — Den Herren Paul v. Schöller, Josef Latzel (und Gattin), August Miller v. Aichholz, Vincenz Miller v. Aichholz, Generalrath Carl Auspitz, Albert Mayer v. Gunthof, August Planck v. Planckburg, Adolf Bachofen v. Echt, Ministerialrath Leop. Ritter v. Grosser, Sectionsrath Dr. Emil Jettel, Ministerialsecretär Dr. Carl Benesch (und Gattin), Ministerialsecretär Dr. Conr. Ritter v. Zdekauer, Bergrath Arnold v. Vest, Ministerial-Vicesecretär Wilh. Freiherrn v. Weckbecker (und Gattin), Ministerial-Vicesecretär Otto Freiherrn v. Pfungen, Dr. Fr. Ritter v. Le Monnier, kaiserl. Rath Adolf Lehmann (und Gattin), Baron Richard Poche, Carl Pfeiffer v. Weissenegg, Theodor Ritter Stefanović-Vilovsky, Dr. Max v. Proskowetz Marstorff, Dr. Josef Neustadt, Primarius Dr. A. Holler, Privatdocenten Dr. A. v. Böhm, Dr. Ludwig Karpelles, Dr. Alexander Hirschfeld, Otto Freiherrn v. Pusswald (und Gattin), kaiserl. Rath Dr. J. Rabl, Octav Paget, Dr. Otto Müller, Albert Mandelbaum, Oberlehrer Friedrich Krieger, August Muck (und Gattin), Adolf Holz-

hausen (sen. und jun.), kaiserl. Rath August Artaria, A. Artaria jun., Ludwig Hartwich, Carl Tagleicht, Alois Winkler, Theodor Demuth, Hugo Pauli, Ingenieur Josef Minister, Adalbert Swoboda.

Endlich aus anderen Orten, und zwar aus:

Wiener-Neustadt von Herrn Professor Dr. Heinrich Baumgartner.

Harmannsdorf von Herrn Carl G. Freiherrn v. Suttner.

Krems von Fräulein Leopoldine v. Ferstl und von Fräulein Louise v. Braulik.

Göttweig von dem hochwürdigsten Herrn Abte Dr. Adalbert Dugl.

Brunnkirchen bei Göttweig von Herrn Pfarrer Lambert Karner.

Horn von Herrn Erwin Bell.

Graz von Sr. Excellenz dem Landeshauptmann Gundaker Grafen v. Wurmbbrand, dem Universitätsprofessor Dr. Corn. Doelter und Herrn Gottlieb Mark-tanner-Turneretscher.

Fohnsdorf von Herrn Bergingenieur Josef Rachoy.

Aussee von Herrn k. k. Bergrath August Aigner.

Salzburg von den Herren Landesgerichtspräsidenten Hofrath J. Kerner, Josef Freiherrn v. Doblhoff und Max Wöss.

Hallein von Herrn Victor Ritter Tschusi zu Schmidhofen.

Klagenfurt von Herrn Carl Freiherrn v. Hauser und Gattin.

Triest von Herrn Professor Dr. Carl Moser.

Pola von Herrn August Schletterer.

Brünn von Herrn Hochschulprofessor Alex. Makowsky.

Tischnowitz von Herrn Josef Zgrzebny.

Prag von den Herren Professor Dr. Gustav Laube, Professor Dr. Oscar Lenz, Dr. Friedrich Katzer und k. k. Hofphotographen H. Eckert.

Budapest von Herrn Professor Dr. Josef Szabó.

Agram von Herrn Professor Dr. Brusina.

Fiume von Herrn k. k. Marine-Akademieprofessor Joseph Luksch.

Sarajevo von Herrn Ingenieur Josef Riedl.

Berlin von Herrn Professor Ferd. Freiherrn v. Richthofen.

Halle a. S. von Herrn Professor Dr. Carl v. Fritsch und Herrn Professor Dr. David Brauns.

München von Herrn Oberbergrath Dr. W. v. Gümbel.

Schloss Burgberg in Württemberg von Marie Gräfin Linden.

Stuttgart von Herrn Medicinalrath Dr. Hedinger.

Herr Rudolf Edler v. Arthaber überbrachte Herrn v. Hauer aus Veranlassung der Feier den Betrag von 200 fl. ö. W. als Beitrag zu den Kosten einer von Herrn Custos Dr. v. Beck im Auftrage der k. k. geographischen Gesellschaft auszuführenden Forschungsreise nach Macedonien.

Für den Abend des 31. Jänner hatten die Freunde Herrn v. Hauer's ein Festbankett im grossen Saale des Grand Hôtel vorbereitet, welches aber infolge des Ablebens der Mutter Allerhöchst Ihrer Majestät der Kaiserin der Herzogin Ludovica in Bayern, die am 26. Jänner verschied, wieder abzusagen geziemend schien.

Am 4. Februar bot dann eine im engeren privaten Kreise, in den Räumen des Wissenschaftlichen Club versammelte Gesellschaft, bei welcher er in Prosa und gebundener Sprache von den Herren Hofrath v. Brunner, Dr. F. Bubenik, Professor v. Lützwow, Professor O. Simony, Director Brezina, F. Karrer, J. Hofmann, Th. Devidé, Fr. Kraus begrüsst wurde, dem Jubilar die Gelegenheit, in einer Tischrede seinem Danke für die ihm gewordenen Auszeichnungen Ausdruck zu geben. Er sagte im Wesentlichen:

Hochverehrte Herren!

Sie werden es begreiflich finden, dass es mir schwer fällt, mit gebührenden Worten des Dankes alle die Acte der Anerkennung und der freundschaftlichen Theilnahme zu erwidern, die mir in den letzten Tagen so überreich und so weit über das Mass meiner bescheidenen Verdienste hinaus zutheil geworden sind.

Wenn ich für mich ein Verdienst in Anspruch nehmen darf, so besteht es darin, dass ich, wie ich mit gutem Gewissen sagen zu dürfen glaube, stets redlich bestrebt war, in allen Stellungen, welche das Vertrauen meiner Gönner und ein gütiges Geschick mir zuwies, die Interessen des wissenschaftlichen Fortschrittes zu fördern, und dass ich mich stets neidlos jedes Erfolges freute, den irgend einer meiner Collegen, Freunde oder Fachgenossen erzielte. Aber dieses Verdienst rechtfertigt gewiss nicht genügend die glänzende Feier, die mir bereitet wurde, und ich muss die Erklärung für dieselbe wohl in einem anderen Momente suchen.

Sie feiern, wie mir scheint, nicht meine Persönlichkeit, Sie feiern mich als den Zeugen, ich möchte sagen, als das Erinnerungs- oder Wahrzeichen des unermesslichen Fortschrittes, den die Pflege der Wissenschaft in den letzten neun Lustren in unserer Residenzstadt gemacht hat, eines Fortschrittes, an welchem so Viele von Ihnen in erfolgreichster Weise mitgewirkt haben, an welchem aber vom ersten Anfange bis heute theilzunehmen nur sehr Wenigen vergönnt war.

Schwer werden sich namentlich die Jüngeren von Ihnen, meine Herren, eine Vorstellung machen können von den Zuständen, welche herrschten, als ich vor 45 Jahren meine wissenschaftliche Laufbahn an dem k. k. montanistischen Museum hier begann. Zwar fehlte es nicht an hervorragenden Fachgelehrten, es fehlte nicht an höheren Lehranstalten, welche für die Verbreitung der Wissenschaft, namentlich in ihrer Anwendung auf das praktische Leben sorgten, es fehlte endlich nicht an reichen Sammlungen, und zwar insbesondere in dem altberühmten k. k. Hof-Naturaliencabinete, — aber nicht eine Staatsanstalt, und etwa abgesehen von der 1837 gegründeten Gesellschaft der Aerzte, nicht ein Verein, nicht eine Gesellschaft war vorhanden, welche die Erweiterung der Wissenschaft zur Aufgabe gehabt hätte, nicht eine Zeitschrift, nicht ein literarisches Unternehmen bestand, in welchen selbstständige, wissenschaftliche Arbeiten hätten zur Veröffentlichung gelangen können.

Auch das k. k. montanistische Museum, im Jahre 1840 unter dem Titel »Mineralien-Sammlung der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen« gegründet und der Leitung unseres unvergesslichen Meisters W. Haidinger unterstellt, war zunächst nur zum Zwecke einer höheren Ausbildung jüngerer Bergbeamten in der Mineralogie ins Leben gerufen worden; es verfügte über keine Mittel zu regelmässigen Publicationen.

Die ersten schüchternen Anfänge zu einer Aenderung dieses Zustandes machten die Versammlungen von Freunden der Naturwissenschaften, zu deren erster, am 8. November 1845, die Anregung gegeben zu haben zu den bedeutsamsten Erinnerungen meines Lebens gehört. Unter der Leitung Haidinger's, der mit dem Wesen der modernen wissenschaftlichen Gesellschaften genau vertraut war, gestalteten sich dieselben bald, wenn auch ohne legale Form, zu einer solchen. Von den 38 Autoren, von welchen Arbeiten in dem ersten Bande der von Haidinger redigirten Mittheilungen und Abhandlungen veröffentlicht sind, leben heute nur noch fünf: Alex. Löwe, Ad. Patera, L. Schmarda, Fr. Simony und ich selbst.

Zunächst folgte die durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers im Jahre 1847 gegründete kaiserl. Akademie der Wissenschaften; von den 78 erst ernannten wirklichen und correspondirenden Mitgliedern derselben leben heute nur noch drei, unser allverehrter Präsident Alfr. Ritter v. Arneth, Hyrtl und wieder ich.

Im November 1849 wurde das k. k. montanistische Museum mit erweiterten Aufgaben und diesen Aufgaben entsprechenden Mitteln zu der k. k. geologischen Reichsanstalt umgestaltet. Von den ersternannten Beamten derselben bin ich der einzige Ueberlebende.

In bald mehr, bald weniger raschem Tempo folgte dann die Gründung unserer zahlreichen und mannigfaltigen wissenschaftlichen Vereine, in welchen heutzutage ein so reiches wissenschaftliches Leben pulsirt. Gestatten Sie mir nur diejenigen derselben zu nennen, an deren Wiege ich gestanden bin, und an deren Verwaltung ich von ihrer Gründung an bis heute theilhaftig blieb. Es sind die k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft, gegründet 1851, die k. k. geographische Gesellschaft, 1856, die Anthropologische Gesellschaft, 1869, der Wissenschaftliche Club, 1876, und die Section für Naturkunde des Oesterreichischen Touristenclub (ursprünglich Verein für Höhlenkunde), 1879.

Ebenbürtig steht heute unser Oesterreich, was die Pflege der Wissenschaft betrifft, an der Seite der vorgeschrittensten Culturstaaten. Unsere Geologische Reichsanstalt, deren Mitglieder mir ein so treues und freundliches Andenken bewahren, hat in rühmlichem Zusammenwirken mit den deutschen, schweizerischen und ungarischen Geologen die grosse Aufgabe einer Klarlegung der verwickelten geologischen Verhältnisse in den Alpen- und Karpathenländern, das schwierigste Problem, welches der Forschung in Europa vorlag, siegreich gelöst und, festhaltend an der von Haidinger vorgezeichneten wissenschaftlichen Richtung, allen praktischen Arbeiten, welche von der Kenntniss der Bodenbeschaffenheit des Landes abhängen, unermessliche Dienste geleistet.

Die kaiserl. Akademie der Wissenschaften hat in den Hunderten von Bänden ihrer Sitzungsberichte und ihrer Denkschriften ein überreiches Materiale von Original-Untersuchungen und Beobachtungen aufgehäuft und vollwerthig den unserem Staate obliegenden Tribut geleistet zu dem grossen Schatze der wissenschaftlichen Kenntnisse der Menschheit.

Die zahlreichen wissenschaftlichen Vereine und Gesellschaften haben nicht nur breitere Schichten der gebildeten Bevölkerung unserer Hauptstadt in den Kreis der wissenschaftlichen Bewegung gezogen, sondern auch selbstschaffend in reichem Masse mitgewirkt an der wissenschaftlichen Forschung.

Noch ein Wort, meine Herren, lassen Sie mich über die jüngste grossartige Schöpfung, die neuen Hofmuseen sagen. Mit freudiger Genugthuung wohl dürfen Alle die an dem Bau, der Ausstattung und an der inneren Einrichtung derselben mitgewirkt haben, das vollendete Werk betrachten. Den ehrfurchtsvollsten Dank schulden wir Alle Allerhöchst Sr. Majestät dem Kaiser, auf dessen Geheiss diese prächtigen Stätten,

Wahrzeichen der unserem erhabenen Herrscherhause angestammten Liebe zur Wissenschaft, entstanden sind, und innigen, tiefgefühlten Dank schulden ich und meine Collegen Sr. Majestät erstem Obersthofmeister Prinzen zu Hohenlohe und dem hohen Obersthofmeisteramte, unter dessen Oberleitung und Fürsorge das Naturhistorische Hofmuseum seiner Vollendung zugeführt wurde.

Ich darf das Werk um so ungescheuter als ein gelungenes bezeichnen, als ja mir selbst nur der allergeringste Theil an dem Verdienste dafür zukommt. Den allgemeinen Plan für die Vertheilung und Aufstellung der reichen Schätze, welche dasselbe enthält, entwarf in grossen Zügen mein Vorgänger Ferdinand v. Hochstetter, und die Ausführung im Einzelnen ist das Verdienst der trefflichen Fachmänner, welchen die Ob-sorge der verschiedenen Sammlungen anvertraut ist.

Ein freudiges Zusammenwirken von Kunst, Wissenschaft und administrativer Thätigkeit bezeichnet der Bau und die innere Einrichtung der Museen; gemeinsam und im Verein mit allen anderen Staatsanstalten, Privatgesellschaften und einzelnen Fachgenossen werden beide zur Förderung der allgemeinen wissenschaftlichen Interessen, zur Befriedigung der geistigen Bedürfnisse der Bevölkerung segensreich wirken.

Möge mehr und mehr die Anschauung zum Durchbruch gelangen, dass alle Bestrebungen zur Förderung der verschiedenen Zweige der Kunst und Wissenschaft die gleiche Berechtigung besitzen; möge kein Einzelner die Bestrebungen Anderer geringer schätzen, nur weil sie ausserhalb seines eigenen Faches liegen, und möge die Ueberzeugung durchdringen, dass wir Alle, wenn auch auf verschiedenem Wege, dem gleichen Ziele zustreben, die allgemeine Bildung, das geistige Niveau der Menschheit zu heben.

Mit vereinten Kräften haben wir die Wissenschaft in unserer Heimath von dem, was sie ehemals war, zu dem, was sie heute ist, emporgebracht. Mit Freude und berechtigtem Stolze dürfen wir auf diese Leistung zurückblicken.

Jahresbericht für 1891

von

Dr. Franz Ritter von Hauer.

Einleitung.

Bevor ich auf unsere eigenen Angelegenheiten eingehe, drängt es mich, der Freude Ausdruck zu geben, welche wie allorts so auch, und zwar gewiss in noch erhöhtem Grade bei uns, die Eröffnung des k. k. kunsthistorischen Hofmuseums hervorrief.

Gedenktage ersten Ranges in der Geschichte der Entwicklung der Wissenschaft in unserem Vaterlande werden die Tage des 10. August 1889 und des 17. October 1891 bleiben, an welchen Allerhöchst Se. Majestät der Kaiser, gefolgt von zahlreichen Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses, von den Vertretern der auswärtigen Staaten, den höchsten Würdenträgern des Reiches, den Spitzen unserer Gelehrten- und Künstlerwelt, die zwei prächtigen Paläste der öffentlichen Benützung übergab, deren Errichtung, eine der ruhmvollsten Thaten seiner segensreichen Regierung, der Pflege von Wissenschaft und Kunst einen neuen, kräftigen Aufschwung verbürgt.

Nur wenige Veränderungen sind in dem Personalstande des Museums im Laufe des Jahres eingetreten. Die wichtigste derselben ist der Austritt des Herrn Dr. v. Szyzylowicz, der, zum ordentlichen Professor an der landwirthschaftlichen Anstalt in Dublany bei Lemberg ernannt, seine Stelle als Assistent in der botanischen Abtheilung niederlegte und mit dem Ende des Jahres aus dem Museum schied. An seine Stelle wurde mit Erlass des h. Obersthofmeisteramtes vom 21. December 1891 der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Herr Dr. R. Zahlbruckner zum Assistenten und an dessen Stelle mit hohem Erlass vom 18. Jänner 1892 Herr Ignaz Dörfler zum wissenschaftlichen Hilfsarbeiter ernannt.

Aus dem Verbande des Museums schieden ferner die Volontäre Herr Dr. Rudolf Raimann, der zum Assistenten an der Wiener Handelsakademie, und Herr Dr. Franz E. Suess, der zum Assistenten an der geologischen Lehrkanzel des deutschen Polytechnicums in Prag berufen wurde; dann Herr Carl Rupp und mit Beginn des Jahres 1892 Herr Dr. Carl Fritsch.

Theils durch längere, theils durch kürzere Zeit haben alle Genannten mit grossem Eifer an unseren Arbeiten theilgenommen. Ihr Abgang muss uns um so empfindlicher berühren, als derselbe nicht durch Neueintritte ersetzt wurde, ein Umstand, der durch die geringen Aussichten auf eine entsprechende Entlohnung und Lebensstellung, welche sich für jüngere strebende Kräfte an dem Museum darbieten, leider nur zu erklärlich ist.

Wegen Mangel an verfügbaren Mitteln in den betreffenden Dotationen mussten aber auch Herr J. Wanitschek, der zusammen mit Herrn C. Rupp die Kanzlei- und

Bibliotheksgeschäfte der mineralogischen Abtheilung, und neuerlich Herr C. Helf, der die gleichen Geschäfte der geologischen Abtheilung besorgt hatte, und deren Entlohnung bisher zumeist aus dem Aufstellungsfond und aus dem Extraordinarium bestritten worden war, entlassen werden. Die von denselben geleisteten mechanischen Schreibgeschäfte werden vorläufig bis zu einer wohl nicht zu umgehenden Regelung dieses Verhältnisses von den wissenschaftlichen Beamten, die dadurch ihren eigentlichen Arbeiten entzogen werden, besorgt werden müssen.

Zu dem ehrfurchtsvollsten Danke verpflichtet uns die Allerhöchste Entschliessung Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät vom 29. December 1890, der zufolge die Quartiergelder der Präparatoren von 200 fl. auf 250 fl. und jene der Hofhausdiener von 120 fl. auf 200 fl. erhöht wurden.

Von Auszeichnungen und Anerkennungen, welche den Beamten des Museums im Laufe des Jahres zu Theil wurden, darf ich vor Allem mit ehrfurchtsvollem Danke hervorheben, dass ich von Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie in den Directionsath des unter Ihrem Protectorat stehenden Werkes »Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild« berufen wurde. Ferner wurde ich zum Ehrenmitgliede der Trinity historical Society in Dallas (Texas) und zum Ehrenmitgliede der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg ernannt.

Der Leiter der botanischen Abtheilung Herr Custos Dr. v. Beck wurde zum correspondirenden Mitgliede der Société nationale de sciences naturelles et mathématiques in Cherbourg und der Leiter der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung Herr Custos F. Heger wurde von der Schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geographie in Stockholm zum auswärtigen Ehrenmitgliede gewählt.

Herrn Dr. Alexander Schadenberg, königl. preuss. Landwehr-Hauptmann und Chef der Firma Boie und Schadenberg, der seit einer Reihe von Jahren durch Aufsammlung und Einsendung interessanter Objecte von den Philippinen unser Museum bereichert, wurde von Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst verliehen.

Das Museum war an 206 Tagen dem Besuche des Publicums geöffnet. Die Gesamtzahl der Besucher, welche die Tourniquets passirten, betrug 364.166; davon kommen auf die 52 Sonntage und die 3 Feiertage, welche auf Besuchstage mit freiem Eintritte entfielen, 236.444, somit im Durchschnitte auf einen Tag ganz nahe 4300, auf 50 Donnerstage 68.759 (auf einen Tag 1375), auf 49 Samstage 55.442 (auf einen Tag 1132) und auf 52 Dienstage (Zahlstage) 3521 (auf einen Tag 68).

Seit der Eröffnung am 10. August 1889 bis zum Schlusse des Jahres 1891 wurde das Museum von 1,045.428 Personen besucht, wobei die zahlreichen Fachmänner, die selbstverständlich für ihre Arbeiten und Studien jeden Tag freien Zutritt haben, nicht mitgezählt sind.

Von officiellen Besuchen von Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses und auswärtiger Regentenhäuser verzeichneten wir: am 8. April Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef Augustin, am 25. Mai Se. k. Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern und Frau Herzogin Adelgunde von Bayern, am 3. November Ihre k. Hoheit Frau Prinzessin Therese von Bayern, und am 14. November Se. k. u. k. Hoheit der Grossherzog von Toscana.

Wie im vorhergehenden hat das hohe Obersthofmeisteramt auch im abgelaufenen Jahre einen namhaften Betrag, und zwar 16.000 fl. als ausserordentlichen Zuschuss hauptsächlich für Einrichtungsstücke und wissenschaftliche Instrumente, dann für die Aufarbeitung der grossen Reichenbach'schen Sammlungen gütigst bewilligt.

In der zoologischen Abtheilung wurden auf Grund dieser Bewilligung ein 5 Meter langer Schrank zur Aufbewahrung der systematischen Sammlung von Vogelbälgen und ein grosser Insectenschrank in den Reservesälen aufgestellt.

In der botanischen Abtheilung wurde die Ausstattung des Saales L durch Aufstellung von sieben Doppel-Mittelschränken und jene der Säle LI bis LIV durch die Aufstellung von zusammen acht neuen Wandschränken und 13 Aufsätzen auf die schon vorhandenen Wandschränke vollendet und dadurch die entsprechende Unterbringung der gesammelten aus dem Reichenbach'schen Legate dem Museum zugeflossenen Pflanzenschätze ermöglicht. Ein beträchtlicher Betrag wurde für Papier, Fascikeldeckel und die Spannarbeiten, bei welchen weitere 110.000 Spannblätter fertiggestellt wurden, verausgabt.

In der mineralogisch-petrographischen Abtheilung wurden ein Fensterisch und ein Mittelkasten für die Meteoritensammlung angeschafft, welche durch die so reichen Erwerbungen der letzten Jahre nothwendig geworden waren; ferner wurden aus dem Extraordinarium eine Reihe von kleineren Erfordernissen für das Laboratorium, dann die Löhnung des Mechanikers und kleinere Auslagen für die Werkstätte bestritten.

Hier gleich mag noch erwähnt werden, dass der Instrumentenpark der mineralogischen Abtheilung durch einen Groth'schen Universalapparat bereichert wurde, den wir zusammen mit einer Reihe werthvoller Serien von Zeitschriften von dem Institute für physikalische Chemie der k. k. Universität im Tausche gegen eine Reihe von für uns entbehrlichen physikalischen Apparaten erwarben.

In der geologisch-paläontologischen Abtheilung wurden Bücherregale im Saal LV des zweiten Stockwerkes, Ladenkörper mit 120 Laden im Hochparterre, dann ein Foraminiferenkasten und verschiedene Postamente angeschafft.

In der prähistorischen Sammlung wurde ein Aufsatz zu einem schon vorhandenen Wandpultschrank im Saale XIII, und in der ethnographischen Sammlung wurden zwei neue Wandpfeilerschränke im Saale XVII aufgestellt.

Von Veränderungen und Neuaufstellungen, welche im Laufe des Jahres in den Schausammlungen durchgeführt wurden, wären zu erwähnen:

In den zoologischen Sammlungen wurden vielfach minder gute Exemplare durch neu erworbene bessere ersetzt, doch würde es zu weit führen, in weiteres Detail darüber einzugehen. Erwähnt mag nur werden die Neuaufstellung des Skeletes eines ungewöhnlich grossen Mondfisches im Saale XXIV und eines von Kerz in Stuttgart präparirten Steinbockes im Saale XXXVI.

Ein sehr gelungenes Pastellbild des *Paradisus Rudolphi*, welches Allerhöchst Sr. Majestät der Kaiser von Herrn R. Bowdler Sharpe am Britisch Museum gnädigst anzunehmen und der zoologischen Abtheilung des Museums zur Aufstellung zu überlassen geruhte, wurde an geeigneter Stelle an der Wandfläche des Saales XXXI angebracht.

In der botanischen Schausammlung, welche übrigens, der Aufstellung der neuen Schränke und der Arbeiten der Einreihung der Reichenbach'schen Sammlungen wegen, einen grossen Theil des Jahres hindurch für den allgemeinen Besuch geschlossen werden musste, wurde ein kolossales Exemplar der *Ecclonia buccinalis*, welches von Sr. Majestät Schiff »Saida« von Port Esperance mit heimgebracht worden war, auf dem Dache des Kastens 17 im Saale LI aufgestellt, während in dem eigentlichen Schausaale

LIV dieser Abtheilung nur wenige Objecte, wie einige Früchte und Stämme, den früheren angereicht wurden.

In dem Schausaale V der mineralogischen Abtheilung wurden die Modelle der grossen mexicanischen Meteoriten (siehe »Annalen«, Band IV, Notizen, S. 117) auf dem Dache der Wandschränke zur Aufstellung gebracht.

In der Schausammlung der geologisch-paläontologischen Abtheilung (Saal VI bis X) wurden bei 500 Objecte mit definitiven Etiketten versehen; namentlich bei den Fossilien aus der paläozoischen und mesozoischen Zeit, sowie auch bei den tertiären Säugethierresten musste dabei fast jedes Object einer neuen Bestimmung unterzogen werden. — In den Schränken an den Fensterpfeilern des Saales VI wurden grössere neuerworbene Pflanzenreste aufgestellt, darunter namentlich eine Suite aus Oeningen und eine aus der Kreideformation von Kansas. Die Pfeilerschränke des Saales VII wurden zu einer Erweiterung der dynamisch-geologischen Sammlung bestimmt, und im selben Saale wurden die schönen Basaltsäulen, welche wir der Stadtvertretung von Aussig verdanken, sowie zwei Prachtstücke von Nerineenkalk von Ajka in Ungarn, ein Geschenk des Kohlenindustrievereines, zur Aufstellung gebracht. In den Sälen VII—IX wurden die Stirnseiten der Mittelschränke mit Photographien geologisch interessanter Landschaften geschmückt.

In die prähistorische Schausammlung wurden von neu eingelangten Gegenständen eingereiht: Gräberfunde aus der Kupferbronzezeit Cyperns, prähistorische und römische Funde vom Castellier von Villanova in Istrien, Depotfund aus der Bronzezeit von Markušica und Grabfund aus der Hallstattzeit von Adasevce in Slavonien, römische Gräberfunde von Otok bei Podsemel in Unterkrain und Gräberfunde der Bronzezeit von Gemeinlebarn in Niederösterreich u. s. w.

In der ethnographischen Schausammlung wurde die im Jahre 1890 begonnene Anbringung definitiver gedruckter Etiketten für die einzelnen Objecte fortgesetzt und im Saale XVIII für die grosse brasilianische Sammlung von Schott, Pohl und Natterer, in welche einige kleinere Sammlungen aus Südamerika einbezogen wurden, fertiggestellt.

Was die Vermehrung der Sammlungen betrifft, so ist denselben auch im abgelaufenen Jahre wieder ein überaus reiches Materiale zugewachsen.

In allererster Reihe ist hier die überaus wichtige Reuss'sche Foraminiferensammlung hervorzuheben, welche infolge allergnädigster Entschliessung Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät auf Rechnung der Cabinetsscassa angekauft und dem Museum übergeben wurde. Sie enthält über 6700 Nummern, darunter beinahe alle Originale der überaus zahlreichen, von dem verewigten Reuss beschriebenen neuen Arten. (Näheres darüber siehe »Annalen«, VI, Notizen, S. 287.)

Eine zweite grossartige Acquisition bilden die, mittelst eines vom hohen Obersthofmeisteramte über die gewöhnliche Dotation hinaus gütigst bewilligten Betrages von 5800 fl. angekauften Meteoriten, Mineralien und Gesteine. Eingehendes darüber enthält der Specialbericht der Abtheilung; hier sei nur erwähnt, dass diese Acquisition 53 Meteoriten im Gesamtgewichte von 14 Kilogramm von sechs verschiedenen, darunter fünf für unsere Sammlungen neuen Localitäten, ferner 387 Nummern Mineralien, 27 Nummern Edelsteine und Halbedelsteine und 114 Nummern Gesteine umfasst.

Dank den gütigen Verfügungen Sr. Excellenz des Marinecommandanten Freiherrn Daublebsky v. Sterneck erhielten wir wieder für verschiedene Abtheilungen des Museums werthvolle Beiträge von den Uebungsfahrten von Sr. Majestät Kriegsschiffen. Insbesondere auf der »Fasana« unter dem Commando des Herrn Linienschiff-Capitäns

R. Berghofer wurden in den Jahren 1889 und 1890 von den Herren Dr. Suchay und Dr. Pečirka zoologische Aufsammlungen gemacht zwischen Madeira und den Capverdischen Inseln, bei Montevideo, in der Magelhaensstrasse, an der Küste von Chile, zwischen Callao und den Marquesasinseln, bei den Paumotuinseln und den Neu-Hebriiden, ferner bei Neu-Caledonien, Sumatra und Java, die uns im Laufe des Jahres 1891 zukamen.

Ebenfalls verschiedenen Abtheilungen des Museums kamen die zahlreichen Einsendungen zu Gute, die wir Herrn Consul Haas in Shanghai theils als eigene Gaben, theils durch seine Vermittlung als Geschenke der Herren V. Petersen, Director der dänischen nordischen Telegraphen-Gesellschaft, Alb. Scherzer, kais. chinesischen Zollbeamten, und B. R. A. Navarra, Redacteur des »Ostasiatischen Lloyd«, sämmtlich in Shanghai, erhielten; nicht weniger als 27 Kisten mit naturhistorischen und ethnographischen Objecten sind uns im Laufe des Jahres aus dieser Quelle zugegangen. Zu besonderem Danke sind wir hier auch dem Agenten des Oesterreichischen Lloyd in Hongkong, Herrn Zanella, verpflichtet, der die Expedition dieser Sendungen mit grösster Genauigkeit und vollkommen kostenfrei gütigst vermittelte.

Der Gesamttzuwachs der zoologischen Sammlungen beträgt bei 105.000 Stücke, die etwa 12.000 Arten angehören. Sie vertheilen sich auf 356 Acquisitions-posten, von welchen 248 als Geschenke, 48 im Tausch und 60 durch Ankauf erworben wurden. Für Ankäufe wurden verausgabt 4344 fl. 83 kr.

In dem Detailberichte sind diese Posten im Einzelnen aufgeführt; als die werthvollsten unter den Geschenken erscheinen jene der Herren Professor Oscar Simony, Hofrath Brunner v. Wattenwyl, Paul Löw u. A. in Wien, von Dr. Schadenberg in Manila, Consul Rob. Heilgers in Calcutta, Dr. Breitenstein in Atieh auf Sumatra, dann von den meisten Beamten der Abtheilung, insbesondere den Herren Hofrath Steindachner, Custos Rogenhofer, L. Ganglbauer, Anton Handlirsch und Dr. R. Sturany. Bezüglich der Sammlungen der Vögel und Säugethiere wäre noch hervorzuheben, dass eine besondere Aufmerksamkeit der Acquisition von Repräsentanten der heimischen Fauna geschenkt wurde, um einerseits alte Exemplare durch neue zu ersetzen, und um andererseits für die Reservesammlungen grössere Serien zu erhalten, sowie zur Gewinnung von Tauschmateriale. Diesbezüglich darf hier der k. u. k. Familien-Fondsgüterdirection, welche mit vielem Erfolge die k. u. k. Gutsverwaltungen zur Einsendung von interessanteren Vögeln und Säugethiern veranlasste, dann der k. u. k. Praterinspection, sowie den beiden k. u. k. Revierjägern A. Schmerhowsky und L. Seipt, welche mit grossem Eifer für die Sache zahlreiche in ihren Revieren erlegte Thiere einsandten, schliesslich dem Herrn k. u. k. Custos-Adjuncten N. Wang, welcher hauptsächlich in den der Wiener k. k. Forst- und Domänen-direction unterstehenden Revieren des Wienerwaldes zahlreiche Vögel erbeutete, der beste Dank dargebracht werden.

Noch sei erwähnt, dass unter den diesjährigen Acquisitions-posten auch die Details über die uns am Schlusse des vorangegangenen Jahres durch einen hochgeachteten Spender zugekommenen Reischek'schen Sammlungen aufgeführt sind.

Die botanische Abtheilung wurde im Laufe des Jahres um 8295 Nummern bereichert, und zwar 3554 Nummern als Geschenke, 56 Nummern im Tausche und 4685 Nummern durch Ankauf für das Herbar, dann 226 Nummern als Geschenke für die morphologische Sammlung. Die wichtigsten Posten unter den Geschenken sind 500 Nummern Pflanzen aus Nordmacedonien, die wir Herrn Bergdirector Raphael Hof-

mann verdanken, und 700 solche aus Neuseeland, die in der Reischek'schen Sammlung enthalten sind. Für Ankäufe von Pflanzen wurden 877 fl. 12 kr. verausgabt.

Der Gesamttzuwachs der mineralogisch-petrographischen Sammlungen beträgt 1983 Stücke, und zwar 188 Meteoriten von 50 Localitäten, darunter 30 für unsere Sammlung neu, 1163 Mineralien, 476 Gesteine und 156 Baumaterialien, davon wurden 904 durch Ankauf für den Gesamtbetrag von 6300 fl., 335 im Tausch und 744 als Geschenke erworben. Den Werth der im Tausch erworbenen 135 Meteoriten beziffert Herr Dr. Brezina auf circa 12.000 fl. Unter den Geschenken sind als besonders werthvoll hervorzuheben die mexicanischen Mineralien von Dr. Kaska, die prächtigen Antimon- und Arsenikerze von Herrn Director R. Hofmann, die Cölestine von Häring von Herrn Verwalter Pascher in Kirchbichl, die vulcanischen Bomben von Canara, die uns Herr Professor Oscar Simony widmete u. s. w.

Die Acquisitionen der geologisch-paläontologischen Abtheilung sind, mit Inbegriff der schon oben erwähnten Reuss'schen Foraminiferensammlung, in 66 Posten verzeichnet, von welchen 50 auf Geschenke entfallen, während 3 im Tauschwege erworben, 9 angekauft und 4 durch eigene Aufsammlungen herbeigeschafft wurden. Am wichtigsten darunter sind nebst diesen Aufsammlungen wohl die umfangreichen Suiten von Cephalopoden aus der bosnischen Trias.

Für Ankäufe wurde der Betrag von 710 fl. 99 kr., für eigene Aufsammlungen jener von 186 fl. 11 kr., zusammen somit 897 fl. 10 kr. verausgabt.

Von ungewöhnlicher Bedeutung und hohem Werthe sind die Erwerbungen der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung im verflossenen Jahre. Für die prähistorische Sammlung ist hier vor Allem die Bronzesitula von Kuffarn bei Göttweig hervorzuheben, die P. Lambert Karner, Pfarrer in Brunnkirchen, entdeckte und mit Zustimmung des hochwürdigsten Abtes von Göttweig Adalbert Dungal, der die Kosten der Ausgrabung bestritt, dem Museum widmete; dann die mit figuralen Darstellungen versehenen Urnen und anderen Objecte aus den Grabhügeln bei Oedenburg, welche die Anthropologische Gesellschaft sammt den Ergebnissen ihrer sonstigen Ausgrabungen wie alljährlich dem Museum als Geschenk übergab. Hier gleich sei beigefügt, dass wir in gleicher Weise der Anthropologischen Gesellschaft die an dieselbe eingesendeten Druckschriften, sowie die Clichés der in ihren Publicationen erschienenen Abbildungen verdanken.

Für die ethnographische Abtheilung bilden die umfangreichen von Herrn F. Tempsky in Prag gespendeten Sammlungen und die von Dr. Oscar Baumann in Ostafrika gesammelten Gegenstände den wichtigsten Zuwachs.

Acquirirt wurden für die anthropologische und prähistorische Sammlung 44 Posten, davon 29 als Geschenke, 5 durch Aufsammlungen und Ausgrabungen, 10 durch Kauf; für die ethnographische Sammlung 39 Posten, und zwar 24 durch Geschenke, 4 durch Aufsammlungen, 2 durch Tausch und 9 durch Kauf. Für die Ankäufe und Aufsammlungen der ersteren Sammlung wurden 1692 fl. 70 kr., für die der letzteren 1622 fl. 72 kr. verausgabt.

An den uns im Laufe des Jahres zugekommenen Geschenken haben sich 245 Gönner und Freunde des Museums, sehr viele darunter mit oftmals wiederholten höchst werthvollen Spenden betheilt. Ihre Namen und Gaben sind in den weiter folgenden Einzelberichten verzeichnet; Allen sind wir zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet.

Auf Ankäufe und eigene Aufsammlungen wurde der Gesamtbetrag von 15.734 fl., davon 9934 fl. aus den regelmässigen Dotationen und 5800 fl. aus der oben erwähnten

ausserordentlichen Bewilligung für die mineralogisch-petrographische Abtheilung verwendet.

Ich kann den Abschnitt über die Vermehrung unserer Sammlungen nicht schliessen, ohne mit bestem Danke der Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd in Triest zu gedenken, welche uns stets die kostenfreie Beförderung der Sendungen, welche auf ihren Schiffen nach Triest verfrachtet werden, zugesteht.

Reichlichen Zuwachs haben im Laufe des Jahres wieder die Bibliotheken erhalten. Die Summirung der in den Detailberichten mitgetheilten Ziffern ergibt einen solchen an Einzelwerken mit 5254 Nummern in 5761 Theilen, davon 1300 Nummern Geschenke, 46 durch Tausch, 1754 durch Ankauf, dann 2034 Nummern, die aus dem Reichenbach'schen Legate der Bibliothek der botanischen Abtheilung, und 120 Nummern, die aus den Doubletten des alten Hofcabinetes der Bibliothek der mineralogischen Abtheilung eingereiht wurden.

An periodischen Publicationen gingen von 756 Nummern 1238 Theile ein, davon 31 Nummern als Geschenke, 532 im Tausch, 193 durch Ankauf. Unter den Tausch-exemplaren sind auch jene mit aufgezählt, welche wir, wie alljährlich, durch die Anthropologische Gesellschaft, gegen Ersatz der Druckkosten der bei dem Tauschverkehr abgegebenen Exemplare ihrer eigenen Publicationen erhielten.

Die Geschenke an Büchern sind für das erste Halbjahr in dem zweiten Heft des Bandes VI der »Annalen« und für das zweite Halbjahr in diesem Hefte im Einzelnen aufgezählt; über 160 Personen sind es, denen wir Geschenke an Büchern verdanken.

Speciell hervorheben von denselben möchte ich nur die »Epigraphia Indica and Record of the archaeological Survey of India«, 6 Theile, die wir durch Vermittlung des Herrn Generalconsuls Heilgers in Calcutta von der kaiserl. indischen Regierung erhielten, dann die grosse Suite von Einzelwerken und Separatabdrücken, 204 Nummern in 234 Theilen, welche uns von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften gütigst übergeben wurden.

Von Kartenwerken wurden 15 in 219 Blättern, davon 3 im Tausch und 12 durch Ankauf, von Photographien 408 Blätter, davon 22 durch Geschenke und 386 durch Ankauf erworben.

Für Ankäufe von Büchern, Karten und Photographien, dann für Buchbinderarbeiten wurden verausgabt in der zoologischen Abtheilung 2698 fl. 75 kr., in der botanischen Abtheilung 1461 fl. 8 kr., in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung 1307 fl. 51 kr., in der geologisch-paläontologischen Abtheilung 2791 fl. 48 kr., endlich in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung, und zwar für die anthropologische und prähistorische Bibliothek 1103 fl. 35 kr. und für die ethnographische Bibliothek 1699 fl. 25 kr.; zusammen somit für alle Bibliotheken 11.061 fl. 42 kr.

Wohl der wichtigste und für die ganze Stellung des Museums erfolgreichste Theil der Thätigkeit besteht in den wissenschaftlichen Arbeiten der Beamten, welche wieder mächtig gefördert werden durch Reisen, welche sie einerseits mit den auswärtigen Museen, wissenschaftlichen Corporationen und Fachgenossen in directen Contact bringen und ihnen anderseits ermöglichen, Untersuchungen und Aufsammlungen in der Natur selbst vorzunehmen.

Als geradezu epochemachend in dieser Beziehung und als das für uns bedeutsamste Ereigniss des abgelaufenen Jahres darf ich die wohlwollende Verfügung des hohen Obersthofmeisteramtes bezeichnen, dass fortan die an den Zahltagen eingehobenen Entréegelder zu Reisestipendien für die Beamten zu verwenden sind. Diese Ver-

fügung, die uns zu dem ergebensten und lebhaftesten Danke gegen Sr. Majestät ersten Obersthofmeister Prinzen zu Hohenlohe verpflichtet, hat es bereits im abgelaufenen Jahre ermöglicht, dass an acht unserer Beamten Reisestipendien verliehen wurden, und zwar aus der zoologischen Abtheilung Herrn Custos-Adjuncten v. Lorenz zur Theilnahme an dem Ornithologencongress in Budapest und damit verbunden eine Excursion zu Sammelzwecken an den Plattensee und den Velenczersee, an Herrn A. Handlirsch zur Begleitung des Herrn Hofrathes Brunner v. Wattenwyl auf einer zu Sammelzwecken unternommenen Reise nach Algier und Spanien und Herrn Fr. Kohl zu einer Sammelreise in das Gebiet der Seisseralpe; aus der botanischen Abtheilung Herrn Dr. A. Zahlbruckner zu einer behufs seiner lichenologischen Studien unternommenen Reise nach Süddeutschland und der Schweiz; von der mineralogischen Abtheilung Herrn Custos Dr. Fr. Berwerth zu seiner Reise nach Deutschland, Frankreich und der Schweiz; aus der geologisch-paläontologischen Abtheilung Herrn Dr. Fr. Wähner zur Fortsetzung seiner Studien im Sonnwendstock in Tirol; aus der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung endlich Herrn Custos J. Szombathy zu einer Studienreise an die wichtigsten prähistorischen Museen in Norddeutschland und nach Kopenhagen und Herrn Dr. M. Haberlandt zum Studium der ethnographischen Museen in London und Holland.

Neben diesen aus unserem Reisefond subventionirten Reisen wurden aber noch zahlreiche andere wissenschaftliche Unternehmungen und Reisen von grosser Wichtigkeit von unseren Beamten durchgeführt. Von diesen sei hier nur hervorgehoben, dass Hofrath Steindachner die auf Kosten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften veranstaltete Tiefsee-Expedition als Chef des wissenschaftlichen Stabes und als Zoologe mitmachte und dann, begleitet von Herrn Dr. R. Sturany, beide auf eigene Kosten, eine Reise nach Macedonien zur Untersuchung der Fauna der in dieser Beziehung noch völlig unbekannten Süsswasserseen dieses Landes unternahm, dass Herr Director Fuchs auf Kosten der Dotation der geologischen Abtheilung Aufsammlungen von Fossilien in Niederösterreich und in Mähren durchführte, dass Herr Custos Heger mit Subventionen, die er aus der Privatchatulle Sr. k. u. k. apost. Majestät und von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften erhalten hatte, archäologische Forschungen im Caucasus vornahm und später im Interesse der ethnographischen Abtheilung der Musik- und Theaterausstellung in Wien die Provinzialhauptstädte Oesterreichs und eine Reihe der wichtigsten Städte Deutschlands besuchte, dass Herr Custos Szombathy Forschungen und Ausgrabungen für die prähistorische Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Podseml in Unterkrain und für die Anthropologische Gesellschaft in Dalmatien machte, dass Herr Dr. M. Hoernes im Auftrage des Herrn Reichsfinanzministers v. Kállay zwei Reisen zum Zwecke prähistorischer Untersuchungen nach Bosnien unternahm, dass Herr Dr. W. Hein als Delegirter der Anthropologischen Gesellschaft am IX. Orientalistencongress in London theilnahm u. s. w. (Näheres über diese und andere Reisen findet sich weiter unten in den Specialberichten.)

Noch sei hier beigefügt, dass dem Volontär Herrn Dr. J. Jahn von Sr. Excellenz dem Herrn Unterrichtsminister für das Wintersemester 1891—1892 ein Stipendium aus dem Credite zur Heranbildung von Lehrkräften an Hochschulen zum Zwecke weiterer Ausbildung in dem Fache der Geologie an der Wiener Universität ertheilt wurde.

Ein nicht minder erfreuliches Bild bietet die Rückschau auf unsere Publicationen und die literarische Thätigkeit unserer Beamten überhaupt.

Hier habe ich vor Allem des »Führers durch die Baumaterial-Sammlung« des k. k. naturhistorischen Hofmuseums zu gedenken, der von Herrn Felix Karrer ver-

fasst und auf Kosten des Leiters der mineralogischen Abtheilung, Herrn Director A. Brezina, herausgegeben wurde. Derselbe bildet einen reich ausgestatteten Band von 303 Seiten Text mit 40 Phototypien hervorragender Bauwerke und bringt nicht nur die Beschreibung der zur Schau gestellten Sammlung, sondern zugleich ein Verzeichniss des ganzen Bestandes der Ladensammlungen mit zahlreichen geologischen Daten und anderen Nachweisungen. Abgesondert ausgegeben wurde das von Herrn Wanitschek zusammengestellte vollständige Sach-, Orts- und Namensregister zu diesem Führer, da eine Benützung desselben nicht sowohl von dem grossen Publicum, als vielmehr nur von den Fachmännern zu erwarten ist, für welche der Führer, auch abgesehen von seinem Gebrauche bei Besichtigung der Sammlung, von hohem Werthe sein dürfte. Dasselbe erhöht die Seitenzahl des Führers auf 355.

Von dem »Allgemeinen Führer« durch das k. k. naturhistorische Hofmuseum, der bei jeder neuen Auflage den in den Aufstellungen in den Schausälen vorgenommenen Aenderungen angepasst wird, ist bereits das zwanzigste Tausend zur Ausgabe gelangt. Verkauft wurden von demselben im Laufe des Jahres 3551 Exemplare.

Der VI. Band der »Annalen«, dessen zweite Hälfte als Doppelheft zur Ausgabe gelangte, enthält 668 Seiten Text, 15 Tafeln und 7 Abbildungen im Texte. Er bringt 17 Abhandlungen, weiter nebst dem Jahresberichte 23 Notizen und ein Gesamtregister für die bisher erschienenen sechs Bände der »Annalen«.

Neu in Tauschverkehr getreten sind wir im Laufe des Jahres mit den folgenden Instituten, Gesellschaften und Redactionen:

Berlin: Redaction des Sammler.

Bonn: Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande.

Buenos-Ayres: Museo nacional.

Caën: Société Linnéenne de Normandie.

Christiania: Norske geografiske Selskab.

Dublin: Science and art Museum.

Edinburgh: Geological Society.

Göteborg: Kongl. Vetenskaps och Vitterhets Samhälles.

Heidelberg: Grossherzoglich badische geologische Landesanstalt.

Houghton: Michigan mining school.

Klausthal: Berg- und hüttenmännischer Verein Maja.

Liverpool: Biological Society.

London: Nature.

Luxemburg: Verein der Luxemburger Naturfreunde.

Manchester: Museum.

München: Bayrische botanische Gesellschaft.

Rochester: U. S. Geological Society of America.

St. Louis: Missouri botan. garden.

Sidney: Geological survey of New South Wales.

Springfield: Illinois state Museum of natural history.

Stavanger: Museum.

Stawell: School of Mines.

Stockholm: Institut R. Géologique de Suède.

Stuttgart: Redaction des »Ausland«.

Venedig: Neptunia.

Wien: Entomologischer Verein.

Zürich: Schweizerische botanische Gesellschaft.

Aufgehört hat dagegen der Schriftentausch mit dem Deutschen Colonialvereine in Berlin, der Société académique Indo-Chinoise in Paris und dem Vereine zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien.

Die Gesamtzahl der Tauschexemplare beträgt am Schlusse des Jahres 485, die Zahl der Abonnenten 60.

Unter den Publicationen der Beamten des Museums befinden sich zwei selbstständige Werke, und zwar die erste Abtheilung von Ganglbauer's »Die Käfer von Mitteleuropa« mit 537 Seiten Text und 55 Figuren, dann »Die Urgeschichte des Menschen« von Dr. M. Hoernes mit 672 Seiten Text, 22 ganzseitigen Illustrationen und 323 weiteren Figuren. Von grösseren in Zeit- und Gesellschaftschriften veröffentlichten Abhandlungen möchte ich noch speciell hervorheben die V. Abtheilung der grossen Arbeit von Herrn Custos Dr. F. Brauer und J. v. Bergenstamm über die Zweiflügler des k. Museums in Wien, die VI. Abtheilung der »Flora von Südbosnien und der Hercegovina« von Herrn Custos Dr. v. Beck, die erste Abtheilung der »Gastropoden der Schichten von St. Cassian« von Ernst Kittl und den VI. Theil der »Beiträge zur Kenntniss der tieferen Zonen des unteren Lias in den nordöstlichen Alpen« von Dr. F. Wähner.

Im Ganzen wurden, wie aus den weiter folgenden Zusammenstellungen hervorgeht, im Laufe des Jahres, abgesehen von Literaturbesprechungen, mehr als 80 Abhandlungen, dann kürzere Notizen, Reiseberichte u. s. w. veröffentlicht; von denselben entfallen 24 auf die zoologische, 19 auf die botanische, 5 auf die mineralogische, 10 auf die geologische und bei 20 auf die anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Was die Theilnahme der Beamten an der Verwaltung der hiesigen wissenschaftlichen Gesellschaften betrifft, so darf ich wohl auf die Zusammenstellung in meinem Jahresberichte für 1890 (Seite 14) verweisen; den dort gegebenen Daten ist noch hinzuzufügen, dass Herr Custos Dr. Berwerth zum Vorstande der Section Wien des Siebenbürgischen Karpathenvereines, Herr Custos Dr. v. Beck zum Generalsecretär der k. k. Gartenbau-Gesellschaft und Herr F. Karrer zum Ausschussmitglied der Anthropologischen Gesellschaft gewählt wurden.

Hier ist aber wohl auch der Ort, an unsere Mitwirkung zu den Vorbereitungen des IX. deutschen Geographentages zu erinnern, der in der ersten Aprilwoche 1891 mit dem befriedigendsten Erfolge in Wien abgehalten wurde. Ich selbst wurde für diese Tagung zum Mitgliede des Centrausschusses cooptirt und fungirte überdies als Vorstand des leitenden Ortsausschusses, als welchem mir die Ehre zu Theil ward, den Congress mit einer Ansprache zu eröffnen und in der ersten Sitzung desselben den Vorsitz zu führen. Herr Custos Heger war als Mitglied und als Secretär des leitenden Ortsausschusses und Herr Felix Karrer als Mitglied des Excursionscomités thätig. Herr E. Kittl übernahm die Führung bei einer am Schlusse des Congresses veranstalteten Excursion in das Schneeberg- und Semmeringgebiet. Samstag den 4. April erfreuten uns die Theilnehmer des Congresses durch einen gemeinsamen Besuch in dem Museum.

Auch durch die Vorbereitungen zu im laufenden Jahre stattfindenden Ausstellungen waren wir vielfach in Anspruch genommen.

Die erste derselben ist die im Frühjahr zu eröffnende Musik- und Theaterausstellung in Wien, die zweite die mit der vierten Centennarfeier der Entdeckung von Amerika verbundene Ausstellung in Madrid. An beiden Ausstellungen wird sich mit gütiger Bewilligung Sr. Durchlaucht des Prinzen von Hohenlohe die ethnographische Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums betheiligen.

Für die Musik- und Theaterausstellung wurde Herr Custos Heger für die ethnographische Fachgruppe in das Comité berufen; im Interesse derselben hat er, wie schon früher berichtet, eine grössere Zahl von Städten in Oesterreich und Deutschland besucht und dabei die Theilnahme zahlreicher Museen für das Unternehmen gesichert.

Die Ausstellung in Madrid wird aus zwei Abtheilungen bestehen, deren erste solche auf Amerika sich beziehende Objecte umfasst, welche geeignet sind, die Culturverhältnisse der neuen Welt bis zur ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts, insbesondere aber zu Colon's Zeit, zu illustriren, die zweite Abtheilung wird Kunstgegenstände aus dem XV., XVI. und der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts enthalten, welche den Culturzustand Europas, speciell Spaniens und Portugals zur Zeit der Entdeckung und Eroberung Amerikas veranschaulichen sollen. In das österreichische Comité für diese Ausstellung wurden von dem k. spanischen Botschafter Don Rafael Merry del Val Herr Hofrath Dr. W. v. Hartel und ich als Vorsitzende berufen. Herr Custos Heger hat bereits eine erhebliche Anzahl von für die erste der beiden Abtheilungen geeigneten Gegenständen aus unseren ethnographischen Sammlungen ausgeschieden und zur Absendung nach Madrid vorbereitet.

Auch an der Weltausstellung in Chicago endlich werden wir nicht unbetheiligt bleiben, da Herr Director Dr. A. Brezina zum Beirath für die mit derselben zu verbindenden wissenschaftlichen Congresses berufen wurde.

Wieder lassen wir nun das Verzeichniss des gegenwärtigen Personalstandes und weiter die von den Herren Beamten zusammengestellten Einzelberichte über unsere Agenden folgen.

I. Das Personale.

Der Personalstand am 29. Februar 1892 stellt sich dar wie folgt:

Intendant:

Hauer Dr. Franz Ritter von, k. u. k. Hofrath.

Directoren:

Steindachner Dr. Franz, k. u. k. Hofrath, Leiter der zoologischen Abtheilung.

Fuchs Theodor, Leiter der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Brezina Dr. Aristides, Leiter der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Custoden:

Rogenhofer Alois in der zoologischen Abtheilung.

Brauer Dr. Friedrich, k. k. Universitätsprofessor, in der zoologischen Abtheilung.

Marenzeller Dr. Emil von, in der zoologischen Abtheilung.

Heger Franz, Leiter der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Szombathy Josef in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Berwerth Dr. Friedrich in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Koelbel Carl in der zoologischen Abtheilung.

Beck Ritter von Mannagetta Dr. Günther, Leiter der botanischen Abtheilung.

Custos-Adjuncten:

Ganglbauer Ludwig in der zoologischen Abtheilung.
 Kittl Ernst in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.
 Lorenz Ritter von Liburnau Dr. Ludwig in der zoologischen Abtheilung.
 Wang Nikolaus mit der Dienstleistung bei der Intendanz.
 Haberlandt Dr. Michael in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Assistenten:

Wähner Dr. Franz in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.
 Kohl Franz in der zoologischen Abtheilung.
 Siebenrock Friedrich in der zoologischen Abtheilung.
 Hoernes Dr. Moriz in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.
 Zahlbruckner Dr. Alexander in der botanischen Abtheilung.

Wissenschaftliche Hilfsarbeiter:

Köchlin Dr. Rudolf in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.
 Handlirsch Anton in der zoologischen Abtheilung.
 Hein Dr. Wilhelm in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.
 Sturany Dr. Rudolf in der zoologischen Abtheilung.
 Dörfler Ignaz in der botanischen Abtheilung.

Volontäre:

Hönig Rudolf, emer. k. k. Regierungsrath, in der zoologischen Abtheilung.
 Karrer Felix, Secretär des Wissenschaftlichen Club, in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.
 Kraus Franz, k. k. Regierungsrath, in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.
 Petter Alois, k. k. Rechnungsrath, in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.
 Schlosser Carl Freiherr von, in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.
 Schwippel Dr. Carl, emer. k. k. Schulrath, in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.
 Arthaber Gustav Adolf von, in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.
 Dreger Dr. Julius in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.
 Jahn Dr. Jaroslav in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.
 Redtenbacher Josef, Oberrealschul-Supplent, in der zoologischen Abtheilung.
 Wolfram Alfred in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Präparatoren:

Zebebor Rudolf in der zoologischen Abtheilung.
 Konopicky Eduard in der zoologischen Abtheilung.
 Scholtys Alois in der botanischen Abtheilung.
 Samide Anton in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.
 Grössl Franz in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.
 Wanner Kaspar in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.
 Schlereth Max Freiherr von, in der zoologischen Abtheilung.

Irmeler Franz in der zoologischen Abtheilung.

Brattina Franz in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Diurnist:

Wennisch Wenzel.

Cabinetsdiener:

Riegl Wenzel, dem Museum zur Dienstleistung zugewiesen, in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung in Verwendung.

Hof-Hausdiener:

Seemann Carl in der zoologischen Abtheilung.

Konopitzky Josef in der zoologischen Abtheilung.

Bräutigam Gustav in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Leiner Stefan in der zoologischen Abtheilung.

Hanig Martin in der botanischen Abtheilung.

Mikulovsky Michael in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Unterreiter August in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Lang Johann in der zoologischen Abtheilung.

Gross Josef in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Fiala Johann in der zoologischen Abtheilung.

Fischer Alois in der zoologischen Abtheilung.

Pelz Rudolf bei der Intendanz.

Haide Franz in der zoologischen Abtheilung.

Mendyka Johann in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Hausdiener:

Aul Adolf in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Banko Josef in der botanischen Abtheilung.

Benesch Josef in der zoologischen Abtheilung.

Duscek Josef in der mineralogisch-petrographischen Abtheilung.

Fedra Carl in der zoologischen Abtheilung.

Flor Hermann in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Gröger Johann in der zoologischen Abtheilung.

Gulka Peter in der zoologischen Abtheilung.

Huber Andreas in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Kulik Wilhelm in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Mučnják Franz in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

Picker Anton (supernumerär) in der zoologischen Abtheilung.

Radax Georg in der zoologischen Abtheilung.

Törmer Wenzel in der zoologischen Abtheilung.

Ulrich Franz in der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

Weinberger Alois (supernumerär) in der zoologischen Abtheilung.

Ziskal Johann in der anthropologisch-ethnographischen Abtheilung.

II. Museal-Arbeiten.

a) Zoologische Abtheilung.

Director Herr k. u. k. Hofrath Dr. Fr. Steindachner.

α) Gruppe der Poriferen, Coelenteraten, Echinodermen und Würmer (Herr Custos Dr. Emil v. Marenzeller).

Ausser den in jedem Jahre sich wiederholenden Arbeiten, die mit den neuen Einläufen verbunden sind, wurde die Inventur der Sammlung fortgesetzt. Es sind nunmehr auch die Nummerirung und ein neuer Separatkatalog der Coelenteraten vollendet. Der Katalog enthält 4122 Objecte auf 1635 Blättern. Im nächsten Jahre wird an dem Kataloge der Würmer, welcher bereits in Angriff genommen wurde, weiter gearbeitet werden. Die Schausammlung wurde einer vollständigen Reinigung unterzogen, wobei ein Ersatz mancher Objecte durch bessere stattfand.

Herr Dr. Daniel Rosa hat die Bearbeitung der exotischen Lumbriciden des Museums vollendet und die Resultate derselben in diesen »Annalen« veröffentlicht.

Herr Dr. R. v. Lendenfeld in Innsbruck revidirte die adriatischen Kalkschwämme.

Die Bearbeitung der von Professor Willy Kückenthal in Jena besonders an Ostspitzbergen gesammelten Polychäten, ferner der Holothurien der »Hirondelle«, endlich die Untersuchung der Ausbeute der zweiten österreichischen Tiefsee-Expedition führten bereits zu einer Vermehrung der Sammlungen an interessanten Arten oder werden es demnächst thun.

Auskünfte ertheilt, Bücher oder Material aus der Sammlung zur Ansicht oder zur Untersuchung übergeben wurden den Herren Dr. C. v. Graff, Dr. B. Hatschek, Dr. A. v. Heider, Dr. El. Jourdan in Marseille, Dr. R. v. Lendenfeld, Dr. O. v. Linstow in Göttingen, Dr. Chr. Lütken in Kopenhagen, W. Thompson d'Arcy in Dundee etc.

β) Gruppe der Crustaceen, Pantopoden, Arachnoideen und Myriopoden (Herr Custos Carl Koelbel).

Die im Verlaufe dieses Jahres acquirirten Crustaceen, Arachnoideen und Myriopoden wurden grösstentheils bestimmt. Ferner wurde die im Vorjahre begonnene Revision der umfangreichen Myriopodensammlung, welche Herr Franz v. Feiller hinterlassen hatte, zu Ende geführt; revidirt wurden ausserdem die Gattungen *Armadillidium*, *Galatea*, *Ocypode* und zum Theile auch das Genus *Palaemon*.

Von Dr. J. G. de Man in Middelburg wurden zwei *Caridina*-Arten, von Dr. H. J. Hansen in Kopenhagen einige Stomatopoden entlehnt; desgleichen wurden die in Alkohol conservirten *Opiliones laniatores* unserer arachnologischen Sammlung dem Herrn Dr. William Sorensen in Folge seines Ansuchens zugesandt.

Briefliche Mittheilungen über einige Original Exemplare der carcinologischen Sammlung erhielten ihrem Wunsche gemäss zwei hervorragende ausländische Carcinologen. Auskünfte wurden durch Bestimmungen dem bosnisch-hercegovinischen Landesmuseum in Sarajevo, den Herren Dr. Oscar Schneider in Dresden, Dr. C. Brancsik u. A. ertheilt.

Die Bibliothek wurde von Herrn Hofrath Dr. C. Claus und Herrn P. Leonhard Angerer benützt.

γ) Gruppe der Rhynchoten, Thysanuren, Thysanopteren, Siphonapteren und Corrodentien (wissenschaftlicher Hilfsarbeiter A. Handlirsch).

Fast die ganze Arbeitszeit dieses Jahres wurde den mit der Neuauftellung der Rhynchotensammlung verbundenen Arbeiten gewidmet, bei welchen wir wieder Herrn Paul Löw für seine eifrige Betheiligung an denselben zum besten Danke verpflichtet sind.

Die Neuauftellung erfolgt nach folgendem Plane: Die bisher in ganz ungenügenden alten Kästen und Schachteln aufbewahrten und nach ganz verschiedenen Systemen angeordneten getrennten Sammlungen — und zwar 1. die »europäische Sammlung«, 2. die »Exotensammlung«, 3. die Sammlung von Signoret und 4. die Sammlung Löw's — werden vereinigt, die Tausende von Exemplaren unbestimmten Materiales, die sich im Laufe der Jahre angesammelt haben, werden je nach dem Stande der Literatur theils bis auf die Art, theils nur bis auf die Gattung bestimmt und der Sammlung einverleibt. Jedes Individuum wird mit einer Fundortetikette und ausserdem mit dem Namen der Art und der Angabe des Determinators versehen. Es hat sich herausgestellt, dass diese Methode, die auch für die Hymenopteren bereits in Anwendung ist, bei Insecten die sicherste und vollkommenste und der in vielen anderen Museen gebräuchlichen Nummernmethode entschieden vorzuziehen ist, da letztere das Benützen der Sammlungen ungemein erschwert und nur zu oft Irrthümer und Verwechslungen herbeiführt. Früher war es üblich, die typischen Exemplare und die von Autoren revidirten oder bestimmten Individuen nur mit dem Namen des betreffenden Autors und »vidit« oder »determinavit« zu bezeichnen, ohne anzugeben, mit welchem Namen der Autor das Stück bezeichnet hat, ein Mangel, der schon viele Irrthümer hervorgerufen hat, weil durch das Umstecken und selbst durch das bloss Benützen der Sammlungen gar oft ein Stück von einer Art zur anderen ähnlichen gesteckt wird, wo es nun gleichfalls wieder als »typisches Exemplar« fungirt!

Sehr wichtig ist auch die vollkommene Gleichheit aller Laden, die es ermöglicht, Aenderungen in der Anordnung und Erweiterung der Sammlungen einfach durch Umstellen der Laden zu bewirken, mit Vermeidung des zeitraubenden und für die Objecte stets gefährlichen häufigen Umsteckens.

Im Laufe dieses Jahres wurden folgende Gruppen und Familien nach obigem Plane aufgestellt: I. *Homoptera*. *Fulgoridae* s. lat. (*Flatidae*, *Ricaniidae*, *Derbidae*, *Dictyophoridae*, *Issidae*, *Delphacidae*, *Tettigometridae* etc.), *Cicadidae* (*Stridulantia*), *Psyllidae*. II. *Heteroptera*. *Hydrocoridae* s. lat. (*Belostomidae*, *Nepidae*, *Naucoridae*, *Galgulidae*, *Notonectidae* etc.), *Hydrometridae*, *Veliidae*, *Hebridae*.

Alle diese Familien zusammen beanspruchten 180 Laden, und es ergibt sich aus dem Umstande, dass dieselben kaum ein Viertel aller Rhynchoten repräsentiren, ein Bedarf von nahezu 800 Laden für die ganze Sammlung. Bisher stehen nur zwei Kästen mit zusammen 336 Laden zur Verfügung, und es wird die Anschaffung von zwei weiteren Kästen im Laufe der nächsten Jahre unbedingt nothwendig sein.

Den vollkommensten Theil der Rhynchotensammlung bildet entschieden die Familie der Psylliden, sowohl in Bezug auf die Zahl der Arten und Individuen, als auch in Bezug auf die Bestimmungen, denn hier sind dank der im verflossenen Jahre acquirirten Typensammlung Löw's und der durch diesen besten Kenner der Familie vorgenommenen Bestimmung des anderen im Museum vorhandenen Materiales nunmehr alle bisher beschriebenen Arten (circa 300) bis auf eine verschwindend geringe Zahl vorhanden. Ausser den Löw'schen Typen sind noch Originale von Förster, Frauenfeld, Flor, Puton, Scott, Riley u. A. in der Sammlung enthalten.

Herr Paul Löw brachte die im Vorjahre begonnene Revision und Adjustirung des reichen Coccidenmateriales zum Abschlusse, so dass nunmehr mit der Aufstellung dieser Gruppe begonnen werden kann. Die Familie der Membraciden wurde gleichfalls

(durch Handlirsch) zur Aufstellung vorbereitet, eine bei dem Mangel eines neueren umfassenden Werkes ziemlich zeitraubende Arbeit.

Viele Präparationsarbeiten, darunter in erster Linie das Spannen der Fulgoriden und Cicaden (über 3000), besorgte Präparator Baron Schlereth mit Eifer und Geschick.

Die Arbeiten für den Zettelkatalog wurden im Laufe dieses Jahres fast ganz sistirt, weil die Bestimmung des Materiales und die Aufstellung und Ordnung der Sammlung entschieden nothwendiger sind als der Katalog.

Bestimmungen wurden ausgeführt für die Herren Professor G. Henschel, Professor Toula in Wien, Professor v. Mojsisovics in Graz, Franz Mayer in Eisgrub, A. Otto in Wien u. A. Materiale entlehnten die Herren Autran in Genf (*Phantia*) und Professor O. M. Reuter in Helsingfors (*Salda*, *Reduvius*, *Coranus*).

Die Sammlungen wurden benützt oder besichtigt von Ihrer königl. Hoheit Prinzessin Therese von Bayern und von den Herren Professor Pfurtscheller, Müllner, P. Wasmann und vielen Anderen.

d) Gruppe der Orthopteren und Coleopteren (Custos-Adjunct L. Ganglbauer).

In der Coleopterensammlung wurden die Dytisciden nach Sharp's und die Gyriniden nach Régimbart's Monographie studirt und neu aufgestellt. Weiter wurden revidirt und neu geordnet: die Melandryiden, die Oedemeriden und einzelne Genera aus den Familien *Elateridae*, *Tenebrionidae*, *Meloidae* und *Curculionidae*.

Herr Ganglbauer determinirte die gesammten von Professor Oscar Simony auf den canarischen Inseln gesammelten Coleopteren. Weiter wurden bestimmt für das bosnisch-hercegovinische Landesmuseum in Sarajevo die von Herrn Apfelbeck bisher in Bosnien gesammelten Dytisciden, für Graf Erich Brandis in Travnik viele Arten aus Bosnien, für Herrn Professor Ludwig v. Méhely in Kronstadt die von ihm in den transylvanischen Alpen gesammelten Carabiden, Buprestiden und Cerambyciden, für Herrn Padewieth in Gospić zahlreiche Arten aus Croatien und Dalmatien, für Herrn Argod in Crest eine Anzahl Arten aus Tokat in Kleinasien, für Premierlieutenant Friedrich Hauser in Ingolstadt zahlreiche von ihm in Turkestan und Transcaspien gesammelte Arten. Hieran reihen sich Bestimmungen zahlreicher kleinerer Einsendungen.

Herr Leon Fairmaire in Paris, der beste Kenner der ostafrikanischen Käferfauna, übernahm in freundlichster Weise die Determination einer grossen Partie der von Schiffslieutenant v. Höhnelt gelegentlich der Teleki-Expedition in Ostafrika gesammelten höchst interessanten Käfer. Unter den 133 von Fairmaire bestimmten Arten befanden sich 60 novae species, deren Beschreibungen in den Comptes-rendus de la Société Entomologique de Belgique, 1891, veröffentlicht wurden.

Herrn Carl Daniel in München verdanken wir die kritische Bestimmung vieler *Leptura*-Arten, Herrn O. Schwarz in Berlin die Revision unserer *Agriotes*, Herrn K. Escherich in Regensburg die Revision unserer *Zonitis*, Herrn Oberst v. Schönfeldt in Siegen die Bestimmung vieler Brenthiden.

In der Orthopterensammlung bestimmte Volontär Professor Josef Redtenbacher bei Bearbeitung seiner Monographie der Conocephaliden unser bezügliches Materiale. Unter seiner Leitung wurden die Conocephaliden und die früher von Hofrath Brunner v. Wattenwyl monographisch bearbeiteten und in der Musealsammlung revidirten Stenopelmatiden und Gryllacriden durch Präparator Max Freiherrn von Schlereth nach den betreffenden Monographien neu aufgestellt. Weiter bestimmte Professor Redtenbacher viele Arten aus den Acquisitionen.

Dr. Herm. Kraus in Tübingen hat die Bearbeitung der von Professor Oscar Simony auf den canarischen Inseln gesammelten Orthopteren übernommen.

Benützt wurde die Coleopterensammlung von den Herren A. Bohatsch, Baron Halbhuber, Lutz, Josef Kaufmann, Anton Otto, Rudolf Pinker, Dr. Victor Plason und J. Podiowsky aus Wien, Dr. Carl Brancsik aus Trencsin, Edmund Reitter aus Paskau und Professor Gabriel Strobl aus Seitenstetten.

Von weiteren Besuchern seien genannt: Dr. C. A. Dohrn aus Stettin, Professor August Forel aus Zürich, Pater Erich Wasmann, Pfarrer Mathias Rupertsberger aus Nieder-Rana.

ε) Gruppe der Dipteren, Neuropteren und Pseudoneuropteren (Custos Professor Dr. Fr. Brauer).

In der Sammlung der Dipteren wurden die Arten der Gruppen *Meigenia*, *Masicera*, *Phorocera*, *Araba* neu bestimmt und nach der von Brauer und v. Bergengstamm verfassten Arbeit geordnet, ferner 233 nordamerikanische Muscarien von Riley bestimmt und die von Dr. Holub in Südafrika gefundenen Oestridenlarven der Antilopen untersucht. Weiters wurden alle *Muscaria calyptera*, welche sich in den unbestimmten Nachträgen noch vorfanden, auf die Gattung und theilweise auf die Art determinirt, so dass sich keine dorthin gehörige Fliege im Museum befindet, welche nicht untersucht und bis zu einem gewissen Grade bestimmt wäre. Es dürfte kein Museum existiren, in welchem diese für die Forstcultur so wichtigen Parasiten der Käfer-, Schmetterlings- und Blattwespenlarven so reichlich vorhanden und so vollkommen bestimmt wären.

Besucht wurde die Sammlung von den Herren J. v. Bergengstamm, E. Pokorny, Professor Gabriel Strobl u. A. Brieflich wendeten sich an diese Abtheilung die Herren Dr. Salvatore Calandruccio in Catania, Stadtbaurath Becker in Liegnitz, Dr. Aug. Langhoffer in Zengg, Dr. N. v. Lorenz in Wien, Dr. Monticelli in Neapel, Fernand Meunier in Brüssel, Franz Mayer in Eisgrub, Dr. V. Riley, Chef der Entomologischen Abtheilung des Ackerbau-Departements in Washington, Gymnasiallehrer Paul Stein in Genthin, Professor Gabriel Strobl in Seitenstetten, Professor Tyler Townsend in Las Cruces und Professor Williston in Kansas, v. d. Wulp in Holland.

ζ) Gruppe der Hymenopteren (Assistent Fr. Kohl).

In der Hauptsammlung wurden kritisch bestimmt und neu aufgestellt die Arten der Bienengattungen *Stelis*, *Dioxys*, *Ammobates*, *Phiarus*, *Pasites*, *Phileremus*, *Biastes*, *Mellitoxena*, *Epeoloides*, *Epeolus*, *Melecta*, *Melissa*, *Eurytes*, *Mesochira*, *Rathymus*, *Ctenioscelus*, *Acanthopus*, *Thalestria*, *Aglaë* und *Chrysantheda*, ferner die Arten der Grabwespengattung *Philanthus* (sens. lat.).

Wie bisher erhält jedes Stück der Neuaufstellung ausser der Etikette mit der Fundortsangabe auch ein Zettelchen mit Angabe der Species und des Determinators, wodurch die Bestimmungen gesichert werden sollen.

Bestimmungen wurden ausgeführt für Ihre k. Hoheit Prinzessin Therese von Bayern, für die Herren Pedro Antiga in Barcelona, Dr. Ruggero Cobelli in Roveredo, Dr. Dieck in Zöschchen bei Merseburg, Professor Ladislaus Duda in Weinberge bei Prag, Henri de Saussure in Genf, Professor Aug. Schletterer in Pola, Dr. A. v. Schulthess-Rechberg in Zürich, Franz Sickmann in Iburg in Hannover, Professor Gabriel Strobl in Seitenstetten, sowie für die Museen in Berlin, Budapest, Hamburg, München und Stuttgart.

Benützt wurde Materiale der Hymenopterensammlung von Dr. E. Haase, Custos am k. Museum in Bangkok (Siam), Dr. Konow in Fürstenberg i. M., Alexander Mo-csáry in Budapest und Professor Gabriel Strobl in Seitenstetten.

Briefliche Aufklärungen erhielten die Herren Dr. E. Haase in Bangkok, Dr. Ferd. Morawitz in St. Petersburg und E. Verhoeff in Poppelsdorf bei Bonn.

η) Gruppe der Lepidopteren (Custos A. Rogenhofer).

In der Hauptsammlung wurden die Arten der Gattungen *Callosune* und *Myca-lesis*, insbesondere die afrikanischen, kritisch bestimmt, ferner wurde die Gruppe der Sphingiden revidirt, umpräparirt und in den Laden der neuen Mittelkästen neu aufgestellt.

Bestimmungen wurden unsererseits ausgeführt für die Herren Ritter C. v. Blumenkron in Wien, Dr. C. Brancsik in Trencsin, Dr. G. Czekelius aus Hermannstadt, Baron M. Braun jun., J. Fasser, Fr. O. v. Friedenfeldt in Wien, J. Haberhauer in Slivno, Professor G. Henschel, L. Karlinger, E. Kautetzky in Wien, Dr. P. Kempny in Guttstein, N. Meisner in Fiume, F. Preisecker in Mödling, A. Siebeck in Riegersburg, H. Sindl in Wien, C. Strohmayr in Fahrafeld, O. Werner in Wien und das Museum in Sarajevo.

Von den Besuchern, welche die Sammlung benützten, seien erwähnt: O. Bohatsch in Wien, Freiherr v. Branca in München, Dr. C. Brancsik in Trencsin, Sp. Brusina in Agram, E. Brenske in Potsdam, W. v. Hedemann in Kopenhagen, E. Heine in Leipzig, W. Krone in Wien, Professor K. Lampert in Stuttgart, H. Ritter v. Mitis, Dr. H. Rebel, A. Reischek in Wien, H. Ribbe in Blasewitz, Dem. Rossinsky in Moskau, Dr. G. Seidlitz in Königsberg und Theodor Strauss in Sultanabad.

θ) Gruppe der Mollusken, Molluskoideen und Tunicaten (unter der Oberleitung des Herrn Professor Dr. Fr. Brauer, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Dr. Rud. Sturany).

Dr. R. Sturany führte die Bestimmung des neu erworbenen Materiales durch, revidirte die Sammlung der in Alkohol conservirten Objecte, wobei er die Nachträge einreichte und den Zettelkatalog ergänzte, und unterzog auch die Bibliothek der Molluskenabtheilung einer genauen Revision. Die trocken conservirten Cabinetstücke von Gastropoden und Lamellibranchiaten wurden neu geordnet und in einem Glasschranke aufgestellt, ferner ein Theil der Doublettensammlung revidirt.

Ausserhalb des Museums arbeitete Herr Sturany an der Sortirung des Materiales, welches im Jahre 1890 während der ersten österr.-ungar. Tiefsee-Expedition pelagisch gefischt wurde.

Kleine Tagesexcursionen benützte derselbe zum Einsammeln von lebenden Land- und Süsswassermollusken, welche in geeigneter Weise conservirt wurden und den Anfang zu einer Aufstellung einer österreichischen Molluskenfauna bilden.

Aus der Doublettensammlung der Conchylienabtheilung erhielten die höhere Töchterschule im VII. Bezirke, Lerchenfelderstrasse, und die Schule in Mährisch-Weiskirchen je eine kleine Auswahl von Conchylien als Geschenk.

Bestimmungen wurden für die Herren Baron Halbhuber, Naturalienhändler Muralt, P. Angelus Franič, Professor Dr. O. Simony und Dr. Th. Adensamer ausgeführt.

Die Bibliothek und die Sammlung benützten die Herren Regimentsarzt Dr. A. Wagner, Professor Dr. R. Hoernes, Dr. Blankenhorn und die Beamten der geologisch-paläontologischen Abtheilung.

κ) Gruppe der Fische, Amphibien und Reptilien (Hofrath Dir. Steindachner und Assistent Fr. Siebenrock).

Nebst der Besorgung der mit der Direction der zoologischen Abtheilung verbundenen zahlreichen amtlichen Geschäfte wurde von Hofrath Steindachner zugleich mit Assistent Siebenrock die Revision der Hauptsammlungen der Fische und Reptilien fortgesetzt; zahlreiche ältere Präparate bedurften der Umsetzung in starken Weingeist und wurden zugleich neu etikettirt.

Die Schausammlung wurde durch viele neue Präparate vervollständigt und minder gut erhaltene Exemplare wurden durch neu erworbene Prachtstücke ersetzt.

Die Mehrzahl der im Laufe des Jahres 1891 acquirirten zahlreichen Exemplare von Fischen und Reptilien wurden wissenschaftlich bestimmt und in Gläsern aufgestellt.

Die Zahl der neu adjustirten Gläser betrug im Laufe des Jahres 8249 und wurde diese Arbeit von den beiden Dienern Seemann und Lang, die zugleich auch Präparatordienste in der Abtheilung der Säugethiere und Vögel leisteten, besorgt. Sehr schöne Skelete von Reptilien wurden von Herrn Lang abgeliefert.

1) Gruppe der Vögel und Säugethiere (Custos-Adjunct Dr. Ludwig Ritter v. Lorenz).

Nebst den selbstverständlichen Arbeiten, welche die Bestimmung und Conservirung der zahlreichen neueren Acquisitionen — darunter die Ende des Vorjahres erhaltenen reichhaltigen Sammlungen Reischek's — verursachten, wurde zunächst die Revision und neue Inventarisirung der in der Schausammlung (Saal XXIX) aufgestellten einheimischen Vögel von Nr. 701 an fortgesetzt und mit Nr. 1602 zum Abschlusse gebracht. Zugleich wurde auch die in der Neuanlage begriffene Balgsammlung der einheimischen Ornis geordnet und katalogisirt und ist damit ein Katalog der sämtlichen im Museum befindlichen Vögel der Monarchie zur Publication vorbereitet.

Die Ordnung der übrigen Reservesammlungen musste hinter dem zu erstrebenden Ziele einer endgiltigen Eintheilung und Ordnung weit zurückbleiben, weil einerseits hiefür nicht genügende Arbeitskräfte vorhanden sind und andererseits von den für die Unterbringung der Sammlungen nöthigen Schränken für das vergangene Jahr nur die Anschaffung eines Balgschranks möglich war. Für die Skelete ist gegenwärtig kein einziger Schrank mehr frei und müssen dieselben vorläufig theils frei, theils in Kisten und Laden aufgehoben werden, wobei sie einerseits durch Staub leiden, andererseits zum Studium schwer benützbare sind. Aehnlich verhält es sich auch noch mit einem grossen Theile der ausgestopften Vögel und Säuger in der Reservesammlung. An Skeleten wurde übrigens eine nicht unbedeutende Zahl angefertigt, und zwar meist in zerlegtem Zustande, dann erfuhr auch die Schädelammlung einen beträchtlichen Zuwachs an fertigen Präparaten und wurden überdies die abgebalgten Vogelcadaver zur Gewinnung von Präparaten, namentlich der Brustbeine und Beckenknochen, verworthen.

Die im zoologischen Laboratorium entwickelte Thätigkeit ergibt sich aus folgender Uebersicht: von osteologischen Präparaten wurden angefertigt 4 montirte und 10 zerlegte Skelete, unter diesen je ein Gürtelthier, Pony, Pekkari, Bezoarziege, Antilope, Kameel, Stachelschwein, Löwe und Casuar; von Säugethiern wurden 38 grössere und 36 kleinere Schädel, von Vögeln 9 Schädel und 82 Rumpfe präparirt; 27 ältere Säugethierschädel wurden entfettet und mehrere montirte Skelete renovirt; endlich wurden ein selten grosser Mondfisch und 4 Haifischschädel skeletirt. Ausgestopft wurden 2 kleinere Säugethiere und 6 Vögel; 212 Vögel- und 36 Säugethierbälge wurden frisch präparirt und 163 ältere Vogelbälge wieder vergiftet; 824 gestopfte Vögel, worunter 514 Kolibris, wurden demontirt, um der Balgsammlung einverleibt zu werden. Renovirt wurden 3 gestopfte Vögel und ein Bär welcher wieder aufgestellt wurde. In der

Schausammlung gelangte ausser den hier erwähnten, gestopften Thieren ein von Kerz in Stuttgart präparirter Steinbock zur Aufstellung.

In der Schausammlung wurden sämtliche ausgestellten Vögel gereinigt und nachher jene in den Sälen XXXII und XXXIII nöthigenfalls einer sorgfältigen Reparatur unterzogen.

Dem ersten anatomischen Institute der Universität wurden die Weichtheile von den meisten aus Schönbrunn eingesendeten Säugethieren überlassen.

An zwei Lehranstalten wurde je eine kleinere Partie ausgemusterter Vögel abgegeben.

Für den Siebenbürgischen Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt wurde eine Suite exotischer Vogelbälge bestimmt.

b) Botanische Abtheilung.

Leiter Custos Dr. Ritter v. Beck. Zugetheilt (bis Ende 1891) Dr. v. Szyszyłowicz, Dr. A. Zahlbruckner, Volontäre Dr. R. Raimann, Dr. C. Fritsch.

Nachdem die kolossalen Sammlungen Reichenbach's im Vorjahre nur zum kleinen Theile aufgearbeitet werden konnten, war die Hauptthätigkeit der botanischen Abtheilung der weiteren Aufarbeitung, Aufstellung und Zugänglichmachung dieser gewaltigen Acquisition zugewendet.

Die successive Herstellung von Herbarkästen ermöglichte erfreulicher Weise die Aufstellung und Unterbringung der bisher gespannten Pflanzen dieser Collection nach dem für das Hauptherbar massgebenden Systeme als eigene Sammlung im Saale L. Da dieser Theil der Reichenbach'schen Sammlung hauptsächlich die ungeordneten und losen Einzelsammlungen umfasst, die nun nach Gattungen geordnet erscheinen, und da weiter das bisher im Depot der botanischen Abtheilung untergebrachte Hauptherbar Reichenbach's bereits nach Endlicher's System geordnet worden war, wurde hiedurch das wichtige Ergebniss erreicht, die Hauptsammlung, sowie das ganze bestimmte bisher aufgearbeitete Materiale aus den Reichenbach'schen Einzelsammlungen nach Gattungen geordnet dem wissenschaftlichen Studium zugänglich gemacht zu haben. Da überdies die weiters gespannten Pflanzen dieser inzwischen noch selbstständig belassenen, gleichsam ein zweites Hauptherbar der botanischen Abtheilung bildenden Sammlung zufließen und auch alle unbestimmten Collectionen nach Vaterland und Sammler geordnet und leicht zugänglich gemacht wurden, so ist durch die anstrengende Thätigkeit des Jahres 1891 eigentlich die völlige Benützbarkeit der enormen und höchst werthvollen Pflanzenschatze der Reichenbach'schen Sammlung durchgeführt worden. Was noch späterer Thätigkeit vorbehalten bleibt, ist die Präparation des Reichenbach'schen Hauptherbares und die Verschmelzung sämtlicher Sammlungen mit dem Generalherbar der Abtheilung.

Da die Mittel und insbesondere die zur Aufarbeitung der Reichenbach'schen Sammlung vorhandenen Kräfte nicht ausreichten, musste leider schon nach der ersten Hälfte des Jahres 1891 die Spannarbeit eingestellt werden. Trotzdem wurde bis dahin eine Leistung von circa 110.000 Spannblättern erzielt, wofür als Kosten der Arbeit 811 fl. 63 kr. aufliefen, das heisst es wurde so ziemlich bei gleichem Kostenerfordernisse dasselbe Resultat wie im Vorjahre erzielt, aber in halb so langer Zeit, was darin seine Erklärung findet, dass die betreffenden Spannkkräfte bereits die grösste Fertigkeit in der Bewälti-

gung der mechanischen Arbeit erlangt hatten und die Vorbereitungs- und Vertheilungsarbeiten nach den gegebenen Dispositionen sich bestens bewährten.

Ein so erfreuliches Ergebniss wäre jedoch nicht zu erzielen gewesen, wenn nicht das ganze Personale der botanischen Abtheilung mit nicht hoch genug anzuschlagendem Eifer und eisernem Fleisse an die Bewältigung dieser durch ihren Umfang erdrückenden Pflanzenmassen geschritten wäre. Specieell mag dabei hervorgehoben werden, dass Herr Assistent Dr. v. Szyszyłowicz vornehmlich bei der Vorbereitung des Reichenbach'schen Herbares thätig war und alle Spannarbeiten überwachte, dass sich Herr Dr. Zahlbruckner durch Eruirung der Bestimmungen für die nur mit Nummern ausgegebenen Collectionen der Reichenbach'schen Sammlungen, wie z. B. von Wright *Plantae Cubenses* (2000 Nrn.), Hildebrand *Plantae Africanae et Madagascarienses* (circa 4000 Nrn.), Bolander *Plantae Californicae* (300 Nrn.), Humblot *Plantae Madagascarienses* (600 Nrn.), Hartweg *Plantae Americae centralis et australis* (400 Nr.) u. s. w. besondere Verdienste erwarb, dass der Volontär Herr Dr. Fritsch die Musterung, Ordnung und Adaptirung der carpologischen Sammlung Reichenbach's in Angriff nahm, dass endlich Volontär Herr Dr. Raimann und Herr J. A. Knapp lebhaften Antheil an den Arbeiten nahmen. Um so höher ist die Opferwilligkeit aller bei diesen Arbeiten Betheiligten anzuschlagen, als ja gerade die Hantirung mit diesen verstaubten und vergifteten Materialien für dieselben sehr unangenehme, für Herrn Dr. Szyszyłowicz sogar bedenkliche Folgen für die Gesundheit nach sich zog.

Von demselben Eifer gibt es aber Zeugniss, dass das wissenschaftliche Personale der Abtheilung auch neben den Arbeiten für das Reichenbach'sche Herbar noch, und zwar zumeist in den Nachmittagsstunden Zeit und Musse fand, eine für die übrigen Theile der Sammlungen sehr erspriessliche Thätigkeit zu entfalten.

Herr Custos v. Beck ordnete, wie in den Vorjahren, bei Gelegenheit der Fortführung seiner Flora von Niederösterreich und der Bearbeitung von Pflanzen aus den Balkanländern eine Reihe von Gattungen und Sectionen, wie z. B. *Daphne*, *Cytisus*, *Drosera*, *Fumana*, *Helianthemum*, *Alsine*, *Phleum*, *Koeleria* etc., wobei zahlreiche unbestimmte oder falsch benannte Pflanzen determinirt wurden.

Herr Assistent Dr. Zahlbruckner führte in gewissenhaftester Weise alle Bibliotheksgeschäfte. Ausserdem setzte er die Ordnung, Bestimmung und Einreihung der besonders reichlich einlaufenden Flechtencollectionen fort und begann die höchst erwünschte und als unumgänglich nothwendig erkannte Neuordnung der ganzen Flechtensammlung nach modernen wissenschaftlichen Principien.

Dr. R. Raimann vollendete die Ordnung und Neuaufstellung der gesammten Pilzsammlungen.

Dr. C. Fritsch war bei der Katalogisirung der Einläufe bethätigt.

Wir erfreuten uns auch noch von so manch anderer Seite reger Unterstützung in unseren Arbeiten. Herr H. Braun (Wien) musterte die Einläufe zu den Gattungen *Rosa*, *Thymus* und ordnete die Gattung *Galium*; Herr Dr. K. Müller (Halle a. S.) übernahm in bereitwilligster Weise die Bestimmung von Laubmoosen aus Madagascar und Neuseeland; Herr Dr. E. Stizenberger (Constanz) stellte sich mit seinen enormen Fachkenntnissen bei der Bestimmung afrikanischer und neuceledonischer Flechten gerne zur Verfügung; Herr M. Heeg (Wien) trug sich uns in liebenswürdigster Weise für die Bearbeitung von Lebermoosen an, Herr J. A. Bäuml (Pressburg) leistete uns wie immer unschätzbare Dienste bei kritischen Bestimmungen von Pilzen. Schliesslich ist der umfangreichen Thätigkeit zu gedenken, welche die Fachgenossen bei der Benützung unserer Sammlungen zu Frommen derselben entwickelten.

Andernteils war die botanische Abtheilung auch bei der Bestimmung fremden Materiales thätig. Eine ziemliche Anzahl von Treibhauspflanzen wurde für die k. u. k. Hofgärten bestimmt. Weiters wurden Bestimmungen durchgeführt für die Herren Custos F. Heger und A. Rogenhofer, für Se. Erlaucht Graf J. v. Harrach, Regierungsrath R. v. Kundrat und F. Kleinickel (Wien), dann für Adjunct C. Aust (Hainburg), Fräulein L. Kottner (Prag), Herren F. Fiala (Sarajevo), Professor G. Ničić (Piot) und F. Sikora (Annanarivo, Madagascar).

Auch im verflossenen Jahre wurden die reichen Sammlungen der botanischen Abtheilung von Fachgenossen zu wissenschaftlichen Arbeiten in Anspruch genommen.

Herr P. Taubert wurde bei Abfassung seiner Monographie der Gattung *Stylosanthes* und Herr Dr. E. Huth bei jener der Gattung *Caltha* durch unser reiches Materiale wesentlich unterstützt.

Bibliothek und Herbar wurden weiters benützt von Fräulein E. Libicka, ferner den Herren Secretär F. Abel, Assistent Dr. K. Bauer, Minist.-Conc. Dr. E. v. Beck, H. Braun, Architekt J. Breidler, Dr. E. v. Halácsy, Professor Dr. Th. Hanausek, M. Heeg, Professor Dr. A. Heimerl, Professor Dr. F. v. Höhnelt, Bergdirector R. Hofmann, J. B. Keller, J. A. Knapp, Assistent Dr. F. Krasser, Dr. M. Kronfeld, L. Linsbauer, Dr. J. Lütkemüller, K. Maly, C. Müller, M. Müllner, k. u. k. Marine-Comm.-Adj. Rainer-Kesslitz, K. Rechinger, Dr. C. Richter †, Professor Dr. Oscar Simony, A. Sinzinger, S. Stockmayer, Hofgärtner V. Vesely, Adjunct Dr. R. v. Wettstein, Professor Dr. J. Wiesner, Professor Dr. K. Wilhelm, H. Zukal (sämmtlich in Wien).

Ferner in Oesterreich-Ungarn von den Herren Professor E. Rathay (Klosterneuburg), Professor E. Hackel (St. Pölten), Pfarrverweser P. Benedict Kissling (Schwarzenbach a. Gölsen), P. Pius Strasser und P. Bernhard Wagner (Sonntagsberg), Professor Dr. C. Mikosch (Brünn), Baurath J. Freyn, Professor J. Palacky (Prag), Professor W. Voss (Laibach), Professor Dr. E. v. Janczewski (Krakau), Dr. A. v. Degen, Professor Dr. V. v. Borbás (Budapest), Dr. J. Pántocsek (Távorok), A. Scherffell jun. (Iglaue), J. A. Bäumler (Pressburg), Official F. Fiala (Sarajevo), P. A. Franjić (Fojnica).

Endlich ausserhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie von den Herren Professor Dr. A. Radlkofer, C. Fellerer, Dr. H. Solereder, Hallier (München), Professor Dr. A. Petter (Göttingen), Dr. E. Stizenberger (Constance), Professor Fr. Schmitz (Greifswald), Director und Professor Dr. A. Engler, J. Urban, Custos A. Garke, Professor Dr. P. Ascherson, Custos Dr. K. Schumann, C. Mez, Th. Loesener, M. Gürke, P. Taubert, Dr. F. Kränzlin, Dr. F. Niedenzu (Berlin), Dr. E. Huth (Frankfurt a. O.), Professor Dr. O. Drude (Dresden), Professor Dr. R. Sadebeck (Hamburg), Dr. G. Hieronymus (Breslau), Custos J. Briquet (Genf), Professor A. Crepin (Brüssel), Professor A. Cogniaux (Verviers), A. Bennet (Croydon, England), Professor N. Andrussow (Odessa), Professor G. Gibelli und S. Belli (Turin), Dr. C. Reiche (Constitution, Chili).

Von den nach auswärts entlehnten Herbarabtheilungen kamen zurück: *Begonia* (C. Fellerer in München), *Mentha* (H. Braun in Wien).

Entlehnt und im Laufe des Jahres 1891 zurückgesendet wurden: *Caltha* (Dr. E. Huth in Frankfurt a. O.), *Arenaria*- und *Verbascum*-Arten (Dr. A. v. Degen in Budapest), *Trifolium*-Arten (Professor G. Gibelli in Turin), *Schrenkia* (Dr. H. Solereder in München), *Rosa*-Arten (Professor F. Crepin in Brüssel).

Die übrigen in dem Jahresberichte für 1890 aufgezählten Pflanzen sind noch bei den betreffenden Fachgelehrten in Benützung und zu ihnen kommen noch im Laufe

des Jahres 1891 entlehnt: *Bryum arenareum* (G. Limpricht in Breslau), *Myristica* (Dr. O. Warburg in Berlin), *Najas*-Arten (Dr. K. Schumann in Berlin), Flechten aus Neucaledonien (Dr. E. Stizenberger in Constanz), *Potamogeton* (A. Bennet in Croydon), *Ranunculaceae* zum Theil (Dr. E. Huth in Frankfurt a. O.), *Vahea* und *Landolphia* (Professor R. Sadebeck in Hamburg), *Mentha* (J. Briquet in Genf).

Es sind damit am Schlusse des Jahres 1891 25.000 Pflanzenspannblätter für wissenschaftliche Zwecke entlehnt geblieben. Wenn auch die Lücken, welche durch das liberale Vorgehen beim Ausleihen zeitweilig entstehen, schon vielfach schwer empfunden werden, so bringt doch die gewissenhafte Bearbeitung unseres Materiales von Seite vieler hervorragendster Systematiker seit jeher unserem Herbare unschätzbaren Nutzen, was um so wichtiger ist, als ja das ganz ungenügende Personale der bōtanischen Abtheilung seiner eigentlichen Aufgabe, der wissenschaftlichen Herbararbeit, durch die geradezu erdrückenden mechanischen Arbeiten auf Jahre hinaus vollends entzogen ist.

c) Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Director Dr. A. Brezina, zugetheilt die Herren Custos Dr. Berwerth und Hilfsarbeiter Dr. Köchlin. Volontäre die Herren Felix Karrer und Rechnungsrath Alois Petter.

Die Vertheilung der Arbeiten unter den Beamten der Abtheilung wurde infolge der im Vorjahre erfolgten Entlassung der Kanzlisten insoferne abgeändert, dass Director Brezina nebst dem Geschäfts- und Tauschverkehr und der Besorgung der Meteoritensammlung die mit diesen Administrationszweigen verbundenen Kanzleigeschäfte, Dr. Berwerth die auf die petrographische und Dr. Köchlin die auf die Mineraliensammlung bezüglichen Schreib- und Adjustirungsgeschäfte besorgten, während die Baumaterialiensammlung und die Bibliothek vollständig von den Herren Karrer, beziehungsweise Petter betraut wurden.

Im Besonderen begann Director Brezina die durch Bewilligung neuer Meteoritenschränke ermöglichte Ausdehnung und Neuauftellung der Meteoritensammlung, brachte die Modelle der grossen mexicanischen Meteoreisen im Saale V zur Aufstellung, führte gemeinsam mit Herrn Karrer die Drucklegung und Herausgabe des von Letzterem verfassten Baumaterialkataloges durch, brachte die bisher von Abtheilungsbeamten mit vielem Zeitaufwande besorgte Betheilung von Schulen mit Mineraldoubletten in eine Form, in welcher sie selbstständig von einer Anzahl Lehrern unter Führung des Bürgerschullehrers Herrn Franz Tremml besorgt wird, und stellte damit in Zusammenhang eine Normalmineraliensammlung für Bürgerschulen auf der diesjährigen Bezirksschulconferenz aus. Wenngleich in diesem Jahre noch keine vollständigen derlei Sammlungen zur Verfügung standen, konnten doch schon 11 Volks- und 8 Bürgerschulen mit lehrplanmässigen Ergänzungen zu den betreffenden bereits vorhandenen Sammlungen betheilt werden, welche für erstere zwischen 49 und 40 von 100 Nummern, im Ganzen 638 Stück, für die Bürgerschulen zwischen 85 und 63 von 100 Nummern, im Ganzen 748 Stück enthielten.

Ausserdem wurden an 1 Hoch-, 5 Mittelschulen, 1 Lehrerbildungsanstalt, 3 Gewerbe- und 58 landwirthschaftliche Schulen Mineralien und Gesteine zusammen 1607 Nummern abgegeben, so dass die Gesamttabgabe an Lehranstalten sich auf 2993 Stück beläuft.

Herr Custos Dr. Berwerth führte mit Hilfe von Herrn W. Wennisch die definitive Ordnung der petrographischen Ladensammlung nach dem Kalkowsky'schen

Systeme und die Instandsetzung des Zettelkataloges für diese Sammlung fast vollständig durch, wobei er auch eine petrographische Tauschsammlung einrichtete; weiter stellte er die künstliche Krystallsammlung neu auf, ordnete die Ladensammlung von geschliffenen Edelsteinen und Mineralien, sowie die Tausch- und Schuldoublettensammlung von Mineralien, und richtete das chemische Laboratorium der Abtheilung so weit ein, als es mit Hilfe des pro 1891 zu diesem Zwecke im Extraordinarium bewilligten Betrages möglich war.

Herr Dr. Köchlin begann neben der Aufarbeitung der gesammten Acquisitionen an Mineralien die Ordnung der mineralogischen Ladensammlungen, wobei er zeitweise von den Herren Gotthard Baron Haan und Carl Hlawatsch unterstützt wurde; er machte ausserdem einen vollständigen photographischen Lehrkurs in der k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren durch, um diese für wissenschaftliche Zwecke immer wichtiger werdenden Verfahren zu mineralogischen Arbeiten anwenden zu können.

In der mechanischen Werkstätte wurden durch den Mechaniker Herrn Alois Müller neben der laufenden Arbeit für die Schleif- und Polirbänke (Herstellung zahlreicher Scheiben aus Holz, Blei und Eisen) eine Anzahl Handschneideapparate für Drahtbetrieb und zugehörige Schneidebögen, ferner neue combinirte Riem- und Schnurscheiben für das Gatter und die Polirbank, Trommeln, Spannleisten, endlose Drähte und Rollenscheiben für das Schneidewerk hergestellt, sowie zahlreiche physikalische Instrumente für das Laboratorium in Stand gesetzt.

Die Schneid-, Schleif- und Polirarbeiten selbst, in welche sich, wie im Vorjahre im Maschinenraume, Präparator Anton Samide und Hausdiener Josef Gross theilten, während Cabinetsdiener Wenzel Riegl und die Aushilfsdiener Aul und Duschek an den Handschneideapparaten arbeiteten, lieferten wieder zahlreiche Meteoritenplatten, daneben wurde heuer mit der Aufarbeitung der prächtigen Blöcke griechischer Marmore begonnen, welche noch von der Weltausstellung des Jahres 1873 herrühren und bei der Zertheilung mit dem Drahtwerke zahlreiche grosse Platten und Handstücke liefern.

Da die Werkstätte noch keine exacte Drehbank besitzt und auch eine von der Universität entlehnte Drehbank für grobe Arbeiten infolge Abnützung der nur provisorisch ausgeführten Transmission im Laufe des Jahres ausser Betrieb kam, wurden viele namentlich grössere Meteoritenschnitte im Auslande gemacht, wofür seitens der vorgesetzten Behörde ein namhafter Betrag bewilligt wurde. Hiedurch konnten mehrere der in den letzten Jahren acquirirten grossen Blöcke aufgeschlossen werden, wobei zahlreiche neue Erscheinungen zu Tage traten, welche insbesondere bei der im Zuge befindlichen Neuaufstellung der terminologischen Meteoritensammlung zur Darstellung gelangen.

Ausser diesen Arbeiten in der Abtheilung wäre noch zu erwähnen, dass im Laufe des Sommers Herr Dr. Emil Hussak aus San Paulo in Brasilien an seinen Brasilianer Aufsammlungen bei uns arbeitete und uns auch werthvolle Suiten daraus widmete, dass Herr Dr. Heinrich Barviř unter Leitung Dr. Berwerth's petrographische Arbeiten begann, und dass die Herren Dr. Tuma und E. v. Motesicky im physikalischen Laboratorium elektrische Arbeiten, zum Theil unter Benützung von uns erhaltenen Materialien vornahmen.

Nach auswärts wurde Arbeitsmateriale abgegeben an die Herren Professor Dr. E. Cohen in Greifswald (Meteoriten), Baron Heinrich Foullon in Wien (Argyrodit), Professor Dr. Hans Molisch in Graz (welcher 33 Nummern Raseneisensteine von sämmtlichen bei uns vertretenen Fundorten auf das Vorhandensein von Eisenbakterien untersuchte, worüber im nächsten Hefte der »Annalen« auszugsweise berichtet werden

soll) und Bergingenieur Hubert Moser am Erzberg in Eisenerz, welcher wieder 110 Mineralproben für seine Löthrohruntersuchungen erhielt.

Für nachbenannte Personen wurden Bestimmungen ausgeführt oder sonstige Auskünfte ertheilt: Herren Spiro Achimowicz aus Cattaro, Hofjuwelier E. Biedermann, Dr. Deichmüller in Dresden, Director J. M. Eder, M. Eizinger, Sectionsrath Dr. v. Fuchs; Professor Carl Haas, Franz Jellinek, George F. Kunz in New-York, Civilingenieur G. de la Bouglise in Paris, Bergdirector Ritter v. Luschin, Professor Dr. A. Makowsky in Brünn, Bergingenieur Hubert Moser in Erzberg, Berghauptmann W. Radimsky in Sarajevo, Dr. Carl Riemann in Görlitz, Botschaftssecretär Heinrich Freiherrn v. Siebold, Staatsrath Julian v. Siemaschko in St. Petersburg, Professor Dr. Oscar Simony, Volksbildungsverein Zweig Wien, Wilhelm Wertner, Privatdocent Dr. E. Wülfig in Tübingen.

Für uns haben andererseits Auskünfte und Bestimmungen geliefert die Herren: Custos Dr. Günther Ritter Beck v. Mannagetta, Dr. Richard Bernert, John Evans Esq. in Nash Mills, J. M. de Goeje in Leyden, Hofrath Dr. J. Hann, Dr. Emil Holub, George F. Kunz in New-York, die Professoren Dr. Hans Molisch in Graz und J. J. Pohl in Wien, Dr. W. Prinz in Brüssel, Ingenieur W. Puttik, Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Rabl, Dr. C. Snouk-Hurgronje in Batavia, Director Stützel, k. u. k. Consul F. Tintner in Bombay, k. u. k. Official Ulreich.

Herr M. Pellet stellte bei uns versuchsweise einen Luftbefeuchtungsapparat auf, welcher nach mancherlei Abänderungen schliesslich eine zufriedenstellende Beschickung der durch die Wasserheizung in belästigender Weise ausgetrockneten Luft mit Wasserdampf bewirkte.

Folgende Fachmänner besuchten die Abtheilung: die Professoren Friedrich Becke aus Prag, Sp. Brusina aus Agram, Cappellini aus Bologna und C. Dölter aus Graz, John Evans Esq. aus Nash Mills, Dr. Galle aus Breslau, Dr. Victor Goldschmied aus Heidelberg, Bergamtscassier Franz Gröger aus Idria, Architekt Aron Johansson aus Stockholm, Bergrath Michael Kelb aus Ebensee, Bergingenieur B. Krizko aus Allchär, George F. Kunz aus New-York, Bergingenieur L. Mazzetti aus Sardinien, Gewerke Heinrich v. Miller-Aichholz, die Professoren Dr. Carl Moser aus Triest und J. v. Niedzwiedzki aus Lemberg, Bergingenieur Pistorius aus Freiberg, Dr. W. Prinz aus Brüssel, Berghauptmann W. Radimsky aus Sarajevo, Freiherr v. Richthofen aus Berlin, Bergdirector Rochata aus Schlaining, Professor Oscar Schneider aus Dresden, Dr. Sederholm aus Upsala, Alexandre Stuer aus Paris, Director Stützel aus Oberalm, Professor Szajnoch aus Krakau, Baron Troll aus St. Petersburg, die Professoren Henry A. Ward aus Rochester, Winkler aus Schemnitz und Dr. L. Wulff aus Schwerin.

Durch den Tod haben wir eine Reihe uns nahestehender Fachmänner verloren: Se. kaiserl. Hoheit den Herzog Nicolaus Maximilianowitsch von Leuchtenberg, welchem wir manche seltene russische Stufe verdanken, Hofrath F. M. v. Friese, den Referenten des Bergbaudepartements im k. k. Ackerbauministerium, durch dessen freundliche Vermittlung uns jahraus jahrein werthvolle Zuwendungen aus den Aerarialwerken zu Theil wurden, Paul Hartmann, einen hoffnungsvollen Jünger der Wissenschaft, welcher sich an den Vorbereitungsarbeiten für unsere Aufstellung im neuen Hause eifrigst theilgenommen hatte, Dr. J. E. Polak, welcher uns von seinen persischen Forschungsreisen interessante Gesteine und Mineralien spendete, endlich unseren ehemaligen Kanzlisten Julius Waniczek, von welchem die sämmtlichen kunstvoll ausgeführten Etiketten der Aufstellung herrühren.

d) *Geologisch-paläontologische Abtheilung.*

Director Th. Fuchs, Custos-Adjunct E. Kittl, Assistent Dr. Fr. Wähner, Volontäre die Herren emer. Schulrath Dr. C. Schwippel, Dr. J. Dreger, Dr. J. Jahn und Dr. F. E. Suess (letzterer im Herbst ausgetreten).

Nebst den schon in der Einleitung erwähnten Arbeiten in den Schausälen wurden eine Reihe weiterer Agenden durchgeführt, welche theils durch die Erwerbung neuer Stücke, theils durch den Raummangel in der Ladensammlung des Halbstockes bedingt waren. So wurde die Sammlung von Flyschgesteinen, welche bisher im Saale VI zusammen mit den fossilen Pflanzen aufbewahrt gewesen war, in den Saal IX übertragen und hier in einem eigenen Kasten untergebracht; eine grössere Anzahl von Kisten, meist mit doubletten Knochenresten diluvialer Säugethiere, wurden in einem von der Bauinspektion der Abtheilung zur Verfügung gestellten Kellerraum deponirt u. s. w.

Was nun die Details bei diesen Arbeiten und die Mitwirkung der einzelnen Herren bei denselben betrifft, so ist zu erwähnen, dass Herr Custos-Adjunct Ernst Kittl die Etikettirung der in Pultschränken im Saale VII aufgestellten Stücke der dynamischen Sammlung vollendete, so dass nur noch einige frei ausgestellte Objecte dieser Sammlung mit genauen Bezeichnungen zu versehen sind. Weiter nahm derselbe die Etikettirung der ebenfalls in Pultschränken des Saales VII aufgestellten Hauptsammlung paläozoischer Fossilien in Angriff, eine überaus zeitraubende Arbeit, da mit Ausnahme der aus der Collection Schary stammenden Fossilien der böhmischen Silurformation alle aufgestellten Objecte einer Neubestimmung unterzogen werden mussten; dem ungeachtet konnte ungefähr die Hälfte, welche die Cephalopoden, die Glieder- und Wirbelthiere umfasst, fertiggestellt werden. Endlich vollendete Herr Kittl auch der Hauptsache nach die Etikettirung der kleineren im Saale X aufgestellten Stücke der Sammlung tertiärer und diluvialer Säugethiere und Vögel, so dass nur noch einige noch nicht wissenschaftlich durchgearbeitete Objecte, darunter insbesondere viele Stücke aus der Fauna von Maragha, der genaueren Bezeichnung entbehren.

Herr Assistent Dr. Wähner setzte die Etikettirung der im Saale VIII aufgestellten mesozoischen Thierreste fort und erledigte dabei 1751 Nummern von Jura- und Kreidepetrefacten, welche grösstentheils ebenfalls erst neu bestimmt werden mussten. Um Platz zu gewinnen wurden ferner die durch die Aufstellung in der Ladensammlung entstandenen Lücken durch Zusammenschieben der Jura- und Kreideversteinerungen beseitigt. Die letzteren sind gegenwärtig — abgesehen von den noch in den Präparations- und Arbeitsräumen befindlichen, zum Theile sehr umfangreichen neueren Aufsammlungen und den in den Schubern liegenden grösseren Gegenständen — in Saal VIII und IX in 475 Laden untergebracht. Damit ist der hier verfügbare Raum fast vollständig belegt; ein Theil der hieher gehörigen Gegenstände (Fische, Gesteine) wurde wegen Platzmangel schon früher in die Arbeitsräume des zweiten Stockwerkes übertragen.

Herr k. k. Schulrath Dr. C. Schwippel führte die schon im vorigen Jahre begonnenen Arbeiten zur Sortirung eines grösseren Materiales von Gosaupetrefacten, sowie einer Sammlung von Petrefacten aus den sarmatischen Schichten von Hauskirchen zu Ende; überdies sortirte und ordnete er eine grosse Suite von Tertiärpetrefacten von Lapugy in Siebenbürgen.

Herr Dr. J. Jahn bestimmte und katalogisirte eine Reihe von paläontologischen Suiten aus der böhmischen, amerikanischen und französischen Kreide, aus dem böhmischen Carbon und Perm, aus dem böhmischen Tertiär u. s. w. Weiter nahm er die Ordnung der grossen Klemm'schen Sammlung von triassischen, jurassischen, cretaci-

schen und tertiären Fossilien, zumeist aus Württemberg, die sich im Besitze des Museums befindet, in Angriff, bestimmte Suiten böhmischer Kreidefossilien aus Pardubic, Holic, Czeskowicz u. s. w. die er selbst gesammelt und dem Museum gewidmet hatte, sowie Suiten böhmischer Kreidefossilien von Klein-Kahn, Sullowitz, Dlazkowitz, Neupründel etc., welche die Herren P. J. Wiesbauer und Dr. W. Pařík zur Bestimmung eingesendet hatten und begann die Katalogisirung der grossen Stuër'schen Suite von französischen Kreidepetrefacten.

Unter den Arbeiten, welche von externen Fachgenossen an der Abtheilung durchgeführt wurden, muss in erster Linie die Bearbeitung der diluvialen Mikrofauna des Kremsthales hervorgehoben werden, welche Herr Professor N. J. Woldřich während eines ihm zu diesem Zwecke von dem hohen k. k. Unterrichtsministerium ertheiltenurlaubes in der verhältnissmässig kurzen Zeit von vier Monaten ausführte. Ueber 20.000 einzelne Knöchelchen wurden dabei sortirt und näher untersucht.

Herr Professor L. v. Lóczy aus Budapest bearbeitete die Carbonfossilien, welche er als Begleiter des Herrn Grafen Szechenyi auf dessen Reise nach Innerasien gesammelt hatte.

Herr Dr. L. v. Tausch bestimmte die von Director Fuchs im verflossenen Jahre gemachten Aufsammlungen aus den Kreideschichten von Ajka.

Herr G. v. Borne aus Halle studirte die von Weithofer beschriebenen Ammoniten vom Urmiasee.

Herr Prochazka arbeitete über österreichische Tertiärconchylien.

Herr Professor R. Hoernes aus Graz setzte seine grosse Arbeit über die fossilen Conchylien des österreichisch-ungarischen Miocäns fort.

Herr J. W. Davis aus Halifax machte einige Studien an mesozoischen Fischen der Sammlung.

Herr Fr. Nemoral bestimmte Tertiärfossilien aus den merkwürdigen von ihm entdeckten Tertiärschichten von Kralitz in Mähren.

Herr Dr. Fr. Krasser bearbeitete die von Dr. Rodler aus Persien mitgebrachten fossilen Pflanzen.

Herr Professor F. Toulou bearbeitete die paläontologische Sammlung seiner letzten geologischen Expedition in den Balkan.

Herr Carl Eckhart, Rothschild'scher Privatbeamter, widmete einen grossen Theil seiner freien Nachmittage und Abende der Sortirung und Bestimmung einer grösseren Sammlung von Lapugyer Tertiärpetrefacten, welche im Verlaufe des Sommers erworben worden waren.

Von auswärtigen Fachcollegen, welche im Verlaufe des Jahres das Museum mit ihrem Besuche erfreuten, sind zu erwähnen die Herren Dr. N. Andrussow aus Odessa, G. Capellini, Professor an der Universität zu Bologna, Professor Dr. C. v. Ettingshausen aus Graz, Dr. A. Franzenau aus Budapest, Dr. Frech aus Halle, Sectionsrath Professor M. v. Hantken aus Budapest, Professor H. Hoefler aus Leoben, Professor A. Hofmann aus Příbram, E. Hussak aus Sao Paolo in Brasilien, Professor Michalsky aus St. Petersburg, Professor J. Niedzwiedzky aus Lemberg, Dr. Paul Oppenheimer aus Berlin, Dr. J. Pantocsek aus Tarnobrzeg, Professor J. Partsch aus Breslau, Dr. P. Pätzky aus Charkow, Dr. A. Philippson aus Berlin, Berghauptmann W. Radimsky aus Sarajevo, Baron Ferd. v. Richthofen aus Berlin, A. Smith Woodward vom British Museum in London, Th. Strauss aus Tabris, R. H. Traquair, Director des naturhistorischen Museums in Edinburgh, Professor H. Trautschold in Moskau, Dr. O. Zeise u. s. w.

e) Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Leiter Custos F. Heger.

α) In der anthropologischen Sammlung (Custos J. Szombathy) wurde unter der emsigen Betheiligung des Herrn Dr. Heinzel die im Vorjahre begonnene Aufstellung eines Masskataloges der Racenschädel fortgeführt. Es wurden neuerlich nahezu 1000 Schädel durchgemessen, so dass dermalen etwa die Hälfte der Sammlung katalogisirt ist.

β) In der prähistorischen Sammlung (Custos J. Szombathy, Assistent Dr. M. Hoernes, Volontäre Regierungsrath Fr. Kraus und A. Wolfram) wurden die ersten Schritte gemacht, um eine Collection guter Nachbildungen der wichtigsten Fundstücke der Sammlung zusammenzubringen. Es ist beabsichtigt, diese Nachbildungen sowohl zum Zwecke des Austausches mit verwandten Sammlungen, als auch für den Verkauf an solche Anstalten bereit zu halten, und wir hoffen, durch diese Massregel einen neuerlichen Beitrag zur Pflege der prähistorischen Archäologie zu leisten.

Durch Aufnahme in das beschreibende Inventar der prähistorischen Sammlung wurden folgende Suiten definitiv acquirirt: Sammelposten: Ankäufe 214, im Tauschwege erworbene Objecte 310, römische Gräberfunde aus Otok bei Podsemel 51, prähistorische und römische Funde von dem Castellier von Villanova 610, römische Funde aus Ó-Szönj (Brigetio) 1272, prähistorischer Grabfund von Kuffarn 17, Gräber- und Wohnstättenfunde aus der Umgebung von Oedenburg 376, zusammen 2850 Stücke.

Der in die Schausammlung eingereihten Objecte geschah schon in der Einleitung Erwähnung.

Von den im vorigen Jahre durch die Anthropologische Gesellschaft am Burgstall bei Oedenburg ausgegrabenen und dem Museum geschenkten Objecten wurde ein Theil dem Stadtmuseum in Oedenburg übergeben.

Aus der Reihe von Fachmännern und Freunden der anthropologischen und prähistorischen Forschung, welche unsere Sammlung zum Zwecke von Detailstudien besuchten oder welchen specielle Auskünfte zutheil wurden, nennen wir folgende Herren: Sanitätsrath Dr. Max Bartels, Berlin, Baron Jean de Baye, Paris, Professor Ludwig Bella, Oedenburg, Luigi de Campi, Cles, Südtirol, Sir John Evans, London, Geheimer Sanitätsrath Dr. Wilhelm Grempler, Breslau, Custos Professor Dr. Josef Hampel, Budapest, Dr. K. H. Kempf, Gefle, Schweden, Nicolaus v. Kubinyi, Árva-Váralya, Ungarn, Professor Dr. Alexander Makowsky, Brünn, Dr. Rudolf Meringer, Dr. M. Much, Dr. Arnold Paltauf, Professor Carl Penka, Wien, Professor Dr. J. L. Píř, Prag, Generalintendant des ungar. Nationalmuseums Dr. Franz v. Pulszky, Budapest, Berghauptmann Wenzel Radimsky, Sarajevo, Dr. Salomon Reinach, St. Germain en Laye, Professor Dr. Rüdinger, München, Professor Dr. Franz Rühl, Königsberg, Dr. Bernhard Salin, Stockholm, Dr. Josef Strzizgowsky, Oberstabsarzt Dr. Augustin Weisbach, Professor Dr. J. N. Woldrich, Professor Dr. Emil Zuckerkandl, Wien.

Aus der Fachbibliothek wurden 71 Werke von auswärtigen Interessenten entlehnt.

γ) Ethnographische Sammlung (Custos Fr. Heger, Custos-Adjunct M. Haberlandt, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Dr. W. Hein, Volontär M. Freiherr v. Schlosser).

Bei der Eröffnung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums im August 1889 (bemerkt Herr Custos Heger) waren bei der damaligen Aufstellung der ethnographischen

Sammlung nur jene Collectionen vertreten, welche bis zum Schlusse des Jahres 1888 in den Besitz des Hofmuseums gelangt waren. Eine einzige Ausnahme hievon machte die grosse Siebold'sche Sammlung aus Japan, welche, erst im April 1889 acquirirt, doch noch der Hauptsache nach zur Aufstellung gelangte. Seit dieser Zeit wurde an der Aufstellung nur sehr wenig geändert. Die alljährlich erfolgte Neuanschaffung einiger Schränke, welche zumeist an Stelle der Postamente an den Fensterpfeilern aufgestellt wurden, sollte dazu dienen, die vorhandenen wesentlichen Lücken in der Schausammlung durch die inzwischen gemachten Acquisitionen zu ergänzen. Dadurch sind wir in unserer Acquisitionsthätigkeit aus dem ersten Stadium, welches mehr oder weniger in dem Einheimsen möglichst zahlreichen Materiales aus allen Gegenden der Erde bestand, in das zweite Stadium des zielbewussten Sammelns getreten, dem nun die nächste Reihe von Jahren gewidmet werden muss. Einer weiteren Periode wird dann als wichtigste Aufgabe zufallen, den Sammlungen der Cultur- und Halbculturvölker die so wichtige historische Grundlage zu geben.

Die schon in der Einleitung erwähnte zeitraubende Arbeit der Anbringung definitiver Etiketten an allen Objecten, welche gleichzeitig zur wissenschaftlichen Durcharbeitung der Sammlungen nöthigt, gab Veranlassung, auch die Anlage von wissenschaftlichen Zettelkatalogen vorzubereiten. Es wird zu diesem Zwecke der Text jeder Etikette auf vier einzelne Blätter gedruckt; diese sollen dann mit handschriftlichen Bemerkungen ergänzt werden und zur Anlage von vier gesonderten Zettelkatalogen dienen. Letztere sollen nach verschiedenen Gesichtspunkten geordnet werden, 1. ethnographisch, d. h. nach Völkerschaften, welche wieder alphabetisch rangirt sind; 2. geographisch, d. h. nach verschiedenen Ländern; 3. gewerblich, d. h. nach der Bedeutung und Verwendung der einzelnen Objecte und 4. fortlaufend nach den Inventarnummern. Da jedes Blatt mit der Bezeichnung des Standortes des Objectes versehen ist, so ist die Auffindung jedes einzelnen Objectes ungemein leicht gemacht.

Die Durchführung dieser Aufgabe wird selbstverständlich Jahre erfordern; ungeachtet ihrer grossen Wichtigkeit konnte sie bisher nur wenig gefördert werden, da die wissenschaftlichen Beamten vollauf mit Arbeiten, welche auch von einem Kanzlisten besorgt werden könnten, beschäftigt sind. So besorgte Herr Dr. Hein bisher die Schreibgeschäfte und die so zeitraubenden Bibliotheksarbeiten, während Herr Custos-Adjunct Dr. Haberlandt vollauf mit der Inventarisirung der einlaufenden Sammlungen zu thun hatte. Die Inventare sind dabei bis zur Nummer 41.816 gediehen; die Zahl der noch nicht inventarisirten Objecte dürfte mindestens 3000 betragen.

Der Druck der Etiketten wird von Herrn Präparator F. X. Grössl mit grossem Eifer besorgt; nebstbei beschäftigten denselben noch zahlreiche Restaurirungsarbeiten.

Weiter wurde in den letzten Monaten mit der definitiven Ordnung der Ladensammlung begonnen. Die nicht ausgestellten Objecte sollen so untergebracht sein, dass dieselben gut conservirt und leicht auffindbar sind. Die systematische Unterbringung der verschiedensten Dimensionen aufweisenden Objecte ist mit grossen Schwierigkeiten verbunden, so dass für einzelne Partien der Sammlung heute schon die Reserve säle des zweiten Stockes zu Hilfe genommen werden müssen.

Von Gelehrten und Corporationen, welche die Sammlungen besuchten und benützten, seien erwähnt die Herren: Se. Excellenz Hirotoma Watanabé, Gesandter Japans, in Begleitung seines Secretärs Tanahassi, Graf Béla Széchényi, Professor Antonowitsch aus Kiew, eine Anzahl auswärtiger Theilnehmer am deutschen Geographentage, L. de Campi aus Cles, Dr. W. Joest aus Berlin, Linienschiffsleutnant v. Höhnel, Dr. Otto Finsch, George F. Kunz aus New-York, Dr. Wilhelm Grempe-

ler, geh. Sanitätsrath aus Breslau, Josef Letaille aus Paris, Dr. Emil Levier aus Florenz, einige Theilnehmer des Weltpostcongresses, Christian Giel aus St. Petersburg, Heinrich Freiherr v. Siebold aus Tokio.

Für Herrn Professor Dr. Friedrich Ratzel aus Leipzig wurden mehrere afrikanische Bogen für sein Werk über diesen Gegenstand photographirt.

III. Die Vermehrung der Sammlungen.

a) Zoologische Abtheilung.

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht des Zuwachses der Sammlungen im abgelaufenen Jahre.

	Arten	Stücke
Poriferen	14	28
Coelenteraten	48	150
Echinodermen	79	239
Würmer	98	348
Crustaceen	275	7.877
Pantopoden	7	11
Arachnoideen	209	1.726
Myriopoden	31	205
Thysanuren	17	203
Orthoptera	249	656
Corrodentia	7	63
Rhynchoten	1.295	7.758
Neuropteren	48	123
Coleopteren	3.130	12.215
Dipteren	559	974
Lepidopteren	1.300	4.600
Hymenopteren	2.700	19.200
Mollusken, Molluskoiden und Tunicaten	1.183	46.772
Fische	160	490
Amphibien und Reptilien	110	420
Vögel	circa 300	710
Säugethiere	40	100
Summe	11.859	104.868

Dieser Zuwachs vertheilt sich auf die folgenden Einzelposten:

α) Poriferen, Coelenteraten, Echinodermen und Würmer.

1. Als Ergebniss der Aufsammlungen bei den Uebungsfahrten der Schiffe der Kriegsmarine: Poriferen 1 Art in 1 Stück, Coelenteraten 8 Arten in 35 Stücken, Echinodermen 8 Arten in 44 Stücken, Würmer 3 Arten in 16 Stücken.

Ferner als Geschenk:

2. In der Reischek'schen Sammlung: Poriferen 2 Arten in 2 Stücken, Coelenteraten 16 Arten in 26 Stücken, Echinodermen 38 Arten in 135 Stücken, Würmer 16 Arten in 47 Stücken.

3. Von Herrn Professor Dr. Willy Kükenthal in Jena: 40 Arten Polychaeten in 155 Stücken von seiner 1889 nach Ostspitzbergen unternommenen Reise.

4. Von Herrn Dr. Breitenstein 1 *Hirudo* sp.? von Tjilatjap.

5. Von Herrn Freiherrn v. Löffelholz 2 *Echinarachnius excentricus* von Californien.

6. Von Herrn B. R. A. Navarra in Shanghai: Poriferen 1 Art in 1 Stücke, Coelenteraten 4 Arten in 16 Stücken, Echinodermen 7 Arten in 10 Stücken, Würmer 7 Arten in 27 Stücken.

7. Von Herrn Dr. Daniel Rosa in Turin 2 *Microscolex dubius* Fletcher aus der Argentinischen Republik, 6 *Microscolex modestus* Rosa von Cagliari.

8. Von Herrn Hofrath Dr. Steindachner: Poriferen 1 Art in 8 Stücken, Coelenteraten 9 Arten in 38 Stücken, Echinodermen 3 Arten in 4 Stücken, Würmer 16 Arten in 48 Stücken von Triest.

9. Von Herrn Dr. R. Sturany 6 *Clepsine* sp., 1 *Nephelis* sp. von Vrana.

10. Von Herrn C. Wessely 3 *Criodrilus lacuum* aus dem Prater.

Durch Tausch:

11. Von dem zoologischen Museum in Kopenhagen aus der Ausbeute der »Dijmphna« in der Karasee: Poriferen 8 Arten in 9 Stücken, Coelenteraten 9 Arten in 33 Stücken, Echinodermen 14 Arten in 31 Stücken, Würmer 5 Arten in 10 Stücken.

12. Von Herrn Professor Dr. L. v. Graff in Graz: 4 *Myzostoma glabrum* F. S. Leuck., 4 *Myzostoma cirriferum* F. S. Leuck., 15 *Convoluta roscoffiensis* Graff.

13. Von Josef Erber in Wien 1 Koralle, 5 Arten Echinodermen in 8 Stücken.

Durch Kauf:

14. 1 *Taenia solum* L., 2 *Taenia saginata* Goeze.

15. 1 *Spongilla lacustris* von Olmütz.

16. 1 Hydrokoralle, 3 Arten Echinodermen in 5 Stücken.

β) Crustaceen, Pantopoden, Arachnoideen und Myriopoden.

1. Als Ergebniss der Aufsammlungen durch Sr. Majestät Schiff »Fasana«: Crustaceen 21 Arten in 55 Exemplaren, Pantopoden 1 Art in 2 Exemplaren, Myriopoden 1 Art in 2 Exemplaren.

Als Geschenk von

2. Herrn Professor Dr. Al. Rosoll 3 Präparate von *Ascomyzon comatulae* Ros. aus der Adria;

3. dem Bosnisch-hercegovinischen Landesmuseum in Sarajevo 7 Crustaceenarten in 16 Exemplaren aus dem Schwarzen Meere und aus Bosnien;

4. Herrn Professor Dr. Oscar Simony 18 Crustaceenarten in 154 Exemplaren, 4 Arachnoideenarten in 5 Exemplaren und *Scolopendra valida* Luc. in 3 Exemplaren von den Canarischen Inseln;

5. Herrn Dr. J. G. de Man in Middelburg 2 Crustaceenarten in 3 Exemplaren von der Küste Japans und aus Java;

6. Herrn Linienschiffs-Lieutenant v. Höhnelt eine afrikanische *Telphusa*;

7. Herrn Dr. A. Schadenberg 1 *Birgus latro* (L.) von den Batanes-Inseln, 5 Arachnoideenarten in 15 Exemplaren und 2 Myriopodenarten in 22 Exemplaren von den Philippinen;

8. Herrn B. R. A. Navarra, Herausgeber und Schriftleiter des »Ostasiatischen Lloyd«, 10 Crustaceenarten in 24 Exemplaren von den Pescadoresinseln, 1 *Heteropoda venatoria* L. und 2 Myriopodenarten in 15 Exemplaren von Shanghai;

9. Herrn Hofrath Dr. Franz Steindachner 17 Crustaceenarten in mehr als 1100 Exemplaren aus der Adria, aus dem Vardar- und Selinoflusse, aus dem Dojransee und von Vera-Cruz in Mexico, 3 Arachnoideenarten in 12 Exemplaren und 4 Myriopodenarten in 34 Exemplaren aus Kleinasien;

10. Herrn Hauptmann L. van Ende 6 Crustaceenarten in 30 Exemplaren aus dem Javameere und einem Flusse Javas, 3 Arachnoideenarten in 5 Exemplaren und *Scolopendra subspinipes* Leach. von der genannten Insel;

11. Herrn Hofrath Dr. C. Brunner v. Wattenwyl 3 Crustaceenarten in 7 Exemplaren, 9 Arachnoideenarten in 30 Exemplaren und 2 Myriopodenarten in 16 Exemplaren, grösstentheils aus Algerien;

12. Herrn Professor Dr. Sigmund Exner 1 *Nyphargus*-Art in 70 Exemplaren aus Steiermark;

13. Herrn Professor Dr. Friedrich Brauer 3 Phyllopodenarten in 11 Exemplaren aus Afrika und Niederösterreich;

14. Herrn Anton Handlirsch 7 Crustaceenarten in 32 Exemplaren, 12 Arachnoideenarten in 31 Exemplaren und 2 Myriopodenarten in 4 Exemplaren aus Algerien;

15. Herrn Dr. Rudolf Sturany 28 Crustaceenarten in 5500 Exemplaren aus dem Vranasee in Dalmatien und dessen Umgebung, aus der Adria und aus Niederösterreich, 56 Arachnoideenarten in 420 Exemplaren und 12 Myriopodenarten in 30 Exemplaren aus Dalmatien, Istrien und Niederösterreich;

16. Herrn Dr. Breitenstein 29 Crustaceenarten in 143 Exemplaren und 3 Arachnoideenarten in 4 Exemplaren von Tjilatjap;

17. Herrn Consul Josef Haas in Shanghai 6 Exemplare von *Eriochirus Sinensis* M.-E.;

18. Herrn Professor Dr. Oscar Schneider in Dresden 13 Crustaceenarten in 64 Exemplaren von St. Remo und der Insel Borkum;

19. Herrn Professor Dr. L. C. Moser 3 Crustaceenarten in 5 Exemplaren und 5 Arachnoideenarten in 14 Exemplaren aus österreichischen Grotten;

20. Herrn Victor Sturany 10 Exemplare von *Euscorpius Carpathicus* L. aus Niederösterreich;

21. Herrn Professor August Schletterer 1 *Armadillidium Pallasii* Br., 11 Arachnoideenarten in 20 Exemplaren und 3 Myriopodenarten in 6 Exemplaren aus Istrien;

22. Herrn Dr. C. Brancsik 1 *Grosphus piceus* Poc. von Nossi-Bé;

23. dem Verein »Antron« 2 Arachnoideenarten in je einem Exemplar aus der Adelsberger Grotte;

24. Herrn Baron Franz v. Liechtenstern 4 Crustaceenarten in 5 Exemplaren, 13 Arachnoideenarten in 20 Exemplaren und 5 Myriopodenarten in 13 Exemplaren aus Krain und Steiermark;

25. Herrn Paul Löw aus dem Nachlasse seines Bruders Dr. Franz Löw Phytotocecidien (458 Nummern).

26. Die schon im letzten Jahresberichte erwähnte, von Herrn Andreas Reischek auf Neuseeland angelegte Sammlung enthält 56 Crustaceenarten in 263 Exemplaren, 24 Arachnoideenarten in mehr als 1100 Exemplaren und 6 Myriopodenarten in 60 Exemplaren.

Durch Tausch:

27. Von dem Universitätsmuseum in Kopenhagen 26 Crustaceenarten in 52 Exemplaren und 6 Pantopodenarten in 9 Exemplaren aus dem Karischen Meere.

Durch Kauf:

28. 2 Telpusiden-Arten in 4 Exemplaren und 1 *Pandinus Indicus* aus Java.

29. Parasitische Copepoden 6 Arten und Isopoden 1 Art zusammen in 86 Exemplaren.

30. 8 Isopoden-Arten in 242 Exemplaren und 55 Arachnoideen-Arten in 937 Exemplaren, gesammelt von Herrn Johann Fiala in Böhmen, Salzburg und der Umgebung von Wien.

γ) Thysanuren.

Als Geschenk:

1. Von Herrn Dr. Sturany 4 Lepismidenarten in 6 Exemplaren aus Dalmatien.

2. Von Herrn A. Handlirsch 4 *Lepisma*-Arten aus Algier und Spanien und 7 Arten Poduriden aus Niederösterreich, zusammen 47 Exemplare.

3. Von Herrn Josef Kaufmann in Wien 50 Exemplare einer Poduridenart aus Marienbad.

4. Von Herrn Franz Mayer in Eisgrub 100 Stück *Podura aquatica*.

δ) Orthoptera.

Als Geschenk:

1. Aus der Sammlung Reischek 23 Species in 113 Exemplaren aus Neuseeland.

2. Von Herrn Breitenstein 5 Species in 12 Exemplaren aus Java.

3. Von Herrn Hauptmann a. D. L. v. Ende in Batavia 4 Arten in 4 Exemplaren aus der Preanger-Regentschaft.

4. Von Herrn Professor O. Simony eine Sammlung hauptsächlich europäischer Orthopteren, 150 Species in 400 Exemplaren.

5. Von Herrn Schadenberg in Manila 14 Species in 20 Exemplaren von den Philippinen.

6. Von Consul Robert Heilgens in Calcutta 14 Species in 18 Exemplaren von Sikkim, Nepal und Bhutan.

7. Von Hofrath Brunner v. Wattenwyl und Anton Handlirsch 32 Species in 76 Exemplaren aus Algier.

8. Von Dr. C. Finsch in Delmenhorst 3 Species in 9 Exemplaren von den Südseeinseln.

Durch Kauf:

9. 4 Phasmiden von Ceylon in 4 Exemplaren.

ε) Corrodentia.

Als Geschenk:

1. Aus der Sammlung Reischek 2 Mallophagenarten.

2. Von Herrn Professor Schneider in Dresden 3 *Embia*-Larven aus San Remo.

3. Von Herrn Anton Handlirsch 1 *Embia* aus Algier und 30 Mallophagen vom Edelhirsch.

4. Von Herrn Dr. Sturany 14 *Embia*-Larven aus Dalmatien.

5. Von Herrn Dr. O. Finsch 12 Termiten aus Olinda Haleakala.

ζ) Rhynchoten.

Als Geschenk:

1. Aus der Sammlung Reischek 19 Arten neuseeländischer Rhynchoten in 84 Exemplaren.

2. Von Herrn Hofrath Dr. C. Brunner v. Wattenwyl 4 Arten aus Algier und Tenerife in 80 Exemplaren.

3. Von Sr. Majestät Schiff »Fasana« 7 Exemplare einer *Halobates*-Art aus dem Atlantischen Ocean.

4. Von Herrn Hauptmann a. D. L. van Ende in Batavia 3 Arten javanischer Hemipteren mit Angabe biologischer Daten.

5. Von Herrn Dr. Sturany 30 Arten in 100 Stücken aus Dalmatien.

6. Von Herrn Professor A. Schletterer 10 Arten in 30 Stücken aus Pola.

7. Von Herrn Consul R. Heilgens in Calcutta 16 Arten in 35 Stücken aus Sikkim und Nepal.

8. Von Herrn Anton Handlirsch 170 Arten in 950 Exemplaren aus Algier und Spanien und 157 Arten in 1223 Stücken aus Oesterreich.

9. Von Herrn Professor G. Henschel 40 Stück *Cladobius populneus*.

10. Von Herrn Dr. A. Schadenberg 34 Arten in 64 Exemplaren von den Philippinen.

11. Von Herrn Custos Rogenhofer 60 Arten in 80 Exemplaren aus Dalmatien, von O. Werner gesammelt.

12. Von Professor Dr. O. Simony eine Sammlung von 480 Arten europäischer und exotischer Rhynchoten in 2800 Exemplaren.

13. Von Herrn Josef Redtenbacher 50 Arten europäischer Rhynchoten in 270 Exemplaren.

14. Von Herrn A. Otto in Wien 5 exotische Arten in 20 Stücken.

15. Von Herrn Dr. O. Finsch 22 Arten in 507 Exemplaren aus Neu-Guinea, Neu-Pommern und von den Marshallsinseln.

Durch Kauf:

16. 92 Arten in 255 Exemplaren aus dem Caucasus und aus Turkmenien.

17. 11 Arten in 30 Exemplaren aus Honduras.

18. 80 Arten in 900 Exemplaren vom oberen Irkut.

η) Neuroptera.

Als Geschenk:

1. Von Herrn Hofrath C. Brunner v. Wattenwyl 6 Stück (3 Species), darunter die seltene *Nemoptera barbara* Klg. (= *algira* Rbr.).

2. Von Herrn Gerichtsadjuncten Kolbe 1 Stück des seltenen *Dendroleon pantherinus* F. aus Oberösterreich.

3. Von Herrn Professor Kornhuber zwei lebende Larven und Eier desselben Thieres aus Rodaun.

4. Von Herrn Professor O. Simony 7 Libellen (2 Species) aus der Wiener Gegend.

5. Von Herrn Dr. R. Sturany 7 Stück *Mantispa perla* und 4 Stück *Osmylus maculatus* aus Dalmatien.

6. Von Herrn Anton Handlirsch 43 Stück (23 Species) Neuropteren aus Algier und Spanien.

7. Von Herrn Hofrath Dr. Steindachner einen *Anax mediterraneus* Schl., der in See an Bord während der Tiefsee-Expedition am 15. August gefangen wurde.

Durch Kauf:

8. Libellen aus Java 12 Stück (3 Species).

9. Libellen 40 Stück (12 Species).

9) Coleoptera.

Als Geschenk:

1. Von Herrn Schiffslieutenant Ludwig v. Höhnelt die von ihm während der Teleki-Expedition in Ostafrika gesammelten Käfer: 243 Species in 637 Exemplaren, darunter 60 neue, von Fairmaire beschriebene Arten.

2. Aus der Sammlung Reischek 105 Species in 325 Exemplaren aus Neuseeland.

3. Von Herrn Hauptmann a. D. L. v. Ende in Batavia 4 Arten in 6 Exemplaren aus der Preanger-Regentschaft.

4. Von Herrn Breitenstein 46 Species in 165 Exemplaren aus Java.

5. Von Herrn Schadenberg 42 Species in 150 Exemplaren von den Philippinen.

6. Von Herrn Hofrath C. Brunner v. Wattenwyl 51 von ihm im Jahre 1890 in Algier gesammelte Species in 154 Exemplaren.

7. Von Herrn Consul Robert Heilgens in Calcutta 22 Species in 60 Exemplaren aus Sikkim, Nepal und Bhutan, darunter prächtige Stücke von *Euchirus Mac Leayi* Hope, *Autocrates aeneus* Parry etc.

8. Von Herrn Consul Haas in Shanghai 24 Species in 32 Exemplaren, grösstentheils aus Japan.

9. Von Herrn Dr. Carl Brancsik in Trencsin 54 Species in 167 Exemplaren von der Insel Nossi-Bé.

10. Von Herrn Anton Handlirsch die von ihm in Algier und Spanien gesammelten Coleopteren; 200 Arten in mehr als 1200 Exemplaren aus Algier und 82 Arten in 488 Exemplaren aus Spanien.

11. Von Herrn Dr. Rudolf Sturany die von ihm in Dalmatien, namentlich bei Zara, und in Istrien gesammelten Coleopteren; 180 Species in mehr als 1000 Exemplaren.

12. Von Herrn Professor August Schletterer in Pola 150 von ihm bei Pola gesammelte Species in mehr als 400 Exemplaren.

13. Von Herrn Dr. C. A. Dohrn in Stettin 190 Species Cicindeliden und Carabiden in 194 Exemplaren, darunter 37 Repräsentanten bisher in der Museumsammlung nicht vertretener Genera (*Agrius*, *Eurymorpha*, *Amphizoa* etc.). Eine der werthvollsten Acquisitionen.

14. Von Herrn Dr. O. Finsch in Delmenhorst 61 von ihm 1879—1882 auf den westlichen Südsee-Inseln gesammelte Species in 250 Exemplaren.

15. Von Herrn Custos-Adjunct L. Ganglbauer circa 400 Arten in mehr als 3000 Exemplaren aus Niederösterreich (Rekawinkel) und aus den Alpen von Steiermark und Kärnten (Hochlantsch, Bachergebirge, Petzen, Koralpe, Zirbitzkogel, Haller Mauern, Gesäuse-Alpen).

16.—28. Kleinere Geschenke von den Herren: Hofrath Steindachner, Custos Rogenhofer, Professor Gustav Mayr, Baron Pelikan v. Plauenwald, Baron Franz v. Lichtenstern, Professor Adrian Schuster, Albert Bohatsch, August Steinbühler, Josef Habermayer in Lunz, Edmund Reitter in Paskau, Joh. v. Frivaldszky in Budapest, C. Kelecsenyi in Tarnobánya, Pfarrer Rupertsberger in Nieder-Rana, zusammen 46 Species in 113 Exemplaren.

Für Determination eingesandten Materiales wurden dem Museum überlassen:

29. Vom bosnisch-hercegovinischen Landesmuseum in Sarajevo durch Herrn Victor Apfelbeck 30 Arten in 78 Exemplaren aus Bosnien.

30. Von Herrn Graf Erich Brandis in Travnik 36 Arten in 115 Exemplaren aus Bosnien.

31. Von Herrn Professor Ludwig v. Méhely in Kronstadt 26 Arten in 76 Exemplaren aus den transsylvanischen Alpen.

32. Von Herrn Padewith in Gospić 20 Arten in 45 Exemplaren aus Croatien und Dalmatien.

33. Von Herrn Albert Argod in Crest 21 Species in 33 Exemplaren aus Tokat in Kleinasien.

34. Von Herrn Josef Haberhauer in Slivno 20 Arten in 20 Exemplaren aus Bulgarien.

35. Von Herrn Premierlieutenant Friedrich Hauser in Ingolstadt 32 sehr werthvolle Arten aus Turkestan und Transcaspien in 58 Exemplaren.

Durch Tausch:

36. Von Herrn Oberst v. Schoenfeldt in Siegen 22 Species in 44 Exemplaren aus Japan.

37. Von Herrn Premierlieutenant Friedrich Hauser in Ingolstadt 100 paläarktische, grösstentheils turkestanische Arten in 407 Exemplaren.

38. Von Herrn Eugen Dobiasch in Vinkovce in Slavonien 6 europäische Arten in 10 Exemplaren.

39. Von Dr. Victor Plason in Wien 25 Arten in 40 Exemplaren, darunter zwei prächtige neue *Chiasognathus*.

40. Von Herrn Professor Gabriel Strobl in Seitenstetten 159 Species in mehr als 600 Exemplaren aus Pennsylvanien.

41. Von Herrn Professor O. Schneider in Dresden 70 europäische Arten in 250 Exemplaren.

42. Von Herrn L. Bleuse in Rennes 10 Arten in 21 Exemplaren aus Frankreich und Algier.

43. Von Herrn Pfarrer Rätzer in Büren a. d. Aar 5 Species hochalpiner Schweizer Carabiden in 23 Exemplaren.

44. Von Herrn Leon Fairmaire in Paris 15 Arten in 22 Exemplaren von Obock und Yunnan, grösstentheils Typen.

45. Von Herrn Tschitscherin in Temir Han Schoura in Daghestan 20 Species in 87 Exemplaren aus Daghestan.

46. Von Herrn Joh. Obert in St. Petersburg 124 russische, grösstentheils sibirische Arten in 184 Exemplaren.

47. Von Herrn Ober-Landesgerichtsath Dr. Skalitzky in Prag 78 Species Staphyliniden in 139 Exemplaren, darunter 55 für die Sammlung neue Arten.

48. Von Herrn Pfarrer A. Rätzer in Büren a. d. Aar 30 Species in 329 Exemplaren aus der Schweiz.

49. Von Herrn Marine-Commissärs-Adjunct August Steinbühler in Wien 24 Species in 112 Exemplaren aus Pola und Triest.

50. Von Professor Dr. Bugnion in Lausanne 18 Arten in 92 Exemplaren aus der Schweiz.

51. Von Herrn Carl Daniel in München 6 sehr seltene hochalpine Species aus den westlichen Alpen in 22 Exemplaren.

52. Von Herrn Baron Max v. Hopffgarten auf Mülverstedt bei Langensalza 56 europäische Species in 84 Exemplaren.

53. Von Cavaliere Flaminio Baudi di Selve in Turin 14 Species Omalinen in 36 Exemplaren.

54. Von Herrn Hauptmann Viertl in Fünfkirchen 16 Species in 180 Exemplaren aus Mähren und Ungarn.

55. Von Dr. Franz Spaeth in Wien 38 Species in 86 Exemplaren aus Neuseeland.

56. Von Herrn Josef Kaufmann in Wien 31 europäische Arten in 140 Exemplaren.

57. Von Herrn Helliesen, Conservator am Stavanger Museum 34 Species in 125 Exemplaren aus Norwegen.

58. Von Herrn Padewith in Gospič 8 europäische Arten in 23 Exemplaren.

59. Von Herrn General v. Kraatz-Koschlau in Wiesbaden 4 prächtige *Ceroglossus*-Formen (3 neu) in 30 Exemplaren.

60. Von Herrn Forstmeister Mühl in Wiesbaden 8 europäische Arten in 36 Exemplaren.

61. Von Herrn Rudolf Pinker in Wien 32 Arten in 75 Exemplaren aus den Alpen von Steiermark und Kärnten.

62. Von Herrn Professor Franz Speiser in Kalocsa 2 neue Carabiden aus Bosnien in 11 Exemplaren.

63. Von Herrn Stöcklin in Basel 10 Arten in 40 Exemplaren aus der Schweiz.

64—71. Kleinere Tauschacquisitionen von den Herren: Edmund Reitter in Paskau, F. A. Cerva in Budapest, Ludwig Bach in Wiener-Neustadt, Ambros Bartscht, Anton Otto, Gustav Strauss, R. Podiowski und Johann Hladik in Wien.

Durch Kauf:

72. 32 Species Staphyliniden von Libreville am Gaboon in 64 Exemplaren.

73. 12 Arten in 47 Exemplaren aus den Bergamasker Alpen.

74. 6 Arten in 9 Exemplaren aus Dalmatien.

75. 16 Species in 69 Exemplaren von der Montaña de la Sapote in Honduras.

76. 10 Species in 12 Exemplaren.

1) Diptera.

Als Geschenk:

1. Von Herrn Hofrath C. Brunner v. Wattenwyl 7 Stück (3 Species) aus Oran.

2. Von Herrn Stadtbaurath Becker in Liegnitz 3 neue Arten der Gattung *Cheilosia*.

3. Von Herrn A. Rogénhofer 11 Stück (5 Species).

4. Von Herrn Dir. Riley in Nordamerika 2 Imago und 3 Larven von *Hypoderma lineata* Vill.

5. Von Herrn Professor Henschel 5 Stück *Phorocera segregata* Rdi. aus *Liparis monacha* und 2 Stück Sarcophagen, *S. affinis* und *atropos* Mg. aus Raupen desselben Falters, welche durch Schlafsucht gestorben waren.

6. Von Herrn Hofrath C. Brunner v. Wattenwyl 28 Stück (16 Species) aus Venezuela am südlichen Abhang der Cordilleren.

7. Von Herrn Dr. E. Holub 8 Oestridentlarven aus afrikanischen Antilopen vom Cap (2 Species).

8. Von Herrn L. H. Fischer aus Egypten 20 Stück (10 Species).

9. Von Herrn Anton Handlirsch 240 Stück in 144 Arten aus Algier und Spanien.

10. Von Herrn Dir. Riley in Nordamerika 233 Arten aus Nordamerika.

11. Von Herrn Professor G. Strobl aus Seitenstetten 11 Arten der Gattung *Hilara* in 23 Stücken.

12. Von Herrn Director Hofrath Steindachner eine Larve von *Oestrus ovis* aus einem an Bord geschlachteten ägyptischen Schafe.

Durch Kauf:

13. 189 Stück (15 Species) aus Madagascar.

14. 100 Stück (40 Species) aus Java.

15. 48 Arten in 73 Exemplaren aus Irkutsk (am oberen Irkut, Tunker Alpen).

16. 30 Stück (20 Species) aus dem Araxesthal.

2) Lepidopteren.

Als Geschenk:

1. Von Herrn Dr. B. Hagen in Sumatra 80 Arten in 200 Stücken aus Sumatra.

2. Von Herrn Rob. Heilgers, k. k. Consul in Calcutta, eine werthvolle Sammlung von 400 Arten in 800 Stücken aus Nordindien, Sikkim, Nepal und Bhutan.

3. Von Herrn Custos A. Rogenhofer 100 Arten in 156 Stücken aus Niederösterreich.

4. Von Herrn Dr. A. Schadenberg in Breslau eine werthvolle Sammlung von Schmetterlingen von den Philippinen, enthaltend 500 Species in 3000 Stücken.

Kleinere Geschenke an Schmetterlingen erhielt die Sammlung von den Herren: Ritter C. v. Blumencron, O. Bohatsch in Wien, Dr. C. Brancsik in Trencsin, Prof. Dr. Fr. Brauer in Wien, L. H. Fischer in Wien, Haas, Consul in Shanghai, O. Habich in Wien, A. Handlirsch in Wien, Prof. Dr. G. Henschel in Wien, Dr. P. Kempny in Guttenstein, C. Miller v. Aichholz in Wien, H. Ritter v. Mitis in Wien und Prof. C. Moser in Triest.

Durch Tausch:

1. Von Herrn H. Fruhstorfer in Berlin 50 Arten in 130 Stücken aus Java.

2. Von Herrn J. Haberhauer in Slivno 14 Arten in 30 Stücken aus dem Ost-rumelischen Balkan.

3. Vom Museum in Sarajevo 28 Arten in 30 Stücken aus New-Jersey.

Abgegeben wurden: 38 Arten in 80 Stücken an das naturhistorische Museum in Sarajevo, 20 Arten aus Manila an Herrn H. Fruhstorfer in Berlin und 19 Arten aus Sumatra an Herrn J. Haberhauer.

Durch Kauf:

1. 40 Arten in 150 Stücken aus Java.

2. 12 Arten in 13 Stücken aus Bogota.

3. 61 Arten in 87 Stücken aus Europa und Afrika.

4. 15 Arten in 30 Stücken meist aus Dalmatien.

5. Eine grosse Sammlung von Noctuiden.

6. 9 Schmetterlinge.

3) Hymenopteren.

Als Geschenk:

1. Von Herrn Pedro Antiga in Barcelona 25 Arten Acucaaten in 53 Stücken aus Spanien.

2. Von Herrn Julius v. Bergenstamm in Wien 50 Arten in 149 Stücken aus Niederösterreich.

3. Von Herrn Hofrath Dr. C. Brunner v. Wattenwyl in Wien 22 Arten vom Gebiete der Cordilleren in 24 Stücken.

4. Von Herrn Dr. Otto Finsch in Delmenhorst 15 Arten in 104 Stücken nebst 23 Nestern aus Neu-Britannien und Neu-Guinea.

5. Von Herrn Assistenten Franz Kohl 165 Arten in 432 Stücken aus Tirol.

6. Von Herrn Josef Kolazy, Hilfsämter-Director in Wien, eine Sammlung mit circa 1500 Arten in 15.000 Stücken grösstentheils aus Niederösterreich.

7. Von Herrn Andreas Reischek in Wien 12 Arten in 43 Stücken aus Neu-seeland.

8. Von Herrn Custos Alois Rogenhofer 92 Arten in 177 Stücken aus Niederösterreich und Dalmatien.

9. Von Herrn Dr. A. Schadenberg in Breslau 11 Arten in 33 Stücken von den Philippinen.

10. Von Herrn August Schletterer, Professor in Pola, 158 Arten in 745 Stücken aus der Umgebung von Pola.

11. Von Herrn Hofrath Dr. Franz Steindachner ein Glas mit Waben, Producten und Parasiten der Honigbiene.

Durch Tausch:

12. Von Herrn Dr. Fr. Konow in Fürstenberg i. M. 51 Arten Tenthrediniden in 80 Stücken (darunter Originalexemplare).

13. Von Herrn Dr. A. v. Schulthess-Rechberg in Zürich 132 exotische Arten in 444 Stücken, darunter 306 Stücke Ameisen Forel'scher Bestimmung.

Durch Kauf:

1. 192 Arten in 544 Stücken aus Britisch-Columbia.

2. 60 Arten in 309 Stücken vom oberen Irkutgebiete.

3. 160 Arten in 780 Stücken grösstentheils aus dem Araxesthale.

4. 46 madagassische Arten in 157 Stücken.

5. 10 Hummelarten in 120 Exemplaren aus Norwegen.

μ) Gruppe der Mollusken, Molluskoideen, und Tunicaten.

Als Geschenk:

1. 10 Arten Mollusken und Tunicaten in 29 Stücken, welche auf Sr. Majestät Schiff »Fasana« (Capitän v. Berghofer) in den Jahren 1888 bis 1890 gesammelt wurden.

2. Von Herrn Dr. Breitenstein 9 Arten Mollusken und Brachiopoden in 18 Stücken aus Tjilatjap (Java).

3. Von Herrn Professor Dr. O. Simony 1 Nacktschnecke aus Oliva (Insel Fuerteventura, Canarische Inseln).

4. 340 Arten Mollusken und Brachiopoden in 3500 Exemplaren, gesammelt von Herrn Andreas Reischek auf Neuseeland und in der Südsee.

5. 280 aus den verschiedenen Erdtheilen stammende Conchylienarten in 900 Stücken, welche Herr Andreas Reischek auf Neuseeland im Tausche erwarb.

6. Von Herrn Hofrath Director Dr. Steindachner 15 Arten Mollusken und Bryozoen in 59 Stücken aus Triest.

7. Von Herrn Professor Stossich in Triest 3 Exemplare von *Pecten liburnicus* Stoss. von der Insel Veglia.

8. Von Herrn Dr. Lederer 1 Ascidienart aus Cuba, gesammelt während der »Saïda«-Expedition.

9. Von Herrn B. R. A. Navarra 7 Arten Gastropoden, 1 Ascidiën- und 3 Bryozoenarten aus Shanghai und dem Formosacanal (im Ganzen 12 Stücke); ferner einige Holzstücke, von *Teredo* durchbohrt, aus dem Port Arthur (Ostchina).

10. Von Herrn Friedrich Siebenrock 3 Lamellibranchiatenarten in 11 Stücken von Helgoland.

11. Von Herrn Dr. Theodor Adensamer in Wien 5 Exemplare von *Polytropha lapillus* L. vom Nordcap.

12. Von Herrn Anton Handlirsch 27 Arten Mollusken (zumeist Landschnecken) in 274 Stücken aus Algerien und Spanien.

13. Von Herrn Baron Fr. v. Liechtenstern Meeres- und Landconchylien, 74 sehr häufige Arten in 37.825 Exemplaren, grösstentheils aus Istrien und Dalmatien.

14. Von Herrn Baron Fr. v. Liechtenstern 4 Arten Wasserschnecken in 329 Stücken aus Krain.

15. Von Herrn Anton Handlirsch 2 Molluskenarten aus dem Vöslauer Bade (260 Stücke).

16. Von Herrn Professor Dr. O. Simony 5 Molluskenarten in 187 Exemplaren aus dem alten Donaubette bei Wien.

17. Von Herrn Hofrath Dr. Steindachner 7 Gastropodenarten in 168 Stücken von der Insel Kreta.

18. Von Herrn Dr. R. Sturany Meeres- und Landmollusken aus Istrien und Dalmatien, 52 Arten in 1723 Stücken.

19. Von Herrn Dr. Anton Wagner, k. und k. Regimentsarzt in Fischau, Mollusken aus Siebenbürgen, 76 Arten und Varietäten in 698 Stücken.

20. Von Herrn Maler Ludwig Hans Fischer 23 Conchylienarten in 88 Stücken aus Ostindien.

21. Von Herrn A. Vale in Triest eine Serie von portugiesischen Austernschalen.
Durch Tausch:

22. Von dem zoologischen Museum der Universität Kopenhagen aus dem während der »Dijmphna«-Expedition aufgesammelten Materiale: 12 Arten Mollusken, 17 Arten Bryozoen und eine Tunicatenart in 52 Stücken aus dem karischen Meere.

Durch Kauf:

23. Ein *Nautilus* aus Neucalédonien.

24. 2 Exemplare von *Argonautus curtus* Dkr. von den Jaluitinseln.

25. Bryozoen.

26. 1 *Octopus*-Art in 4 Stücken aus Ceylon.

27. 1 *Chroteuthis Veranyi* Fer. aus Nizza.

28. 1 *Ommastrephes aequipoda* Rüpp. und 1 Prachtexemplar von *Histioteuthis Rueppellii* Ver., beide aus dem Mittelmeere.

29. Land- und Süßwassermollusken, 204 Arten und Varietäten in 614 Stücken.

v) Fische.

Als Geschenk:

1. Von Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth, Tochter Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Wittve Stephanie, 1 kleiner monströser Goldfisch.

2. Als Ergebniss der Aufsammlungen während der Weltumseglung Sr. Majestät Schiff »Fasana« (Commandant v. Berghofer) 55 Fische.

3. Von Herrn Dr. E. Gräffe 1 grosses Exemplar von *Orthogoriscus mola*, gefangen in der Bucht von Muggia.

4. Von Herrn Professor Henschel 1 grosses Exemplar von *Aspro zingel*, gefangen bei Fischamend.

5. Von Herrn Professor O. Simony eine sehr interessante Sammlung von Jungfischen aus dem Inundationsgebiet der Donau und aus der March.

6. Von Herrn Hofrath Steindachner 1 grosse sterile Lachsforelle (8 Kilo schwer) aus dem Attersee, 2 grosse ausgelachte Saiblinge (♂) von demselben Fundorte, eine Sammlung von Fischen aus dem ägäischen Meere bei Salonich und aus der Adria bei Triest.

7. Von Herrn Dr. R. Sturany Aale (♂ und ♀) aus dem Vranasee in Dalmatien.

8. Von Herrn Josef v. Obereigner in Schneeberg (Krain) 1 siebenjährige Bachforelle aus dessen Fischzuchtanstalt.

9. Von Herrn Handlirsch 1 *Barbus*- und 1 Cyprinodontenart aus Algier in zahlreichen Exemplaren.

10. Von den Herren Navarra, Scherzer und Petersen, durch Vermittlung des Herrn Consuls J. Haas in Shanghai, eine prachtvolle Sammlung chinesischer Flussfische.

11. Von Herrn Director C. Berg, durch Vermittlung des Herrn Consuls Spitzer, eine Sammlung von Flussfischen aus der Umgebung von Montevideo.

12. Von Herrn Dr. Breitenstein in Java eine grosse Sammlung von Meeresfischen von Tjilatjap (circa 100 Arten in 300 Exemplaren).

13. Von Herrn k. k. Forst- und Domänenverwalter J. Fuchs in Schloss Orth bei Gmunden 1 grosse Lachsforelle (♀).

14. Von der U. St. Fish-Commission in Washington eine Sammlung nordamerikanischer Flussfische.

15. Von Herrn Flach in Aschaffenburg 1 schönes Exemplar des seltenen *Chaca bakanensis* aus Sumatra.

Durch Tausch:

16. Vom zoologischen Museum der königl. Universität zu Kopenhagen eine Sammlung nordischer Meeresfische.

17. Vom zoologischen Museum in Paris eine kleine Sammlung atlantischer Tiefseefische.

Durch Kauf:

18. Eine kleine Sammlung von Fischen aus Turkestan, 6 Arten in 12 Exemplaren.

19. 3 seltene Mittelmeerfische.

20. 2 Haifische aus Palermo und 4 Schädel von Haien.

21. 1 Bandfisch aus der Adria.

22. 1 Saibling, 3 Kilo schwer, aus Unterach am Attersee.

§) Amphibien und Reptilien.

Als Geschenk:

1. Von Herrn Dr. R. Sturany 16 Arten von Reptilien in circa 60 Exemplaren aus der Umgebung des Vranasees bei Zara vecchia.

2. Von Frau Professor Dr. Luschan 15 Stück Reptilien von Sendschirli am Ostabhange des Giaur Dag.

3. Von Herrn Professor O. Simony 1 Prachtexemplar von *Macroscincus Coctaei* von den Capverden und 11 Exemplare von *Lacerta agilis* aus Krain.
4. Von Herrn Baron Franz Lichtenstern 3 Arten von Reptilien in 15 Exemplaren aus Krain.
5. Von Herrn Dr. Breitenstein eine Sammlung von Schlangen aus Tjilatjap.
6. 2 Eidechsen und 2 Schlangen, gesammelt während der Reise Sr. Majestät Schiff »Fasana«.
7. Von den Herren Navarra und Scherzer, durch Vermittlung des Herrn Consuls Haas, eine Sammlung von Schlangen und 1 *Alligator sinensis* aus China.
8. Von Herrn Professor Hanausek *Lacerta muralis*, doppelschwänzig.
9. Von Herrn Spitz in Jedlesees *Lacerta agilis*, doppelschwänzig.
10. Von Herrn Custos-Adjunct Ganglbauer *Lacerta agilis* in mehreren Exemplaren von Rekawinkel.
11. Von Herrn Director Fuchs *Coluber Aesculapii*, 3 Exemplare, von Kaisersteinbruch.
12. Von Herrn Assistent Siebenrock *Lacerta agilis* und 1 Exemplar von *Emys orbicularis* von Békés-Csaba.
13. Von Herrn Professor Méheli in Kronstadt *Molga Montandonii* in 5 Exemplaren.
14. Von der Schlossverwaltung in Laxenburg *Pelias berus* in zahlreichen Exemplaren.
15. Von Herrn Hofrath Steindachner eine Sammlung von Reptilien von verschiedenen Localitäten (Tripolis, Aegypten, Creta, Milo etc.).

Durch Tausch:

16. Von Herrn Director Dr. Marchesetti in Triest 2 indische Schildkröten.
17. 4 Varietäten von *Pelias berus* aus Krain.

Durch Kauf:

18. Eine Sammlung alpinen javanischer Reptilien.
19. Eine Sammlung von Reptilien von Nossi-Bé, 20 Arten in 60 Exemplaren.
20. Eine Sammlung von Reptilien aus Ostindien.
21. Eine Sammlung von Reptilien aus Venezuela.
22. 2 Exemplare von *Feylinia currori* aus dem Congogebiet.
23. Eine kleine Sammlung lebender Batrachier aus der Umgebung von Wien.
24. 1 Exemplar von *Clemmys leprosa* von Marocco.

o) Vogelsammlung.

Als Geschenke:

1. Von der kaiserl. Menagerie in Schönbrunn wurden eingesendet 10 Exemplare, worunter 1 Bartgeier, 1 Perlhuhn (*Numida ptylorhynchos*), 1 Amherstfasan, 1 Kasuar u. a. m.
2. Auf Veranlassung der k. u. k. Familien-Fondsgüter-Direction von den löbl. Gutsverwaltungen Holics 12 Exemplare, meist Wasser- und Raubvögel, worunter 1 Wanderfalke; Orth a. D. 14 Exemplare, worunter 1 Polartaucher; Sassin 1 Lappen-

taucher; Rorregg 9 Exemplare, darunter eine Suite von Hühnerhabichten in verschiedenen Altersstadien und 1 Rabenkrähe mit weisser Schwungfeder.

3. Durch den Herrn k. u. k. Praterinspector Huber 17 verschiedene Arten.

4. Von Herrn Revierjäger L. Seipt in Mannswörth 37 Exemplare, darunter 1 Sturmmöve (*Larus canus*) und mehrere Rohr- und Wiesenweihen in verschiedenen Kleidern.

5. Von Herrn Revierjäger A. Schmerhowsky in Guntramsdorf 24 Exemplare, darunter die Kornweihe hervorzuheben.

6. Von Herrn Custos-Adjunct N. Wang 48 kleine Vögel und das Nest eines Pirols.

7. Von Herrn Jäger Meiss eine Häringsmöve (*Larus fuscus*) vom Neusiedlersee.

8. Von Herrn Dr. L. v. Lorenz 1 Raufussbussard, 1 junge Wasserramsel und 1 Goldammer.

9. Von Herrn Custos O. Reiser 1 Mauerläufer (*Tichodroma muraria*).

10. Von Herrn Hofrath v. Walcher 1 grünfüssiges Teichhuhn.

11. Durch Herrn Official Franz Seipt 1 hahnenfederige Fasanhenne.

12. Von Herrn Hofmann in Linz eine Dohle, partieller Albino.

13. Von Herrn Baron Ludwig Fischer 9 verschiedene Wasser- und Sumpfvögel.

14. Von Herrn Hofrath Dr. Steindachner 107 durch Herrn Otto Finsch acquirirte Bälge aus Papuasien, dann 1 Uraleule und 1 grauer Papagei (*Psittacus erythracus*).

15. Von Herrn Hofbaumeister Johann Sturany 1 grosser Säger, 1 Flussschwabe und 1 Dohle mit theilweise braunen Schwingen.

16. Von Herrn Victor Sturany 1 junge Flussschwabe.

17. Von Herrn Professor G. Kolombatović in Spalato eine Blässgans (*Anser albifrons*) und 1 Bekassine.

18. Von Sr. Majestät Schiff »Fasana« 3 Exemplare von *Sula piscator* und 1 *Phaeton phoenicurus*.

19. Von Sr. Majestät Schiff »Saida« 7 verschiedene Exemplare.

20. Von Mr. B. Sharpe in London 38 Bälge.

21. Von Herrn V. v. Tschusi 1 dunkelbronzefarbige Varietät eines Fasans.

22. Von Herrn Baron Orczy 1 Knäkente und 1 Wespenbussard.

23. Von Herrn A. Wolfram 1 Wendehals.

24. Von der Handelsakademie 8 exotische Vogelbälge.

25. Von Mr. L. Bishop 1 Kibitz im Dunenkleide.

26. Von Herrn B. R. A. Navarra in Shanghai 18 Vogelbälge.

27. Vom bosnisch-hercegovinischen Landesmuseum in Sarajevo 36 Bälge von Vögeln der Balkanländer.

28. Von General Andreini in Teheran 49 Bälge von in Persien heimischen Vögeln.

29. Gesammelt von Herrn Dr. L. v. Lorenz auf einer Excursion am Velenczer- und Plattensee 31 Bälge, 9 Weingeistpräparate, 2 Skelete, 9 Nester und 52 Eier von 16 verschiedenen Arten.

Durch Kauf:

30. 106 Bälge von Ceylon.

31. 1 *Paradisea augustae-victoriae* Cab. ♀ ad.

32. Aus der Collection Prjewalski's 34 Vögel von Centralasien.

33. 1 weiss-scheckige und 1 hahnenfederige Fasanhenne.

π) Säugethiersammlung.

Als Geschenke:

1. Von der kaiserl. Menagerie in Schönbrunn 15 Säugethiere.
2. Aus dem Marstalle Sr. Majestät des Kaisers durch Vermittlung des Herrn ersten Hofthierarztes Herrn Jos. Reinelt der ganze Cadaver und ein einzelner Schädel von 2 schottischen Ponys, welche skeletirt wurden.
3. Durch Vermittlung der k. u. k. Familien-Fondsgüter-Direction von den k. u. k. Gutsverwaltungen Eisenerz 22 Hirschhäupter verschiedenen Geschlechtes und Alters, 2 Reh- und 3 Gemsenköpfe, welche eine schöne Suite von osteologischen Präparaten lieferten; Jaronowitz 2 Wiesel und 1 Iltis; Orth a. D. 1 Wiesel und 1 Iltis.
4. Durch Herrn k. u. k. Praterinspector Huber 4 kleinere Säugethiere.
5. Von Herrn k. u. k. Revierjäger L. Seipt 3 Rehköpfe, 1 Steinmarder, 1 Hermelin und 1 Wiesel.
6. Von Herrn k. u. k. Revierjäger A. Schmerhowsky 17 kleine Säugethiere.
7. Von Sr. Majestät Schiff »Saïda« 2 Bälge von Beutelhieren und 1 Fledermaus in Spiritus.
8. Von Herrn Hofrath Dr. Steindachner 1 Delphinschädel, 1 wildes Kaninchen mit abnormer Bezeichnung und 2 Fledermäuse von Rio Negro.
9. Von Herrn Dr. A. Schadenberg Schädel skelet des verwilderten Rindes (*Carcabos* der Eingebornen) von den Philippinen.
10. Von Herrn Präparator Haffner Schädel skelet eines Bären ♀ ad.
11. Von Herrn Dr. Ed. Bacher Schädel skelet eines Rehbockes.
12. Von Herrn Stadtbaumeister Johann Sturany 1 Hermelin.
13. Von Herrn Dr. R. Sturany 1 *Rhinolophus euryale* und 6 *Vespertilio mystacinus* aus Dalmatien.
14. Von Herrn Custos-Adjunct N. Wang die Schädel 1 Fuchses und 1 Kitzbockes vom Reh, sowie 1 Steinmarder.
15. Von Herrn Amanuensis A. Handlirsch 1 Springmaus aus Biskra in Algier.

Durch Kauf:

16. 1 *Perameles Broadbenti* und 1 *Dactylopsila trivirgata*, beide gestopft, gesammelt von Hunstein im Owen Stanley-Gebirge.
17. 11 Säugethierbälge aus Ceylon.
18. 1 monströser Kalbskopf.
19. 2 Frettchen.

b) Botanische Abtheilung.

Für die Pflanzensammlung liefen im Laufe dieses Jahres an Geschenken ein:

1. Herbarium normale Rosarum von Herrn Dir. A. Crépin in Brüssel (336 Nummern).
2. Plantae Hungaricae, gesammelt von Tauscher, Geschenk des Herrn Custos Dr. G. v. Beck (92 Nummern).
3. Myxomyceten vom Sonntagsberg in Niederösterreich, Geschenk des Herrn P. Bernhard Wagner (63 Nummern).
4. Pichler, Leguminosae Persicae (Originalien), Geschenk des Herrn Custos Dr. G. v. Beck (128 Nummern).

5. Nostochacées hétérocystées, Geschenk der Herren Ch. Flahault und Dr. E. Bornet in Paris (59 Nummern).
6. Meeresalgen aus der Adria, Geschenk des Herrn Baron Liechtenstern (95 Nummern für das Herbar und zahlreiche Duplicate).
7. Pflanzen aus Oesterreich-Ungarn, Geschenk des Herrn H. Braun (75 Nummern).
8. v. Zwackh, Lichenes exsiccati, Fasc. XIX—XXI, Geschenk des Herrn Herausgebers (186 Nummern).
9. Neuholländische Moose von Herrn Whitelegge (19 Nummern).
10. Moose und Lebermoose von Herrn Professor Dr. J. Lange in Kopenhagen (115 Nummern).
11. Pflanzen, gesammelt gelegentlich der Expedition Sr. Majestät Schiff »Saïda« (436 Nummern).
12. Jelski, Plantae Peruvianaë, geschenkt von Herrn Professor Dr. v. Szyszyłowicz (179 Nummern).
13. Kryptogamen aus Oesterreich von Herrn Dr. A. Zahlbruckner (100 Nummern).
14. Mac Owan et Bolus, Herbarium normale austro-africanum, Cent. XIII, von den Herren Herausgebern.
15. Zaratin, Meeresalgen von Rovigno (64 Nummern).
16. Pflanzen aus Neuseeland, gesammelt von Herrn Reischek (700 Nummern).
17. Pflanzen aus Nordmacedonien von Herrn Bergdirector R. Hofmann (500 Nummern).
18. Pflanzen aus Galizien von Herrn Professor Dr. E. Wołoszczak (157 Nummern).
19. Kleinere Collectionen und einzelne Arten durch die Herren Custos Dr. G. v. Beck, Dr. A. Zahlbruckner, Hofgarteninspector Umlauf (Schönbrunn), J. A. Knapp (Wien), Dr. E. Huth (Frankfurt a. O.)

Durch Kauf wurden erworben:

20. Sintenis, Iter orientale 1889 et 1890 (747 Nummern).
21. Pringle, Plantae mexicanæ 1890 (284 Nummern).
22. Porta et Rigo, Iter hispanicum 1890 (232 Nummern).
23. Siegfried, Potentillæ exsiccatæ (146 Nummern).
24. Dörfler, Plantae turcicæ et serbicæ (82 Nummern).
25. Schultz, Herbarium normale, Cent. XXVII.
26. Plantae Marlothianæ (97 Nummern).
27. Bornmüller, Plantae Anatoliæ orientalis (500 Nummern).
28. Curtis, Plants of Penang (205 Nummern).
29. Garcia, Pflanzen von den Philippinen (94 Nummern).
30. Rehm, Ascomyceten, Fasc. XXI (50 Nummern).
31. Ule, Bryotheca brasiliensis (100 Nummern).
32. Heldreich, Herbarium graecum normale, Cent. XII.
33. Sikora, Cryptogamæ madagascarienses (50 Nummern).
34. Arnold, Lichenes monacenses (218 Nummern).
35. Puiggari u. A., Kryptogamen aus Brasilien (1200 Nummern).
36. Helms, Neuseeländische Flechten (480 Nummern).

Durch Tausch:

37. Lebermoose aus Niederösterreich von Herrn M. Heeg (55 Nummern).

Die morphologische Sammlung erhielt als Geschenke:

38. Holzproben, gesammelt in Argentinien durch Herrn Ingenieur F. Schmatzer (198 Nummern).

39. Stamm von *Euphorbia Regis juba* var. *graciosa* von Herrn Professor Dr. O. Simony.

40. 1 männlicher Zapfen von *Encephalartos villosus* von Herrn Hofgarteninspector Umlauf in Schönbrunn.

41. *Ornithogalum arabicum* von Herrn Custos Dr. G. v. Beck.

42. Früchte von *Dillenia speciosa*, *Lecythis urnigera*, *Aegle Marmelos*, *Theobroma Cacao* und 21 Stück Holzproben durch Sr. Majestät Schiff »Saida«.

43. 1 Stück *Peziya* von Herrn Custos A. Rogenhofer.

44. 1 Stamm von *Vellosia* (»Canella de Ema«) von Herrn K. Miller v. Aichholz.

45. 1 Stück *Geaster rufescens* Pers. von Herrn L. Schmidt jun. in Gutenstein.

46. 1 Stück *Polyporus squamosus* von Herrn H. Malouček in Wien.

c) Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

α) Meteoriten.

Unter den Erwerbungen dieses Jahres ist in erster Linie hervorzuheben die ansehnliche Reihe von Meteoriten, welche, dank der bereits in der Einleitung erwähnten Bewilligung eines Extraordinariums, im Kaufe für 2300 fl. erworben werden konnten. Es sind 53 Stücke im Gesamtgewichte von über 14 Kilogramm, von sechs verschiedenen Localitäten, wovon fünf neu für unsere Sammlung sind. Darunter befinden sich Kolossalplatten der Eisen von Carlton und Merceditas, die zweitgrössten Stücke der Eisen von Merceditas und Welland, wovon ersteres (3·7 Kilo) ausgezeichnete Piezoglypten und Rippen an der Aussenseite, letzteres (0·9 Kilo) ein ungewöhnlich scharfes freigewittertes Octaëder zeigt; ferner eine grosse Zahl von terminologisch interessanten Stücken, welche viele bemerkenswerthe und neue Erscheinungen in ausgezeichneter Weise illustriren, so die Troilitausscheidungen mit Eisenknollen (Merceditas), die Verwerfungen der Widmanstätten'schen Figuren und die weitgehenden Verschiedenheiten der Structur am selben Stücke (Carlton), die in Drusenräumen frei ausgebildeten Troilitkrystalle in dem schwarzen Steine von Farmington, die primär und secundär berindeten Stücke von Forest.

Eine weitere grosse Reihe von Meteoriten wurden im Tauschwege erworben, 135 Stücke im Gewichte von zusammen 12·7 Kilo von 44 verschiedenen Localitäten, davon 25 neu für unsere Sammlung; unter diesen Stücken, welche einen Tauschwerth von 12.000 fl. besitzen, sind besonders hervorragend die grossen Platten von Crab Orchard und Juncal, ferner Eisenplatten, welche in ausgezeichneter Weise die Verwerfung der oktaëdrischen Lamellen zeigen, von Puquios und Carlton, Belegstücke für die Erosionsrillen an der Oberfläche chilenischer Eisen von Juncal und Puquios, für Eisenzungen im Troilit von Bella Roca, für Verkrümmung der oktaëdrischen Lamellen von Carlton und Puquios, ein 74 Gramm schweres, berindetes Stück des diamantführenden Meteorsteines von Urej (Alatyr) und die zahlreichen Belegstücke von höchst seltenen und für uns neuen Localitäten, welche wir vom British Museum und von Herrn

v. Siemaschko in St. Petersburg erhielten, so die Steine von Aubres, Ogi, Pirgunje, Mornans, Lutschaunig, Sevilla, Pnompehn, Galapian, Godze, Karakol, die Eisen von Varas, Mantos blancos, Nejed, Penkarring Rock, Mezquital, Ssyromolotow.

β) Mineralien und Gesteine.

Auch hier steht im Vordergrund der Erwerbungen die grosse Reihe von Mineralien und Gesteinen, welche mit Hilfe des diesjährigen Extraordinariums um den Betrag von 3500 fl. angekauft werden konnten, 387 Nummern Mineralien, 27 Nummern Edelsteine und Halbedelsteine für die technische Sammlung, 114 Nummern Gesteine; besonders hervorzuheben sind Mineralien aus den Contactlagerstätten der Gegend von Prägraten (mit Kolossalkrystallen von Brookit, bis 5·5 Cm. gross), aus den Contactlagerstätten Südtirols (mit den grössten bisher bekannten Vesuviankrystallen, bis 8 Cm. gross), neue Banater Vorkommnisse, darunter herrliche Granatkrystalle von reichen Krystallcombinationen, eine Serie auserwählter Kalkspathdrusen von Andreasberg, vorzügliche Suiten aus Preussisch-Schlesien, aus Sachsen, Italien (darunter Kolossalkrystalle des neuen Haueritvorkommens bis zu einer Grösse von 6 Cm.), Frankreich (darunter die hochinteressanten, von Daubrée beschriebenen Thermalbildungen, Steinbeile aus seltenen Mineralien etc.), Skandinavien (neubeschriebene Mineralspecies in ausgezeichneten Stücken), Laurion in Griechenland (darunter prächtige Stufen von Phosgenit und Serpierit und des von Dr. Köchlin entdeckten Laurionits), herrliche russische Mineralien (Alexandrit, rother Topas, Wiluit etc.) und Suiten aus Amerika, insbesondere Neumexico (die prächtigen Topase von Durango, Vanadinite, Kupferminerale etc.), ferner eine Anzahl interessanter Diamantvorkommnisse, worunter eine über haselnussgrosse Krystallgruppe. Unter den Edelsteinen ist vor Allem hervorragend ein unvergleichlich schöner und reiner russischer Alexandrit von 12 $\frac{1}{4}$ Karat, ferner eine Reihe interessanter Halbedelsteine aus Canada, zum Theil Mineralspecies angehörig, welche früher nicht als Edelsteine aufgetreten waren.

Unter den Gesteinssuiten ist hervorzuheben eine Reihe der merkwürdigen sächsischen Contactproducte, sowie eine von Herrn Dr. Berwerth während seines Aufenthaltes in Heidelberg zusammengestellte Suite systematisch interessanter Gesteine.

Unter den Ankäufen aus dem Ordinarium (111 Nummern Mineralien und 62 Nummern Gesteine um den Betrag von 500 fl.) sind besonders hervorzuheben ausgezeichnete braune Cölestine von Scharfenberg in Sachsen, welche neben den blauen desselben Fundortes nur einmal angebrochen und in einer Reihe von 30 auserlesenen Stücken erworben wurden.

Im Tauschwege wurden 200 Nummern Mineralien erworben, darunter hervorragende Reihen der Scharfenberger Grubenvorkommnisse, eine Reihe ausgezeichneter französischer Vorkommnisse, worunter auch die merkwürdigen, in neuerer Zeit untersuchten Modificationen der Kieselsäure, ausgezeichnete Pseudomorphosen von Glauberit, Thenardit und Gyps des bekannten Fundortes Rosenegg, endlich eine grosse Reihe neuer und seltener Species und Vorkommnisse in ungewöhnlich schönen Stücken, so die Opale von Australien, Kolossalkrystalle von Monazit, 12 Cm. lang, und von Columbit, 16 Cm., beide aus Moss in Norwegen, u. a. m.

Als Geschenk kamen uns zu 348 Nummern Mineralien, 300 Nummern Gesteine, Gruben- und Hüttenproducte, 12 Dünnschliffe; darunter sind besonders zu erwähnen:

von Herrn Dr. Franz Kaska in Mexico 36 Nummern mexicanische Mineralien, darunter unvergleichlich schöne Edelopale aus Queretaro, ferner als Beischluss durch seine freundliche Vermittlung 12 Nummern dortiger Silbermineralien von Herrn Ingenieur Alois Bolland;

von Herrn Dr. Eugen Hussak in Sao Paolo, Brasilien, 22 Nummern Mineralien aus Brasilien, meist neue interessante Vorkommnisse aus den diamantführenden Sanden, worüber derselbe eine Notiz in unseren Annalen, Bd. VI, pag. 113 gegeben hat;

von Herrn Bergdirector Raphael Hofmann eine neuerliche Reihe prächtiger Mineralien aus den Antimon- und Arsenikgruben von Allchar in Macedonien, 20 Nummern;

von Frau Marie Kundrat in Eisenerz die Sammlung ihres verstorbenen Vaters, allerdings zunächst zur Vertheilung an Schulen, wobei sich jedoch zahlreiche Stücke als Ergänzung unserer nordsteirischen Vorkommnisse ergaben, 117 Nummern;

von Herrn Verwalter H. Pascher in Kirchbühel eine Serie ausgezeichnete Cölestine und Ozokeritstufen des dortigen neuen Vorkommens, 15 Nummern;

von Herrn Johann Urbanek in Frankfurt a. M. 30 Diamante und 6 Spinellkrystalle, meist aus Brasilien, interessante Krystallisations- und Farbenverhältnisse repräsentirend;

von Herrn Professor Dr. Franz Toula 155 Nummern technisch verwendete Mineralien und Gesteine aus Japan und 11 Nummern essbare Erden;

von Herrn Professor Dr. Oscar Simony 35 Gesteine, meist vulcanische Bomben von ausserordentlicher Schönheit und Grösse, von Canara;

von Herrn G. H. F. Ulrich in Dunedin 13 Nummern neue und seltene Mineralien aus Neuseeland, darunter Belegstücke für das Vorkommen des interessanten neuen Nickeleisens Awaruit;

von Herrn Bergrath Michael Kelb in Aussee 11 Nummern Mineralien und chemische Producte;

von der Werksdirection Nagyag durch Herrn Director k. Bergrath Huffner drei Prachtstufen des Cserteser Laumontites mit Apophyllit;

von Herrn Baron Heinrich Foullon-Norbeek 22 Nummern Gesteine und Hüttenproducte von Balan, Siebenbürgen;

von Herrn Adjuncten W. Puttick ein unvergleichlich schöner Stalagmit mit Kränzen von Niveaubildungen aus dem neuerschlossenen Theile der Adelsberger Höhle;

von Herrn Hofrath Dr. F. Steindachner 38 Nummern Mineralien und Bergproducte aus Macedonien;

von Herrn Custos Dr. Berwerth aus Paris mitgebracht 9 Nummern synthetisch dargestellter Mineralien, darunter herrliche Krystalle und Stufen der Frémy'schen künstlichen Rubine.

von Herrn Director Dr. Brezina die grösste der in Csertes vorgekommenen Laumontitstufen, eine Scholle von 70 Cm. Länge und 20 Cm. Breite, ganz bedeckt mit bis 4 Cm. grossen Krystallen.

Kleinere Suiten oder einzelne Stücke erhielten wir von den Herren G. A. v. Art-haber, Bachofen v. Echt, Mineralienhändler Adolf Hackl, Hofrath F. v. Hauer, Custos Franz Heger, Hermann Hocke, Gustav Huber, L. Jäger, Dr. Jaroslav Jahn, Oberingenieur Jugovic, Professor Wilhelm Kalman, Stationsvorstand K. Kaplan in Hetzendorf (12 Dünnschliffe bosnischer Gesteine), Volontär Felix Karrer, Macarius v. Kisslakovsky in St. Petersburg, Regierungsrath Franz Kraus,

Ingénieur civil G. de la Bouglise in Paris, Hofrath v. Lill, Carl Freiherrn v. Löffelholz in München, Bergdirector Ritter v. Luschin (10 Kilo Asbest für Schulsammlungen), Norbert Marischler in Teplitz, Director Emerich Meinl, Professor Dr. Carl Moser in Triest, Professor Dr. Julian Niedzwiedzky in Lemberg, J. Novalski de Lilia, Director Dr. Petter in Salzburg, Bergrath F. Pošepny, Professor L. Purtscheller, Berghauptmann Vaclav Radimsky in Sarajevo, Dr. Rud. Raimann, Adalbert Schierl in Auspitz, F. Schmatzer durch Ministerresidenten Freiherrn v. Salzburg in Buenos-Ayres, Section »Naturkunde« des Oesterreichischen Touristenclub, Rentier Ad. Silbiger, Ignaz Storck in Brünn, Redacteur Adolf Stransky, G. B. Unterveger in Trient, zusammen 90 Nummern.

7) Baumaterialien.

Seit unserem letzten Berichte erfuhr die Sammlung der Baumaterialien eine Vermehrung von 156 neu acquirirten Stücken.

Wir zählen vor allen dahin eine Serie deutscher Bausteine, welche zwar schon in den Acquisitionsprotokollen des Jahres 1890 verzeichnet erscheinen, da die Verhandlungen darüber in diesem Jahre bereits eingeleitet worden waren, aber in den Bericht dieses Jahres nicht aufgenommen wurden, da sie erst im Laufe des Jahres 1891 einlangten; sie erscheinen daher erst jetzt besonders erwähnt.

Es sind dies sehr beachtenswerthe Serien; namentlich die von Herrn geh. Regierungsrath Richard Voigtel, Dombaumeister von Köln,¹⁾ eingesendete Sammlung der Baumaterialien des Kölner Domes (22 Stücke), ferner die von Herrn C. Droop in Dresden aus dem Extraordinarium angekaufte Sammlung der Bausteine von Dresden (60 Stücke) und eine kleine Suite ungarischer Bausteine, von Herrn Professor Architekten Steindl in Budapest gesendet (8 Stücke).

Unter den im Jahre 1891 acquirirten Einsendungen nimmt den ersten Platz ein eine von Herrn Professor E. Benecke in Strassburg als Geschenk übermachte Suite von Baumaterialien von Strassburg (19 Stücke).

Weitere Geschenke erhielten wir von Herrn Francini in Wien (1 Stück), von Herrn Professor H. Commenda in Linz (2 Stücke), von Herrn Felix Karrer in Wien, über dessen Vermittlung die Union-Baugesellschaft aus Sterzing, Herr Gymnasialdirector Professor Vincenz Gredler in Bozen und Herr Photograph G. B. Unterveger in Trient besonders interessante Gesteine einsendeten (19 Stücke), von Frau Gräfin Felicie Babrowska in Andrychau in Galizien (4 Stücke), von Herrn Berghauptmann V. Radimsky in Sarajevo (4 Nummern), von Herrn Fritz Zeller in Wien 2 Stück Labradorite aus Norwegen und 1 Stück Gneiss von Santos bei Montserat in Brasilien, welches Gestein zu Hafenbauten verwendet wird, von Herrn General Van Goethem in Wien eine interessante Sammlung der verschiedenen Gesteinsarten und -Varietäten, welche als Donaugeschiebe angetroffen werden.

Endlich wurden auch anlässlich der Fertigstellung des Kataloges einige ältere, bereits seit Langem im Museum aufbewahrte Stücke eingereiht, und zwar 8 Stück Gesteine von alten Baudenkmalen in Egypten und Ostindien, 2 geschliffene Platten Gyps vom Montmartre bei Paris, schliesslich eine geschliffene Platte und Handstücke von der Steinschneidefabrik in Oberalm.

¹⁾ Siehe Herrn Karrer's Reisebericht in diesen »Annalen«, Notizen, pag. 4.

d) Geologisch-paläontologische Abtheilung.

1. Die bereits in der Einleitung erwähnte, durch die Gnade Allerhöchst Sr. Majestät des Kaisers uns zugekommene Sammlung des verewigten Dr. A. E. Reuss, ferner als Geschenk von

2. Frau Therese Polak, Witwe des verewigten k. persischen Leibarztes Dr. J. E. Polak: eine grössere Sammlung pliocäner Säugethierreste aus Maragha, welche derselbe kurz vor seinem Tode aus Persien erhalten hatte. Es bildet diese Suite eine sehr werthvolle Ergänzung zu den Sammlungen der Säugethierreste von demselben Fundorte, welche das Museum unter Dr. Polak's freundlicher Vermittlung schon in früheren Jahren erworben hatte.

3. Herrn Intendanten Hofrath v. Hauer: überaus reiche Suiten von Fossilien aus dem Muschelkalk von Han Bulog in Bosnien und anderer benachbarten Localitäten, welche derselbe wie in früheren Jahren durch die gütige Vermittlung des k. und k. Bau-rathes Herrn J. Kellner in Sarajevo aufsammeln lassen konnte.

4. Herrn Dr. Emil Holub: eine umfangreiche Sammlung von Fossilien aus Böhmen, die zumeist der Kreideformation entstammen.

5. Herrn Centraldirector Hugo Rittler in Segengottes: Steinkohlenpflanzen aus den Rossitzer und Miröschauer Revieren, nach welchen derselbe für unser Museum an mehreren Punkten des Rossitzer Revieres besondere Aufsammlungen vornehmen liess, so bei Segengottes (Saurierfährten) und bei Nesslowitz (Permpflanzen und Fische); derselbe spendete ferner Fischreste von Mte. Bolca und von Solenhofen.

6. Herrn Rudolf Schneider, Schichtmeister in Segengottes, dessen seitheriges Ableben wir tief betrauern: eine Anzahl von schönen Steinkohlenpflanzen von Segengottes.

7. Der prähistorischen Commission der kais. Akademie der Wissenschaften: die im abgelaufenen Jahre in der Vypustekhöhle gewonnenen fossilen Säugethierreste, deren Ausgrabung über Anregung der genannten Commission wieder *Se. Durchlaucht der regierende Fürst Johann von und zu Liechtenstein* angeordnet hatte. Die Bestimmung der zu diesem Zwecke nöthigen Arbeiten wurde wieder Herrn Custos J. Szombathy übertragen, der schon in früheren Jahren die Ausgrabungen geleitet hatte, während die Durchführung derselben Herr Anton Žitný, fürstl. Liechtenstein'scher Forstmeister, besorgte.

8. Herrn Professor A. Hofmann in Příbram: sehr interessante Belegstücke für die dynamisch-geologische Sammlung.

9. Herrn Dr. E. Teirich, Director der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft: verschiedene Wirbelthier- und Pflanzenreste aus dem sarmatischen und Congerientegel von Hernals und Vösendorf.

10. Herrn A. Handlirsch: die von demselben gelegentlich seines diesjährigen Aufenthaltes in Tunis und Algier in der benachbarten Region der Sahara gemachten Aufsammlungen, welche ausgezeichnete Belegstücke für die Erscheinungen der Denudation in der Wüste umfasst; es ist diese Sammlung in vorzüglicher Weise geeignet, die betreffenden, von Professor A. Walther jüngst in so trefflicher Art dargestellten Erscheinungen zu illustriren.

11. Herrn Carl Eckhart in Wien: sehr bemerkenswerthe, zum Theile neue Funde im älteren Randgebirge der Umgebung von Wien.

12—14. Den Herren Gézsa v. Király, k. und k. Hauptmann in Oedenburg, Dr. Wenzel Pařík, Bürgermeister in Trebnitz, und Professor J. B. Wiesbauer in Maria-

schein: Sammlungen von Fossilien (besonders solche der Priesener Schichten) aus den Pyropensanden des böhmischen Mittelgebirges, von dem letztgenannten auch Plänerfossilien von Habstein und anderen Localitäten.

15. Dem Kohlenindustrie-Vereine in Wien: ein grosser Block Nerineenkalkes von Ajka, welcher zwei prächtige, jetzt in Saal VIII aufgestellte Schaustufen lieferte.

16. Herrn Franz Weber, Weingrosshändler in Kalksburg: Fossilien aus dem tertiären Strandconglomerate von Kalksburg in grösserer Anzahl.

17. Herrn Oberbergrath Ferdinand Seeland in Klagenfurt: einen prächtigen Gletscherschliff auf Conglomerat vom Thomasberge bei St. Margarethen im Rosenthale (Kärnten).

18. Herrn Ingenieur F. Schmatzer: diverse Fossilien und Gesteine aus Südamerika.

19. Herrn Carl Freiherrn v. Löffelholz in München: interessante erodirte Geschiebe und Conchylien aus den südbairischen Seen.

20. Herrn Bergingenieur F. Panzl in Reschitza: gequetschte Kohlenrümmer von Fünfkirchen.

21. Herrn Carl Sikora in Wien: zwei vorzügliche Exemplare der seltenen *Natica amplissima* Hoern. aus den Gosauschichten von Dittelsbach bei St. Wolfgang.

22. Herrn Peter Jungreithmeier, Grossfuhrmann in Wien: Mammuthreste (Tibia und Fibula) aus einer Sandgrube hinter dem Arsénale (Wien).

23. Herrn Andreas Schixl, Gastwirth in Oberhollabrunn: *Dinotherium*-Mahlzahn von Oberhollabrunn.

24. Herrn Anton Zagórski, Ingenieur und Baumeister in Wien: eine Flyschplatte mit Hieroglyphen von der Grundaushhebung zur Kuffner'schen Sternwarte in Ottakring.

25. Herrn Dr. Anton Weithofer: eine Sammlung von Miocänfossilien aus Krapina.

26. Eine Anzahl von versteinerungsführenden Kalken der Preinerwand im Auftrage des Herrn Dr. Josef Arenstein, Präsidenten der Actiengesellschaft »Schlöglmühl«, eingeschickt von Herrn Forstmeister Heinrich Seydel in Stuppach (die freundliche Vermittlung dieser Spende verdanken wir Herrn Ingenieur Rudolf Klein).

27. Herrn Dr. J. Jahn: Suiten von Kreidepetrefacten von Pardubitz, Holic, aus der Umgegend von Trebnitz, dann Schichtenproben und Gesteine aus verschiedenen Granatengruben der Umgegend von Trüblitz.

28—50. Verschiedene, zumeist kleinere Spenden der Herren: Professor W. Amalitzky in Warschau, Professor Dr. A. Andrae in Heidelberg, Dr. N. Andrussow in Odessa, J. J. R. Edlen v. Arthaber in Wien, Bernhard Bartl in Nikolsburg, Dr. Julius Dreger in Wien, C. W. Fröde, Stadtbaumeister in Kaschau, Hofrath Dr. Franz Ritter v. Hauer, Custos Franz Heger, Carl Kaplan, Stationsvorstand der Südbahn in Hetzendorf, Felix Karrer, Carl Kinzer, Ingenieur der Commune Wien in Kaiserbrunnen, Regierungsrath Franz Kraus, Hofrath Dr. J. Lorenz v. Liburnau in Wien, Adolf May, Volksschullehrer in Retz, Sylvester v. Mayer, Lehrer in Atzgersdorf, Professor Dr. Gustav Mayr in Wien, Charles Peez in Sofia, Josef Pospischil in Unter-Sievring, Professor Anton Rzehak in Brünn, A. Schierl, Lehrer in Auspitz, Julius Schmidt in Wien, Oberbergverwalter Josef Schrempf in Dürenberg bei Hallein.

Durch Tausch:

51. Fossilien aus der Sammlung der »Novara«-Expedition von Professor Dr. F. Toulou in Wien.

52. Lias- und Dogger-Ammoniten aus England von J. S. Buckmann in Ox-lyncsh, Gloucestersh.

53. Steinkohlenpflanzen von Stradonitz von Professor Dr. O. Novák in Prag.
Durch Kauf:

54. Ein neuer Triasgastropode vom Schneeberge.

55. Liasfossilien von Côte d'Or.

56. Kreidefossilien aus Orgon (Frankreich).

57. Ein Stamm aus dem Pläner von Zdánic bei Kauřim.

58. Tertiärfossilien von Vöslau und Baden, Grussbach, Lapugy, Ottakring und Nussdorf.

59. Ein Leithakalkblock mit Geröllen von Nulliporenkalk von Kaisersteinbruch.

60. Mammuthreste von Schönberg bei Krems und aus Siebenbürgen.

61. Mammuth- und Rhinocerosreste von Dzierzowka (Russisch-Polen).

62. Moränenmaterial und Pflanzenreste von Hötting bei Innsbruck.

Durch eigene Aufsammlungen:

63. Eine Anzahl von Tertiärsuiten aus Niederösterreich (Brunn am Gebirge, Guntramsdorf), aufgesammelt durch Präparator C. Wanner.

64. Tertiärfossilien aus Mähren (Bisenz, Gaya, Schanditz, Mutenitz, Cseitsch, Bilo-witz, Kostel, Grussbach, Nikolsburg, Kralitz) durch Herrn Director Th. Fuchs.

65. Triasfossilien aus dem Schneeberggebiete und diverse Fossilien aus der Um-gebung von Wien durch Custos-Adjunct E. Kittl.

66. Fossilien vom Bisamberg, dann von dem Sonnwendjochgebiete und von Adnet durch Assistent Dr. F. Wähner.

e) Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

α) Anthropologische Sammlung.

Als Geschenk:

1. Von der kais. Akademie der Wissenschaften: die Reste von 4 Skeleten aus Grabhügeln der Bronzezeit bei Dobrai, Bez. Unhoscht, Böhmen, ausgegraben durch Herrn Custos J. Szombathy.

2. Von der Anthropologischen Gesellschaft in Wien: Schädel und ver-schiedene Skelettheile aus 18 verschiedenen alten Gräbern, meist Nachbestattungen in Grabhügeln im südlichen Dalmatien; ausgegraben durch Herrn Custos J. Szombathy.

3. Von Herrn Arthur Brunn, eidgenössischen Artillerieoberst, durch die freundliche Vermittlung des Herrn Professors Dr. Paulitschke: 6 Schädel aus altetruskischen Gräbern von Orvieto.

4. Von Herrn Josef Haas, k. und k. Consul in Shanghai: 3 Schädel aus Gräbern bei Seoul, der Hauptstadt von Korea.

5. Von Herrn Carl Graf Lanjus, k. und k. Linienschiffsleutenant in Pola: 1 deformirter Schädel von Mallicollo, Neue Hebriden.

6. Von Herrn Baron v. Löffelholz in München: 2 Indianerschädel von der Trinidadbay.

7. Von Herrn Universitätsprofessor Dr. Emil Zuckerkandl: 4 Schädel von Singhalesen.

8. Von Herrn k. und k. Oberstabsarzt Dr. Augustin Weisbach: 11 österreichische Rassenbecken.

Durch Aufsammlungen auf Kosten des Museums:

9. Durch Sr. Majestät Schiff »Fasana«: 3 Schädel aus der Südsee.

10. Durch Herrn Ambros Zündel, Schulleiter in Gemeinlebarn: die Reste von 2 Skeleten aus Bronzezeitgräbern von Gemeinlebarn.

Durch Ankauf:

11. 6 Schädel aus Deutsch-Ostafrika aus den Aufsammlungen des Herrn Dr. Baumann.

β) Prähistorische Sammlung.

Als Geschenk:

Von der kais. Akademie der Wissenschaften:

12. Funde aus einem Tumulus und aus Ansiedlungsstellen der Hallstattperiode, ferner aus Gräbern und Wohnplätzen der römischen Kaiserzeit in der Umgebung von Podsemel in Unterkrain, ausgegraben durch Herrn Custos Josef Szombathy und Herrn Pfarrer Josef Rome.

13. Funde aus Bronzezeitgrabhügeln von Dobrai, Gerichtsbezirk Unhoscht in Böhmen, ausgegraben von Herrn Custos Josef Szombathy.

14. Einen gestielten Bronzemeissel von der Dammwiese bei Hallstatt, welcher nach der Beendigung der vorjährigen Grabungen aufgefunden und von Herrn Bergrath B. Hutter eingesendet wurde.

Von der Anthropologischen Gesellschaft in Wien:

15. Zahlreiche Funde aus den der Hallstattperiode zugehörigen Grabhügeln bei Oedenburg in Ungarn, ausgegraben durch die Herren Professor Dr. Rudolf Hoernes und Professor Ludwig Bella. Unter diesen Funden sind besonders zwei grosse, figural ornamentirte Thonurnen hervorzuheben. (Siehe Mittheilungen der Anthropol. Gesellsch., Bd. XXI, Sitzungsber., pag. [71].)

16. Funde aus bronzezeitlichen und späteren Gräbern und Ansiedlungsstellen, welche Herr Custos Josef Szombathy auf seiner Studienreise durch die südlichen Theile Dalmatiens aufsammlte.

Während dieser Reise fand sich auch wiederholt Gelegenheit, aus der Hand von Privatsammlern interessante Funde als Geschenk für das k. k. Hofmuseum zu erwerben. Davon sind folgende zu erwähnen:

17. von Don Pietro Kaer, Pfarrer in Žrnovnica bei Spalato, schöne Bronzefunde aus verschiedenen Theilen Dalmatiens, besonders aus der Umgebung von Metković;

18. von Herrn Josef Emanuel Maroli, k. k. Oberfinanzcommissär in Spalato, 5 eiserne Lanzenspitzen von Kozica bei Makarska;

19. von Herrn Ivo Maria Leveljević, Bürgermeister von Makarska, 1 grosses Steinbeil von Makarska;

20. von Don Marco Verdoljak, Pfarrer in Grabovac bei Makarska, Bronzefunde aus der Umgebung seines Ortes;

21. von Herrn Michael Verdoljak, Bürgermeister von Imoski, 1 Kupferaxt von Gorica bei Imoski;

22. von Herrn Anton Ujević, Bauer in Poljica bei Imoski, Fundstücke aus römischen Gräbern von Proložac bei Imoski;

23. von Don Josef Luetić, Pfarrer in Dusina bei Vergorac, Bronzefunde aus der Umgebung von Vergorac.

Ferner spendeten uns:

24. Herr Dr. M. Much eine Farbenscala von Kupfer und verschiedenen Bronzemischungen in Etui.

25. Herr Hugo Stubenvoll in Vukovar in Slavonien die Funde aus einem der Hallstätterperiode angehörigen Grabe zwischen Sid und Adasevce in Slavonien und

26. Bronzearmringe aus einem Depotfunde von Markušica bei Vinkovec in Slavonien.

27. Herr Johann Waniek, fürstl. Gutsverwalter in Radim, Urnen und Eisenbeigaben aus völkerwanderungszeitlichen Brandgräbern in Dobrichow, Bezirk Kauřim in Böhmen.

28. Herr Gardearzt Rob. Ritter v. Töply fünf verschiedene prähistorische Fundstücke aus Böhmen.

29. Die hochwürdigen Herren P. Lambert Karner und Abt Adalbert Dungal des Benedictinerstiftes Göttweig eine figural ornamentirte Bronzesitula und andere Beigaben aus einem Skeletgrabe der Hallstattperiode von Kuffarn nächst Göttweig.

30. Herr Oberstlieutenant Otto Voetter ein Bronzegefäß von Ó-Szőny (Brigetio) in Ungarn.

31. Herr Gustav Rosthorn, Fabriksbesitzer in der Oed bei Waldegg in Niederösterreich, einen Bronzespaltab von der Oed.

32. Herr Dr. Anton Fischer in Michelob in Böhmen neolithische und Bronzefunde aus der Umgegend von Michelob.

Auf Kosten des Museums wurden ausgegraben:

33. Grabfunde aus mehreren Hallstattgräbern von Dolgobrd bei Littai in Krain durch Herrn Franz Peruzi in Watsch.

34. Grabfunde von mehreren Fundstellen bei Watsch in Krain durch Herrn Franz Peruzi.

35. Skeletreste und Grabbeigaben von zwei Bronzezeitgräbern bei Gemeinlebar in Niederösterreich durch Herrn Schulleiter Ambros Zündel daselbst.

Durch Ankauf:

36. Gräberfunde aus der römischen Kaiserzeit von Otok bei Podsemel in Unterkrain.

37. Römische Funde von Vido (Narona) bei Metković in Dalmatien.

38. Bronzefunde von der Insel Brazza.

39. Verschiedene kleinere Funde von Makarska, Grabovac und Imoski, darunter ein Nephritbeilchen aus letzterer Stadt.

40. Eine grosse Sammlung von Ó-Szőny (Brigetio) bei Komorn in Ungarn.

41. Eine Suite von Bronze- und Kupferfunden aus Mähren und Oberungarn.

42. Eine Bronzenadel von Schwöbing bei Langenwang nächst Mürzzuschlag in Steiermark.

43. Bronzen aus der Umgegend von Negrantz bei Komotau in Böhmen.

44. Neolithische und Bronzefunde aus der Umgegend von Josefstadt in Böhmen.

γ) Ethnographische Sammlung.

Aufsammlungen:

1. Eine grosse Sammlung ethnographischer Gegenstände aus Deutsch-Ostafrika, gesammelt und gegen Ersatz der Acquisitionskosten dem Hofmuseum überlassen von Herrn Dr. Oscar Baumann.

Diese schöne Sammlung umfasst 545 Nummern und sind in derselben folgende Völkerschaften vertreten: Die Wapare, Waschambaá, Wadigo, Wasegua, Wambugu, Wabondei, Nguru, Wadschagga, Masai, die Suahili der Tangaküste und Tangainsele. Es sind in dieser Sammlung namentlich die Bewohner Usambaras, dem

Forschungsgebiete Dr. Baumann's im Jahre 1890, sehr gut vertreten. Ein Theil dieser Objecte ist in dem vor einiger Zeit erschienenen Werke Baumann's: Usambara und seine Nachbargebiete, Berlin 1891, beschrieben und abgebildet. Wir wünschen dem muthigen Reisenden, der vor einiger Zeit zum vierten Male nach dem schwarzen Erdtheil aufgebrochen ist, besten Erfolg zu seinen fernerer Unternehmungen.

2. Eine Sammlung von Alterthümern und ethnographischen Gegenständen aus Egypten, 62 Nummern, gesammelt und gegen Ersatz der Acquisitionskosten dem Hofmuseum überlassen von Herrn akademischen Maler Ludwig Hans Fischer. Erwähnenswerth sind hier eine Anzahl prähistorischer Steingeräthe von Heluan und Theben, sowie verschiedene Steingeräthe und Topfwaren von einigen anderen Punkten Egyptens.

3. Die Sammlung, welche Sr. Majestät Schiff »Fasana« auf der Fahrt in den Jahren 1889—1890 gemacht hat. Dieselbe enthält eine Anzahl werthvoller Stücke von den Neuen Hebriden, von Port Moresby sowie von Neu-Caledonien und zählt 102 Nummern.

4. Die Resultate der Ausgrabungen, welche Herr Custos Heger im Jahre 1891 auf dem Gräberfelde von Ober-Koban in Ossetien, Kaukasus, gemacht hat.¹⁾ Ferner verschiedene Alterthümer und ethnographische Gegenstände aus dem Kaukasus, erworben auf der Reise desselben im Kaukasus 1891, sowie Alterthümer und ethnographische Gegenstände aus dem Kaukasus, aus Transcaspien und Russisch-Turkestan, erworben von demselben auf dessen Reise im Jahre 1890.²⁾ Für die freundliche Expedirung dieser kaukasischen Sammlungen sind wir dem k. und k. österreichisch-ungarischen Viceconsulate in Batum zum besten Danke verpflichtet.

Uebernahme aus anderen Sammlungen:

5. Einige ärtmexicanische Stücke, übernommen aus der Sammlung in Schloss Ambras und gegen andere ethnographische Gegenstände ausgetauscht.

Als Geschenke:

6. Von Herrn k. und k. Consul Robert Philipp Heilgers in Calcutta: eine sehr werthvolle Sammlung von Modellen aus Bengalen, verschiedene, zumeist auf die Landwirtschaft bezügliche Scenen darstellend, sowie Modelle von Typen der Bevölkerung. Diese Sammlung wurde auf Veranlassung des Genannten eigens für die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung in Wien 1890 angefertigt und war dort auch exponirt. Nach Schluss dieser Ausstellung wurde dieselbe dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum von Herrn Consul Heilgers als Geschenk überwiesen. Die Modelle sind mit ausserordentlicher Sorgfalt und Naturtreue ausgeführt und geben ein lebendiges Bild von dem Landbaue in diesem Theile von Indien. Zusammen 48 Nummern.

7. Von Herrn Carl Miller von und zu Aichholz: eine grosse Sammlung von Alterthümern und ethnographischen Gegenständen aus Brasilien und den La Plata-Staaten, welche derselbe auf seinen Reisen in Südamerika angelegt hat und deren grössten Theil er dem Hofmuseum als Geschenk überwies. Zusammen 243 Nummern.

8. Von Herrn Dr. Alexander Schadenberg in Manila: 191 Nummern ethnographischer Gegenstände von Luzon und Mindanao (Philippinen), nebst 58 Photographien. Von besonderem Werthe sind in dieser Sammlung 6 sehr werthvolle Goldobjecte, namentlich ein Halsband und zwei Ohrgehänge von einem Batanenhäuptling, sowie eine Anitofigur aus Gold, gegossen, von den Iggoroten von Suyuc.

1) Siehe diese »Annalen«, Bd. VI, Notizen, pag. 154 ff.

2) Ebenda, Bd. V, Notizen, pag. 115 ff.

9. Von Herrn F. Tempsky in Prag: eine werthvolle Sammlung von kaukasischen Alterthümern von verschiedenen Gräberfeldern in Ossetien, angelegt von dem ossetischen Aldar Chabosch Dudarowitsch Kanukow und von demselben für das Hofmuseum erworben. Vertreten sind in dieser Sammlung die Localitäten Koban, Karza und Chanzag in Ossetien.

10. Von Herrn F. Tempsky in Prag: eine grosse Sammlung von Alterthümern aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, von Hidden angekauft und dem Hofmuseum gewidmet.

11. Von Herrn B. R. A. Navarra, Redacteur des »Ostasiatischen Lloyd« in Shanghai: vier Sendungen ethnographischer Gegenstände aus China.

12. Von Herrn W. Bugiel: gefärbte Ostereier von Kosmacz bei Kolomea (Galizien).

13. Von Herrn Dr. H. Breitenstein: 5 ethnographische Gegenstände aus Neu-Guinea und dem malayischen Archipel.

14. Von Herrn F. Schmatzer: 2 ethnographische Gegenstände aus dem Feuerlande.

15. Von Herrn Baron Ransonnet: Placunaschalen aus Goa (Vorderindien), welche dort als Fensterscheiben verwendet werden.

16. Von Herrn Professor Dr. Oscar Simony: alte Topfscherben und Thierknochen aus der Cueva de los Verdes nächst Haria (Lanzerote, Canaren).

17. Von Herrn Carl Freiherrn v. Löffelholz, k. und k. Hauptmann i. R. in München: mehrere ethnographische Gegenstände von den heute ausgestorbenen Zoreish-Indianern von Trinidad, Californien.

18. Von Herrn akademischen Maler Ludwig Hans Fischer in Wien: einige ethnographische Gegenstände aus Vorderindien.

19. Von Herrn Charles Peez in Sophia: 2 Wassergefässe aus Albanien.

20. Von Herrn k. und k. Linienschiffsleutenant Graf Carl Lanjus-Wellenburg in Pola: 2 interessante Stücke von den Neuen Hebriden.

21. Von Herrn k. und k. Consul Josef Haas in Shanghai: einige Alterthümer und ethnographische Gegenstände aus China und Korea.

22. Von Herrn Ingenieur Silbiger: Thongefäss aus Calcutta.

23. Von Herrn kais. Rath Rudolf Edler v. Arthaber in Wien: einige Alterthümer aus Egypten.

24. Von Herrn Dr. Wilhelm Hein in Wien: einige volksthümliche Gegenstände aus dem Böhmerwalde.

25. Von Herrn Felix Karrer in Wien: Einige Thongefässe aus Norwegen (durch Herrn Dr. Reusch), Dalmatien und Siebenbürgen.

26. Von Herrn Sanitätsrath Dr. Max Bartels in Berlin: 6 alte Perlenproben (11 Stück) von hohem, wissenschaftlichen Interesse aus dem Basutolande.

27. Von Herrn Telegraphendirector J. Petersen in Shanghai durch Vermittlung des Herrn k. und k. Consuls Josef Haas: eine grosse Trommel aus Neu-Guinea.

28. Von Herrn Privatdocenten Dr. Rudolf Meringer in Wien: mehrere ethnographische Gegenstände aus der Gegend von Alt-Aussee in Steiermark.

29. Von Herrn Dr. Josef Neustadtl in Wien: Harzkuchen aus Nielva bei Huelva, Material zum Einkitten der alten Azuleicos.

Durch Tausch:

30. Eine Sammlung von ethnographischen Gegenständen aus Australien und der Südsee im Tausche mit dem Australian Museum in Sydney. 66 Nummern und 82 für Tauschzwecke ausgeschiedene Stücke.

31. Verschiedene Gegenstände aus alten Tschuwaschengräbern im östlichen Russland, im Tausche von dem Anthropologischen Museum der Universität Moskau erworben.

Durch Kauf:

32. Eine kleine Sammlung von ethnographischen Gegenständen der Jauapuris-Indianer. 40 Nummern.

33. Einige ethnographische Gegenstände aus Neu-Guinea (47 Nummern).

34. 3 seidene Frauenkleidungsstücke aus Vorderindien.

35. Mehrere japanische Objecte.

36. 1 Männergürtel aus Rattenberg in Tirol.

37. 2 mexicanische Stücke.

38. 3 Nachbildungen von Todtenbrettern aus dem Böhmerwalde, durch Vermittlung des Herrn Dr. Wilhelm Hein angekauft.

39. Einige Teller und Krüge aus dem Ennebergerthale in Tirol, angekauft durch Vermittlung von Herrn Felix Karrer.

40. 5 Schmuckstücke aus Tunis, angekauft von Herrn L. H. Fischer.

IV. Die Bibliotheken.

Verzeichnisse der meist von den Autoren den Bibliotheken als Geschenke zugegangenen Bücher und Separatabdrücke sind, und zwar für das erste Halbjahr 1891 in den Notizen in Heft II der »Annalen« und für das zweite Halbjahr als Beilage zu diesem Berichte veröffentlicht.

a) Zoologische Abtheilung.

Nach den Zusammenstellungen des Herrn Regierungsrathes R. Hönig, der freundlichst die Bibliotheksgeschäfte der zoologischen Abtheilung besorgt, beträgt der Gesamtzuwachs im abgelaufenen Jahre 1891:

	Nummern	Theile
Einzelwerke als Geschenke	310	401
» durch die Intendanz	122	228
» durch Ankauf	718	780
Summe	1150	1309
Zeitschriften im Tausch gegen die »Annalen«	199	
» durch Ankauf	59	
» als Geschenke	5	
Summe	263	

Entlehnt wurden an 22 auswärtige Fachgenossen 22 Werke.

b) Botanische Abtheilung.

Die völlige Verschmelzung der Reichenbach'schen Bücher mit jenen der botanischen Abtheilung und die Neuauftellung der ganzen botanischen Bibliothek nach

Vollendung der hiefür nothwendigen Kästen waren die wichtigsten Arbeiten, deren sich Dr. A. Zahlbruckner mit besonderem Geschicke und vieler Mühewaltung unterzog. Hand in Hand ging die Aufstellung des alphabetisch angelegten Zettelkataloges in Soennecken'schen Briefordnern und dessen Aufstellung zum Gebrauche in dem Bibliothekslocale.

Auch die Duplicate, welche sich bisher angesammelt hatten, wurden geordnet, mit denen der Reichenbach'schen Bibliothek verschmolzen und ein alphabetisches Verzeichniss derselben verfertigt, um deren Vertausch zu erleichtern.

Der Zuwachs der Bibliothek im Jahre 1891 beträgt:

Einzelwerke:			Periodische Publicationen:		
	Nummern	Theile		Nummern	Theile
Als Geschenke	171	190	Als Geschenke	6	7
Im Tausch	25	28	Im Tausch gegen die »An-		
Durch Kauf	192	203	nalen«	25	32
Eingereiht aus der Rei-			Durch Kauf	30	148
chenbach'schen Bi-			Summe	61	187
bliothek	2034	2139			
Summe	2422	2560			

Von den 61 Nummern periodischer Schriften sind 12 neu. Der Gesamtzuwachs des Jahres beträgt somit 2434 Nummern in 2747 Theilen und der Stand der Bibliothek ist angewachsen auf 8945 Nummern in 12.282 Theilen.

c) Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Die im Vorjahre durch Herrn Dr. Berwerth begonnene Revision und Ergänzung des Zettelkataloges wurde heuer beendet. Durch die mit Ende Mai eingetretene Entlassung unserer beiden, das Kanzleigeschäft besorgenden Herren Rupp und Waniczek war die Nothwendigkeit gegeben, auch die mechanischen Schreibarbeiten durch die wissenschaftlichen Beamten leisten zu lassen. Da jedoch schon die Arbeit an den Sammlungsobjecten und die Amtscorrespondenz die Zeit der drei Beamten der Abtheilung vollständig ausfüllt, hätte die Besorgung der Bibliothek vollständig entfallen müssen, wenn sich nicht Herr Rechnungsrath Petter der undankbaren Aufgabe wahrhaft aufopferungsvoll unterzogen hätte, das ganze Bibliotheksgeschäft einschliesslich der rein mechanischen Schreibarbeiten zu versehen, wofür ihm auch hier der wärmste Dank ausgesprochen werden muss.

Der Zuwachs der Bibliothek im abgelaufenen Jahre betrug 1051 Nummern in 1256 Theilen, davon wurden acquirirt: 120 Nummern von Einzelwerken aus den alten Doubletten, als Ersatz von solchen Nummern, welche bei der Theilung der alten Mineraliencabinettsbibliothek an die geologische Abtheilung gekommen waren, 329 Nummern Einzelwerke in ebenso vielen Theilen als Geschenk, und zwar 34 durch die Intendanz, 295 direct an die Abtheilung.

Angekauft wurden 594 Nummern von Einzelwerken in ebenso viel Theilen.

Von Zeit- und Gesellschaftsschriften wurden 70 Nummern in 213 Bänden erworben, wovon 8 Zeitschriften neu sind. 22 Zeitschriften kamen im Tausch gegen die »Annalen«, 11 als Geschenk, 37 im Kauf.

Der Gesamtstand, soweit er sich durch Berücksichtigung der Veränderungen gegenüber dem vorjährigen Stande ergibt, beträgt Ende 1891:

Zeit- und Gesellschaftsschriften	173	Nummern in	3951	Theilen
Einzelwerke und Separata	11.642	»	»	12.202 »
Zusammen	11.815	Nummern in	16.153	Theilen
Hiezu die Bibliothek des physikalischen Hofcabinetes	1066	»	»	2400 »
Summe	12.881	Nummern in	18.553	Theilen.

Eine Vereinigung der Bibliothek des ehemaligen k. k. physikalischen Hofcabinetes mit der Hauptbibliothek der Abtheilung, die vorbereitet ist und eine Neuauftellung der gesamten Bücherschätze bedingt, wird erst durchgeführt werden, wenn die Anschaffung eines weiteren hiezu erforderlichen Schrankes bewilligt sein wird.

d) Geologisch-paläontologische Abtheilung.

Hier wurde durch Herrn C. Helf die schon in unserem vorjährigen Berichte genauer geschilderte Neuordnung der Bibliothek zur Vollendung gebracht und dabei die Neu Nummerirung der Bücher sowohl wie der Kataloge durchgeführt. Weiter wurde die Ordnung der Kartensammlung fertiggebracht und dabei wurden sämtliche Karten mit wenigen Ausnahmen auf Leinwand gespannt und in eigenen Cartons oder Schubern verwahrt.

Der Zuwachs an Büchern und Karten im Jahre 1891 beträgt:

A. Einzelwerke und Separatabdrücke:

Kauf	107	Nummern in	143	Theilen
Tausch	20	»	»	24 »
Geschenke	185	»	»	186 »
Summe	312	Nummern in	353	Theilen

B. Lieferungswerke:

Kauf	13	Werke in	48	Theilen
Tausch	1	»	»	2 »
Geschenke	5	»	»	6 »
Summe	19	Werke in	56	Theilen

C. Zeit- und Gesellschaftsschriften:

Kauf	46	Nummern in	130	Bänden
Tausch gegen die »Annalen«	84	»	»	163 »
Geschenke	9	»	»	10 »
Summe	139	Nummern in	303	Bänden

D. Karten:

Kauf	12	Werke mit	86	Kartenblättern
Tausch	3	»	»	133 »
Summe	15	Werke mit	219	Kartenblättern

Der Gesamtstand der Bibliothek und Kartensammlung betrug am Schlusse des Jahres 1891, und zwar:

1. An Einzelwerken und Separatabdrücken

a) Allgemeine Abtheilung	6714	Nummern
b) Fossile Pflanzen	586	»

c) Niedere Thiere der paläozoischen und mesozoischen Formation	1160 Nummern
d) Wirbelthiere.	824 »
2. Zeitschriften	224 »
3. Landesaufnahmen	137 »
4. Kartenwerke	625 »
Zusammen	10.270 Nummern

Die Photographiensammlung erhielt an Geschenken:

Als Ergänzung einer im Vorjahre erfolgten Spende 5 Ansichten aus Böhmen von Herrn H. Eckert, k. u. k. Hofphotographen in Prag.

3 Tableaux mit Momentaufnahmen, welche Herr Dr. Th. Christomannos in Meran im Martellthale gelegentlich der Ueberwachung des Stausees im oberen Martellthale vor und bei dem diesjährigen Ausbruche des Sees gemacht hat und von welchen er uns in liebenswürdigster Weise Copien zukommen liess.

5 Aufnahmen in Sicilien etc. von Professor Dr. A. Andreae in Heidelberg.

Durch Kauf:

8 Photographien aus den Südalpen.

9 Ansichten aus Norwegen.

14 Ansichten aus Algier etc. durch Herrn Professor Dr. A. Andreae.

60 Photographien aus dem Karstgebiete, Landschaften und Höhlenbilder umfassend.

9 Ansichten aus dem östlichen Armenien, Aufnahmen des Herrn Dr. Johann Valentin in Clausthal (gegen Ersatz der Selbstkosten).

Die Bibliothek der Abtheilung wurde auch im abgelaufenen Jahre vielfach von externen Fachgenossen benützt und wurden nach dem Ausleihprotokolle im Verlaufe des Jahres 274 Werke in 447 Stücken ausgeliehen.

e) *Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.*

α) *Anthropologische und prähistorische Bibliothek.*

Im Jahre 1891 erhielt die Bibliothek durch Ankauf 2 und im Tauschwege 98, im Ganzen also 100 periodische Schriften. An dem Tauschverkehre participiren die Anthropologische Gesellschaft in Wien durch 73 Vereine und Redactionen mit 89 Publicationen und die Intendanz des Museums (»Annalen«) durch 15 Vereine, respective Redactionen mit 15 Publicationen, von welchen jedoch 3 als Duplicate erscheinen und in der Bändezahl nicht mitgezählt werden. Unter jenen Zeitschriften sind 3, mit welchen der Tauschverkehr in diesem Jahre neu eingeleitet wurde. Von 13 der oben erwähnten Gesellschaften, respective Redactionen erhielten wir im abgelaufenen Jahre keine Zusendung. 2 Zeitschriften mit zusammen 16 Bänden wurden an die geologisch-paläontologische Abtheilung abgegeben.

An Einzelwerken erhielt die Bibliothek:

Durch Ankauf	41 Nummern mit	51 Bänden
Als Geschenk der kaiserl. Akademie der Wissenschaften	20 »	» 21 »
Als Geschenk durch die Anthropologische Gesellschaft	55 »	» 55 »
Als Geschenk durch die Intendanz	8 »	» 8 »
Als direct der Abtheilung übergebenes Geschenk	12 »	» 14 »
Zusammen	136 Nummern mit	149 Bänden

Der Zuwachs der Bibliothek beträgt demnach:

Periodische Schriften	3 Nummern mit 100 Bänden
Einzelwerke	136 » » 149 »

Der Abgang beträgt:

Periodische Schriften	2 Nummern mit 16 Bänden
---------------------------------	-------------------------

Der Gesamtstand der Bibliothek Ende 1891:

Periodische Schriften	140 Nummern mit 1544 Bänden
Einzelwerke	2036 » » 4496 »
Im Ganzen	<u>2176 Nummern mit 6040 Bänden.</u>

β) Ethnographische Bibliothek.

An laufenden Zeitschriften bezog die ethnographische Fachbibliothek:

1. 56 Zeitschriften als Tausch gegen die »Annalen« durch die Intendanz.
 2. 48 Zeitschriften von 37 Gesellschaften und Redactionen durch die Anthropologische Gesellschaft gegen Ersatz der Druckkosten der von derselben für diese Schriften abgegebenen Tauschexemplare ihrer »Mittheilungen«.
 3. 19 Zeitschriften durch Ankauf.
- Zusammen 123 laufende Zeitschriften.

An Einzelwerken erhielt die Bibliothek:

1. Als Geschenke 34 Nummern in 36 Bänden und Heften von der hohen kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, 11 Nummern in 11 Bänden und Heften durch die Intendanz und 10 Nummern in 12 Heften direct.

Zusammen als Geschenke 55 Nummern in 59 Bänden und Heften.

2. 28 Nummern in 30 Bänden und Heften durch die Anthropologische Gesellschaft.

3. 89 Werke in 102 Bänden und Heften durch Ankauf, so dass der gesammte Zuwachs im Jahre 1891 an Einzelwerken 144 Nummern beträgt.

Der Gesamtstand der Bibliothek am Schlusse 1891 beträgt:

Einzelwerke	3373 Theile
Periodische Werke	2397 »
Zusammen	<u>5770 Theile in 2945 Nummern.</u>

In der Photographiensammlung ist ein Zuwachs von 295 Stück zu verzeichnen; darunter 212 Photographien von Ansichten und Volkstypen aus dem Kaukasus und Centralasien, angekauft durch Herrn Custos Franz Heger auf seiner Reise daselbst; 24 Stück von Volkstypen aus Melanesien, angekauft von Sr. Majestät Schiff »Fasana«; 50 Stück Volkstypen aus Ostgalizien, angekauft durch Vermittlung des Herrn Ladislaus Boberski in Tarnopol, und 9 Photographien bulgarischer Volkstypen, Geschenk von Herrn Dr. Charles Peez in Sofia.

An Abbildungen ist kein Zuwachs zu verzeichnen.

Der Gesamtstand der Photographien beträgt sonach 3348, jener der Abbildungen 230 Nummern.

V. Wissenschaftliche Reisen und Arbeiten der Musealbeamten.

a) Zoologische Abtheilung.

Herr Hofrath Steindachner nahm an der zweiten österreichischen Tiefsee-Expedition theil, und zwar von Mitte Juli bis zum 9. September. Dienstag den 28. Juli wurde die bisher bekannte grösste Meerestiefe des Mittelmeerbeckens, 4400 Meter in $21^{\circ} 45' 48''$ ö. L. und $35^{\circ} 44' 48''$ n. B., entdeckt. Die reichste zoologische Ausbeute fand sich in Tiefen von circa 600—2000 Meter an der Ost- und Westküste von Cerigo bis zur Sudabai an der Nordküste von Creta und nächst den Gavdoinseeln an der Südküste von Creta auf sandig-schlammigem Grunde vor.

Nach Beendigung dieser Expedition mit dem Einlaufen in den Hafen von Piräus reiste Hofrath Steindachner auf eigene Kosten in Begleitung von Dr. R. Sturany mit der ersten sich darbietenden Gelegenheit nach Salonich. Einige Stunden westlich von dieser Stadt liegen zwei überaus fischreiche Seen (insbesondere reich an Karpfen und Barschlingen in auffallend grossen Exemplaren), der See von Aivasil oder Langasah und der See von Beşik. Im See von Aivasil wird fast das ganze Jahr hauptsächlich von den Bewohnern von Langasah, eines grossen Dorfes, gefischt, das mehr als eine Wegstunde vom See entfernt inmitten einer überaus fruchtbaren Ebene, die mehrere grosse Tumuli enthält, liegt und Seidenraupenzucht in grossartigem Massstabe betreibt. Die Fischerboote müssen ihre gesammte Ausbeute nach dem kleinen Dorfe Aivasil am Westufer des Sees bringen, in dessen riesig grossem, aber schon im Verfall begriffenen Chan die beiden Revisoren des Fischereipächters wohnen. Gegen 7 Uhr Morgens kamen während seines zweitägigen Aufenthaltes in Aivasil circa 40—50 Boote, jedes mehr als zur Hälfte mit bis 6—8 Kilo schweren Karpfen, 1—1 $\frac{1}{2}$ Kilo schweren Barschen und zuweilen auch mit grossen, minder werthvollen Ailteln und Rothaugen belastet, an das Ufer in der nächsten Nähe des Chans; die Fische werden daselbst ausgeladen, von den Revisoren abgewogen und ein gewisser Percentsatz des Gewichtes für den Pächter bei Seite gelegt oder aber von Fischern um einen bestimmten Preis in Geld abgelöst. Jeden Tag am frühen Morgen finden sich 50—60 Fischhändler, fast ausschliesslich Juden, in den sonderbarsten Trachten, im Chan ein, kaufen den Fischern ihre Ausbeute ab und bringen die Fische, in Körbe verpackt, auf Eseln in circa drei Stunden nach dem Markte von Salonich.

Von Aivasil wurde sodann am frühen Morgen per Wagen in Begleitung eines reitenden Saptieh nach dem See Beşik oder Büschik auf dem elendesten Wege, den man sich denken kann, aufgebrochen. Eine Hochebene trennt beide Seen von einander; auf dieser liegen einige grössere türkische Dörfer, die Ufer des Sees selbst aber sind stundenlang unbewohnt, so dass erst bei anbrechender Nacht das erste kleine Dorf Büschük (Beşik) erreicht wurde. Durch die besondere Güte des türkischen Fischereiaufsehers wurde am nächsten Morgen ein Fischzug veranstaltet, der nebst Karpfen und Barschen auch einen grossen Wels, zwei Hechte, mehrere Maifische, Aale, *Blennius vulgaris* und *Cobitis taenia* lieferte. Die eigentliche Grossfischerei beginnt in Beşik Göll erst im October oder November und soll um diese Zeit viel bedeutender als die am Langasahsee sein. Nach Salonich zurückgekehrt, wurde die ichthyologische Ausbeute aus den beiden erwähnten Seen sorgfältig verpackt, mit frischem Alkohol zweimal versehen und nach Wien abgesendet. Hierauf wurde mittelst Bahn die Reise nach Gjevgjeli am Wardar fortgesetzt, von dort ein dreitägiger Ausflug zu Pferde nach dem See von Dojran und von Amatovo unternommen. In Wardar selbst wurde bei Gjevgjeli und Karasuli gefischt.

Von Gjevgeji wurde sodann die Reise per Bahn bis Veneziano Gradsko und von dort nach kaum halbstündigem Aufenthalte per Wagen bis Monastir fortgesetzt. Nach zweitägigem Aufenthalte daselbst erfolgte ein neuntägiger Ausflug nach dem prachtvoll gelegenen forellenreichen Hochgebirgssee von Ochrida, hierauf ein dreitägiger sehr beschwerlicher Ausflug nach dem See Prespa und Ventrok. Von Monastir wurde schliesslich noch der See von Ostrovo und Wodena besucht. Das bereits am 28. October eingebrochene Regenwetter, das am 29. und 30. in Schneegestöber bei heftigen Nordstürmen übergang, nöthigte zur schleunigen Abreise von Monastir über die Gebirge nach Uesküb. In der Hoffnung, dass bald wieder mildere Witterung eintreten dürfte, verweilte Hofrath Steindachner circa acht Tage in Uesküb am Wardar, sammelte daselbst noch eine beträchtliche Anzahl von Wardarfischen, musste aber wegen anhaltenden Schneegestöbers auf grössere Excursionen verzichten und kehrte am 14. November über Belgrad und Budapest nach Wien zurück.

Herr Custos Dr. Emil v. Marenzeller wurde von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Albert von Monaco durch die Einladung ausgezeichnet, an der ersten Forschungsreise der speciell für die Arbeiten in der Tiefsee eingerichteten neuen Yacht »Princesse Alice« theilzunehmen. Doch musste die Ausführung dieses Unternehmens auf das nächste Jahr verschoben werden, da das Schiff nicht rechtzeitig fertiggestellt wurde.

Herr Custos-Adjunct L. Ganglbauer unternahm während eines sechswöchentlichen Urlaubes im Juni und Juli coleopterologische Excursionen in die Alpen von Steiermark und Kärnten, die sehr befriedigende Resultate lieferten. Namentlich reich und interessant war das im Bachergebirge und auf der Petzen erbeutete Materiale.

Herr Custos-Adjunct L. v. Lorenz führte im Mai mit einer aus dem Reisefond des Museums erhaltenen Subvention eine 14 tägige Reise nach Ungarn zum Besuche des II. internationalen Ornithologen-Congresses und im Anschlusse daran eine Excursion an den Velenczer- und Plattensee durch. (Siehe »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 106.)

Herr Assistent Siebenrock benützte seinen diesjährigen Urlaub, um einige der bedeutendsten naturhistorischen Museen Deutschlands, und zwar in Dresden, Berlin, Lübeck, Hamburg und Bremen kennen zu lernen. Mit lebhaftem Danke gedenkt er der freundlichen Aufnahme, die er allorts fand. In dem grossen Museum in Berlin war Herr Director Geheimer Rath Möbius selbst so liebenswürdig, Herrn Siebenrock durch die Schausammlungen zu führen, ihm viele Erläuterungen über die Aufstellungsweise zu geben und die eingehende Besichtigung der Arbeits- und Präparationsräume zu gestatten. Das Hamburger Museum war zwar noch nicht eröffnet, aber die Sammlungen waren beinahe fertig aufgestellt und Herr Director Krepelin ermöglichte in freundlichster Weise die genaue Besichtigung derselben.

Herrn Anton Handlirsch wurde es durch eine Subvention aus dem Reisefond des Museums ermöglicht, Herrn Ministerialrath Brunner v. Wattenwyl auf dessen Sammelreise nach Algier und Spanien zu begleiten. Die Ausweise über die Ausbeute sind in den Berichten über die Acquisitionen der einzelnen Abtheilungen und Gruppen enthalten, einen eingehenderen Bericht über die Reise selbst hat Herr Handlirsch bereits in den »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 123, veröffentlicht.

Herr Dr. Rudolf Sturany benützte im Frühjahr einen vierwöchentlichen Urlaub zur Durchsuchung des Vranasees bei Zaravecchia in Dalmatien. In seinem Vorhaben unterstützte ihn in freundlichster Weise die Familie des Grafen Borelli in Zara, an welche er von Herrn Hofrath Steindachner in einem Begleitschreiben wärmstens empfohlen worden war. So war es ihm möglich, vom Vranasee und dessen Umgebung

eine Sammlung von Mollusken, Arthropoden, Amphibien und Reptilien anzulegen und dem Hofmuseum abzuliefern.

Im Herbste schloss sich Dr. Sturany auf eigene Kosten Herrn Hofrath Dr. Steindachner an, welcher die überaus interessante Reise nach den türkischen Seen unternahm. Das Hauptaugenmerk richtete Sturany auf die Mollusken und war er in der Lage, aus dem Beşik-, Dojran-, Presba- und Ochridasee, deren Molluskenfauna noch wenig oder gar nicht bekannt ist, ein ziemlich reiches Material zu erwerben.

Veröffentlicht wurden im Jahre 1891 von den Beamten der zoologischen Abtheilung die folgenden Arbeiten:

Steindachner: Ueber einige neue und seltene Reptilien- und Amphibienarten. Mit 2 Tafeln. (Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Bd. C, Abth. I, S. 291—316.)

— Ichthyologische Beiträge (XV). Mit 3 Tafeln. (L. c.)

— Ueber die Reptilien und Batrachier der östlichen und westlichen Gruppe der canarischen Inseln. (»Annalen« des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Bd. VI, S. 287—306.)

— Ueber neue und seltene Lacertiden des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Mit 2 Tafeln. (L. c., S. 371—378.)

— Mondfisch aus der Adria. (L. c., Notizen, S. 90.)

— Reptilien und Amphibien vom Vranasee. (L. c., Notizen, S. 90.)

A. Rogenhofer: Diagnosen neuer Schmetterlinge des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. Wien, Bd. XLI, 1891, S. 563 bis 566.)

— Beschreibungen neuer Varietäten von Spinnerarten aus Syrien. (Ebenda, Sitzungsber., December 1891, S. 85—86.)

— Schmetterlinge, gesammelt von Dr. O. Baumann. (In O. Baumann, Usambara und seine Nachbargebiete, Anhang, S. 321—332, Berlin 1891.)

— Afrikanische Schmetterlinge des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. II. (Diese »Annalen«, Bd. VI, S. 455—465, mit 1 Farbentafel.)

— Ueber den Einfluss der Entomologie auf die Erziehung. (Erster Jahresbericht des Wiener entomolog. Vereines 1891, abgedruckt in dem Entomologischen Jahrbuch von Dr. O. Krancker, Leipzig 1892, S. 92—94.)

— August E. v. Pelzeln. Ein Nachruf. (Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien »Die Schwalbe«, 1891, November, Nr. 20, und in den Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch., Bd. XLI, S. 791—792.)

Prof. Dr. Fr. Brauer: Die Zweiflügler des kaiserl. Museums zu Wien. V. Vorarbeiten zu einer Monographie der *Muscaria schizometopa*, Pars II, in Verbindung mit Herrn Julius Edlen v. Bergenstamm. (Denkschr. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, math.-nat. Cl., Bd. LVIII, S. 305—446.)

— Das organische Leben in periodischen Wassertümpeln. (Vortrag im Vereine zur Verbr. naturw. Kenntnisse in Wien, Jahrg. XXXI.)

— Ueber die Familien in der Ordnung der Dipteren. Vortrag in der k. k. zool.-bot. Gesellsch., 6. Mai 1891. (Auszug in den Sitzungsber. derselben, 1891, S. 36—37.)

Dr. Emil v. Marenzeller: Polychäten. Zoologische Ergebnisse der im Jahre 1889 auf Kosten der Bremer geographischen Gesellschaft von Dr. Willy Kükenthal und Dr. Alfred Walter ausgeführten Expedition nach Ostspitzbergen.

— Zur Erforschung der Meere und ihrer Bewohner. (Gesammelte Schriften des Fürsten Albert I. von Monaco. Aus dem Französischen. Mit 39 Abbildungen. Wien 1891.)

Dr. Emil v. Marenzeller: *Holothuries recueillis pendant les campagnes de l'Hiron-delle* (1886, 1887, 1888). Résultats des campagnes scientifiques accomplies sur son Yacht par S. A. le Prince Albert de Monaco.

— Bericht über die Poriferen, Coelenteraten, Echinodermen und Würmer der II. österreichischen Tiefsee-Expedition. (Sitzungsber. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.)

Ludwig Ganglbauer: *Die Käfer von Mitteleuropa. Die Käfer der österreichisch-ungarischen Monarchie, Deutschlands, der Schweiz, sowie des französischen und italienischen Alpengebietes. Bd. I, Caraboidea.* (Wien, Carl Gerold's Sohn, 1892, gr. 8°, 557 S., 55 Holzschnittfiguren im Text.)

— 15 neue *Trechus*-Arten. (Wiener entomologische Zeitschrift, Jahrg. X, 1891, S. 115 bis 128.)

— Zwei neue *Pogonochaerus*-Arten, eine neue Art der Melandryidengattung *Zilosa*, *Nebria complanata*, der Typus einer neuen Gattung. (Ebenda, S. 131—134.)

— Zwei neue Coleopteren. (Horae Soc. Ent. Ross., t. XXV, 1891, S. 428—430.)

L. v. Lorenz: Bericht über seine Reise nach Ungarn. (Diese »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 106—109.)

Franz Friedr. Kohl: Zur Kenntniss der Hymenopterengattung *Philanthus* s. l. (Ebenda, S. 345—370.)

— Zur Erinnerung an Aug. v. Pelzeln †. (Ebenda, Notizen, S. 135—143.)

Anton Handlirsch: Hummelstudien. (Ebenda, S. 446—454.)

— Reise nach Algier und Spanien. (Ebenda, Notizen, S. 123—129.)

— Monographie der mit *Nysson* und *Bembex* verwandten Grabwespen. VI. (Sitzungsber. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.) (Monographie der Gattung *Stizus*.)

✓ Josef Redtenbacher: Monographie der Conocephaliden. (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. Wien, 1891, S. 315—562, Taf. III und IV.)

b) Botanische Abtheilung.

Herr Gustos Dr. v. Beck, an der Vollendung seiner Flora von Niederösterreich thätig, war, durch diese umfangreiche Arbeit völlig in Anspruch genommen, bemüht, fast seine ganze freie Zeit hiefür zu widmen; demnach musste er auf seine Urlaubszeit — auch wohl wegen Ueberwachung der für die botanische Abtheilung nothwendigen Adaptierungsarbeiten — verzichten und konnte nur kleinere Excursionen in die pflanzengeographisch so hochinteressante Umgegend Wiens mit seinen Hörern durchführen.

Dr. v. Szyszyłowicz begab sich wie in den Vorjahren nach Zakopane, um daselbst pflanzengeographische Studien zu machen.

Herr Dr. Zahlbruckner machte behufs seiner Studien über die Lichenenflora Niederösterreichs fast jeden der freien Sonn- und Feiertage Excursionen in die verschiedensten Gegenden des genannten Kronlandes, namentlich durchstreifte er den Wienerwald von Pressbaum bis Neulengbach, das Gebiet der Raxalpe, die Dolomithfelsen des Helenen- und Traisenthal und endlich das Gebiet des Wechsels; kaum ein zweites Gebiet ist so reich an seltenen Arten, so geeignet, gewisse Gattungen, insbesondere das äusserst polymorphe Genus *Cladonia* zu studiren, als dasjenige von Aspang bis auf die Spitze des Hochwechsels; die »grosse« und »kleine Klause« bei Aspang sind allen Kryptogamisten als höchst interessante Punkte bekannt.

Mit einer Subvention aus dem Reisefond des Museums unterstützt, unternahm Herr Dr. Zahlbruckner ferner eine Studienreise in die Schweiz und nach Süddeutsch-

land, und zwar nach Innsbruck, Zürich, Luzern, Bern, Lausanne, Constanz und München. Besonders reiche Belehrung wurde ihm von Herrn Dr. Stitzenberger in Constanz zu Theil, dessen reiche und wohlgeordnete Lichenensammlung werthvolle Winke für die Neuauftellung unserer Flechten darbot. Auch den Herren Hofapotheker J. B. Jack in Constanz, dessen ausserordentliche Verdienste um die Lebermoosekunde bekannt sind, Dr. F. Arnold, königl. Oberlandesgerichtsrath in München, der in zuvorkommendster Weise in sein riesiges Flechtenherbar, dessen namentlich aus Tirol stammenden Collectionen hervorragten, Einsicht gewährte, und Professor Radlkofer in München ist Herr Dr. Zahlbruckner zu besonderem Danke verpflichtet.

Von München ging Zahlbruckner direct nach Melk, wo er mit Herrn M. Heeg zusammentraf, um in Gemeinschaft mit ihm den Rest seines Urlaubes im Waldviertel zu verbringen und dort kryptogamistischen Forschungen zu obliegen. Als erste Station wurde Pöggstall gewählt und die erste Partie galt dem Östrong; leider erwiesen sich dessen nordöstliche Abhänge an Kryptogamen ärmer, als vorauszusetzen war, nichtsdestoweniger lieferte diese Excursion doch einige interessante Funde. Unter der sachkundigen Führung des Herrn k. u. k. Forstadjuncten Fritz v. Grossbauer, welchem Herr Dr. Zahlbruckner zum wärmsten Danke sich verpflichtet fühlt, wurden dann die in lichenologischer Beziehung interessantesten Punkte der Umgebung Pöggstalls besucht, so der an mehr als 100 Jahre alten Tannen und Fichten reiche Kienberg, das schluchtige Höllenthal, die Oedteichklamm und der herrliche Königswald. Noch wurde dann Aufenthalt in Spitz genommen, um anschliessend an die vorijährigen Forschungen einige Punkte zu besuchen, deren Besichtigung sich als nothwendig erwies, um ein Gesamtbild der Lebermoos- und Flechtenflora der Umgebung von Spitz zu erhalten.

Herr Dr. C. Fritsch setzte im Sommer 1891 seine floristischen Studien im Lande Salzburg fort und erforschte insbesondere die Flora der Gebiete von Saalfelden im Pinzgau und Golling an der Salzach. Ausserdem bereiste derselbe das Salzkammergut und die Umgebungen von Partenkirchen in Oberbayern, wobei er auch Gelegenheit hatte, seine floristischen Studien zu erweitern.

Herr Dr. Rud. Raimann verbrachte sechs Wochen im Pusterthale und studirte dabei die Flora der Karawanken und der Umgebung von Lienz.

An Publicationen aus der botanischen Abtheilung sind namhaft zu machen:

Dr. G. v. Beck: Flora von Südbosnien und der angrenzenden Hercegovina. VI. (Diese »Annalen«, Bd. VI, S. 307—344, mit 3 Tafeln.)

- Versuch einer neuen Classification der Früchte. (Abhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien, Bd. XLI, S. 307—312.)
- Mittheilungen aus der Flora von Niederösterreich. II. (Ebenda, S. 640—646). III. (Ebenda, S. 793—798.)
- Erwiderung auf Dr. v. Wettstein's Besprechung meiner »Flora von Niederösterreich«. (Oesterr. bot. Zeitschrift, Bd. XLI, S. 95—103.)
- Die Wasserpest (*Elodea canadensis* Mx.) in Oesterreich-Ungarn. (Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oesterr. Tour.-Club, Bd. III, S. 65—67.)
- Ueber die Baumgrenze in den niederösterreichischen Alpen. (Ebenda, S. 33—36.)
- Ueber heimische Veilchen. (Wiener illustrierte Gartenzeitung, Bd. XVI, S. 4—5.)
- Bericht über die botanische Erforschung Niederösterreichs für 1890. (Berichte der Deutschen bot. Gesellsch., Berlin 1891.)

Ausserdem redigirte Dr. G. v. Beck mit Herrn Secretär F. Abel die »Wiener illustrierte Gartenzeitung« und verfasste zahlreiche Referate, Besprechungen und Berichte für verschiedene Zeitschriften. Nebst seinen Vorträgen an der Universität hielt Herr

Custos v. Beck auch eine Reihe von öffentlichen Vorträgen in verschiedenen Vereinen und Gesellschaften, so z. B. »Die Flora von Oesterreich«, »Medicinalpflanzen«, »Das Pflanzenleben Wiens und seiner Umgebung«, »Die Palmen«, »Ueber Fruchtsysteme« etc.
 Dr. A. Zahlbruckner: Die Flechten. (Just's Botanischer Jahresbericht, Bd. XVII, 1891, S. 265—287.)

- Zur Kryptogamenflora Oberösterreichs. (Oesterr. bot. Zeitschrift, Jahrg. XLI, 1891, Nr. 5, S. 160—163 und Nr. 6, S. 199—202.)
 - Ueber einige Lobeliaceen des Wiener Herbariums. (Diese »Annalen«, Bd. VI, Heft 3, 1891, S. 430—445, mit 1 Figur.)
 - Beiträge zur Flechtenflora Niederösterreichs. IV. (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch., Bd. XLI, 1891, Abh., S. 769—784.)
 - Ueber neuere lichenologische Abhandlungen. (Ebenda, Sitzungsber., S. 20.)
- Ausserdem Referate über Arbeiten lichenologischen Inhaltes im »Botanischen Centralblatt«.

Dr. K. Raimann: Ueber Farnhybride. (Wiener illustr. Gartenzeitung, 1891.)

Dr. C. Fritsch: Monographische Bearbeitung der *Caprifoliaceae*. (»Natürliche Pflanzenfamilien« von Engler und Prantl.)

- Monographische Bearbeitung der *Adoxaceae*. (Ebenda.)
- Beiträge zur Flora von Salzburg. III. (Verhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien, Bd. XLI, S. 741—750.)
- Berichte über die floristische Erforschung von Salzburg. (Theils in den Berichten der Deutschen bot. Gesellsch., theils in der Oesterr. bot. Zeitschrift.)
- Berichte über die floristische Erforschung von Kärnten. (Ebenda.)

Ausserdem zahlreiche Referate im »Botanischen Centralblatt« und dessen »Beihften«.

c) Mineralogisch-petrographische Abtheilung.

Herr Dr. Berwerth hielt sich von Mitte Jänner bis Mitte April in Heidelberg auf, wo er im Institute Professor Heinrich Rosenbusch's petrographischen Arbeiten oblag; sodann 14 Tage hindurch in Paris, wo er die hervorragenden fachmännischen Institute besichtigte und sich, insbesondere bei den Herren Fouqué und Michel-Lévy, mit den neuesten dort gepflegten Methoden vertraut machte. Auf der Rückreise wurden noch Schweizer und deutsche Sammlungen besucht.

Herr Karrer führte kleinere Excursionen des Wissenschaftlichen Club und der an der Zusammenstellung der Schulsammlungen arbeitenden Lehrer im Wienerbecken und im Hochquellengebiete.

Director Dr. Brezina und Dr. Berwerth lasen an der Universität, letzterer hielt ausserdem Vorträge in der Section Wien des Siebenbürgischen Karpathenvereines »Die Detunata im siebenbürgischen Erzgebirge« und im Niederösterreichischen Volksbildungsvereine, Cyklus Erdgeschichte, »Ueber Mauergesteine«; Herr Karrer sprach ebenda selbst, Cyklus Wien, »Ueber den Boden von Wien«.

Publicationen:

Dr. A. Brezina: Paul Hartmann †. (Diese »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 121—123.)

Dr. F. Berwerth: Bericht über seine eben erwähnte, mit Subventionen von Seite des k. k. Unterrichtsministeriums und des k. u. k. Obersthofmeisteramtes unternommene Studienreise. (Ebenda, S. 109—113.)

Dr. F. Berwerth: Die Nephrit-Jadeitfrage. (Mittheilungen der Anthrop. Gesellsch. in Wien. Neue Folge, Bd. X.)

— Referate für das »Neue Jahrbuch«.

Dr. R. Köchlin: Krystallographische Untersuchungen einiger organischen Verbindungen. (Diese »Annalen«, Bd. VI, S. 263—272.)

F. Karrer: Reise nach Deutschland. (Ebenda, Notizen, S. 97—105.)

— Führer durch die Baumaterialsammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Mit einem Vorworte des Herausgebers Dr. Aristides Brezina. Mit 40 Phototypen hervorragender Bauwerke von C. Angerer & Göschl. Wien 1892. Verlag von R. Lechner's k. u. k. Hof- und Universitätsbuchhandlung (Wilh. Müller).

Endlich wären noch hier zu erwähnen die zum Theil bei uns, zum Theil an unserem Materiale ausgeführten Arbeiten:

E. Cohen und E. Weinschenk: Meteoreisenstudien. (Diese »Annalen«, Bd. VI, S. 131 bis 165.)

E. Hussak: Ueber cubischen Pyrop und mikroskopische Diamanten aus diamantführenden Sanden Brasiliens. (Ebenda, Notizen, S. 113—115.)

d) Geologisch-paläontologische Abtheilung.

Herr Director Fuchs unternahm in der zweiten Hälfte des September in Begleitung des Hofhausdieners Unterreiter eine Sammelreise in die Tertiärablagerungen Mährens, bei welcher Gelegenheit namentlich die Congerienschichten von Bisenz, Gaya und Mutenitz, sowie die sarmatischen Ablagerungen von Billowitz und Kostel eingehender ausgebeutet wurden.

Im Anschlusse an diese Reise begab sich Director Fuchs nach Brünn und einer Einladung des Herrn Centraldirectors H. Rittler folgend nach Segengottes, wo letzterer an mehreren Punkten in den permischen Ablagerungen des Rossitzer Kohlengebietes Aufsammlungen von Fossilien für das k. k. naturhistorische Hofmuseum eingeleitet hatte. Es wurden die betreffenden Punkte besichtigt und die bereits gewonnenen werthvollen Stücke für das Museum übernommen. Es ist hier wohl der Ort, Herrn Centraldirector Rittler für das andauernde werththätige Interesse, welches er dem Museum gegenüber seit einer Reihe von Jahren bethätigt, den wärmsten Dank auszusprechen. Ebenso gebührt auch unser Dank Herrn Secretär Ferd. Katholiczky jun., sowie dem seither leider verstorbenen Schichtmeister R. Schneider,¹⁾ welche unermüdlich bemüht waren, Director Fuchs nach jeder Richtung hin zu unterstützen.

Auf der Rückreise hielt sich Director Fuchs behufs Vornahme von Aufsammlungen noch einige Tage in Grussbach und Nikolsburg auf, von wo aus ein Ausflug nach Falkenstein und Steinabrunn unternommen wurde.

Herr Dr. Wähner setzte seine geologischen Untersuchungen im Gebirgsstocke des Vorderen Sonnwendjoches in Nordtirol im Frühsommer fort. Ungeachtet anhaltend ungünstigen Wetters gelang es, in verschiedenen Schichtengruppen, namentlich in Kössener Schichten und Hierlatzkalken, grössere Aufsammlungen zu erzielen. Auf der Rückreise berührte er zu Sammelzwecken Adnet in Salzburg.

¹⁾ Schichtmeister R. Schneider starb am 2. November l. J. an einer acuten Lungenentzündung. Er war das Muster eines verlässlichen, pflichtgetreuen Beamten, ein offener, heiterer, lebensfroher Charakter, und das Museum verlor in ihm einen langjährigen warmen Anwalt seiner Interessen.

Im September fertigte Dr. Wähner photographische Aufnahmen im Pass Lueg in Salzburg an, welche eine Studie über den Salzachdurchbruch südlich von Golling zu erläutern bestimmt sind.

Ueber eine Excursion auf den Bisamberg, welche Herr Dr. Wähner zur Untersuchung der Fundstelle eines von Herrn Heinrich Keller daselbst aufgefundenen Liasammoniten unternahm, hat derselbe bereits in den »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 91, berichtet.

Herr Dr. Julius Dreger machte im Monate September eine Studienreise über Salzburg nach München, um die dortigen reichen paläontologischen Sammlungen zu besichtigen, insbesondere das dort vorhandene Materiale aus Häring in Tirol zu studiren, wobei er auf das Freundlichste von den Herren Dr. Ludwig v. Ammon und Assistenten Max Schlosser unterstützt wurde. In Begleitung des Herrn emer. Oberbergverwalters Andreas Mitterer besuchte Dreger den Kohlenbau bei Häring.

Herr Volontär Eduard Suess setzte Anfangs April seine bereits 1890 begonnenen Tertiärstudien an der Grenze von Bayern und Oberösterreich fort. Er bereiste bei dieser Gelegenheit die Gegenden von Simbach, Braunau, Marktl, Burghausen, Schärding und Ottwang; auf der Rückreise hielt er sich mehrere Tage in Linz auf, wo er die ihm von Professor H. Commenda daselbst gütigst gewährte Gelegenheit benützte, das im Museum Francisco-Carolinum befindliche Material gründlich durchzusehen und sich in Bezug auf seine Arbeit mancherlei werthvolle Orientirung zu holen. Die Ergebnisse dieser Reisen sind in dem VI. Bande der »Annalen«, S. 407, zur Veröffentlichung gelangt.

Ende Juli begab sich Suess auf eine grössere Reise nach Schottland; er war dazu durch die Publicationen der Geological Survey, betreffend die tektonischen Erscheinungen in den Northwest-Highlands, angeregt worden. Auf der Hinreise wurden auch die Museen in London und Edinburgh besucht; hiebei hatte er sich in London besonders des Entgegenkommens des Mr. Smith Woodward zu erfreuen und in Edinburgh nahm sich besonders Mr. Goodehild seiner an. Die erste Hälfte des Monats August brachte er in der lehrreichen Gesellschaft des Mr. Gum von der Geological Survey of Scotland in dem Aufnahmsgebiete südlich von Ullapool (Rossshire) zu. Dann begab er sich allein nach Norden, hielt sich erst eine Woche in Inchnadam (Loch Assynt) auf, um die von der Geological Survey im Report des Jahres 1882 beschriebenen Profile daselbst zu studiren, und reiste von da, die wichtigsten Punkte bei Kylesku, Scourie und Durness besuchend, bis an die Nordküste; besuchte das Cap Wrath und kehrte über den Loch Eiriholl und den Kyle of Tongen zur Eisenbahnstation Lairy zurück. Ende September nahm er an der in Halle a. S. stattfindenden Versammlung der Naturforscher und Aerzte theil.

Herrn Dr. Jaroslav Jahn wurde von Herrn Professor Waagen die Mitarbeiter-schaft an dem Barrande'schen Werke »Système silurien du Centre de la Bohême« angeboten; er übernahm die Partie der Crinoiden und begab sich zu wiederholten Malen nach Prag, um in allen Sammlungen die betreffenden Materialien zu studiren. Weiter unternahm er stratigraphische Studien in der Kreideformation der Umgegend von Pardubitz und begab sich Mitte August nach Niederösterreich, um den Geologen der k. k. geol. Reichsanstalt, Dr. Alex. Bittner, bei seinen Aufnahmsarbeiten in den Nordalpen zu begleiten. Diese bis Ende September dauernden Aufnahmsarbeiten erstreckten sich einerseits von Puchenstuben über das Erlafthal, Oetschgebiet bis nach Kienberg, andererseits über Frankenfels, Winterbach, St. Anton, Scheibbs, Neubruck, Fürteben bis Gaming. Anfangs October endlich unternahm Herr Jahn eine mehrtägige Excursion in das Terrain der nordböhmischen Pyropensande und erstreckte seine Studien

auch einerseits auf einen Theil des böhmischen Mittelgebirges, andererseits auf die dortige obere Kreide bis zum Egerfluss.

Publicationen:

E. Kittl: Die Gastropoden der Schichten von St. Cassian der südalpinen Trias. I. Theil. (Diese »Annalen«, Bd. VI, S. 166—262, mit 7 Tafeln.)

— Die jungtertiären Säugethierfunde in der Mannersdorfer Ziegelei bei Angern. (Ebenda, Notizen, S. 92—97.)

— Die Säugethierfauna Mitteleuropas und deren Wandlungen. (Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oesterr. Tour.-Club, S. 89—92.)

Als I. Schriftführer der Section für Naturkunde des Oesterr. Touristen-Club besorgte Kittl die Redaction der »Mittheilungen« der Section und veröffentlichte zahlreiche Notizen und Referate in denselben.

F. Wähner: Beiträge zur Kenntniss der tieferen Zonen des unteren Lias in den nordöstlichen Alpen. VI. Theil. (Beiträge zur Paläontologie Oesterreich-Ungarns und des Orientes, Bd. VIII, S. 241—268, Taf. XVI—XXI.)

— Aus der Urzeit unserer Kalkalpen. (Zeitschrift des D. u. Oe. Alpenvereins, 1891, Bd. XXII, S. 87—124.)

— Juragesteine am Bisamberge. (Diese »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 91.)

Referate im »Neuen Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie«.

Dr. Carl Schwippel: Die Tiefsee-Expeditionen. (Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oesterr. Tour.-Club, 1891, S. 73—76.)

Dr. Fr. E. Suess: Beobachtungen über den Schlier in Oberösterreich und Bayern. (Diese »Annalen«, Bd. VI, S. 407—429.)

Dr. Jaroslav Jahn: Ueber die in den nordböhmischen Pyropensanden vorkommenden Versteinerungen der Teplitzer und Priesener Schichten. (Ebenda, S. 466—486. Anzeiger der kaiserl. Akademie der Wissensch., 1891, S. 147—150.)

— Ein Beitrag zur Kenntniss der Fauna der Priesener Schichten. (Jahrb. der k. k. geol. Reichsanstalt, 1861, Bd. XLI, S. 179—186.)

e) *Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.*

Herr Custos Heger unternahm im Sommer eine mehrmonatliche Reise nach dem Kaukasus, welche ihm durch eine von Sr. Apostolischen Majestät gnädigst gewährte Subvention, sowie durch eine solche von der hohen kaiserl. Akademie der Wissenschaften ermöglicht wurde. Er wohnte dort den Ausgrabungen bei, welche die archäologische Commission in St. Petersburg an mehreren Punkten in Ossetien ausführen liess, und unternahm selbstständige Ausgrabungen auf dem bekannten Gräberfelde von Ober-Koban. (Diese »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 154.)

Im Herbste unternahm Custos Heger drei Reisen im Interesse der internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen 1892 in Wien, für welche derselbe als Fachreferent für die ethnographische Gruppe dieser Ausstellung fungirt. Dieselben führten ihn nach Prag, Dresden, Berlin, Hamburg, Breslau, München, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt, Laibach, Triest und Graz. Bei dieser Gelegenheit machte derselbe Studien über die neuen Einrichtungen in den verschiedenen Landesmuseen.

Herr Custos Josef Szombathy unternahm während des Frühlings im Auftrage der Prähistorischen Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften eine Ausgrabung bei Podsemel in Unterkrain und im Auftrage der Anthropologischen Gesell-

schaft eine Bereisung der Südhälfte von Dalmatien. Diese beiden Unternehmungen gingen Hand in Hand. Am 7. April begann Szombathy die Ausgrabungen bei Otok nächst Podsemel und untersuchte da Wohnplätze und ein den etruskischen Brunnengräbern ähnliches Grab aus der römischen Kaiserzeit. Die Reise nach Dalmatien ging vom 12. April an über Fiume nach Zara, wo das archäologische Museum in San Donato, dann nach Spalato, in welcher Stadt die grossartigen Baureste aus der römischen Kaiserzeit und das reiche archäologische Staatsmuseum studirt wurden und von wo aus Excursionen nach Traù, Salona, Žrnovnica, auf die Mossorplanina und endlich nach der Insel Brazza gemacht wurden. Szombathy erfreute sich bei diesen Excursionen theils der Begleitung des Herrn k. k. Conservators Monsignore Franz Bulić, theils jener des Herrn Pfarrers von Žrnovnica Don Pietro Kaer. Dann ging die Reise über Makarskà und Grabovac nach Imoski, von wo aus in Begleitung des Herrn Bezirkshauptmannes Oscar Jarabek und des Herrn Lehrers Johann Bulić mehrere Excursionen in die Umgebung, die Ausgrabung eines kleinen Castelliers auf der Selena glava nächst Imoski und die Ausgrabung von vier ansehnlichen Grabhügeln bei Runović (letztere mit ebenso enttäuschendem Erfolge wie die bisherigen Ausgrabungen ähnlicher Tumuli auf verschiedenen Punkten des westlichen Theiles der Balkanhalbinsel) vorgenommen wurden. In Gesellschaft des Herrn Oberfinanzcommissärs Josef Emanuel Maroli ging dann die Reise über Zagvozd, Vergorac und Dusina nach Metković, von wo aus in Gesellschaft des Herrn Bezirkshauptmannes Nallini das Dorf Vido, das alte Naronà, zum Zwecke von Aufsammlungen besucht wurde. Ueber Ragusa, Ragusa vecchia und die tumulusreiche Landschaft Canali ging dann Szombathy nach Castelnovo und von da nach Cattaro. Eine Fahrt von da nach Budua zeigte auch dieses Primorje mit grossen Tumulis gekrönt. Die Rückreise, auf welcher noch einmal Spalato und Makarska besucht wurden, führte über Metković und Mostar nach Sarajevo. Den archäologischen Schätzen des bosnischen Landesmuseums wurde da ein Tag, den Ausgrabungen auf dem merkwürdigen Tumulusterrain des Glasinac ein zweitägiger Besuch gewidmet. Die officielle Unterstützung, welche die dalmatinische Landesregierung und alle ihre Organe, sowie auch die liebenswürdige und eifrige Förderung, welche die Mitglieder der bosnisch-hercegovinischen Landesregierung und viele Private dieser Reise angedeihen liessen, muss mit dem allergrössten Danke hervorgehoben werden. Am 26. Mai wurde die Grabung bei Podsemel wieder aufgenommen und bis zum 9. Juni fortgeführt.

Während der Monate Juli und August befand sich Herr Szombathy auf einer durch eine Subvention aus dem Reisefond des Hofmuseums ermöglichten Studienreise, während welcher er die böhmische Landesausstellung und die Museen der Stadt Prag, ferner jene von Teplitz, Dresden, Halle a. S., Berlin, Danzig, Königsberg, Stettin, Stralsund, Kopenhagen, Kiel, Hamburg, Hannover, Köln, Mainz, Nürnberg, Regensburg, München und Salzburg studirte und an der Versammlung der Deutschen anthropologischen Gesellschaft zu Danzig, sowie an der derselben folgenden Studienreise nach Königsberg und Palmnicken theilnahm. (Siehe »Annalen« dieses Heft Notizen, S. 105.)

In der Zeit vom 8. bis 24. September oblag Herr Szombathy der Ausgrabung bronzezeitlicher Grabhügel bei Dobrai im Bezirke Unhoscht westlich von Prag im Auftrage der Prähistorischen Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften.

Von kleineren Reisen sind noch zu erwähnen: eine Excursion nach Langenwang bei Müzzzuschlag zur Untersuchung des tumulusähnlichen Galgenberges (18. März); eine Reise nach Puchó im Trentschiner Comitè zur Besichtigung der Sammlung des Herrn Baron Hoenning ó Carroll, welche dann vom Hofmuseum angekauft wurde (27. März); drei Excursionen nach Göttweig, Brunnkirchen und Kuffarn behufs des

Studiums der Fundstelle der von P. Lambert Karner gefundenen Situla, welche wir dann als Geschenk des Finders und des Herrn Prälaten Dr. Adalbert Dungal erlangten (27. Juni, 2. September und 25. October); drei Reisen nach Adamsthal zum Zwecke der Inspicirung der Grabungen in der Vypustekhöhle (3. Juli, 25. September und 8. bis 11. December) und endlich der von Prag aus unternommene Besuch der Ausgrabungsstellen von Dobrai (6. Juli) und der Sammlung des verstorbenen Herrn v. Strassern in Rusin (11. Juli).

Herr Dr. M. Haberlandt besuchte mit einer aus dem Reisefond des Museums erhaltenen Subvention London und Holland zum Behufe von Studien in den dortigen ethnographischen Museen.

Herr Dr. Moriz Hoernes unternahm im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Reichsfinanzministers v. Kállay zwei Reisen nach Bosnien. Auf der ersten längeren im Juni widmete er einen Tag dem Studium der Alterthümersammlung des croatischen Nationalmuseums in Agram. (Siehe diese »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 129.)

Der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Wilhelm Hein besuchte als Delegirter der Anthropologischen Gesellschaft in Wien den IX. internationalen Orientalisten-Congress zu London (1. bis 10. September 1891). Auf dieser Reise besuchte er das Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz, das Musée d'Ethnographie, das Musée Guimet und die Sammlungen des Louvre zu Paris, das Musée des Antiquités zu Saint-Germain-en-Laye, das British Museum, das South Kensington-Museum und das Museum der United Service Institution zu London, das Museum des University Oriental Institute zu Woking und die prähistorischen Sammlungen des Herrn John Evans zu Nash Mills bei London.

Publicationen:

Custos Heger: Vorträge in der k. k. geographischen Gesellschaft, sowie im Wissenschaftlichen Club über seine Reisen im Kaukasus, Transcaspien und Russisch-Turkestan.

- Vortrag am 11. Mai in der Anthropologischen Gesellschaft über alte Bronzepauken aus Ostasien, sowie über Alterthümer aus Palästina. (Mittheilungen der Anthropol. Gesellsch., Bd. XXI, Sitzungsberichte, S. [53] 55.)
- Vortrag am 12. November in der math.-nat. Cl. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften über seine letzten Forschungsreisen im Kaukasus. (Anzeiger, Nr. XXIII, S. 233—235.)
- Vorläufiger Bericht über die im Sommer 1891 unternommene Reise nach dem Kaukasus. (Diese »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 154—161.)

Herr Custos Heger redigirt ferner die »Mittheilungen« der Anthropologischen Gesellschaft in Wien.

Josef Szombathy: Notiz über einen Ausflug nach Langenwang. (Diese »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 105—106.)

- Vortrag über die Bronzezeitfunde von Gemeinlebar. (Mittheilungen der Anthropol. Gesellsch., Bd. XXI, Sitzungsberichte, S. 21.)
- Vortrag über die Zeitstellung der Funde von Göttweig und Oedenburg. (Ebenda, S. 81.)
- Vorträge über die Situla von Kuffarn und die Urnen von Oedenburg, gehalten bei der Anthropologenversammlung in Danzig am 5. August 1891. (Correspondenzblatt der Deutschen Anthropol. Gesellsch., 1892, Nr. 2 und 3.)
- Einige Literaturberichte in den Mittheilungen der Anthropol. Gesellsch., Bd. XXI.

Dr. M. Haberlandt: Volkszählungen in Asien. (Oesterr. Monatsschrift für den Orient. Jännerheft.)

Dr. M. Haberlandt: Die Ikonographie des Lamaismus. (Ebenda, Aprilheft.)

- Ueber Nephrit- und Jadeitobjecte aus Centralasien. (Diese »Annalen«, Bd. VI, S. 273—286.)
- Musealstudien in London und Holland. (Ebenda, Notizen, S. 143—154.)
- Indische Schriftbehelfe. (Oesterr. Monatsschrift für den Orient, Decemberheft.)
- Vortrag in der Anthropologischen Gesellschaft am 13. Jänner über Löffel von den Philippinen. (Vorläufige Anzeige in den Sitzungsberichten dieser Gesellschaft, S. 3.)
- Nachruf auf Dr. Franz Ritter v. Miklosich. (Ebenda, S. 29—31.)
- Vortrag in der Anthropologischen Gesellschaft am 14. April über die Prähistorie in Indien.
- Vortrag im k. k. Handelsmuseum am 2. December über indischen Volksschmuck.
- Fachreferate in den »Mittheilungen« der Anthropologischen Gesellschaft, der geographischen Gesellschaft, der »Kritischen Revue« u. a. O.

Dr. Moriz Hoernes: Die Urgeschichte des Menschen nach dem heutigen Stande der Wissenschaft. Mit 22 ganzseitigen Illustrationen und 323 Abbildungen im Text. XVI u. 672 S. gr.-8°. Wien, Pest, Leipzig, A. Hartleben, 1892.

- Eine prähistorische Thonfigur aus Serbien und die Anfänge der Thonplastik in Mitteleuropa. (Mit 2 Textillustrationen. Mittheilungen der Anthropol. Gesellsch. in Wien, Bd. XXI, S. 152.)
- Ueber den Castellier von Villanova in Istrien. (Ebenda, Sitzungsberichte, S. 38.)
- Bemerkungen über die Situla von Kuffarn. (Ebenda, S. 78.)
- Nationalmuseum in Agram. Ausgrabungen in Bosnien. (Diese »Annalen«, Bd. VI, Notizen, S. 129—135.)
- Eine Bronzefibel einfachster Form von Glasinac in Bosnien. (Verhandl. der Berliner Anthropol. Gesellsch., 1891, S. 334.)
- Heinrich Schliemann †. (Das Ausland, Bd. LXIV, S. 21.)
- Die Bronzefunde von Olympia und der Ursprung der Hallstattcultur. (Ebenda.)
- Zur Archäologie des Eisens in Nordeuropa. (Globus, Bd. LIX.)
- Die Genesis der alteuropäischen Bronzecultur. (Ebenda, S. 322.)
- Vortrag über die Urgeschichte Wiens im Allgemeinen, im Niederösterreichischen Volksbildungsvereine.
- Fachreferate in den Mittheilungen der Anthropol. Gesellsch. und in Jastrow's Jahresberichten der Geschichtswissenschaft (Berlin).

Dr. W. Hein: Beitrag zur Geschichte der Labyrinth. (Mittheilungen der Anthropol. Gesellsch., Bd. XXI, Sitzungsberichte, S. 38—39.)

VERZEICHNISS

der

dem Museum vom 1. Juli bis Ende December 1891 als Geschenke zugekommenen

Einzelerwerke und Separat-Abdrücke.

(Alle Werke, denen keine besondere Bemerkung beigelegt ist, sind Geschenke der Autoren.)

Agassiz A. On Keratophyre from Marblehead Neck Massachusetts. Sep.-Abdr. aus Bulletin of Museum of Comparativ Zoology. Whole Ser., Vol. XVI, Nr. 9. Geol. Ser., Vol. II. Cambridge, Juli 1890. 8°.

Angerer & Göschl. Proben über Chemigraphie, Photo- und Autotypie und Chromotypie. Wien. 15 Probebilder und 2 pag. Text. 8°.

Bäumler. Fungi Schemnitzenses. II., III. Ein Beitrag zur ungarischen Pilzflora. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. Wien 1890. 10 pag. 1891. 18 pag. 8°.

Beck, Dr. Günther Ritter v. Mittheilungen aus der Flora von Niederösterreich. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der zool.-botan. Gesellsch. Wien 1891. 8°.

— Die Wasserpest in Oesterreich-Ungarn. Sep.-Abdr. aus den Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oesterr. Tour.-Club. 1891. pag. 65—67. 4°.

Benedikt, Prof. M. Les grands criminels de Vienne. Étude anthropologique des cerveaux et des crânes de la collection Hoffmann. Lyon et Paris 1891. 8°.

Berwerth, F. Bericht über eine mit Subvention von Seite des k. k. Unterrichtsministeriums und des k. k. Obersthofmeisteramtes unternommene Studienreise nach Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Sep.-Abdr. aus »Annalen« des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Bd. VI. 1891. 6 pag. 8°.

Oberberghauptmann (Friedrich Constantin) Freiherr v. Beust. Freiberg i. S. 1891. 12 pag. 8°.
(Ded. Bergmännische Verein in Freiberg in S.)

Bittner, A. Triasbrachiopoden von der Raxalpe und dem Wildangergebirge bei Hall in Tirol. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. geologischen Reichsanstalt 1891. Nr. 3. 6 pag.

— Triaspetrefacten von Balia in Kleinasien. Wien 1891. 8°. Sep.-Abdr. aus dem Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1891. XLI. 1. Heft, pag. 97—116 und 3 Taf.

— Ueber *Parabrissus* und einige andere alttertiäre Echinidengattungen. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1891. Nr. 6. 11 pag. 8°.

— Neue Daten über den Charakter und die Herkunft der sarmatischen Fauna. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1891. Nr. 9. 4 pag. 8°.

Boehm, Georg. *Megalodon*, *Pachyerisma* und *Diceras*. Mit 9 Originalholzschnitten. Sep.-Abdr. aus den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. Br. VI. 2. 24 pag. 8°.

Boerlage, J. G. Manuel pour l'étude de la flore des Indes-Neerlandaises. 2. Bd., 1. Heft. 8°. (Ded. Niederländische Regierung.)

Breslau. Führer durch die Sammlungen des Museums schlesischer Alterthümer in Breslau. Mit 30 Abbildungen in Holzschnitt und Zinkotypie. 3. Auflage. Breslau 1891. 116 pag. 8°. (Ded. Museum schlesischer Alterthümer.)

Choffat, Paul. Note sur le Crétacique des environs de Torres-Vedras, de Peniche et de Cercal. Extracto das Communicações da Comissão dos Trabalhos Geologicos. Tom. II, Fasc. II. 8°.

Cvijic, Johann. Eine Besteigung des Sardagh. Wien 1891. 8°. XVI. Jahresber. d. Geograph. d. Univ. Wien. 8 pag.

Dawson W. and Pinhallow. Notes on specimens of fossil woods from the Erian of New-York and Kentucky. 8°. Sep.-Abdr. aus Canadian Report. IV. Jan. 1891.

Die ungarischen Rumänen und die ungarische Nation. Antwort der Hochschuljugend Ungarns auf das Memorandum der rumänischen Universitätsjugend. Herausgegeben von den Hörern der

- ungarischen Universitäten, Rechtsakademien, Rechtslyceen, des Polytechnicums und der Land-, Berg- und Forstakademien. Budapest 1891. 78 pag. 8^o. (Ded. das Redactionscomité.)
- Eck, H. Bemerkungen über geognostische Profile längs württembergischer Eisenbahnen. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift der Deutschen geologischen Gesellschaft. Jahrg. 1891. pag. 244—253. 8^o.
- Engelhardt, H. Ueber fossile Pflanzen aus tertiären Tuffen Nordböhmens. Sep.-Abdr. aus der »Iris«. Dresden 1891. Abth. 3. 23 pag. und 1 Taf. 8^o.
- Ernst, Ministerialrath F. M. Ritter v. Friese. Nekrolog. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen. 1891. 6 pag. 8^o.
- Ettingshausen, Constantin und Franz Krasan. Untersuchungen über Ontogenie und Phylogenie der Pflanzen auf paläontologischer Grundlage. Wien 1890. Sep.-Abdr. aus den Denkschriften der mathem.-naturw. Classe der k. Akad. der Wissensch. in Wien. Bd. LVII. 36 pag. und 7 Taf. 4^o.
- Fleming, Sanford. Time-Reckoning for the twentieth Century. From the Smithsonian Report for 1886. Washington 1889. pag. 345—366. 8^o.
- Foullon, H. B. Ueber Gesteine und Mineralien von der Insel Rhodus. Sep.-Abdr. aus den Sitzungsberichten der k. Akad. der Wissensch. in Wien, mathem.-naturw. Classe. Bd. C, Abth. I. März 1891. 33 pag. 8^o.
- Fox, William. On the Species of *Trypoxylon* inhabiting America North of Mexico. Sep.-Abdr. aus Trans. Am. Ent. Soc. Vol. XVIII. Philadelphia 1891. 8^o. (Ded. Prof. A. Schletterer.)
- Fuess, R. Preiscurant für Krystallogie und physikalische Instrumente. Berlin 1891. 8^o.
- Fugger, Eberhard. Salzburgs Seen. II. Sep.-Abdr. aus den Mittheilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Bd. XXXI. pag. 38. 8^o.
- Gasparini, R. Prilog fauni Dalmatinskih Pauka (*Araneae et opiliones*). Tenthredinidum species nova descripsit Prof. R. Gasparini. Spalato 1891. 19 pag. 8^o.
- Gedenkblatt zur Kerner-Feier am 12. November 1891. Ausgegeben vom Comité. Wien 1891. 24 pag. 8^o. (Ded. Dr. M. Kronfeld.)
- Graff, Dr. Ludwig v. Bibliothek des Professors der Zoologie und vergleichenden Anatomie Dr. Ludwig v. Graff in Graz. 1891. 337 pag. 8^o.
- Gray, Ara. Plates prepared between the years 1849 and 1859 to accompany a report on the forest trees of North America. Washington 1891. 63 Taf. 4^o.
- Gümbel, C. W. v. Geologische Bemerkungen über die Thermen von Bormio und das Ortlergebirge. Sep.-Abdr. aus den Sitzungsberichten der mathem.-physik. Classe der k. bayrischen Akad. der Wissensch. 1891. Bd. XXI, Heft 1. München 1891. pag. 79—120. 8^o.
- Haas, Josef. Deutsch-chinesisches Conversationsbuch nach Josef Edkin's »Progressive lessons in the Chinese spoken language«. 2. Auflage. Shanghai 1885. XV. 375 pag.
- Haberlandt, M. Ueber Nephrit- und Jadeitgegenstände aus Centralasien. Sep.-Abdr. aus »Annalen« des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Bd. VI, Heft 2. Wien 1891. 14 pag.
- Heeg, M. Niederösterreichische Lebermoose. Ein Beitrag zur Kenntniss derselben. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. Wien 1891. 7 pag. 8^o.
- Hill, Robert. Contributions to the geology of the Southwest. Nebst 2 Heften »Notes« zu denselben. Sep.-Abdr. aus American Geologist. 1891. Februar, April bis Juni. 8^o.
- Höhnelt, L. R. v., A. Rosival, E. Toulou, E. Suess. Beiträge zur geologischen Kenntniss des östlichen Afrika. Wien 1891. 4^o. Sep.-Abdr. aus den Denkschriften der mathem.-naturw. Classe der k. Akad. der Wissensch. in Wien. Bd. LVIII. 140 pag., 9 Taf. und 1 Karte.
- Hoernes, Moriz. Eine Bronzefibel einfachster Form von Glasinac in Bosnien. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der Berliner Anthropol. Gesellsch. 1891. 8^o.
- (Referat über) J. Szombathy, Die Tumuli von Gemeinlebarn. Ausgegraben von Dr. A. Dungenl. Wien 1890. Sep.-Abdr. aus dem Archiv für Anthropol. 4^o.
- Rudolf. Die Anlage des Füllschachtes in Rohitsch-Sauerbrunnen. Graz 1891. Sep.-Abdr. aus den Mittheil. des Naturw. Vereines von Steiermark. 1890. 8^o.
- Houdek V. O způsobu stavby dědin moravských. Zvláštní otisk z »Časopisu vlasten. muzejního spolku olomuckého« r. 1889. Olmütz 1889. 10 pag.
- Jahn, J. Ein Beitrag zur Kenntniss der Fauna der Priesener Schichten der böhmischen Kreideformation. Wien 1891. 8 pag. Sep.-Abdr. aus dem Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1891. Bd. XL, Heft 1.
- Jentzsch, Alfred. Bericht über die geologische Abtheilung des Provinzialmuseums der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg. 1891. 4^o.

- Kittl, Ernst. Die Gastropoden der Schichten von St. Cassian der südälpinen Trias. I. Theil. Wien 1891. gr.-8. Sep.-Abdr. aus »Annalen« des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Bd. VI, Heft II, pag. 165—262 und 7 Taf.
- Die jungtertiären Säugethierfunde in der Mannersdorfer Ziegelei. Sep.-Abdr. aus »Annalen« des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Bd. VI. Notizen. 6 pag.
- Klein, Carl. Krystallographisch-optische Untersuchungen. Ueber Construction und Verwendung von Drehapparaten zur optischen Untersuchung von Krystallen in medienähnlicher Brechbarkeit. Sep.-Abdr. aus den Sitzungsberichten der k. preuss. Akad. d. Wissensch. in Berlin. Bd. XXIV. 1891. 10 pag. 8^o.
- Knapp. Referat über Herder's »Die Flora des europäischen Russlands«. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der zool.-botan. Gesellsch. in Wien. 1891. 34 pag. 8^o.
- Koch, Prof. Dr. Gustav Adolf. Seltsame Gelüste in der Thierwelt. Wien 1891. 8^o.
- Kokscharow, N. v. Materialien zur Mineralogie Russlands. X. (Schluss.) St. Petersburg 1891. 125 pag. 8^o.
- Kolbe, H. J. Einführung in die Kenntniss der Insecten. Mit vielen Holzschnitten. Berlin 1891. Lieferung 6. pag. 273—310. 8^o.
- Kriechbaumer, Dr. Tryphonidenstudien. I., II., III. Sep.-Abdr. aus den Entomol. Nachrichten. Berlin 1891. pag. 34—46. 8^o.
- Cryptidenstudien. I., II. Sep.-Abdr. aus den Entomol. Nachrichten. Berlin 1891. pag. 162—172. 8^o.
- Kříž, Martin. Kálna a Kostelík. Dvě jeskyně v útvaru devonského vápence na Moravě. II. Brünn 1891. gr.-8^o; VI. 474 pag. und 9 Taf.
- Kunsthistorisches Hofmuseum. a) Erläuterung der statuariaischen Bildhauerwerke im Innern des k. k. kunsthistorischen Hofmuseums.
b) Erläuterung der figuralen malarischen Ausschmückung.
c) Statuarische Ausstattung der Façaden.
d) Einige allgemeine Daten über die technischen Grundlagen und die Ausführung des Baues. 43 pag. in Fol. (Ded. Baron Hasenauer.)
- Kušta, Jan. Bludné valouny a stopy mesozoické flory v českém permu. Sep.-Abdr. aus »Věstník« der königl. böhm. naturwissensch. Gesellsch. 1891. pag. 292—296. 8^o.
- Madarász, Dr. Julius v. Erläuterungen zu der aus Anlass des II. internationalen Ornithologen-Congresses zu Budapest veranstalteten Ausstellung der ungarischen Vogelfauna. (Ded. Dr. Bohatsch.)
- Marchaud, F. Beschreibung dreier Mikrocephalengehirne nebst Vorstudien zur Anatomie der Mikrocephalie. Abth. II. Sep.-Abdr. aus »Nova Acta« der kais. Deutsch. Leop.-Carol. Akad. der Naturforscher. Halle 1890. 4^o.
- Martelli, U. Il Black-rot sulle viti presso Firenze. Estratto dal Bullettino della Società botanica italiana. Vol. XXIII, Nr. 4. 1891. pag. 604—610. 8^o.
- Martens, Prof. Ed. v. Landschnecken des indischen Archipels. Sep.-Abdr. aus: Zoologische Ergebnisse einer Reise in Niederländisch-Ostindien. Herausgegeben von Dr. Max Weber. Bd. II. Leiden 1891. pag. 209—263 und 3 Taf. gr.-8.
- Missouri Botanical Garden. Second Annual Rep. St. Louis, Mo., 1891. 117 pag. 8^o. (Ded. H. W. Trelease.)
- Niedzwiedzki, Jul. Das Salzgebirge von Kalusz in Ostgalizien. Lemberg 1891. 18 pag. 8^o.
- Pagani Gentile. La Piacentinità di Cristoforo Colombo. Milano 1891. 16 pag. 8^o. Estratto dal Fascicolo 110 (Nov. 1891) del Pensiero Italiano.
- Passarge, Siegfried. Das Röth im östlichen Thüringen. Inaugural-Dissertation. Jena 1891. 88 pag. 8^o.
- Ramsay, W. und H. Berghell. Das Gestein vom Jiwaara in Finnland. Sep.-Abdr. aus Förhandlingar d. Geol. Foreningens i Stockholm. Bd. XIII, Heft 4. 1891. 11 pag. 8^o.
- Rebel, Dr. H. Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna Dalmatiens. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien. Jahrg. 1891. 8^o.
- Redtenbacher, J. Monographie der Conocephaliden. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien. 1891. 248 pag. und 2 Taf. 8.
- Reinach, S. Musée de Saint-Germain-en-Laye. Antiquités nationales. Catalogue. II^e éd. Paris 1891. 8^o.
- Rensselaer, Mrs. J. King van. Playing cards from Japan. Sep.-Abdr. aus Proceedings National-Museum. Vol. XIII, Nr. 836. 2 pag. und 1 Taf. 8^o.
- Reuter, O. M. Revisio Synonymica Heteropterorum Palaearcticorum. I., II. Synonymische Revision der von den älteren Autoren (Linné 1758 bis Latreille 1800) beschriebenen paläarktischen Heteropteren. Helsingfors 1888. 458 pag. 4^o.
- Hemiptera Gymnocerata Europae. Hémiptères gymnocérates d'Europe du Bassin de la Méditerranée et de l'Asie Russe. 4 Bde. Helsingfors 1890. 568 pag. und 18 Taf. 4^o.

- Reuter, O. M. Monographia Generis *Onocephalus* Klug proximeque Affinium. Helsingfors 1882. 86 pag. und 3 Taf. 4^o.
- Monographia *Ceratocombidarum orbis terrestris*. Sep.-Abdr. aus Acta soc. sc. Fennicae. T. XIX, Nr. 6. Helsingfors 1891. 4^o.
- Monographia Generis *Holotrichius*. Sep.-Abdr. aus Acta soc. sc. Fennicae. Tome XIX, Nr. 3. Helsingfors 1891. 4^o.
- Rzehak, A. Beitrag zur Kenntniss der Conchylienfauna Mährens. Sep.-Abdr. aus dem Jahresbericht der Landes-Oberrealschule in Brünn. 1891. 12 pag. 8^o.
- I. Nachtrag zur pleistocänen Conchylienfauna Mährens. Brünn. 1891. 8^o. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. des Naturf. Vereines in Brünn. Bd. XXIX. 30 pag. und 1 Taf.
- Scacchi, Arcangelo. Cinquantésimo anniversario dell' insegnamento di Arcangelo Scacchi. Napoli 1871. 96 pag. gr.-8^o.
- Sulle osso fossili trovato nel tufo dei vulcani fluoriferi della Campania. Napoli 1888.
- Schafarzik, Franz. Daten zur Geologie des Csernathales. Budapest, 1891. 8^o. Sep.-Abdr. aus dem Jahrbuch der k. ung. geolog. Anstalt. 1889. pag. 142—155.
- Sedlacek, Dr. St. Die definitiven Ergebnisse der Volkszählung von 31. December 1890 in der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien. 1891. 81 pag. 8^o. (Ded. Statistisches Departement des Wiener Magistrates.)
- Siemaschko, J. Catalogue de la Collection de Météorites. Petersburg 1891. 8^o.
- Stefanescu, Sabba. Carte géologique de la Roumanie, publiée par Mathei M. Drăghiceanu, appréciée par S. Stefanescu. Bukarest 1891. 23 pag. 8.
- Stefano, Dott. Giovanni di. Il Lias medio del M. San Giuliano (Erice) presso Trapani. 150 pag. und 4 Taf. 4^o. Dagli Atti dell' Accademia Givonia di Scienze Naturali in Catania. Vol. III, Seria 4^o.
- Stelzner, Dr. A. W. Die Sulitjelmagruben im nördlichen Norwegen. Nach älteren Berichten und eigenen Beobachtungen besprochen. Freiberg i. S. 1891. 100 pag. und 4 Taf. 8^o.
- Survey, geological, of Illinois. A. H. Worthen. Vol. VIII. Geology and Palaeontology edited by Josua Lindahl. — Geology by A. H. Worthen. — Palaeontology by A. H. Worthen, Ch. Wachsmuth, Fr. Springer, E. O. Ulrich and O. Everett. 1890. XI. et 728 pag. — Appendix: The private life and scientific work of Prof. A. H. Worthen by N. W. Bliss and Ch. A. White. With portr. 37 pag. — General Index to vol. I—VIII by J. Lindahl. 151 pag. With 1 vol. plates. 4^o.
- Sydney. Descriptive list of Australian Weapons, implements, etc., from the Darling and Lachlan Rivers, in the Australian Museum. Sydney 1887. 8 pag.
- Guide to the Contents of the Australian Museum. Printed by order of the Trustees. Mit 2 Plänen. Sydney 1890. 146 pag.
- Szombathy, J. (und V. Radimsky). Urgeschichtliche Forschungen in der Umgebung von Wies in Mittelsteiermark. II. und III. Ber. von V. Radimsky und J. Szombathy. IV. Schlussbemerkungen von J. Szombathy. Sep.-Abdr. aus den Mittheil. der Anthropol. Gesellsch. Wien 1891. 4^o.
- Teller, Friedrich. Ueber den Schädel eines fossilen *Dipnoers ceratodus Sturii* nov. spec. aus den Schichten des oberen Trias der Nordalpen. Wien 1891. Fol. Mit 4 Taf. Sep.-Abdr. aus den Abhandl. der k. k. geologischen Reichsanstalt. Bd. XV, Heft 3.
- Tietze, Emil. Beiträge zur Geologie von Galizien. VI. Folge. Wien 1891. 8^o. Sep.-Abdr. aus dem Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. XLI. Heft 1. pag. 11—72.
- Ueber das Alter des Karniowicer Kalkes. Wien 1891. 8^o. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1891. Nr. 7. 11 pag.
- Toula, Franz. Die Entstehung der Kalksteine und der Kreislauf des kohlensauren Kalkes. Wien 1891. 8^o. Sep.-Abdr. aus den Schriften des Vereines zur Verbreitung naturwiss. Kenntnisse in Wien. Bd. XXX, Nr. 7. 44 pag.
- Das Salzgebirge und das Meer. Wien 1891, 8^o. Mit 4 Taf. und 11 Abbild. Sep.-Abdr. aus den Schriften des Vereines zur Verbreitung naturwiss. Kenntnisse in Wien. Bd. XXXI, Heft 17. 82 pag.
- Trampler, R. Die Mazocha. Mit 1 Ansicht. — XXXVI. Jahresbericht der Wiedener Communal-Oberrealschule in Wien. 1890/91. 61 pag. 8^o. (Ded. C. Helf.)
- Wähner, Dr. Franz. Beiträge zur Kenntniss der tieferen Zonen des unteren Lias. VI. Theil. Wien 1891. 4^o. Sep.-Abdr. aus Beiträge zur »Paläontologie Oesterreich-Ungarns«. Bd. VIII, Heft 4.
- Aus der Urzeit unserer Kalkalpen. Wien 1891. 8^o. Sep.-Abdr. aus der Zeitschr. des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins. 1891. Bd. XXII. pag. 87—124 und 4 Taf.
- Washington. Bureau of the American Republics. Bulletin Nr. 7. Brazil. June 1891. 336 pag. 8^o. (Ded. Bureau of the American Republics.)

Wołoszczak. O słosunku flory Pokucia do flory obsrazów ościennych. (Verhältniss der Flora von Pokutien zu den benachbarten Ländern) Sep.-Abdr. aus »Kosmos«, XIV. 18 pag. 8^o.

- *Salix bifax* und *Salix Marianá*. Sep.-Abdr. aus der Oesterr. botan. Zeitschr. 1888. 3 pag. 8^o.
- *Salices novae vel minus cognitae*. Sep.-Abdr. aus der Oesterr. botan. Zeitschr. 1891. 4 pag. 8^o.
- Kritische Bemerkungen über siebenbürgische Weiden. Sep.-Abdr. aus der Oesterr. botan. Zeitschr. 1889. 7 pag. 8^o.
- Ueber die Dauer der Keimfähigkeit der Samen und der Terminalknospenbildung bei den Weiden. Sep.-Abdr. aus dem Botan. Centralblatt. 1889. 3 pag. 8^o.

Wülfing, E. A. Beiträge zur Kenntniss der Pyroxenfamilie. Inaugural-Dissertation. Heidelberg 1891. 65 pag. 8^o.

Ackerbauministerium	2	verschiedene Druckschriften.
Akademie der Wissenschaften in Wien	204	»
Beck, Custos Dr. Günther Ritter v.	54	»
Berwerth, Custos Dr. Friedrich	2	»
Brauer, Custos Dr. Friedrich	9	»
Brezina, Director Dr. Aristides	1	»
Fuchs, Director Theodor	3	»
Ganglbauer, Custos-Adjunct Ludwig	21	»
Gerold & Comp., Buchhandlung	1	»
Haberlandt, Custos-Adjunct Dr. Michael	3	»
Handlirsch, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Anton	3	»
Hauer, Hofrath Dr. Franz Ritter v.	2	»
Hofbibliothek	3	»
Karrer, Felix	1	»
Kittl, Custos-Adjunct Ernst	1	»
Kohl, Assistent Franz	17	»
Marenzeller, Custos Dr. Emil v.	45	»
Naturhistorisches Museum in Berlin	14	»
Reyer, Prof. Dr.	49	»
Rogenhofer, Custos Alois	68	»
Steindachner, Hofrath Dr. Franz	45	»
Sturany, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Dr. Rudolf	1	»
Wähner, Assistent Dr. Franz	2	»
Zahlbruckner, Assistent Dr. Alexander	10	»

Studienreise nach Deutschland und Dänemark.

Von

Josef Szombathy.

Meinen ersten Schritt zur Erlangung der für den Prähistoriker nothwendigen Uebersicht über die Museen des Auslandes richtete ich — durch verschiedene Nebenumstände beeinflusst — nach Norden und begann auf diese Art die Befestigung meiner Kenntnisse durch Autopsie in derselben Region unseres Erdtheiles, von welcher die ersten gründlichen Urgeschichtsstudien ihren Ausgang genommen haben. Die Reise währte vom 3. Juli bis 30. August 1891 und fand in einem neuerlichen Besuche von Brünn am 16. September eine kleine Ergänzung.

Die ersten Etappen waren durch besondere amtliche Aufgaben bestimmt. Zuerst galt es, die auf Kosten Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein geführten Ausgrabungen in der knochenreichen Vypustekhöhle bei Adamsthal nördlich von Brünn zu inspiciiren. Dann waren in der Nähe von Prag Ausgrabungsstellen auf der k. u. k. Familien-Fonds-Herrschaft Dobrá im Gerichtsbezirke Unhoscht zu recognosciren und die in dem dortigen Walde Horá entdeckten Tumuli zur Cooperation mit dem Prager »Museum des Königreiches Böhmen« aufzuthellen. Endlich war eine dem k. k. Hofmuseum zum Ankaufe angebotene Privatsammlung in Augenschein zu nehmen, ein sehr unerquickliches Geschäft, da es zu den vielen bekannten Beispielen von dem traurigen Schicksale prähistorischer Privatsammlungen ein neues, sehr beherzigenswerthes aufzeigte. Die von dem vollkommen sachverständigen Grossindustriellen Herrn Hugo v. Strassern in Rusin nächst Prag zusammengebrachte, in Fachkreisen überaus hochgeschätzte Sammlung von der Scharka und anderen ergiebigen prähistorischen Fundstätten in der Nähe von Prag hat nach dem Tode ihres Schöpfers durch den Verlust zahlreicher Etiketten, zum Theil wohl auch durch den ursprünglichen Mangel einer genügenden Beschreibung so sehr an wissenschaftlichem Werthe eingebüsst, dass das Hofmuseum gar kein Gewicht auf ihre Erwerbung legen kann, wenn auch ihr immerhin beträchtlicher Werth zur Vergrößerung und Vervollständigung anderer bereits bestehender Localsammlungen nicht zu bestreiten ist.

Da die systematische Verwerthung meiner Studien anderen Gelegenheiten vorbehalten bleiben muss, halte ich mich hier zweckmässig an den thatsächlichen Verlauf meiner Reiseroute, wenn dieselbe auch theilweise dem inneren Zusammenhange der in Betracht gezogenen Funde nicht entspricht.

Die Stadt Brünn beherbergt nicht weniger als drei öffentliche Sammlungen prähistorischer Funde: eine im Franzensmuseum unter der Leitung des Custos Dr. Mauriz Trapp, eine bei der geologischen Lehrkanzel der technischen Hochschule unter Professor Dr. Alexander Makowsky und die des Brünner Museumsvereines (Musejní spolek). Diese Sammlungen in Verbindung mit der grossen Sammlung des Olmützer

Musealvereines und den ansehnlichen Local- und Privatsammlungen in Neutitschein, Ostrau, Steinitz, Blansko, Znaim und anderen Orten legen ein beredtes Zeugniß für die Pflege der heimischen Archäologie in Mähren ab. Dass die Resultate dieser Arbeiten nicht genügend zur Geltung gelangen, hat sicherlich seinen Hauptgrund in der allzu grossen Zersplitterung der Funde. Die Absicht des Brünner Museumsvereines, seine Sammlungen dem Franzensmuseum einzuverleiben, ist daher mit Freuden zu begrüßen. Als ich diesen Plan erfuhr, erinnerte ich mich des vielseitigen Nutzens, welchen die Forschung durch die seinerzeitige Uebergabe der Sammlungen der Wiener Anthropologischen Gesellschaft an das k. k. Hofmuseum einheimste und sprach den aufrichtigen Wunsch aus, dass die beiden Parteien nicht zögern mögen, die ihnen beiden durch die Fusion der Sammlungen erwachsenden Opfer im Interesse der vaterländischen Wissenschaftspflege auf sich zu nehmen.

Das Franzensmuseum, welchem die Eigenschaft und auch der Titel eines mährischen Landesmuseums zukommt, hat vor drei Jahren durch einen hübschen Zubau zu dem alten Gebäude, in welchem es seit seiner Errichtung anno 1818 untergebracht ist, eine bedeutende Erweiterung erfahren. Durch diese ist auch die prähistorische Sammlung in den Besitz eines eigenen Zimmers gekommen, welches Herr Custos Trapp mit erläuternden Zeichnungen reichlich décorirt hat. Die Sammlung, in deren Details mich Herr Dr. Trapp in der liebenswürdigsten Weise einführte, enthält eine namhafte Zahl guter Bronzen alten Bestandes und eine Suite guter neuerer Ausgrabungen. Im Ganzen sind gegen 100 Fundorte vertreten, welche zahlreiche Anknüpfungspunkte für das Interesse des Fachmannes bieten. Ich will hier nur eines einzigen derselben gedenken. Bei dem Dorfe Obřan auf den östlich von Brünn gelegenen Anhöhen wurde neben einer grossen Ansiedlung ein bedeutendes Urnenfeld der älteren Hallstattperiode, von der Art jener von Hadersdorf am Kamp und Stillfried in Niederösterreich, gefunden, und dieses lieferte auch drei Stück einer charakteristisch ungarischen Fibelform mit langer, seitlich gerichteter Nadelspirale. Diese den specifisch ungarischen Bronzezeitfunden zugehörige Fibelform erscheint in Steiermark, Niederösterreich, Böhmen, Schlesien und Posen in Gräbern der bereits Eisen führenden älteren Hallstattstufe. Ich habe einmal (Sitzungsberichte der Anthropol. Gesellsch. Wien, XIX, S. [147]) neun Stück dieser Fibeln ausserungarischen Fundortes gezählt und war nun freudig berührt, in Brünn noch vier derartige Stücke vorzufinden. Von den drei Obřaner Stücken sind noch dazu zwei aus Eisen! Die vierte Fibula stammt von den Polauer Bergen.

Die Sammlung des jungen Brünner Musealvereines (Musejní spolek), welche mir in Folge der Empfehlung Dr. Trapp's Herr Benjamin Popelka, der Geschäftsführer des Vereines, in zuvorkommendster Weise zugänglich machte, ist leider nicht sehr bequem untergebracht, aber doch in guter Ordnung. Sie enthält bereits zahlreiche Einzelfunde und auch gut gesammelte Grabfunde aus Brünn und Umgebung im weiteren Sinne, darunter sehr schöne Lössfunde, einige neolithische Skeletgräber aus der Eichhorngasse in Brünn, in welchen die Leichen so wie beispielsweise in den neolithischen Gräbern auf der Schanze von Lengyel in Südungarn und in Bronzezeitgräbern Niederösterreichs, Böhmens und Mitteldeutschlands in zusammengeknickter Lage (»liegende Hocker«) bestattet waren, ferner auch eine gute Fundserie von der Ansiedlung und dem Gräberfelde bei Obřan und eine solche aus dem bekannten Urnenfelde von Müglitz.

Unter den von Professor Dr. Makowsky in der technischen Hochschule vereinigten Funden, welche ich von früher her kenne, sind besonders die diluvialen Löss- und Höhlenfunde aus der Umgebung von Brünn, die zahlreichen Diluvialfunde aus

den Höhlen der »mährischen Schweiz« und eine hübsche Collection von Kromauer Ansiedlungs- und Grabfunden, welchen auch Herr Pachler und später Herr Professor K. J. Maschka, Herr Professor Dr. J. N. Woldrich (Mittheilungen der Anthropol. Gesellsch., XX, S. 122) und Andere ihre Aufmerksamkeit widmeten, zu erwähnen.

Prag besitzt eine hervorragende prähistorische Sammlung in einer besonderen Abtheilung des »Museums des Königreiches Böhmen«. Vor wenigen Jahren noch in grosser Unordnung, ist die Sammlung heute durch Custos Wenzel Schulz vortrefflich geordnet und so gut, als es in den beengten Räumen des alten Museumsgebäudes am Graben überhaupt möglich ist, aufgestellt. Ein gutes Inventar und ein auf alle einschlägigen Publicationen weisender Zettelkatalog des Herrn Schulz sichern die volle Benützbarkeit der Sammlung. Die Anordnung ist eine vorwiegend chronologische. Unter den ältesten Funden sind mir die unerwartet zahlreichen Anklänge an die Stufe der oberitalischen Terramaren aufgefallen, als deren Leitform ich glatte, weit-halsige Töpfe mit hoher und breiter ansa lunata hervorhebe. Die neolithischen Culturen von der Scharka bei Prag haben unter der Masse von interessanten Thongefässen mit geometrischen, aus punktirten Linien und Bändern gebildeten Ornamenten sechs oder mehr solche Gefässe mit geöhrttem Henkel in das Landesmuseum geliefert. Auch die alten Ansiedlungen am Řivnáč und von Podbaba haben eine Anzahl von Gefässen mit ansa lunata geliefert, die theils im Museum, theils in der Landesausstellung zu sehen waren. Einen solchen Henkel aus einem bronzezeitlichen Steinkistengrabe von Welwarn bei Schlan hat Dr. Píč in den »Pamatky«, Bd. XV, Taf. XI, publicirt. Die ältere Bronzezeitstufe Böhmens, deren Gräber im Süden des Landes unter Grabhügeln, im Norden aber unter der flachen Erddecke angelegt sind und in der Regel noch keine Fibula, sondern an deren Stelle charakteristische Schmucknadeln (kleine Kopfscheibe mit einem oberhalb derselben sitzenden Oehre) bergen, kommt gut zur Geltung. Die jüngere Bronzezeit, welche mit der specifisch ungarischen correspondirt und zum Theil der älteren Stufe der Hallstattperiode gleichzustellen ist, zeigt mitten unter einem stattlichen Inventar von Bronzewaffen und Bronzeschmuck jene grossen zweitheiligen Fibeln, deren Bügeltheil eine breite, grosse Platte mit zwei aus je einer Drahtspirale gebildeten Endscheiben besitzt; eine charakteristische mitteldeutsch-nordische Form, deren Verbreitung von Böhmen über Schlesien, Posen, Brandenburg, Pommern und Mecklenburg bis Scandinavien und deren Beziehungen zu den oben erwähnten ungarischen Formen von Obřan u. s. w. durch Ingvald Undset aufgezeigt worden sind. Beiläufig der Mitte der Hallstattperiode gehören die riesig dicken, hohlen Oberarmringe an, welche sich auch in Mähren (Byčská) und nordwärts bis an die Ostsee finden. Die dem ostalpinen Typus näherstehenden, mit zahlreichen Waffen ausgestatteten Hallstattfunde, in welchen das Eisen stark vertreten ist, gehören allem Anscheine nach ausnahmslos der jüngeren Stufe dieser Periode an. Die La Tène-Funde beginnen so wie in der Oberpfalz, in Franken, den Main- und Marne-Landen u. s. w. und im Gegensatze zu den dem Ostalpengebiete angehörigen Ländern, welche später von der gallischen Cultur occupirt wurden, mit Früh-La Tène-Typen, welche durch den bekannten Depotfund von nahezu 1000 Stück Fibeln und Armreifen an der Duxer Riesenquelle so kräftig markirt sind, dass patriotische Autoren es versuchten, dieser archäologischen Stufe den sehr wenig empfehlenswerthen Namen der »Duxer Fibel- und Armringperiode« aufzubringen. Im Uebrigen ist diese ganze Periode durch Ansiedlungs- und Gräberfunde reichlich vertreten. Die Funde aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung zeigen — wenn auch einzelne von ihnen einen besonders intensiven Einfluss der römischen Cultur verrathen — im Allgemeinen ebenso wie in Mähren und im nordwestlichen Deutschland die durch

das bekannte Urnenfeld von Darzau illustrierte Cultur der ausserhalb des *limes romanus* angesiedelten germanischen Stämme, welche ja bekanntlich zahlreiche locale Besonderheiten umfasst. Ein reiches Urnenfeld aus dieser Zeit, bei Dobřichov im Osten von Prag, lieferte gerade in diesem Jahre das charakteristische Inventar von einigen hundert Gräbern ins Museum. So erscheint Böhmen bis an den Anfang des Mittelalters als eine Provinz der mitteldeutschen Zone, durch alle Stufen der älteren Metallculturen hindurch. Mit dem 6. Jahrhundert treten die den Slaven zugeschriebenen Gräber und Ansiedlungen mit den S-endigen Schläfenringen und den gedrehten Gefässen vom »Burgwalltypus« auf, welche sich als die Absätze einer durch das nördliche Vorland der Karpathen heranziehenden Völkerwelle zu erkennen geben.

Herr Schulz hat mir das Studium seiner Sammlungen bis an die von den dermaligen räumlichen Verhältnissen gezogene Grenze der Möglichkeit erleichtert. In dem neuen Museum, dessen Prachtbau, auf Kosten des Landes an der Stelle des ehemaligen Rossthores errichtet, mit seiner herrlichen Kuppel und seiner schönen Façade stolz über den langen Wenzelsplatz herabgrüsst, wird voraussichtlich Platz für eine vollkommen zweckmässige und bequeme Aufstellung gefunden werden.

Dieses neue Museum wird folgende Abtheilungen beherbergen: die von grossen Lesesälen begleitete Bibliothek, deren vortreffliche Einrichtung bereits vollendet ist, das umfangreiche böhmische Landesarchiv, die numismatische, die heraldische, die Musikalien-, Autographen-, Kupferstich-, prähistorische, ethnographische, zoologische, botanische, mineralogische und geologische Sammlung. Die naturhistorischen Sammlungen sind ihrer Grösse und wissenschaftlichen Bedeutung wegen hoch berühmt; die Bedeutung der anderen Abtheilungen steht meist weit über der ihnen bisher zu Theil gewordenen Würdigung; die Kupferstichsammlung z. B. zählt an 50.000 Blätter. Auch die neu geschaffene böhmische Akademie der Wissenschaften soll vorläufig hier ihr Unterkommen finden. Es wurden also an die Fassungskraft des Gebäudes grosse Anforderungen gestellt. Die Gesamtkosten des Museums sammt der Einrichtung werden nach meinen Informationen beiläufig 2·3 Millionen Gulden betragen. Der Grundplan ist dem der Wiener Hofmuseen nachgebildet. Die Musealräume nehmen die drei Stockwerke der vier Aussenfronten des rechteckigen, 104 M. langen und 75 M. breiten Gebäudes ein. Der über eine bedeutende Rampe zugängliche, von der vierseitigen, 69 M. hohen Kuppel überragte Haupteingang führt in das säulengetragene, weite, aber relativ niedere Vestibule, über welchem ein prächtiger, bis unter die Kuppel reichender Festsaal angelegt ist. Die zum ersten Stock führende prächtige Haupttreppe nimmt den Mitteltract zwischen den beiden Höfen ein, die Treppe zum zweiten Stock ist nach rückwärts verlegt. Die Eigenart der Bauanlage liegt darin, dass die Schausäle (in jedem der beiden oberen Stockwerke 15, bis zu 340 Quadratmeter Flächenraum, im Ganzen circa 6000 Quadratmeter Aufstellungsraum) die ganze Breite der Aussentracte erfüllen und so weit als möglich Licht von beiden Seiten empfangen. Die theoretisch sehr hoch anzuschlagende Nützlichkeit dieser Einrichtung wird übrigens in der Praxis durch die ansehnliche Tiefe der Säle beeinträchtigt. Bei der Anfertigung der Schaukästen, an welcher Aufgabe man momentan steht, will man leider auf Eisenconstruction verzichten; aber die aus schwarzgebeiztem Holze gefertigten Probekästen, welche ich sah, lassen erkennen, dass wenigstens das Allerbeste, was aus Holz hergestellt werden kann, angestrebt wird. Die Arbeitszimmer sind grossentheils im Mitteltracte neben der Haupttreppe, mit der Aussicht auf die Höfe, angebracht.

Eine zweite kleinere prähistorische Sammlung enthält das in der Vorstadt Carolinenthal errichtete Museum der Stadt Prag. Der auch in Wien als eifriger Mit-

arbeiter der »Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft« geschätzte Custos dieses Museums, Herr Břetislav Jelinek, war so freundlich, mir die allermeist von ihm selbst gesammelten prähistorischen Funde und auch die übrigen für die Geschichte Prags und des ganzen Landes wichtigen Schätze des Museums eingehend zu zeigen.

Die Landesausstellung enthielt in dem grossen Pavillon der retrospectiven Ausstellung eine von Herrn Professor Dr. J. L. Píř vortrefflich arrangirte prähistorische Abtheilung, zu welcher zahlreiche Privatsammler, darunter die ersten Cavaliere des Landes, dann Dr. Stefan Berger, Dr. Ryzner und viele andere verdienstvolle Sammler beigetragen hatten, so dass hier eine reichhaltige Ergänzung des im Nationalmuseum gebotenen Bildes der Urgeschichte Böhmens dargeboten war. Besonders die älteste Stufe der Bronzezeit kam hier relativ besser als im Museum zur Geltung. Der vaterländischen Ethnographie waren in den reichlich ausgestatteten Interieurs des »böhmischen Bauernhauses« und in den im Mitteltracte des Industriepalastes arrangirten Sonderausstellungen der böhmischen älteren und neueren Hausindustrie würdige Altäre errichtet. In der Landesausstellung erfreute ich mich regelmässig der überaus fürsorglichen Führung des Herrn Professor Dr. Píř.

Teplitz verdankt dem schier beispiellosen Sammeleifer des Herrn Fassl, welcher seines Zeichens Clavierstimmer und Clavierspieler ist, ein Museum, welches nach der richtigen Art der Localmuseen alles Erdenkliche, natürlich auch einige prähistorische Funde (aus neolithischen Ansiedlungen und Gräbern verschiedenen Alters der nächsten Umgebung von Teplitz) enthält, Alles in aner kennenswerth guter Conservirung und Ordnung. Die Stadt Teplitz wird sich wohl der Verpflichtung, diesen umfangreichen und grossentheils interessanten Sammlungen eine dauernde Basis zu geben, nicht entziehen können.

In Dresden ist die prähistorische Sammlung der unter Herrn Geheimrath Dr. Geinitz stehenden mineralogisch-geologischen Sammlung angegliedert und der speciellen Fürsorge des Herrn Assistenten Dr. Deichmüller anvertraut, welcher mir 'in freundlichster Weise den Einblick in seine Schätze vermittelte. Diese ganze Abtheilung ist neuerlich in den fast alleinigen Besitz der Nordwesthälfte des reizenden Zwingerpalais gelangt, und die prähistorischen Funde erhalten jetzt im Stöckel des nordwestlichen Mittelpavillons eine ganz neue Aufstellung in zweckmässigen eisernen Kästen. Neben dem älteren reichen Bestande von Einzel- oder Depotfunden aus Stein und Bronze ist durch Ausgrabungen in erster Linie die ältere Urnenfelderperiode zur Geltung gekommen. Zwei aus Bronzedraht erzeugte Prachtfibeln, zweitheilig, die Bügelplatte durch eine lange Reihe von Achterwindungen ersetzt, an deren Enden die grossen Spiralscheiben sitzen, bilden eine interessante Brücke zu den ungarischen Fibeltypen. Die eine von ihnen stammt aus dem Urnenfelde von Coswig, die andere, mit Brillenspiralanhängseln vom Kyffhäuser. Die in neuerer Zeit eingeheimsten höchst interessanten Früh- und Mittel-La Tène-Funde von Heidenau bei Pirna sollen nicht unerwähnt bleiben.

Die anthropologische und ethnographische Sammlung ist bekanntlich der unter Hofrath Dr. A. B. Meyer's Direction stehenden zoologischen Sammlung, welche jetzt die Südosthälfte des Zwingers erfüllt, angegliedert. Die grosse Sorgfalt, welche hier auf die Construction und Einrichtung der eisernen Schaukästen aus der Werkstätte der Firma Kühnscherf & Co. verwendet wird, ist in Fachkreisen bekannt. Der Schwerpunkt der Schädelammlung liegt in dem von Hofrath Meyer selbst gesammelten Schädelmaterialie von den ostindischen Inseln, neben welchem eine Collection von etwa 100 Schädeln von den Philippinen Erwähnung verdient. Diese sind von Dr. Schadenberg, welchem auch das Wiener Hofmuseum eine ähnliche Schädelcollection verdankt,

eingesendet. Aus den österreichischen Alpenländern, besonders Krain, Kärnten und Steiermark sind einige hundert Racenschädel ausgestellt, ein werthvolles, wenn ich mich nicht täusche, von berufenen österreichischen Fachmännern aufgesammeltes Material.

In dem Provinzmuseum zu Halle a. S. ist eine bedeutende prähistorische Sammlung enthalten. Dieselbe nimmt sieben Zimmer ein und ist jüngst von Herrn Director Dr. Julius Schmidt nach dem »geographischen Principe« neu geordnet worden. Diese Ordnung nach den heutigen politischen Bezirken hat den Vortheil, dass sie keine Fachkenntnisse beansprucht, wodurch ein mit der Prähistorie nicht vertrauter Vorstand, wie ihn ja kleinere Museen manchmal bekommen können, in die Lage gesetzt ist, neu einlangende Funde ohne Fehler einzureihen. Die ordentliche Zusammenstellung der Funde nach Localitäten ist ja in prähistorischen Sammlungen zweiten Ranges die Hauptsache. Aber ein Culturbild kann dem Besucher eines derart geordneten Museums nicht erwachsen, wenn er sich nicht an der Hand gereifter Fachkenntniss in ein zeitraubendes Detailstudium einlassen will. Selbst die Verfolgung hervorstechender Typen ist in einem derart geordneten Museum schwer. Um z. B. die für die jüngere Hallstattperiode Mitteldeutschlands bis über den Rhein hinaus und Norddeutschlands bis Scandinavien charakteristischen »Wendelringe« (Halsreifen mit wechselnder scharfer Torsion), deren das Museum nicht weniger als 23 Stück ausgelegt hat, zwischen all den steinzeitlichen und späteren Funden aus den verschiedenen Regierungsbezirken und Kreisen auszulesen, muss man die ganze Sammlung Kasten für Kasten absuchen. Glanzpartien der Sammlung, in welchen für Thüringen specifische oder sonst wichtige Vorkommnisse vertreten sind, wie z. B. die neolithischen Funde (grossentheils Steinkistengräber mit Skeleten und Thongefässen mit Schnurornamenten), gewisse Bronzezeitfunde mit älteren Beil- und Schmucktypen u. a. m. kommen in Folge der Zersplitterung nicht zur Geltung. Und bei Sammlungen, welche so wie gegenwärtig die Hallenser einen vortrefflichen Fachmann an der Spitze haben, kommt selbst der oben genannte administrative Vortheil nicht in Betracht.

Welch ungeheures Studienmaterial für den Archäologen und den Prähistoriker Berlin birgt, ist männiglich bekannt. Ein dreiwöchentliches Studium, wie ich es mir diesmal gönnen konnte, reicht eben nur, um eine Uebersicht zu gewinnen.

Das königl. Museum für Völkerkunde steht in Bezug auf seine Sammlungen, seine bauliche Einrichtung und seine Administration allen verwandten Museen des Continents voran. Custos Heger hat in den »Mittheilungen der Anthrop. Gesellsch.« XVII, S. [15], eine Beschreibung des Gebäudes und seiner Einrichtung gegeben. Ich darf mir wohl ersparen, jene Mittheilungen zu wiederholen. Die prähistorische Sammlung, deren definitive Aufstellung der nahen Vollendung entgegengeht, erfüllt nun neun Säle des Hochparterres. Das grösste Interesse nimmt wohl die von Schliemann eigenhändig aufgestellte Sammlung seiner Funde von Hissarlik-Troja in Anspruch. Die Funde füllen zwei Säle (rechts neben dem von grossen ethnographischen Stücken erfüllten Vestibule) und sind in der Hauptsache nach den verschieden alten »Städten« Schliemann's geordnet. Die Aufschriftzettel haben verschiedene Farben für die verschiedenen Schichten, und beständige Hinweise auf Schliemann's Bücher leiten den Besucher an, in denselben, welche in mehreren Exemplaren im Saale aufliegen, zu blättern. Ein kleinerer, den Schliemannsälen gegenüber gelegener Ecksaal ist den zahlreichen Silber- und Goldfunden, welche in einbruchssicheren Eisenkästen verwahrt sind, gewidmet. Der erste kleine Saal links vom Vestibule wurde neuerdings den reichen Funden aus dem frühmittelalterlichen Reihengräberfelde von Reichenhall, welche kürzlich Se. Majestät der deutsche Kaiser von dem Finder, Herrn v. Chlingensperg, um den Betrag von 30.000 Mark

angekauft und dem Museum überwiesen hat, eingeräumt. Die übrigen Säle bergen den Stock der prähistorischen Sammlung in geographischer Anordnung. Einen grossen Saal füllen die Funde aus der Provinz Brandenburg; einen zweiten die Provinzen Posen, Pommern, Ost- und Westpreussen, Sachsen und Schleswig-Holstein; einen dritten Mecklenburg, Hannover, Westphalen, Oldenburg, Hessen, Nassau, Rheinhessen, Baiern, Schlesien, Thüringen und die Rheinprovinz; einen vierten Saal endlich die übrigen Theile Süddeutschlands und die ausserdeutschen Länder Europas. Einen hervorragenden Platz unter den Bronzen, und zwar einen relativ viel grösseren Antheil als in unserer prähistorischen Sammlung, nehmen die Depot- und Einzelfunde, darunter die unseren Ländern fremde Specialität der Moorfunde ein. Es sind zum Theil Aufsammlungen sehr alten Datums, welche bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurückgehen. Hier ist aber auch das grösste Material für das Studium der Urnenfelder aus der Hallstattperiode (Lausitzer Typus) und der La Tène-Periode aufgespeichert. Die Rheinlande und die Schweiz, Ungarn und die Krim sind durch vortreffliche Collectionen, die nordische Steinzeit ist durch mehrere grosse, prachtvolle Suiten vertreten. Herr Director Dr. Albert Voss unterstützte meine manchmal auf Details gerichteten Studien mit der ausserordentlichsten Liebenswürdigkeit und Aufopferung, und auch Herr Dr. M. Weigel, der Assistent der Sammlung, und Herr Conservator Krause benützten die ihnen offen bleibenden Gelegenheiten zur Bethätigung ihrer collegialen Fürsorge aufs Eifrigste. Besonders verdanke ich Herrn Director Voss reiche Belehrung über manche Frage, deren sich die Literatur bis heute noch nicht in genügendem Masse bemächtigt hat.

Von ganz enormer Bedeutung für die Pflege der prähistorischen Forschung in Preussen ist die Organisation eines engen und lebhaften Verkehrs, welchen das Ministerium für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten zwischen den Executivorganen des Staates, dem Museum für Völkerkunde und der Anthropologischen Gesellschaft unterhält. Hiedurch gewinnen die für die Sicherung und die sachgemässe Erforschung der Alterthümer gewählten Massnahmen jene praktische Basis, welche allein die ernste und strenge Durchführung der Verordnungen ermöglicht. Bei uns in Oesterreich liegt in dieser Beziehung Manches im Argen, weil der an und für sich ausgezeichnet organisirten Behörde, welcher die Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen und auch der prähistorischen Denkmale anvertraut ist, die stramme Verbindung mit dem Centralmuseum und damit die wichtigste Handhabe zur Uebersetzung ihrer Intentionen in die Praxis fehlt.

Der Prähistoriker wendet sich oftmals, besonders wenn es sich um das Studium primitiver Culturstufen handelt, an die Ethnographie, um bei ihr erklärende Beispiele zu suchen, und die Berliner ethnographische Sammlung, welche in der That nicht ihres Gleichen hat, besitzt natürlich viele Partien, welche in dieser Richtung wirken, aber keine von so eminenter Bedeutung wie die Sammlung Jacobsen's von der Nordwestküste Nordamerikas. Diese ausserordentliche Sammlung ist geradezu ein fortlaufender reicher Commentar zu den neolithischen Funden Europas. Den Herren Director Dr. Voss, Professor Dr. Grünwedel und Dr. Grube verdanke ich zahlreiche Aufschlüsse über besonders interessante Partien der ethnographischen Abtheilung.

Eine sehr grosse und werthvolle prähistorische Sammlung besitzt das Märkische Provinzialmuseum der Stadt Berlin. Wichtige Ausgrabungen und wahre Unica, welche sich bei Weitem nicht auf die Mark Brandenburg allein beschränken, sind hier in geographischer Anordnung aufgestapelt. Die ältlichen Kästen sind aber alle bereits derart überfüllt, dass ein nach Uebersicht strebendes Studium dermalen kaum möglich ist.

Von den im alten und neuen Museum aufbewahrten archäologischen Schätzen, auch nur so weit sie für den Prähistoriker von Belang sind, mit gebührender Würdigung zu sprechen, kann ich mir hier nicht herausnehmen. Die bloss Erwähnung einiger Partien des die Anticaglien verwahrenden Antiquariums, wie der Bronzen von Olympia, der altitalischen Bronzen, der kostbaren Gräberfunde von Chiusi, Volci, Corneto, Orvieto u. a. O., der im Sternsaale aufgestellten Edelmetallfunde (Vettersfelde, Hildesheim etc.) und der cyprischen Funde gleicht übrigens schon einer Inhaltsübersicht über die wichtigsten im Vordergrund unserer Studien stehenden Capitel der Urgeschichtsforschung. Herr Dr. Felix Ritter v. Luschan war so liebenswürdig, mir die vorderasiatischen Funde, besonders seine überaus wichtigen Ausgrabungen von Sendscherli in Nordsyrien, unter welchen sich so viele Bronzewaffen, Fibeln und andere Anticaglien von grossem Belang für unsere Prähistorie befinden, zu zeigen. Herr Max Ohnefalsch-Richter gewährte mir freundlichst einen tieferen Einblick in die älteren und die von ihm ausgegrabenen cyprischen Alterthümer.

Zwei Besuche, welche ich unter Director Voss' überaus belehrender Führung dem Kunstgewerbemuseum abstattete, machten mich mit den enormen Schätzen dieses Musterinstitutes, welches auch dem Ethnographen und dem Culturhistoriker so Vieles bietet, bekannt. Einige Kunstindustriezweige Ostasiens, wie z. B. die japanesische Emaillirkunst, werden kaum an einer zweiten Stelle unseres Continents eine annähernd grossartige Vertretung finden.

Die Herren Sanitätsrath Dr. Max Bartels und Carl Künne waren so freundlich, mir die vornehmlich durch Virchow's phänomenale Kraft zusammengebrachte anthropologische Sammlung und die trefflichen Einrichtungen in der Bibliothek und der Kanzlei der Berliner Anthropologischen Gesellschaft, welche im dritten Stock des Museums für Völkerkunde einlogirt ist, zu zeigen. Die Theilnahme an einer Sitzung dieser Gesellschaft und der überaus anregende private Verkehr mit Geheimrath Virchow und vielen anderen hervorragenden Vertretern unserer Wissenschaft, dessen ich mich erfreuen durfte, liessen mich schöne Einblicke in die ungeheure Centralwerkstätte thun, welche die Gelehrtenwelt Berlins in opferwilligem, eifrigen Zusammenwirken der Anthropologie errichtet hat.

Die Museen von Danzig und Königsberg lernte ich kennen als Mitglied der XXII. Versammlung der Deutschen anthropologischen Gesellschaft, welche vom 3. bis 5. August in Danzig tagte, am 6. einen Ausflug nach Hela machte, am 7. und 8. über Marienburg und Elbing nach Königsberg zog, den dortigen Sammlungen zwei Tage widmete, am 11. August eine Excursion zu den Bernsteingruben von Palmnicken und vom 12. an eine Reise über Schwarzort (die Stätte der früheren Bernsteinbaggerei) nach Memel antrat. Ich betheiligte mich an den Sitzungen, in welchen ich auch Vorträge über die Göttweiger Situla und die Urnen von Oedenburg hielt, und machte den Besuch von Marienburg und von Palmnicken mit. Die übrige Zeit consumirten die Sammlungen.

Das Westpreussische Provinzialmuseum in Danzig nimmt jetzt zwei Stockwerke des »Grünen Thores«, eines alten, von Thorgängen unterfahrenen Festbaues, welches den Langenmarkt, den Hauptplatz der alten Stadt, gegen die Mottlau hin abschliesst, ein. Das erste Stockwerk enthält die für das Studium des Bernsteinvorkommens und seiner Flora und Fauna ganz besonders wichtigen mineralogisch-petrographischen und geologisch-paläontologischen, sowie die zoologischen Sammlungen, das zweite Stockwerk die prähistorische Sammlung, welcher von massgebender Seite grosse Aufmerksamkeit gewidmet wird. Der Geschäftsführer des Congresses, Herr Dr. A. Lis-

sauer, hatte als werthvolle Festaussgabe eine mit 14 Lichtdrucktafeln ausgestattete vorzügliche Abhandlung über die Bronzen der Provinz Westpreussen und die Entwicklung der Bronzecultur in dieser Provinz vorbereitet und Herr Museumsdirector Professor Dr. Conwentz hatte der prähistorischen Sammlung ein grosses, aus mehreren Local- und Privatsammlungen der Provinz zusammengetragenes Supplement angefügt, so dass das Möglichste für die gründliche Belehrung der Gäste gethan war. Herr Dr. Conwentz hatte endlich die besondere Liebenswürdigkeit, dem Fräulein Director Mestorf (Kiel), Herrn Dr. Montelius, Herrn Dr. Salin (Stockholm) und mir am 6. August ein den ganzen Tag ausfüllendes Privatissimum im Museum zu geben, welches als Perle in der Reihe meiner Reiseerinnerungen bestehen bleiben wird.

Die Ansichten über das Verhältniss der norddeutschen und scandinavischen Bronzezeit zu den ersten Metallperioden unserer Alpenländer gehen wohl einer Klärung in den Hauptsachen entgegen, aber eine volle Uebereinstimmung unter den Forschern ist noch nicht erzielt, besonders was die Jahrhunderte, welche man für die einzelnen Stufen in Anspruch nehmen soll, betrifft. Während Montelius die scandinavische Bronzezeit in sechs von 1500—400 v. Chr. reichende Perioden theilt und der Meinung ist, dass die Bronzezeit im Norden nicht wesentlich später als im Süden Europas ihren Anfang genommen hat, unterscheidet Belz für Mecklenburg vier und Tischler für Norddeutschland im Grossen und Ganzen drei Perioden, welche er mit den Perioden Montelius' folgendermassen parallelisirt: M. I. = Periode von Pile und Leubingen; M. II.—IV. = Periode von Peccatel; M. V. und zum Theil VI. = jüngste Bronzezeit. Voss ist der Ansicht, es dürfte für den Anfang der nordischen Bronzezeit auch die Jahreszahl 1000 v. Chr. noch zu hoch gegriffen und die Altersgrenze für die ältesten Metallgegenstände wohl nicht wesentlich über die Hallstätter Periode hinaus aufwärts zu verlegen sein. Diese Ansicht darf als Correctiv für die vielleicht zu weit nach rückwärts greifende Datirung Montelius' nicht ignorirt werden. Eine ansehnliche Verspätung des auf dem Landwege sich von Süden her etappenweise fortpflanzenden Einflusses, welcher doch nur eine beschränkte Zahl von Formen direct zu übertragen vermochte und so wenig Kraft entfaltete, dass er es späterhin im Verlaufe der Hallstattperiode Jahrhunderte lang nicht zu Stände brachte, die Anwendung des in Mitteleuropa längst eingebürgerten Eisens an den Küsten des Balticums und der Nordsee allgemein zu machen, muss für den Norden zugestanden werden. Sie zeigt sich auch in den jüngeren Perioden, in welchen wir sie besser controliren können, ganz deutlich, obwohl sie da, in den Zeiten regeren Verkehres — wie man von vorne herein annehmen darf — geringer war als in den ältesten Zeiten. Die Parallelisirung der einzelnen Stufen, welche uns am meisten interessirt, ist nach Lissauer's Zusammenstellung folgende:

A) Montelius' I. Periode 1450—1250 v. Chr.; Belz' ältere Bronzezeit; Tischler's Periode Pile-Leubingen; die »frühe Bronzezeit«.

B) Montelius' II. und III. Periode 1250—900 v. Chr.; Belz' reife Bronzezeit; Tischler's Periode von Peccatel (man merke die Discordanz mit Tischler's eigener Aufstellung); die »alte Bronzezeit«; Eintreten von Formen der ungarischen Bronzezeit.

C) Montelius' IV. und V. Periode 900—550 v. Chr.; Belz' jüngere Bronzezeit; zum Theil Tischler's jüngste Bronzezeit; die »jüngere Bronzezeit«; Eintreten ungarischer Bronzezeitformen und typischer Hallstattformen; ältere Hallstattperiode.

D) Montelius' VI. Periode 550—400 v. Chr.; Belz' Ende der Bronzezeit; zum Theil Tischler's jüngste Bronzezeit; die »jüngste Bronzezeit«; jüngere Hallstattperiode.

Diese Zusammenstellung wird wohl mit wenigen Abänderungen zu acceptiren sein. Mir scheint z. B., dass im Sinne Voss' die Jahreszahlen der einzelnen Zeitabschnitte zu verkleinern wären. Montelius' VI. Periode reicht wohl um ein volles Jahrhundert näher an unsere Zeitrechnung, also etwa bis 300 v. Chr., heran und in steigendem Masse müssten sich die Ziffern für die vorausgehenden Perioden vermindern. Ferner zeigt die Vergleichung der Bronzefunde, dass der Beginn der ältesten Stufe der Hallstattperiode hier etwas zu spät eingesetzt und bereits mit einem Theile von Lissauer's alter Bronzezeit und Montelius' III. Periode parallel zu stellen ist.

Für Westpreussen ist charakteristisch, dass die Typen der älteren Bronzezeitperioden überhaupt spärlich vorkommen und fast ganz auf den Westen der Provinz beschränkt sind. Die späteren Bronzefunde concentriren sich mehr im Weichselthale und an der Küste. Die Verbindung mit dem Westbalticum war eine sehr lebhafte und wurde erst spät von den Verbindungen mit dem Süden überflügelt, aber gewisse Formen, wie z. B. die für das Westbalticum so charakteristischen Hängebecken, sind in der Provinz meines Wissens noch nicht gefunden worden.

Eine höchst sonderbare isolirte Erscheinung auf engem Verbreitungsgebiete bilden die Gesichturnen, welche in Steinkistengräbern (natürlich mit Leichenbrand) vorkommen und der jüngeren Hallstattperiode zugezählt werden müssen. Aus Westpreussen, speciell von den Pomerellen, sind bis jetzt etwa 150 Stück bekannt, während östlich von der Weichsel nicht mehr als drei gefunden worden sind. Himmelweit von jener realistischen Porträtstreue entfernt, welche die (übrigens derselben Zeit angehörigen) etruskischen Gesichtsvasen auszeichnet, zeigen sie doch in der Darstellung des charakteristischen, aus mehreren Reifen zusammengesetzten Halsschmuckes, der kleinköpfigen geraden Gewandnadeln und des Ohrschmuckes das lebhafte Betreiben, dem Andenken an den Verstorbenen, dessen Aschenreste sie bergen, im realistischen Sinne nach Kräften gerecht zu werden. Als eine Variante der Gesichturnen sind die auf etwas weiterem Verbreitungsgebiete vorkommenden Mützenurnen mit mützenförmigem, meist mit einem Falze aufsitzenden Deckel zu nennen. Herr Professor Conwentz hat zehn solche Gesichts- oder Mützenurnen, welche ausserdem noch mit eingeritzten primitiven figuralen Darstellungen verziert sind, zur Veröffentlichung zusammengestellt. Die Ähnlichkeit dieser Zeichnungen mit jenen, welche sich auf der grossen Fussurne von Oedenburg (Mittheilungen der Wiener Anthropol. Gesellsch., XXI, S. [72]) finden, und mit scandinavischen Felsenzeichnungen ist in die Augen springend.

Die La Tène-Periode, bis zu deren Anfang hier die »jüngste Bronzezeit« gerechnet wird, beginnt in den bisher aufgedeckten Gräbern der ostbaltischen Lande erst mit den Mittel-Tèneformen, ist aber ebenso wie die folgende römische Periode durch reiche Funde vertreten.

Königsberg besitzt zwei grosse prähistorische Sammlungen. Die ältere, welche der Alterthumsgesellschaft »Prussia« angehört, ist in einem Theile des alten königlichen Schlosses gut untergebracht; die jüngere, von der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft durch die besondere Thätigkeit meines verstorbenen Freundes Otto Tischler zusammengebracht und nach dessen Angaben noch kurz vor seinem Tode geordnet, befindet sich in dem neu erbauten Museum dieser Gesellschaft. In ersterem war Herr Professor Dr. Heydek, in letzterem die Herren Professor Dr. Lindemann und Professor Dr. Petzenberger und Tischler's langjähriger Mitarbeiter Herr Kretschmann unsere freundlichen Führer. Die im Danziger Museum bereits deutlich zu erkennende Zunahme des Reichthums der Funde in den jüngeren Perioden der vorchristlichen Metallzeit tritt hier ganz extrem in die Erscheinung. Diese Zunahme der in

den älteren Perioden äusserst geringen Volksdichtigkeit und des Wohlstandes macht sich in Ostpreussen während der jüngeren Hallstatt- und der La Tène-Periode noch ganz allmählig geltend, um während der römischen Kaiserzeit einen enormen Aufschwung zu nehmen. Dr. Olshausen hat (in den Verhandl. der Berliner Anthropol. Gesellsch., 1890, S. 270 und 1891, S. 286, vornehmlich an der Verbreitung der Goldspiralen) gezeigt, dass der Bernsteinhandel bis gegen das Ende der Hallstattperiode hauptsächlich von den Küsten der westbaltischen Lande ausging, während das Ostbalticum in diesen früheren Perioden nur in kleinem Masse daran betheiligt gewesen sein kann. In der zweiten Hälfte des Jahrtausends v. Chr. kam der Bernstein unter dem Einflusse des Griechenthums bei den Südvölkern aus der Mode. Auch die keltischen Völker haben wenig Geschmack an ihm gefunden. Als er mit dem Verfall der Künste in Rom wieder in Aufnahme kam und sein Handel — namentlich unter Nero — einen grossartigen Aufschwung nahm, da waren es die Aestier am Ostrande des baltischen Meeres, welche sich besonders mit dem Einsammeln des werthvoll gewordenen Harzes befassten und den Handel, dessen Verschiebung von Westen nach Osten allmählig vor sich gegangen war, auf der Strasse über Carnuntum in ihr Gebiet gelenkt hatten. Von Tacitus wird nur das Samland (im Norden von Königsberg) als Bernsteinküste genannt, und diesen Titel hat es sich bis auf den heutigen Tag zu bewahren verstanden. Jene Veränderung in den Handelsbeziehungen kommt nun in der relativen Fundergiebigkeit der einzelnen Provinzen während der verschiedenen Perioden vortrefflich zur Geltung. Dass übrigens die westwärts gelegenen Küsten, z. B. die Pommersche, den Römern auch noch Bernstein lieferten, kann man aus dem Funde von Butzke bei Belgard ersehen, von welchem kaum mehr als ein Zehntel erhalten sein dürfte; und dieses Zehntel, in welches sich Berlin und Stettin theilen, besteht aus etwa 4000 Bernsteinperlen, nahezu 100 römischen Emailperlen und zwei kleinen Silbermünzen von Faustina jun. und Vespasian.

In diesem Augenblicke ist der Bernsteinhandel wieder von einer kleinen Ebbe heimgesucht. Die berühmte Bernsteinbaggerei in Schwarzort, sowie der Tagbau auf Bernstein in Palmnicken und die Bernsteinfischerei sind von dem Bernstein-Herrschers Hause Stantien & Becker, welches das Bernstein-Gewinnungsrecht für die ganze Provinz in Pacht genommen hat, aufgegeben worden. Die heutige Gewinnung beschränkt sich auf das Aufsammeln der vom Meere ausgeworfenen beträchtlichen Bernsteinmengen und die bergmännische Ausbeutung der »blauen Erde« in Palmnicken. Diese blaue Erde ist ein von reichlichen Glaukonitkörnern lebhaft gefärbter, etwas lehmiger Sand, welcher die diluvialen Mergel und Sande und die unter diesen auftretenden Braunkohlensande des Samlandes in einer Mächtigkeit von 1.5—6 M. unterlagert. Sie wird so wie die Braunkohlensande dem Oligocän zugezählt. In ihr ist die ergiebigste primäre Lagerstätte des Bernsteins erkannt worden. Die übrigen Schichten führen ihn in geringerer Menge und sehr ungleichmässiger Vertheilung. Die diluvialen und alluvialen Ablagerungen enthalten ihn auf secundärer Lagerstätte. Die Gruben gehen in Palmnicken bis zu einer Tiefe von 50 M., also gegen 20 M. tief unter das Niveau des nahen Meeres. Eine Liegend- und Hangendzone der blauen Erde wird zum Schutze gegen Wassereinbrüche geschönt. Die verlassenen Oerter gehen ein, und ihre Einbrüche setzen sich durch die lockeren Hangendschichten überall bis an die Tagfläche fort. Die grösseren, werthvolleren Bernsteinstücke werden schon in der Grube ausgelesen. Die zutage geförderte blaue Erde ist noch immer so reich, dass sie in jeder Hundeladung (vielleicht $\frac{1}{4}$ Cubikmeter) circa 1 Kg. Bernstein enthält, welcher unmittelbar am Schachte über Sortirsieben ausgewaschen wird. Ausserdem enthält sie viele Reste von Holz, Echiniden, Crustaceen, Mollusken, Haifisch- und Saurierzähne, Fisch- und Walwirbel etc. Die Fischerei und

Baggerei war auf jenen Stellen der Küste betrieben worden, an welchen die blaue Erde nicht allzutief unter dem Meeresniveau in günstiger Lage ausbeisst, oder wo an geschützten Stellen grosse Mengen von Bernstein durch die Brandung zusammengetragen waren. Diese Gewinnungsweisen hatten fortwährend unter den Launen des Wetters zu leiden, während der Bergbau hievon unabhängig und einer starken Steigerung fähig ist. In Schwarzort auf der kurischen Nehrung wurden in den aus einer Tiefe von 6—8 M. ausgebaggerten bernsteinreichen Alluvionen nicht selten rohe Figürchen und andere Artefacte aus Bernstein, welche der neolithischen Periode zugezählt werden, gefunden. Solche Schmucksachen sind auch aus neolithischen Gräbern und Ansiedlungen der Nehrung und anderer Bezirke gesammelt worden. Bekanntlich haben sie auch zur Vertheidigung des hohen Alters der massenhaften Knochenschnitzereien aus den Höhlen bei Krakau herhalten müssen.

Die Firma Stantien & Becker bot den Anthropologen in Palmnicken die gastfreundlichste Aufnahme sowie die eingehendste Erläuterung des Bergbaues und der zur Verwerthung des Bernsteines, besonders der vielen kleinen Stücke, eingerichteten Fabriken. Das Bernsteinmuseum dieser Firma in Königsberg, welches von Herrn Dr. Richard Klebs angelegt wurde, ist zweifellos das reichste und interessanteste seiner Art, eine der ersten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Es enthielt anno 1889 nach Angabe des Kataloges rund 26.000 Nummern, von welchen über 13.000 in 68 schönen Schaukästen, welche einen sehr grossen Saal füllen, ausgestellt sind. In grösster Zahl erscheinen die Einschlüsse in Bernstein, vornehmlich Insecten, aber auch Spinnen, Myriapoden, Crustaceen, Würmer, Mollusken, Vogelfedern, Haare u. dgl., endlich viele Pflanzentheile. Dann ist das natürliche Vorkommen, die Gewinnung, die Verarbeitung und Sortirung des Bernsteins erschöpfend dargestellt. Alterthümer aus Bernstein, moderne Bernsteinarbeiten, Imitationen, andere fossile und recente Harze und schliesslich diverse Thier- und Pflanzenreste der ostpreussischen Bernsteinschichten vervollständigen das umfassende Bild.

Dem Hause Otto Tischler's in Königsberg stattete ich meinen pietätvollen Besuch ab und nahm, von seinem Bruder empfangen, Einblick in das reiche, wohl geordnete Studienmaterial und die umfangreiche Notizen- und Büchersammlung des unersetzlichen Forschers. Seinem Willen gemäss hat die Familie seinen gesammten wissenschaftlichen Nachlass, welcher einen grossen, dauernden Werth repräsentirt, der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft als Geschenk überantwortet. Bei diesem Nachlasse befand sich auch eine Collection von Glas- und Emailsachen aus unserem Museum, welche ich vor einem Jahre Tischler zum Studium übersendet hatte. Die herrschende Ordnung machte es leicht, das dem Hofmuseum Gehörige herauszufinden, und Herr Professor Dr. Lindemann war so entgegenkommend, mir es unverweilt auszufolgen.

Stettin besitzt in seinem Archäologischen Museum, welches im Schlosse, dem alten Sitze der pommerschen Herzoge, untergebracht ist, eine sehr werthvolle prähistorische Sammlung, um deren Vergrösserung sich in den letzten Jahren der Vorsitzende der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde, Herr Director Dr. C. Lemcke, und der Conservator des Museums, Herr A. Stubenrauch, die hervorragendsten Verdienste erworben haben. Diese beiden Herren haben mir mit der grössten Zuvorkommenheit die über alle Erwartung reichen Schätze des Museums aufgeschlossen. Die Funde zeigen unverkennbar den Anschluss an die westbaltische Region. Es erscheinen bereits die eigenthümlichen Hängebecken in mehreren schönen Exemplaren, und die nordischen Ring- und Halsschmuckformen sind hier vollkommen heimisch. Aus dem Osten der Provinz sind noch 17 Stück Gesichts- und ebenso viele

Mützenurnen, deren Gros wir in Danzig antrafen, aufbewahrt. Eine der ersteren ist auch mit der eingravirten überaus einfachen Zeichnung eines Pferdchens verziert. Der Lausitzer Typus reicht nicht mehr nach den pommerschen Gräberfeldern herauf.

Das Provinzialmuseum für Neuvorpommern und Rügen in Stralsund, welches vornehmlich durch die Bemühungen seines dermaligen Vorstandes, Herrn Dr. Beyer, zustande gekommen ist, glänzt durch seine grossartigen Vorräthe an neolithischen Steinwerkzeugen, deren meiste die Insel Rügen geliefert hat. Auch zahlreiche interessante Bronzen, einige gute Grabfunde und der berühmte Hiddensöer Goldschmuck tragen zu seinem Reichthume bei.

Ueber das Museum nordischer Alterthümer in Kopenhagen, das Mekka der Prähistorie, lässt sich in dem engen Rahmen dieser Reiseskizze ebensowenig mit der gebührenden Ausführlichkeit berichten als über die Berliner Museen. Der Inspector dieser Sammlung, Herr Dr. Sophus Müller, war so freundlich, mir den Besuch und die Benützung derselben möglichst zu erleichtern und mir auch Einblick in das Atelier seines gewiegten Präparators zu gestatten, dessen Erfolge in der Conservirung der organischen Reste (Holz, Gewebe u. dgl.) ausgezeichnet sind. Es ist bekannt, durch welche ungeheure Menge von Funden der Besucher des Kopenhagener Alterthütermuseums überrascht wird. Die einzelnen Formen des Steinalters der Kjökkenmöddinger und der jüngeren neolithischen Stufen sind da nach Tausenden der erlesensten Exemplare aufgestellt, und noch weit mehr, als man sehen kann, ruht wohlgeordnet in den Magazinen. Die Bronzezeit ist nicht minder reich vertreten, und von den einzelnen Formen sind immer gleich Dutzende und Hunderte von Stücken ausgestellt, als schreiender Protest gegen alle jemals laut gewordenen Zweifel an der vollrichtigen Existenz der nordischen Bronzezeit. Sophus Müller hat dem System der sechs Bronzealtersstufen Montelius' seinerzeit Betrachtungen entgegengestellt, welche einen östlichen, über Pommern, Mecklenburg und Bornholm nach Schweden ziehenden und einen westlichen über die jütische Halbinsel sich erstreckenden Bronzealters-Ast mit verschiedenen Typen nachwiesen. Seiner mündlichen Mittheilung zufolge ist er aber nun von dieser Ansicht abgegangen und hat sich der Montelius'schen Auffassung angeschlossen. Doch theilt er die gesammte nordische Bronzezeit zunächst in die zwei bekannten Hauptgruppen, »älteres und jüngeres Bronzealter«, innerhalb welcher er wieder ältere und jüngere Formen unterscheidet, so dass seine Eintheilung beiläufig auf die vier Bronzezeitstufen Belz' hinausläuft. Sehr auffällig ist die geringe Menge von La Tène-Funden zwischen dem Schatzberge der Bronzealtersfunde und dem ansehnlichen Rückstande, welchen die römische Zeit und der Anfang des Mittelalters im Lande hinterlassen haben. Wenn sich auch der Einfluss der La Tène-Cultur bis weit nach Schweden hinein verfolgen lässt, so waren es doch nur dünne Zweige dieses mächtigen Baumes, welche sich hieher erstreckten. Die Sammlung verdankt ihren ungeheuren Umfang und Reichthum ihrem überaus langen Bestande, sowie der zweckmässigen, dem Staate das unbedingte Vorkaufsrecht auf alle archäologischen Funde einräumenden Fundgesetzgebung Dänemarks und der eifrigen, consequenten und sogar strengen Handhabung derselben. In Bezug auf ihre Anordnung ist diese Sammlung wohl das gerade Gegentheil der Berliner. Neben den langen Serien der Schwerter, Beile, Nadeln, Fibeln, Ringe etc., welche die typologische Entwicklung der einzelnen Formen illustriren, sind die meist aus neuerer Zeit stammenden Funde, deren Inventar beisammen gehalten blieb, in der Minorität.

Bei der Anordnung einer grösseren prähistorischen Sammlung kommen zwei einander diametral entgegenstehende Ansprüche in Betracht: der eine, den Charakter der verschiedenen Culturperioden und die chronologische Fortentwicklung der einzelnen

Typen anschaulich zu machen, und der andere, die einzelnen Fundbestände in ihrer localen Zusammengehörigkeit beisammen zu lassen, um das Material auch für spätere Studien jungfräulich zu erhalten. Kopenhagen stellt den ersteren Anspruch, welchem man immer nur »nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft« gerecht werden kann, obenan. Um die typologischen Reihen gut ausstatten zu können, wurde in früheren Jahren mancher Fund zerrissen, welchen wir heute lieber beisammen sehen würden und nur nach umständlichem Studium des Inventars mühsam zu reconstruiren vermögen. Darin ist ein Schritt geschehen, welchem die naturwissenschaftliche Methode widerstrebt. Die Hauptmasse der Kopenhagener Bronzefunde erscheint nun in demjenigen Lichte, welches dem Museumsvorstande zur Zeit der Aufstellung leuchtete, aber nicht in ihrem natürlichen Verhältnisse zum Ganzen, welches wir vor Allem kennen zu lernen wünschen. Dem zweiten Anspruche hat Voss in der Berliner Sammlung weiteste, ja ausschliessende Geltung verschafft durch die Aufstellung der Objecte in geographischer Ordnung und manches Provinzmuseum, wie z. B. das Märkische und das von Halle a. S., hat das von der grossen Autorität des Directors getragene Beispiel nachgeahmt. Heger nennt in dem oben erwähnten Aufsätze diese Anordnung rühmend die »Berliner Methode« und spricht ihr die »grössere wissenschaftliche Berechtigung« zu, weil sie »den Anforderungen der Wissenschaft besser entspricht«, obwohl er zugestehen muss, dass die chronologische Anordnung des Stoffes »mehr der idealen Auffassung der Sache entspricht«, nur seien wir heute in der Urgeschichtsforschung noch zu weit vom Ideal (nämlich der genügenden Menge von Funden und den erforderlichen Kenntnissen) entfernt. Ich habe oben (S. 110) erwähnt, dass dieses Argument für kleinere Provinzmuseen massgebend sein könne; aber für die Vertheidigung der Berliner Einrichtungen darf es nun und nimmer ins Feld geführt werden. Meiner Meinung nach ist es überhaupt nicht zu empfehlen, sich bei der Aufstellung einer prähistorischen Sammlung vor die Wahl zwischen diesen beiden Extremen zu stellen, sondern besser, von vorneherein der Gefahr der Einseitigkeit so viel als möglich auszuweichen und eine gleichmässige, gemeinsame Befriedigung der beiden berechtigten Ansprüche anzustreben, indem man nach Massgabe der vorhandenen Funde und des vorhandenen Raumes die einzelnen ungetrennten Fundserien in eine Anordnung bringt, welche zuerst den hauptsächlichsten Alters- und Culturstufen und in zweiter Linie dann den geographischen Gruppen innerhalb derselben folgt.

Das Museum nordischer Alterthümer enthält nur nordische Funde. Die prähistorischen Funde aus dem Süden Europas und dem Oriente finden sich in der Antikensammlung, jene aus England, Frankreich u. s. w. sind für das Eingangscapitel zur Ethnographischen Sammlung in Anspruch genommen worden. Hier interessirte mich vor Allem die kleine Sammlung von Originalen und Nachbildungen sibirischer Stein- und Bronzefunde, auf welche besonders Sophus Müller in der Frage nach der Herkunft der Bronzecultur die Aufmerksamkeit gelenkt hatte. Ganz ausserordentlich reich und für den Prähistoriker lehrhaft sind die Sammlungen aus Grönland und anderen Theilen Nordamerikas. Der Inspector, Herr Justizrath C. L. Steinhauer, war so freundlich, mich in diesem und den folgenden Theilen der ausserordentlich reichhaltigen ethnographischen Sammlung auf die hervorragendsten Theile aufmerksam zu machen. Die glückliche und geschmackvolle Anordnung derselben in den ihr zugewiesenen langen Reihen kleiner Zimmer, deren jedes ein Bijou für sich bildet, wird mit Recht allgemein anerkannt und gewürdigt.

Das Schleswig-Holsteinische Alterthütermuseum in Kiel, deren Director, Fräulein Hanne Mestorf, die ausserordentliche Liebenswürdigkeit entfaltete, mir

ein vollständiges Privatissimum in der Sammlung zu geben, ist wahrlich reich genug, um den von Kopenhagen Kommenden nicht zu enttäuschen. Fräulein Mestorf hat bei der Aufstellung ihrer Sammlung den oben skizzirten Mittelweg zwischen den Extremen glücklich eingehalten. Der grosse Werth der Sammlung wird durch die übersichtliche Anordnung des Stoffes nach Perioden und das genaue Zusammenhalten der einzelnen Grabinventare sehr erhöht. Die Steinaltersabtheilung imponirt durch ihren Umfang und den Reichthum an schönen Stücken. Die Suiten von Einzelfunden werden durch die Gesellschaft mit den vielen äusserst genau untersuchten Steinaltersgräbern und Werkstättenfunden geadelt. Die zumeist aus Gräbern stammenden Bronzealtersfunde zeigen nur verschwindend wenig Ausnahmen vom nordischen Typus und sind in solcher Menge vorhanden, dass beispielsweise mehr als 100 Bronzeschwerter gezählt werden. Auch die Funde der späteren Perioden (das berühmte Nydamer Boot mit seinem überaus reichen Inhalte, Urnenfelder der römischen Kaiserzeit, welche sich voll an die gleichzeitigen nieder- und mitteldeutschen Funde anreihen etc.) sind überaus eigenartig und reichlich.

In Hamburg, Hannover, Köln und Mainz, welche Städte ich der Reihe nach besuchte, befanden sich die Alterthümersammlungen im Umstellungsprocesse.

Die prähistorische Sammlung in Hamburg ist aus dem Kunstgewerbemuseum vor dem Steinthore, in welchem sie bisher untergebracht war, in das benachbarte naturhistorische Museum übersiedelt, wo sie neben der ethnographischen Sammlung die III. oberste Gallerie des grossen, von Ober- und Seitenlicht gleichmässig erhellten Hallenbaues einnimmt. Ich erfreute mich der freundlichen Führung der Herren Lüders, des Schöpfers und Directors der sehr ansehnlichen ethnographischen Sammlung, und Dr. K. Hagen's, des Assistenten der prähistorischen Sammlung. Steinaltersgräber, gute Vertreter der jüngeren Stufen der Bronzezeit und die römischen Urnenfelder verdienen hier unsere Aufmerksamkeit in erster Linie.

In Hannover wird gegenwärtig die prähistorische Sammlung im Museum für Kunst und Wissenschaft in starker Erweiterung neu aufgestellt. Auch hier sind die neolithischen Funde aus Dolmen, die Funde der jüngeren Bronzezeitstufen und die Urnenfelder der römischen Kaiserzeit in erster Linie zu nennen. Die Bronzezeitfunde stammen grossentheils aus der Sammlung des alten gediegenen Localforschers Estorff, welche aus dem Lüneburgischen neben 16 Bronzeschwertern, doppelt so vielen Dolchen und zahlreichen nordischen Bronzeformen auch zwei eiserne Hallstattschwerter und andere alpin-hallstättische Typen enthielt. Aus älteren Stufen sind drei vollständige Gussformen für Absatzkelte aufbewahrt. Von La Tène-Funden sind unter Anderem etwa 20 verschiedene Fibeln aufbewahrt. In diesem Museum finden sich die bekannten Funde aus den römerzeitlichen Urnenfeldern von Darzau, Rebenstorf u. a. O., welche mit den gleichalterigen Funden von Böhmen und Mähren so eng verwandt sind. Aus anderen Urnenfeldern derselben Zeit, wie z. B. Wehden-Kr. Lehde, Perlberg-Kr. Stade und Quelkhorn-Kr. Achim, sind dem Darzauer Typus fremde Thongefässe mit stark en relief ausmodellirten Buckeln, Wülsten und anderen Ornamenten in grosser Menge gesammelt worden, dieselben Formen, welche auch in Kiel und Hamburg in ansehnlicher Menge vertreten sind. Der mit den Umödnungsarbeiten vollauf beschäftigte Herr Secretär Dr. Runge war so freundlich, mir alle Theile der Sammlung zu zeigen und zu öffnen.

Das Kölner Museum enthält fast nichts Prähistorisches, aber eine hübsche Sammlung römischer Anticaglien. Herr Director Hofrath Aldenhofen war so liebenswürdig, mir dieselbe, obwohl sie eben nicht zur Schau auslag, bis ins Detail zu zeigen. Er war

auch so freundlich, mich auf den interessanten »Römerthurm«, welchen er für specifisch merovingisch erklärt, aufmerksam zu machen.

Im römisch-germanischen Centralmuseum zu Mainz, dessen Schöpfer, den greisen Altmeister Geheimrath Dr. Ludwig Lindenschmit, ich in erfreulichster Rüstigkeit mitten in gelehrten Arbeiten traf, befindet sich jene Abtheilung, welche vornehmlich an der Hand von naturgetreuen Nachbildungen die alten Culturphasen der germanischen Völker zur Anschauung bringt, momentan ebenfalls in Umordnung. Sie erhält jetzt neue, überaus zweckmässige Schaukästen mit Pultflächen und Aufsätzen aus schwarz lackirten Holzwänden und sehr dünnen Eisensprossen. Die prächtigen Sammlungen von vorrömischen und römischen Originalfunden, welche die zweite Hauptgruppe des Museums bilden, befinden sich noch in der bisherigen Aufstellung. Herr Ludwig Lindenschmit jun. war auch so freundlich, mir das ausgedehnte Magazin, in welchem die zahlreichen Modelle der Nachbildungen aufbewahrt werden, zu zeigen und mich in manche Details seiner Werkstätte einzuweihen.

Das germanische Museum in Nürnberg beginnt seine Aufstellung auch mit einer prähistorischen Abtheilung, in welcher mich neben einer Reihe neolithischer Funde aus der bekannten Rosenberg'schen Sammlung die Funde aus dem Anfange des Mittelalters interessiren mussten. Ueber die bekannte anziehende Eigenart des Museums überhaupt sich zu verbreiten, ist hier wohl nicht der Ort.

Das Alterthütermuseum des historischen Vereines in Regensburg, welches in dem romanisch-gothischen Gemäuer der alten St. Ulrichs-Pfarre untergebracht ist, führt uns aus dem nordischen und mitteldeutschen wieder zurück in einen uns mehr vertrauten Formenkreis. Wir finden hier aus Franken und der Oberpfalz neben den bescheideneren paläolithischen und neolithischen Funden vortreffliche Vertreter der älteren Bronzezeit, typische Hallstattfunde süddeutschen Charakters und eine ansehnliche Zahl von Funden aus dem Beginne der La Tène-Periode, mit Früh-La Tène-Fibeln, einigen Certosafibeln und Verwandten und den charakteristischen grossen eisernen Hackmessern. Die Hauptmasse bilden wohl die römischen Funde aus Regensburg selbst, deren uns wohlbekannte provincial-römische Typen mit einigen gut ausgebildeten Localformen bereichert sind.

In München habe ich bei Herrn Dr. Julius Naue, dessen Sammlung viele interessante Alterthümer, besonders solche von Cypern enthält, auch seine zahlreichen neueren Funde aus Grabhügeln der Oberpfalz, welche für die Uebergangszeit von der Hallstatt- zur La Tène-Periode ebenso charakteristisch sind wie die in Regensburg aufbewahrten Funde, gesehen. Die Mannigfaltigkeit der zwischen der Certosaform und barocken La Tène-Formen schwankenden Fibeln bringt mich zu der Annahme, dass hier an den südlichen Gehängen des mitteldeutschen Berglandes ein ganz besonderer Herd für die Entwicklung des Früh-La Tène-Typus etablirt war, dessen Producte wir dann in Böhmen antreffen und der auch manche gute Stücke, wie die eisernen Hackmesser, die berühmte verzierte Schwertscheide u. A. nach Hallstatt geliefert hat. Auch die öffentlichen Sammlungen Münchens, in welche Herr Dr. Naue so gefällig war, mich einzuführen, enthalten hieher gehörige Suiten. Die wissenschaftlichen Sammlungen des Staates enthalten eine prähistorische Abtheilung unter der Direction des Herrn Professors Dr. Johannes Ranke. Hier sind Pfahlbaufunde von der Roseninsel im Starnberger See, die massenhaften neolithischen Funde aus den fränkischen Höhlen, einige Massenfunde (Vachendorf, Bronzehalsringe mit Oehren; Krumbach, schmale gekrümmte Bronzelamellen etc.) und vor Allem die bekannten Ausgrabungen Dr. Naue's aus den oberbairischen Grabhügeln, welche einen ganzen Saal ausfüllen, bemerkenswerth. Das

bairische Nationalmuseum bietet in seinem Vorsaale eine prähistorische Sammlung dar, in welcher zahlreiche, meist aus früheren Grabungen herrührende Bronzen älterer Perioden (Bronzezeitumuli zwischen Amberg und Kagering mit reichem Inventar etc.) und späterer Perioden, besonders auch der oben erwähnten Uebergangszeit, glänzen.

Den Beschluss meiner Reise bildete das Salzburger Museum, welches ich bisher noch nicht kennen gelernt hatte. Die kunstgewerblichen Sammlungen dieses Museums, welche zum Theil zur Ausstattung von hübschen Interieurs eine sehr entsprechende Verwendung gefunden haben, sind bekannt. Herr Director Alexander Petar hat nun auch die prähistorischen Funde neu und zweckmässig zur Aufstellung gebracht. Einige grosse Bronzezeitnadeln, zumeist aus dem Thalgrunde von Salzburg, der bekannte Bronzehelm vom Pass Lueg und Funde vom Dürnberg bei Hallein, welche grösstentheils der Uebergangsstufe zwischen Hallstatt und La Tène angehören, erweckten vor Allem meine Aufmerksamkeit. Ganz hervorragend sind die mannigfaltigen römischen Funde, welche theils aus der Stadt, der alten Juvavia, selbst, theils von dem grossen Gräberfelde am Bürgelstein herrühren.

Wenn ich zum Schlusse die Tausende der auf dieser Reise durchmusterten Fächer und Laden Revue passiren lassen und gewissermassen die Moral aus meinen Reiseerfahrungen ziehen soll, so komme ich, wie es wohl nicht anders zu erwarten ist, auf einen längst anerkannten Satz: Die Urgeschichtsforschung steht im Norden Europas in Folge der viel älteren und viel strengeren Pflege, welche sie dort geniesst, auch auf einer im Allgemeinen höheren Stufe als bei uns. Aber Klarheit über die Verhältnisse unseres Continents in prähistorischen Perioden darf aus dem einseitigen Studium der nordischen Funde nicht erwartet werden. Diese kann einzig und allein von den südlichen und mittleren Regionen, welche in den verschiedenen alten Culturperioden immerdar, wenn auch unter mehrfach wechselnden Beziehungen die gebenden waren, ausgehen.

Die Munificenz des hohen vorgesetzten Amtes, welches meine Reise durch eine Subvention ermöglichte, verpflichtet mich zum ergebensten Danke. Die zahlreichen, wohl zum grössten Theile namhaft gemachten auswärtigen Fachgenossen, welche durch ihre vielfältige, oft weit über das Gewöhnliche hinausgehende Förderung das Wichtigste zur Erreichung meines Reisezieles beigetragen haben, mögen meiner dauernden, herzlichen Dankbarkeit versichert sein.

Wien, October 1891.

Notizen.

Inhalt: Personalm Nachrichten. — Dr. F. Wähner. Das Liasvorkommen von Gacko in der Hercegovina. — Dr. R. Köchlin. Reisebericht. — Dr. M. Haberlandt. Nationalmuseum in Budapest. — Verzeichniss der als Geschenke eingelaufenen Einzelwerke und Separatabdrücke.

Personalm Nachrichten. — Der Volontär der geologisch-paläontologischen Abtheilung Herr Dr. Julius Dreger wurde mit Erlass des hohen Unterrichtsministeriums vom 28. April zum Praktikanten der k. k. geologischen Reichsanstalt ernannt und der Volontär der zoologischen Abtheilung Herr Josef Redtenbacher legte gehäufte anderwärtiger Geschäfte wegen diese seine Stellung nieder. Beiden Herren, die somit aus dem Status unseres Museums schieden, sind wir für die mehrjährige eifrige und erfolgreiche Hilfeleistung bei unseren Arbeiten zu dem besten Danke verpflichtet.

Herr Intendant Hofrath Fr. v. Hauer wurde von der geographischen Gesellschaft in Tokio zum Ehrenmitgliede ernannt.

Herr Custos Franz Hegér wurde zum correspondirenden Mitgliede der Società Italiana d'Antropologia, Etnologia e Psicologia comparata in Florenz ernannt.

Dr. F. Wähner. Das Liasvorkommen von Gacko in der Hercegovina. — Bei der geologischen Uebersichtsaufnahme von Bosnien-Hercegovina wurden Jura-gesteine in grosser Ausdehnung hauptsächlich auf Grund der Lagerungsverhältnisse auf der Karte ausgeschieden, ohne dass es möglich gewesen wäre, das Vorkommen der Jura-formation auf Grund von Versteinerungsfunden mit Bestimmtheit nachzuweisen. Erst später hat Bittner über Ammonitenfunde aus unterem Lias in der Gegend von Vareš in Bosnien berichtet. Vor zwei Jahren konnte ich nach den vom bosnischen Landesmuseum zur Bestimmung eingesandten Versteinerungen das Vorkommen von mittlerem und oberem Lias bei Gacko (Metokia) in der Hercegovina feststellen.¹⁾ Vor Kurzem wurden mir von Herrn Dr. A. Bittner einige Gesteinsstücke mit Ammonitenresten übergeben, welche Herr k. u. k. Hauptmanns-Rechnungsführer Th. Vidović schon im Jahre 1888 aus Avtovac bei Gacko an den inzwischen verstorbenen Dr. A. Rodler geschickt hatte. Aus dem diese Sendung begleitenden Schreiben geht hervor, dass der Einsender nach den von ihm entdeckten Ammoniten schon damals das Vorkommen von Lias auf dem »Höhenzuge zwischen Gacko und Avtovac« erkannt hatte. Eine weitere grössere Sendung des genannten Herrn gelangte 1889 an das geologische Museum der Wiener Universität, ist mir aber erst jetzt bekannt geworden. Dieselbe gestattet meiner a. a. O. gemachten Mittheilung eine Ergänzung beizufügen.

Abgesehen von zwei nicht näher bestimmbarren Bivalvenresten liegen nur flachgedrückte Exemplare und Abdrücke von Ammoniten in Stücken von hellgrauem und dunkelgrauem Mergel vor, nach Gestein und Erhaltungsweise übereinstimmend mit den von mir a. a. O. erwähnten Ammonitenresten von Gacko, welche sich der Art nach nicht sicher bestimmen liessen, aber zweifellos der Gattung *Amaltheus* im engeren

¹⁾ Th. Fuchs, Einsendungen von Petrefacten aus Bosnien. Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, V, 1890, Notizen, pag. 89.

Sinne, und zwar den Vorkommnissen aus der oberen Hälfte des mittleren Lias angehören. Die vorliegenden Reste stellen grösstentheils *Amaltheus margaritatus* Montf. in verschiedenen Abänderungen und Alterstufen dar, einige aber gehören zu *Amaltheus spinatus* Brug. Es sind also die beiden durch diese Ammoniten bezeichneten höchsten Stufen des mittleren Lias vertreten.

Dr. R. Köchlin. Reisebericht. — Die Verleihung einer Subvention aus dem Reisefond des Museums setzte mich in die angenehme Lage, eine vierwöchentliche Studienreise nach Böhmen und Sachsen unternehmen zu können, deren specieller Zweck war, auswärtige Sammlungen und Bergwerke zu besuchen.

Erster und Hauptprogramm punkt war der Besuch von Příbram gewesen, welcher aber leider fallen gelassen werden musste, als dort jene schreckliche Katastrophe eintrat, welche so viele Menschenleben vernichtete.

Am 8. Juni fuhr ich nach Prag, wo ein Aufenthalt von dreieinhalb Tagen grossentheils zur Besichtigung von Sammlungen verwendet wurde. In erster Linie besuchte ich die deutsche Universität, wo Herr Prof. Becke die Liebenswürdigeit hatte, mir die Sammlung des mineralogischen Institutes, die zwei grosse Säle umfasst, zu zeigen, sowie eine Reihe von separat aufbewahrten Mineralien, unter denen eine Serie aus der Silberkiesgruppe, sowie ein herrlicher Smaragd von Santa Fé hervorgehoben seien. Sehr interessant war auch eine Anzahl von Gesteinsdünnschliffen, welche Herr Prof. Becke nach seiner Methode des Aetzens und Färbens präparirt hatte, in denen sich Quarz, Orthoklas und Plagioklas durch den Grad der Färbung prächtig von einander abhoben. Auch Herr Prof. Laube nahm mich sehr freundlich auf und führte mich durch die schöne paläontologische Sammlung, der ich allerdings als einem mir ferner liegenden Gegenstand nur wenig Zeit widmen konnte. Besonders verbunden bin ich dem Assistenten am paläontologischen Institute, Herrn Franz Martin, dessen Begleitung ich mich einen Tag lang zu erfreuen hatte.

Der nächste Besuch galt der mineralogischen Sammlung des böhmischen Nationalmuseums, welche Herr Prof. Vrba im neuen Palaste aufzustellen eben im Begriffe ist. Dieselbe zerfällt der Hauptsache nach in eine systematische Sammlung, welche schon zum grössten Theile fertiggestellt ist, und in eine Reihe von Localsuiten böhmischer Fundorte, welche zumeist noch in Vorbereitung sind. Trotzdem kann man jetzt schon sagen, dass die Aufstellung durch den Reichthum an guten, zum Theil prächtigen Stücken in schönem, gleichmässigem Formate, durch die Sorgfalt der Aufstellung und geschmackvolle Ausstattung gewiss zu dem Glänzendsten gehören wird, was man in der Richtung leisten kann. Bewundernswerth ist die Construction und exacte Ausführung der Schaukästen, welche sowohl in den Aufsatztheilen, als auch in den Ladenkörpern wirklich staubdicht schliessen. Herr Prof. Vrba, der mich in der liebendsten Weise durch die Sammlung begleitete, war auch so freundlich, mich in das mineralogische Institut der czechischen Universität zu führen, welches sich ebenfalls einer schönen und reichen Sammlung erfreut.

Von Prag begab ich mich über Josefthal nach Aussig, wo ein kurzer Aufenthalt hauptsächlich zum Besuche der Brüche im Phonolit des Marienberges benützt wurde. Die nächste Station war Teplitz, von wo eine sehr lohnende Partie auf den Míleschauer Donnersberg unternommen wurde, dessen Aussicht besonders in geologischer Beziehung sehr interessant und instructiv ist. Ein zweiter Ausflug nach der alten Bergstadt Graupen war leider durch Regen sehr beeinträchtigt; dennoch wanderte ich auf der herrlichen Gebirgsstrasse am Absturz des Erzgebirges hinan bis Obergraupen, wo ein jetzt nur mehr sehr spärlicher Bergbau auf Zinnerz betrieben wird.

Das nächste Ziel war Dux, das Centrum des ausgedehntesten Braunkohlenbeckens im nordwestlichen Böhmen, wo ich mein besonderes Augenmerk auf die Tagbauleitung, während sich in dem benachbarten Brüx Gelegenheit bot, einen Tiefbau zu besichtigen. Hier nahm mich der Director der ärarischen Werke, Herr Bergrath Preuss, in der zuvorkommendsten Weise auf, setzte mir zuerst die Theorie des dortigen Betriebes in grossen Zügen auseinander und führte mich dann in seinem Wagen zum Julius II.-Schachte, wo ich unter der freundlichen Leitung des Herrn Bergverwalters daselbst einfuhr und den Abbau an Ort und Stelle sehen konnte.

Von Brüx fuhr ich zurück über Bodenbach bis Herrenskretsch, von wo aus die sogenannte böhmische und sächsische Schweiz bis Wehlen zu Fuss durchwandert wurde — leider grossentheils bei Regen. Doch selbst das schlechte Wetter konnte den Eindruck nicht zerstören, den die Grossartigkeit der Scenerie wohl auf jeden machen muss, der dieses Gebiet zum ersten Male betritt. Eine reizende Fahrt auf der Elbe brachte mich von Wehlen nach Dresden.

Hier war es in erster Linie das k. mineralogisch-geologische und prähistorische Museum, dem ich meine Aufmerksamkeit zuwandte. Nachdem der Director desselben, Herr Geheimrath Dr. Geinitz, die besondere Liebenswürdigkeit gehabt hatte, mich in den sämtlichen reichhaltigen Sammlungen herumzuführen und mich zu orientiren, wurde die mineralogische Sammlung genauer durchstudirt, welche besonders in den sächsischen Localsuiten vieles Schöne enthält. Hervorgehoben sei darunter gediegen Wismuth krystallisirt und zählig von Schneeberg, Miargyrit von Bräunsdorf in prächtigen Krystallen, ein Kerargyritblock, 3 Kilo 60 Gramm schwer, von Annaberg, ein mindestens 10 Cm. grosser tafeliger Markasitkrystall (wahrscheinlich pseudomorph) auf einer Quarzdruse, schöne verschiedenfarbige Turmaline von Penig u. s. w. Besonders verbunden bin ich auch dem Directionsassistenten Herrn Dr. Deichmüller, der mich auf mehrere sehenswerthe Privatsammlungen in Dresden aufmerksam machte. Von diesen hatte ich nur die des Herrn Prof. Zschau zu sehen Gelegenheit, der einen ganzen Nachmittag opferte, um mir seine grosse Localsammlung der Vorkommnisse des Plauenschen Grundes bei Dresden eingehend zu zeigen, welche die Frucht einer 40jährigen Sammelthätigkeit ist. Die wichtigsten Vorkommnisse sind Calcit, Dolomit, Aragonit, Rauchquarz, Baryt, Orthit, Titanit, Analcim, Phillipsit und Laumont.

Nachdem in Dresden die wichtigsten Sammlungen und Sehenswürdigkeiten auch auf nicht mineralogischem Gebiete besichtigt waren, fuhr ich nach Freiberg, wo vier Tage kaum hinreichten, die Schätze der Sammlungen zu sehen, Gruben und Hüttenwerke zu besuchen. Herr Bergrath Weisbach war so liebenswürdig, mir mit grossen Zeitopfern die herrliche Mineraliensammlung der k. Bergakademie und das als Heiligtum bewahrte Werner-Museum zu zeigen. Obwohl vorbereitet, in Freiberg Schönes zu sehen, sah ich meine Erwartungen noch übertroffen. Silber, Argentit, Proustite, Chalkopyrit, Scheelit, Turmalin und noch vieles Andere speciell sächsischer Fundorte dürfte kaum eine andere Sammlung so schön aufweisen; ganz einzig schien mir Akanthit, Polybasit, Herderit, Whewellit. Doch auch fremde Fundorte sind zum Theil sehr hervorragend vertreten. Um aus Vielem nur etwas herauszugreifen, sei erwähnt Cassiterit von Villeder in prächtigen einfachen Krystallen und rutilähnlichen Wendezwillingen, Adamin von Laurion, Anglesit von Monteponi, Phenakit u. s. w. Sehr reichhaltig und wohl einzig in ihrer Art ist die Gangsammlung, welche Herr Bergrath Stelzner verwaltet und zum grossen Theile selbst geschaffen hat. Auch von ihm wurde ich auf das Freundlichste aufgenommen, und mit Freuden folgte ich einer Einladung des Herrn Bergrathes, an einer geognostischen Excursion theilzunehmen, welche derselbe

mit seinen Schülern über Flöha, Langenstriegis, Frankenburg und Lichtenwalde unternahm. Besonders interessant für mich war der Besuch der Wawellitfundstätten im Kiesel-schiefer bei Langenstriegis. Zu grossem Danke bin ich auch den Herren Oberdirector Fischer und Oberbergrath Merbach in Freiberg verpflichtet, welche mir in zuvorkommendster Weise die Erlaubniss zum Besuche von Gruben und Hüttenwerken ertheilten. Unter Führung eines Obersteigers wurde auf Grube Himmelfahrt im Domhofschachte angefahren, wo ich Gelegenheit hatte, einen Einblick in das Wesen des dortigen Betriebes zu bekommen. In Muldenhütte, welcher der nächste Besuch galt, war der Herr Hüttenassistent so freundlich, mich zu geleiten und mir die zahlreichen Processe, welche beim Schmelzen der Erze, beim Gewinnen und Reinigen des Bleies und Silbers, ferner die, welche in der Arsenikhütte, Zinkhütte und Schwefelsäurefabrik zur Anwendung kommen, zu erläutern.

Von Freiberg brachte mich eine Fahrt durch liebliche Landschaft nach Schneeberg, wo ich Herrn Director Tröger aufsuchte, der mir bereitwilligst die dortige Werksammlung zeigte. Dieselbe umfasst keine grosse Anzahl von Species, was aber da an Schneeberger Specialitäten beisammen ist, muss wohl die Bewunderung jedes Mineralogen und den Neid jedes Sammlers erwecken. Roselit, Erythrin, Eulytin, Atelestit, Uranospinit, Uranosphaerit, Zeunerit, Trögerit, Walpurgin, Bismut, Bismutosphaerit, Uranotil und ein neues Vorkommen von krystallisirtem Kerargyrit sind hier in Stücken vertreten, wie man sie annähernd wohl nur noch in Freiberg sehen kann. Schwer trennt man sich von dieser Augenweide.

Zunächst führte mein Weg über Schwarzenberg und Johann Georgenstadt nach Platten, wo ich den Bürgermeister und ehemaligen Werksleiter von Joachimsthal Herrn J. F. Vogl aufsuchte, und dann weiter nach Joachimsthal. Hier traf ich gerade zu Feiertags- und Firmungszeit ein, und nur der ganz besonderen Zuvorkommenheit des Herrn Bergrathes Babanek und des Herrn Bergeleven Step danke ich es, dass ich meinen Zweck hier doch erreichen konnte. Herr Bergrath Babanek war so freundlich, mich über die geologischen und Gangverhältnisse im Gebiete von Joachimsthal zu orientiren und mir die Werksammlung zu zeigen, die besonders reich an schönen Gangstücken ist, während Herr Step sich die Mühe nicht verdriessen liess, mit mir eine halbtägige geologische Excursion in die Umgegend (Gottesgab, Keilberg, Pfarrwiese) zu unternehmen und tags darauf mit mir im Einigkeitsschachte anzufahren, obwohl unten nicht gearbeitet wurde.

Mit dem Besuche von Joachimsthal war das meinem Eingangs erwähnten Zwecke entsprechende Programm erschöpft, und ein paar Tage, die mir noch zur Verfügung standen, wurden dazu benützt, die berühmten böhmischen Bäder zu sehen und geologisch interessante Punkte, wie den Veitsberg bei Carlsbad, den Kammerbühel zwischen Eger und Franzensbad zu besuchen. Von Marienbad fuhr ich direct nach Wien zurück.

Zum Schlusse ergreife ich mit grosser Freude die Gelegenheit, meinen vorgesetzten Behörden für die Verleihung der Reisesubvention meinen wärmsten Dank auszusprechen, sowie allen Herren, welche mich auf meiner Tour mit Rath und That unterstützten und in meinen Zwecken förderten, nochmals herzlichst zu danken.

Dr. M. Haberlandt. Nationalmuseum in Budapest. — Auf einem kurzen Ausfluge nach Budapest besichtigte ich die ethnographischen und prähistorischen Sammlungen des ungarischen Nationalmuseums in Budapest. Wenn die ersteren von geringerer Bedeutung sind und nur einige Serien derselben auf höheren wissenschaftlichen Werth Anspruch erheben können, so sind die prähistorischen Schätze, die hier aus allen Theilen Ungarns zusammengeströmt sind, wahrhaft glänzende zu nennen, wie dies jedem Fach-

mann ja längst bekannt ist. Die in einem Corridor des zweiten Stockwerkes untergebrachte ethnographische Collection ist, soweit sie zur Ausstellung gebracht wurde, zumeist das Ergebniss der Sammelthätigkeit, welche der Custos des Museums, Johann Xantus, in den Jahren 1869 und 1870 auf einer Reise in Ostasien entfaltete. Ihr bedeutendster Theil ist die Sammlung von ethnographischen Objecten der Dayak von Borneo, darunter eine Anzahl guter Mandaus, Blasrohre, Lanzen, vier bemalte Schilde, ferner eine grössere Anzahl von Flechtwerken, die für ornamentale Studien ein ergiebiges Substrat abgeben würden; endlich eine Fülle von Textilproducten und typischen Schmuckgeräthen, namentlich Ohrgehängen. Aus der Sammlung Xantus nenne ich noch die Objecte aus Hinterindien, darunter eine Anzahl hübsch geschnittener Musikinstrumente, wie das Glockenspiel Khong wong, das im siamesischen Theater Anwendung findet, ferner zwei grosse Exemplare der sogenannten Laoorgel, die mitunter über 2 Meter hoch sind und deren einzelne orgelpfeifenmässig abgestufte Pfeifen in einem Holzfässchen stecken.

Eine zweite, leider nicht aufgestellte Sammlung von circa 360 Objecten aus Sibirien, die der Erwähnung werth scheint, ist die von dem Philologen Dr. Anton Regulj und dem Reisenden Pápay zusammengebrachte. So viel ich bei der raschen Durchsicht der in Laden und Kästen deponirten Collection sehen konnte, befindet sich hier ein recht brauchbarer Grundstock zur ethnographischen Darstellung der nordasiatischen Cultur, eine Aufgabe, für welche in der That ein ungarisches Museum besonders qualificirt scheint. Es findet sich hier eine gute Auswahl von Dingen, welche die verschiedenen Lebensbedürfnisse der sibirischen Stämme beleuchten. Von besonderem Interesse sind darunter Kerbstöcke, Schamanencostümstücke mit den angehängten eisernen Thier- und Menschenfigürchen, ferner Holzpuppen, die als Stellvertreter von Verstorbenen eine gewisse Zeit im Hause wie der Lebende selbst gepflegt werden, die Sciongot der Ostjaken, denen die »Panja« der Giljaken und Golden entsprechen. Einige Musikinstrumente von sehr origineller Form und Ausstattung verdienen besondere Erwähnung, ebenso die grosse Zahl von Rindengefässen aller Art, welche reiche Ornamentik aufweisen; in gleichem Styl decorirt einige Wiegenmodelle.

Die Aufsammlungen der bekannten Expedition des Grafen Samuel Teleky aus dem Gebiete der Massai sind leider ebenfalls verpackt und weder dem Publicum noch dem Fachmann zugänglich. Die vortreffliche Publication des Theilnehmers dieser Expedition Schiffslieutenants Fr. R. v. Höhnel bringt Einiges daraus wohl zur Kenntniss, wie sich auch das von Dr. O. Baumann für das naturhistorische Hofmuseum aus dem Usambaragebiet und Nachbarschaft Zusammengebrachte nahe mit den Telekyschen Objecten berührt. Es scheint, die Leitung der ethnographischen Sammlung thäte besser, so vortrefflichen und seltenen Serien den spärlichen Raum zu gönnen, statt ihn durch relativ ganz werthlose vereinzelte Dinge, wie die aus Indien oder Amerika, zu besetzen.

Eine grosse Menge volksthümlich interessanter Objecte aus Ungarn und der Balkanhalbinsel theilt mit dem Besten der eigentlichen ethnographischen Sammlung das Schicksal, im Depot vorläufig brach zu liegen. Man hat angefangen, die volksthümliche Keramik, welche manche Formnachklänge aus prähistorischen Zeiten aufweist, zu sammeln; die Holz- und Beinschnitzereien aus der Somogyer Gegend, die in ähnlicher Weise wie die Tiroler oder Berchtesgadener Holzschnitzereien althergebrachten Styl aufweisen, sind in einer Reihe von Objecten, wie Salzässern, Csikosstöcken, Waschschlägeln, sogenannten »Teufeltrüherln«, die bei den weihnachtlichen Feierlichkeiten zur Verwendung kommen, u. ä. m. vertreten. Namentlich ist aber dem volksthümlichen

Costüm Aufmerksamkeit zugewendet worden, und zahlreiche Cartons bergen die volkstümlichen Trachten aus verschiedenen Gegenden Ungarns und Bulgariens.

Es bleibt nur zu hoffen, dass allen diesen Objecten, auf welche gelegentlich der ungarischen Landesausstellung zu Budápest im Jahre 1885 die öffentliche Aufmerksamkeit in so erfreulichem Masse gelenkt worden war, endlich einmal der gebührende Platz im Nationalmuseum, in dessen Rahmen sie so eminent gehören, eingeräumt werden wird.

Es erübrigt mir nur noch, dem Herrn Generalintendanten des Nationalmuseums, Dr. Franz v. Pulszky, für die Liberalität, mit der er mir sämtliche Sammlungen zugänglich machte, meinen wärmsten Dank abzustatten. Ebenso bin ich dem Herrn Assistenten Réti der prähistorischen Sammlungen für seine instructive Führung zu freundlichstem Danke verpflichtet.

VERZEICHNISS

der

dem Museum vom 1. Januar bis Ende Juni 1892 als Geschenke zugekommenen

Einzelwerke und Separat-Abdrücke.

Alle Werke, denen keine besondere Bemerkung beigelegt ist, sind Geschenke der Autoren. Die in [] Klammern beigelegten Buchstaben A, B, G, M oder Z zeigen an, in welche Fachabtheilung die betreffende Druckschrift eingereicht wurde. A = Anthropologisch-ethnographische Abtheilung. B = Botanische Abtheilung. G = Geologisch-paläontologische Abtheilung. M = Mineralogisch-petrographische Abtheilung. Z = Zoologische Abtheilung.

- Ammon, Dr. L. v.** Die Versteinerungen des fränkischen Lias. Sep.-Abdr. aus v. Gümbel's Geognostische Beschreibung der fränkischen Alb. Kassel 1891. 26 pag. 4°. [G.]
- Arzruni, Prof.** Nephrit von Schahidulla-Chodja im Kuen-Lün-Gebirge. Vorgelegt in der Sitzung der Berliner anthropologischen Gesellschaft vom 9. Januar 1892. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift für Ethnologie. Berlin 1872. 19—33 pag. 8°. [M.]
- Aurivillius, Carl W. S.** Ueber einige obersilurische Cirripeden aus Gotland. Mit 1 Tafel. Mitgetheilt den 9. März 1892 durch G. Lindström. Bihang till k. Svenska Vet. Akad. Handlingar. Bd. 18, Afd. IV, Nr. 3. Stockholm 1892. 24 pag. 1 Tafel (Ded. Lindström). [G.]
- Beck, Dr. Günther Ritter v.** Flora von Südbosnien und der angrenzenden Hercegovina. VI. Theil. Sep.-Abdr. aus den »Annalen« des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, VI, 1891, 8°. pag. 307—345; 3 Tafeln. [B.]
- Bergholz, Dr. P.** Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in Bremen von 1803—1890. Herausgegeben von Dr. P. Bergholz. Jahrg. I. Bremen 1891. 40 pag. mit 8 Tafeln. 4°. [M.]
- Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch** der k. k. Bergakademien Leoben und Pörsch. XL. Bd. 6 Tafeln. Wien 1892. 8°. (Geschenk des Ackerbau-Ministeriums.) [M.]
- IX. Bericht** der meteorologischen Commission des Naturf. Vereines in Brünn im Jahre 1889. Brünn 1891. 2 Karten, 167 pag. 8°. (Geschenk des Vereines.) [M.]
- Boecker, J.** Krystallographische Beobachtungen am Idokras. Aus dem mineralogischen Institut der königlich technischen Hochschule in Aachen. Sep.-Abdr. aus Zeitschrift für Krystallographie etc. XX, 3. Leipzig 1892. 225—231 pag. 8°. (Ded. Arzruni.) [M.]
- Bonomi, Agostino.** Materiali per l'Avifauna Tridentina. Rovereto 1891. 36 pag. 8°. [Z.]
- Bruhns, Dr. C.** Das Sonnensystem. 1 Karte. Weimar. Geographisches Institut. [M.]
- Bryoc, George.** Old lake Agassiz. Surface geology of the Red and Assin; boine valleys. Historical and scientific Society of Manitoba. Transaction 41. Season 1890—1891. Winnipeg 1891. 8°. 7 pag. [G.]
- Budapest.** Tagebücher der Versammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher. 7 Bände. 4°. (Ded. Prof. Dr. V. de Borbás.) [Z.]
- Bukowski, Gejza v.** Die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Balia-Maaden im nordwestlichen Kleinasien (Mysien). Wien 1892. Sitzungsberichte der k. Akad. der Wissensch. in Wien, mathem.-naturw. Classe. Bd. CI, Abtheilung I. Februar 1892. pag. 214—235 und 2 Tafeln. 8°. [G.]
- Geologische Forschungen im westlichen Kleinasien. Verhandl. der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1892. pag. 134—141. 8°. [G.]
 - Geologische Aufnahmen in dem krystallinischen Gebiete von Mährisch-Schönberg. Wien 1890. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1890. Nr. 17. 12 pag. 8°. [G.]
 - Reiseberichte aus Kleinasien. 1890. I—V. Sep.-Abdr. aus dem Anzeiger der k. Akad. der Wissensch. in Wien vom 6. und 12. Juni, 10. Juli, 9. October 1890 und 18. Juni 1891, zusammen 18 Seiten. 8°. [G.]
 - Reiseberichte aus der Gegend von Römerstadt in Mähren. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. geologischen Reichsanstalt. Nr. 13. 1889. 4 pag. 8°. [G.]
 - Kurzer Vorbericht über die Ergebnisse der in den Jahren 1890 und 1891 im südwestlichen Kleinasien durchgeführten geologischen Untersuchungen. Sitzungsberichte der k. Akad. der Wissensch. in Wien, mathem.-naturw. Classe. Bd. C, Abtheil. I. October 1891. 8°. 22 pag. [G.]

- Choffat, Paul.** Note sur le Crétacique des environs de Torres-Yedras, de Peniche et de Cercal. Sep.-Abdr. aus *Comunicações da Comissão dos Trabalhos geologicos*. Tom. II, Fasc. II, pag. 171—214. 8°. [G.]
- Claus, Prof. Dr. C.** Lamarck als Begründer der Descendenzlehre. II. Ausserordentliche Beilage zu den Monatsblättern des Wissenschaftlichen Club in Wien. Jahrgang IX, Nr. 5. 1888. 8°. (Ded. F. Karrer.) [G.]
- Ueber die Werthschätzung der natürlichen Zuchtwahl als Erklärungsprincip. IV. Ausserordentliche Beilage zu den Monatsblättern des Wissenschaftlichen Club in Wien. Jahrgang IX, Nr. 8. 1888. 8°. (Ded. F. Karrer.) [G.]
- Cope, E. D.** On the Characters of some paleozoic Fishes. Washington 1891. Sep.-Abdr. from the proceedings of the U. S. national museum (Smithsonian institution). Vol. XIV, pag. 447—463 und pl. XXVIII—XXX. 8°. [G.]
- Delgado, J. F. N.** Fauna Silurica de Portugal. Descrição de uma fôrma nova de trilobite. Lichas (Uralichas) Ribeiroi. Comissão dos Trabalhos Geologicos de Portugal. Lisboa 1892. 31 pag. 6 Tafeln. 4°. [G.]
- Duvalaque, G.** Rapport sur les dépôts de l'éocène moyen et supérieur de la région comprise entre la Dyle et le chemin de fer de Nivelles à Bruxelles; par G. Vincent et J. Conturicaux. Bulletin de l'Académie royale de Belgique, III. Série, Tom. XXII, Nr. 12. 1891. 3 pag. fol. [G.]
- Eichengrün, A.** Ueber die krystallographischen Beziehungen einiger Bromderivate des Anhydroecgonins. Mit 3 Textfiguren. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift für Krystallographie etc. XIX. 4. Leipzig 1891. (Ded. Arzruni.) [M.]
- Engelhardt, H.** Ueber Kreidepflanzen von Niederschöna. Sep.-Abdr. aus *Ges. »Isis«* in Dresden. 1891. 27 pag. und 2 Tafeln. 8°. [G.]
- Formánek, E.** Beitrag zur Flora von Serbien, Macedonien und Thessalien. Sep.-Abdr. aus der *Deutsch. Botan. Monatsschrift*. Arnstadt 1890—1891. 8°. 58 pag. [B.]
- Beitrag zur Flora des Balkans, Bosphorus und Kleinasiens. Sep.-Abdr. aus den *Verhandl. des Naturf. Vereines in Brünn*. 1891. 8°. 46 pag. [B.]
- Forsyth, C. J.** Le gisement ossifère de Mitylini. Extrait de Samos, étude géologique, paléontologique et botanique par C. de Stefani, C. J. Forsyth Major et W. Barbey. Lausanne 1892. 15 pag. 4°. [G.]
- Frey-Gessner, E.** Ala recherche de nouveaux terrains de chasse entre Bin et Mauvosin. Sep.-Abdr. aus der *Societas Entomologica*. Jahrgang VI, Nr. 6, 7, 8, 9 etc. 4°.
- Frey, J.** Hieracia Florae Bulgaricae. Sep.-Abdr. aus Velenovsky's »Flora Bulgarica«. 1891. 8°. 19 pag.
- *Plantae novae Orientales*. Sep.-Abdr. aus der *Oesterr. Botan. Zeitschrift*. 1890. 8°. 20 pag.
- *Ranunculaceae* aus dem westlichen Nord-Amerika. Sep.-Abdr. aus der *Deutsch. Botan. Monatsschrift*. VIII. 8°. 14 pag.
- Friedländer und Sohn.** Bericht über die Verlagsthätigkeit vom Januar bis März 1892. Berlin 1892. 8°. [M.]
- Fritsch, K.** Ueber einige *Licania*-Arten. Sep.-Abdr. aus der *Oesterr. Botan. Zeitschrift*. 1892. 8°. 3 pag. [B.]
- Geologisch-Bergmännische Karte** mit Profilen von Joachimsthal nebst Bildern von den Erzgängen in Joachimsthal und von den Kupferkies-Lagerstätten bei Kitzbühel. Aufgenommen von den k. k. Bergbeamten. Redigirt von dem k. k. Ministerialrathe weiland F. M. Ritter von Friese und von dem k. k. Oberberggrathe Wilhelm Göbl, herausgegeben auf Befehl Seiner Excellenz des Herrn k. k. Ackerbauministers Julius Grafen Falkenhayn. Atlas, Folio und Text 54 pag. 8°. Wien 1891. (Ded. Exc. Julius Graf Falkenhayn.) [M.]
- Gömöri, Havas Sándor.** Budapest régiségei, a főváros területén talált műemlékek és történelmi nevezetességek helyek leírása. A fővárosi közgyűlés 1889. évi, 506. sz. határozata alapján »szakférfiak közreműködésével. III. Budapest 1891. 164 pag. 4°. (Ded. Magistrat der Stadt Budapest.) [Prä.]
- Goldschmidt, V.** Zur graphischen Krystallberechnung. Sep.-Abdr. aus der *Zeitschrift für Krystallographie*. XX, 2. Leipzig 1892. 3 pag. 8°. [M.]
- Ueber Krystallzeichnen. Sep.-Abdr. aus der *Zeitschrift für Krystallographie*. XIX, 4. Leipzig 1891. 6 pag. 8°. [M.]
- Grosser, P.** Messungen an Wollastonitkrystallen vom Vesuv. Aus dem mineralogischen Institut der königlich technischen Hochschule zu Aachen. Sep.-Abdr. aus der *Zeitschrift für Krystallographie etc.* XIX, 6. Leipzig 1891. 604—611 pag. 8°. (Ded. Arzruni.) [M.]

- Grosser, P. Zinkit-Krystalle von Franklin, N. J. Aus dem mineralogischen Institut der königlich technischen Hochschule zu Aachen. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift für Krystallographie etc. XX, 4. Leipzig 1892. 354—356 pag. 8°. (Ded. Arzruni.) [M.]
- Halaváts, Julius. Die ungarländischen fossilen Biberreste. Sep.-Abdr. aus Természetrázi Füzetek. Vol. XIV, Parte 3. 1891. 200—207 pag. 1 Tafel. 4°. [G.]
- Beiträge zur Kenntniss der geologischen Verhältnisse des Comitatus Torontál. Sep.-Abdr. aus dem »Földtani Közöny«, XX. Bd. 8°. 1 Tafel. 4°. [G.]
- Der nordöstliche Theil des Aranyos (Arinyes)-Gebirges. Bericht über die geologische Detailaufnahme im Jahre 1890. Sep.-Abdr. aus dem Jahresberichte der königlich ungarischen geologischen Anstalt für 1890. Budapest. 130—140 pag. 8°. [G.]
- Paläontologische Daten zur Kenntniss der Fauna der südungarischen Neogenablagerungen. (Dritte Folge.) Mit Tafel I. Sep.-Abdr. aus den Mittheilungen aus dem Jahrbuch der königlich ungarischen geologischen Anstalt. X. Bd. Budapest 1892. 27—45 pag. 1 Tafel. 8°. [G.]
- Hatle, Dr. Ed. Fünfter Beitrag zur mineralogischen Topographie der Steiermark. Mittheilungen aus dem mineralogischen Museum am Joanneum. Graz 1892. 16 pag. 2 Tafeln. 8°. [M.]
- Hauer. Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. Jahrgang 1891. XLI. Bd., 2. u. 3. Heft. 6 Tafeln. Wien 1892. [M.]
- Hay, R. Sandstone Dikes in Northwestern Nebraska. Bull. Geol. Soc. Am. Vol. 3, pag. 51—55. 1891. [M.]
- Geology of Kansas Salt. 14 pag. [M.]
- Henschel, Prof. Gustav. Ein neuer Forstschädling. Die Fichtenknospen-Gallmücken (*Cecidomyia piceae*). Centralblatt für das gesammte Forstwesen. 1881. 12. Heft. Wien. 8°.
- Jack, J. B. und Stephani. *Hepaticae Wallisianae*. Sep.-Abdr. aus der »Hedwigia«. 1892. 8°. pag. 11 —27. 4 Tafeln. [B.]
- Jack, J. B. Botanische Wanderungen am Bodensee und in Hegau, Freiburg i. B. A. Stöcker. 1892. 8°. 56 pag. [B.]
- Jahn, Dr. Jaroslav. Ueber die in den nordböhmischen Pyropensanden vorkommenden Versteinerungen der Teplitzer- und Priesener-Schichten. Wien 1891. Sep.-Abdr. aus »Annalen« des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Bd. VI, pag. 467—486. gr. 8°. [G.]
- Jentsch, Alfred. Bericht über die geologische Abtheilung des Provinzialmuseums der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft (in Königsberg) bei Gelegenheit der Feier des 100jährigen Bestehens der Gesellschaft 1890. Königsberg i. Pr. 1891. 4°. [G.]
- Keil, Franz. Physikalisch-geographische Skizze der Kreuzkofelgruppe nächst Lienz in Tirol. Sitzungsberichte der mathem.-naturw. Classe der k. Akad. der Wissensch. in Wien. XXXVII, pag. 393—419. Wien 1859. 8°. (Ded. Stud. A. Forster.) [G.]
- Keller, R. Neue Standorte und Formen orientalischer Potentillen. Sep.-Abdr. aus Engler's Botanische Jahrbücher. Vol. XIV. 1892. 8°. pag. 495—516. (Ded. H. Siegfried in Winterthur.) [B.]
- Kessel und Röhl. »Granit«. Deutsch-schwedische Granitwerke. Atlas mit 10 Tafeln. Berlin 1892. 4°. [M.]
- King, G. The Species of Ficus of the Indo-Malayan and Chinese Countries. Part. I—II. Annals Roy. Bot. Garden Calcutta. 1887—1889. 4°. [B.]
- The Species of Artocarpus indigenous to British India. Annals Roy. Bot. Garden Calcutta. Vol. II. 1889. 4°. 16 pag. 14 Tafeln. [B.]
- Kittl, Ernst. Die Säugethierfauna Mitteleuropas und ihre Wandlungen. Mittheilungen der Section für Naturkunde des Oesterr. Tour.-Club. 1891. III. Jahrgang, Nr. 12. 4°. [G.]
- Klein, C. Ueber das Krystallsystem des Apophyllits und den Einfluss des Druckes und der Wärme auf seine optischen Eigenschaften. Sep.-Abdr. aus den Sitzungsberichten der k. preuss. Akad. der Wissensch. zu Berlin. XVIII. 1892. 49 pag. 8°. [M.]
- Knapp, J. A. Nachruf auf Cardinal Haynald. Verhandl. der zool.-botan. Gesellsch. in Wien. 1891. 8°. 8 pag. [B.]
- Koch, Dr. Anton. Die Tertiärbildungen des siebenbürgischen Beckens. Sep.-Abdr. aus den mathematischen und naturwissenschaftlichen Berichten aus Ungarn. Bd. IX. Berlin 1891. 151—161 pag. [G.]
- Kraus, F. Die Entwässerungsarbeiten in den Kesselthälern von Krain. Sep.-Abdr. aus der Wochenschrift des Oesterr. Ingenieur- und Architektenvereins, Nr. 13. 1888. 7 pag. Wien 1888. 4°. [M.]
- Kušta, Jan. Stanice diluválního člověka u Lubné v Čechách. Předběžná zpráva. Sep.-Abdr. aus Česká Akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění v Praze. Ročník I, třída II., číslo 9. Prag 1891. 6 pag. 4°. [A.]

- Lenoir und Forster.** Mittheilungen aus dem chemisch-physikalischen Institute. Juni-Heft. 1892. 12 pag. 8°. [M.]
- Luedecke, O.** Ueber Datolith. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift für Naturwissenschaften. LXI. Bd. 4. Folge. 7. B. 1888. pag. 235—399. 8°. [M.]
- Ueber Heintzit, ein neues Borat von Leopoldshall. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift für Krystallographie etc. XVIII, 5. Leipzig 1890. 5 pag. 8°. [M.]
 - Die isopleomorphe Gruppe der Mesotype. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift für Naturwissenschaften. LXIII. Bd., pag. 42—56. Halle a. S. 1890. 8°. [M.]
 - Mittheilungen über einheimische Mineralien. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift für Naturwissenschaften. XLII. Bd. 1889. 16 pag. 8°. [M.]
- Martelli, U.** Riproduzione agamica del *Cynomorium coccineum*. Sep.-Abdr. Bull. della Soc. Botan. Ital. 1891. 8°. 3 pag. [B.]
- Epoca delle formazione del grappolo nelle gemme della vite. Sep.-Abdr. Bull. Soc. Bot. Ital. 1891. 8°. 7 pag. [B.]
- Martelli, U. ed E. Tarfani.** Le fanerogame e le protallogame raccolte durante la riunione generale in Napoli della Soc. Botanica Italiana nell' Agosto 1891. Sep.-Abdr. Nuov. Giorn. Bot. Ital. Vol. XXIV. 1892. pag. 172—189. [B.]
- Mittheilungen** der Section für Naturkunde des Oesterr. Tour.-Club. IV. Jahrgang. 1892. 4°. (Geschenk von der Section für Naturkunde.) [M.]
- Murbeck.** Tvenne Asplenier, deras affinitater och genesis. Sep.-Abdr. Lunds Univers. Årsskrift. Tom. XXVII. 4°. 45 pag. 2 Tafeln. [B.]
- Neumayr, M.** Beiträge zu einer morphologischen Eintheilung der Bivalven. Mit einem Vorworte von E. Suess. Wien 1891. Sep.-Abdr. aus Denkschriften der mathem.-naturw. Classe der k. Akad. der Wissensch. in Wien. Bd. LVIII. 101 pag. 4°. (Ded. Prof. E. Suess.) [G.]
- Omboni, G.** Frutto fossile di Pino (*Pinus Priabonensis* n. sp.) da aggiungersi alla flora terziaria del Veneto. Estratto dagli Atti del R. Istituto veneto di scienze, lettere ed arti. Tomo III, Serie VII. Venezia 1892. 8°. 373—383 pag. (Ded. Aut.) [G.]
- Ormay, Alexander.** Insectophobos und Zooanophor. Ein Nachklang zum XI. Jahrbuche. (1890) des Hermannstädter naturwissenschaftlichen Vereines. 4 pag. 1891. 8°. [Z.]
- Penck, Albrecht.** Alte und neue Gletscher der Pyrenäen. Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines. Jahrgang 1884. pag. 459—471. (Ded. A. E. Forster.) [G.]
- Petersen, C. G. Joh.** Beretning til Indenrigsministeriet fra den danske biologiske Station. I. 1890—(1891). Sep.-Abdr. aus Fiskeriberetningen. 1890—1891. Kjøbenhavn 1892. 122—183 pag. 8°. [Z.]
- Det Videnskabelige udbytte af Kanonbaaden »Hauch's« toget i de danske have indenfor skagen. I. Aarene 1883—1886. IV. Kjøbenhavn 1891. 233—306 pag. 3 Tafeln. 4°. [Z.]
- Probst, J.** Ueber die klimatischen Zustände der früheren Erdperioden. Natur und Offenbarung. Bd. XXXVII, 1891. pag. 705—721. 8°. (Ded. A. Forster.) [G.]
- Ueber Nathorst's Darstellung und Erklärung des Molasseklimas. Natur und Offenbarung. Bd. XXXVII, pag. 224—235. 8°. (Ded. A. Forster.) [G.]
- Rebel, H. Dr.** Ueber *Cidaria Tempestaria*. Sep.-Abdr. aus dem II. Jahresbericht des Wiener entomologischen Vereines. 1891. 8°. [Z.]
- Redtenbacher, Josef.** Monographische Uebersicht der Mecopodiden. Sep.-Abdr. aus den Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. 1892. 1 Tafel. 8°. [Z.]
- Regeln** für die zoologische Nomenclatur. Entwurf vom II. internationalen ornithologischen Congress 1891. Budapest. (Ded. k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien.) [Z.]
- Rosiwal, Aug.** Beiträge zur geologischen Kenntniss des östlichen Afrika. 4 Tafeln. 86 pag. Wien 1891. 4°. [M.]
- Rzehak, Emil C. F.** Zur Charakteristik einiger Vogelnester und Vögeleier und über die abweichenden Formen derselben. Sep.-Abdr. aus den Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien »Die Schwalbe«. XIV. Jahrgang. 16 pag. 8°. [Z.]
- Systematisches Verzeichniss der bisher in Oesterreichisch-Schlesien beobachteten Vögel nebst Bemerkungen über Zug, Brut und andere bemerkenswerthe Erscheinungen. Sep.-Abdr. aus den Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien »Die Schwalbe«. XV. und XVI. Jahrgang. 44 pag. 8°. [Z.]
 - Zur Charakteristik der Vogelfauna von Jägerndorf und Umgebung. Sep.-Abdr. aus den Mittheilungen der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft für Ackerbau, Natur- und Landeskunde. Brünn 1891. 15 pag. 8°. [Z.]

- Sandberger, F. v.** Verzeichniss der Conchylien des nördlichen badischen Schwarzwaldes. Sep.-Abdr. Würzburg. 94—100 pag. 8°. [Z.]
- Schlechtendal, D. H. R. v.** Beiträge zur Kenntniss der Fauna von Zwickau. Verzeichniss der bisher bei Zwickau beobachteten Blatt-, Holz-, Gall-, Raub- und Faltenwespen. Zwickau 1871. 8°. [Z.]
- Schletterer, Augusto.** Vespidarum species novae Chilenses. Sep.-Abdr. aus den Entomologischen Nachrichten, Bd. XVII. Berlin 1891. 8°. [Z.]
- Hymenoptera in expeditione sub auspicio regii imperii Belgici perfecta in regione Africae ad Congo flumen inferius collecta etc. Sep.-Abdr. aus den »Annalen« de la Soc. Ent. de Belgique. Brüssel 1891. Mit 2 Tafeln. 8°. [Z.]
- Schrauf, Prof. A.** Ueber Metacinnaberit von Idria und dessen Paragenesis. Sep.-Abdr. aus dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1891. XLI. Bd., 2. Heft. Wien 1892. 349—400 pag. 8°. [M.]
- Simony, Friedr.** Das Schwinden des Karlseisfeldes nach 50jährigen Beobachtungen und Aufnahmen. Wien 1891. Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines. 1891. Nr. 4 und 5. 8°. (Ded. A. E. Forster.) [G.]
- Souheur, L.** Neue Formen am Topas aus dem Ilm-engebirge (Süd-Ural). Aus dem mineralogischen Institut der königlich technischen Hochschule in Aachen. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift für Krystallographie etc. XX, 3. Leipzig 1892. 232—235 pag. 8°. (Ded. Arzruni.) [M.]
- Stefano, Giov. di.** A proposito di due Pettini dei Calcari nero-lionati di Taormina. Estr. dal Naturalista Siciliano, Anno XI, Nr. 2—3. 1891. 4 pag. gr. 8°. [Z.]
- Il Lias medio del M. San Giuliano (Èrice) presso Trapani. Sep.-Abdr. Atti del Academia Gioenia di Scienze naturali in Catania. Vol. III, Serie IV. 147 pag. und 4 Tav. Lex.-8°. [G.]
- Stossich, Michele.** I Distomi degli Uccelli. Estratto dal Bollettino della Società Adriatica di Scienze naturali in Trieste. Vol. XIII, P. II. 1892. 54 pag. 8°. [Z.]
- Nuova Serie di Elminti Veneti raccolti dal Dr. T. Alessandro Conte Ninni. Con una Tav. III. Sep.-Abdr. aus Glasnik der Societas historico naturalis Croatica. VI. Godina. Agram 1891. 4 pag. 1 Tafel. [Z.]
- Teller, F.** *Mastodon Arvernensis* Croiz et Job. aus den Hangendtegeln der Lignite des Schallthales in Süsteiermark. Verhandl. der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1891. Nr. 15. 8°. [G.]
- Der geologische Bau der Rogargruppe und des Nordgehanges der Menina bei Oberburg in Süsteiermark. Verhandl. der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1892. pag. 119—134. 8°. [G.]
- Tepper, J. G. O.** List of named Insects in the South Australian Museum, Adelaide. Fourth Series. Systematic Collection of Foreign Coleoptera. 60—71 pag. 4°. [Z.]
- Thaddeef, K.** Bemerkungen über einige Reactionen zum Bestimmen der Mineralien. Aus dem mineralogischen Institut der königlich technischen Hochschule zu Aachen. Sep.-Abdr. aus der Zeitschrift für Krystallographie etc. XX, 4. Leipzig 1892. 348—353 pag. 8°. (Ded. Arzruni.) [M.]
- Thugutt, Stanislaus Josef.** Mineralchemische Studien. (2 Exemplare.) Eine zur Erlangung des Grades eines Magisters der Chemie vorgelegte Abhandlung. Dorpat 1891. 28 pag. 8°. [M.]
- Toula, Franz.** Der Stand der geologischen Kenntniss der Balkanländer. Berlin 1891. Sep.-Abdr. aus den Verhandlungen des IX. Deutschen Geographentages in Wien 1891. pag. 92—113 und 1 Karte. 8°. [G.]
- Uhlig, Victor.** Ueber Fr. Herbieh's Neocomfauna aus dem Quellgebiete der Dimbovicivara in Rumänien. Sep.-Abdr. aus dem Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1891. Bd. XLI, pag. 217—234. 8°. (Ded. v. Verf.) [G.]
- Vasey, G.** Grasses of the Southwest. Plates and Descriptions of the Grasses of the desert Region of Western Texas, New-Mexico and Southern California. Part. I 1890: 50 Tafeln und ebensoviel Seiten; Part. II 1891: 50 Tafeln und ebensoviel Seiten. Washington. 8°. (Geschenk des U. S. Departement of Agricultur.) [B.]
- Verhandlungen des Vereines für Naturkunde zu Pressburg.** Neue Folge. Bd. VII. (Ded. H. J. Bäumler.) [B.]
- Voigt und Hochgesang.** Katalog über Dünnschliffsammlungen von Mineralien und Gesteinen. 1892. 20 pag. 8°. [M.]
- Voss, W.** *Mycologia Carniolica*. Ein Beitrag zur Pilzkunde des Alpenlandes. 4. Theil. Berlin 1892. 8°. pag. 220—302. [B.]
- Zahlbruckner, A.** Ueber einige Lobeliaceen des Wiener Herbariums. Sep.-Abdr. aus »Annalen« des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. Bd. VI. 1891. 8°. pag. 436—445. Mit 1 Abbildung im Texte. [B.]

- Zahlbruckner, A. O. Kuntze's »Revisio generum« mit Bezug auf einige Flechtengattungen. Sep.-Abdr. aus »Hedwigia«. 1892. Heft 1/2. 8°. pag. 34—37. [B.]
- *Novitiae Peruvianae*. Sep.-Abdr. aus »Annalen« des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. Bd. VII. 1892. 10 pag. [B.]
- Zukal, H. Ueber den Zellinhalt der Schizophyten. Sep.-Abdr. aus den Sitzungsberichten der k. Akad. der Wissensch. in Wien, mathem.-naturw. Classe. Bd. CI. 1892. 27 pag. 1 Tafel. [B.]

Akademie der Wissenschaften in Wien	43	verschiedene	Druckschriften.
Anthropologische Gesellschaft	31	»	»
Beck, Custos Dr. Günther Ritter von	40	»	»
Brauer, Custos Dr. Friedrich	3	»	»
Brezina, Director Dr. Aristides	1	»	»
Fuchs, Director Theodor	1	»	»
Ganglbauer, Custos-Adjunct Ludwig	8	»	»
Geological and natural history Survey of Minnesota	2	»	»
Gerold & Comp., Buchhandlung	1	»	»
Handlirsch, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Anton	3	»	»
Kohl, Assistent Franz	18	»	»
Königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften in Prag	1	»	»
Naturforschender Verein in Brünn	2	»	»
Rogenhofer, Custos Alois	29	»	»
Section für Naturkunde des Oesterr. Tour.-Club	2	»	»
Steindachner, Hofrath Director Dr. Franz	47	»	»
Zahlbruckner, Assistent Dr. Alexander	29	»	»

Notizen.

Inhalt: Personalnachrichten. — Dr. Lorenz v. Liburnau. Bericht über eine ornithologische Excursion an die untere Donau. — Dr. Rudolph Sturany. Mollusken aus der Umgebung von Bad Fusch und Ferleiten in Salzburg. — Jules Richard. Animaux inférieurs, notamment Entomostracés, recueillis par M. le Prof. Steindachner dans les lacs de la Macédoine. — Dr. Fr. Steindachner. Bericht über eine Sammlung von Fischen aus Japan bei Nagasaki.

Personalnachrichten. — Mittelst Allerhöchsten Handschreibens Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät vom 31. October l. J. wurde der Intendant Hofrath v. Hauer als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrathes berufen.

Herr Dr. Jaroslav Jahn hat in Folge seiner Ernennung zum Assistenten des Herrn Prof. Dr. Waagen an der k. k. Universität in Wien seine Stelle eines Volontärs am k. k. naturhistorischen Hofmuseum zurückgelegt.

Herr Custos Franz Heger wurde zum correspondirenden Mitglied der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen ernannt.

Herr Dr. Alex. Zahlbruckner wurde zum Ausschussrath der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft gewählt.

Dr. Ludwig Lorenz v. Liburnau. Bericht über eine ornithologische Excursion an die untere Donau. — Dank einer mir von der Intendanz des k. k. naturhistorischen Hofmuseums ertheilten Erlaubniss und gewährten Subvention kam ich in diesem Frühjahr in die Lage, mich einem von drei Herren veranstalteten Jagdausfluge nach der unteren Donau als Vierter anzuschliessen, und ging mir dadurch ein langgehegter Wunsch, das Leben der die Inseln und Sümpfe dieses Stromgebietes bewohnenden Vogelwelt, von deren Mannigfaltigkeit und Reichthum so viel Wunderbares berichtet wird, aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Indem ich im Folgenden einen Bericht über meine Reise gebe, bin ich mir bewusst, weder etwas Neues zu bieten, noch eine vollkommene Darstellung meiner Beobachtungen zu liefern; ist es ja in letzterer Hinsicht kaum möglich, mit Worten das Bild der Natur wiederzugeben, das sich dem Auge geboten und dem Geiste eingeprägt hat. Immerhin aber glaube ich einen kleinen Beitrag zur Kenntniss der Ornis der unteren Donaugegenden zu liefern, und dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, welche Verhältnisse gegenwärtig dort herrschen, da sich dieselben in den letzten Decennien wesentlich geändert haben und in den folgenden noch rascher ändern werden, und zwar leider in einer Weise, welche den Naturfreund nichts weniger als erfreuen kann.

Der Beschreibung der Reise selbst sei es gestattet, eine kurze Darstellung der Ausrüstung für dieselbe und der Lebensweise während derselben vorzuschicken.

Am 10. Mai d. J. gegen Mittag kam ich nach anderthalbtägiger Fahrt mit dem Dampfschiffe von Wien in Apatin an, wo ich den Leiter der Expedition, der einige Tage früher dahin vorausgefahren war, mit der Vollendung der Ausrüstung der beiden Boote, mit welchen die Reise gemacht werden sollte, beschäftigt fand. Das eine Fahrzeug, für den Expeditionsleiter und zwei Mann Bedienung bestimmt, war ein offenes

Kielboot von der Form einer Jolle, ungefähr 7 Meter lang, mit einem grossen türkischen Segel und einem kleinen Klüver. Etwa die Hälfte des hohlen Raumes war in der Mitte von verschiedenen entsprechend vertheilten und eingepassten Kisten eingenommen, welche den grösseren Theil der Ausrüstung für Boot und Bemannung bargen, der übrige freie Raum war gegen Achter gross genug, um unserem Expeditionsleiter und Führer des Bootes einige Bewegung zu gestatten, während in dem Raume vor dem Maste die beiden Leute Platz nahmen, welche je nach Umständen die Segel zu bedienen oder zu rudern hatten; am Buge befand sich noch ein kleiner geschlossener Raum zur Aufnahme verschiedenen Schiffsgeschützes und achterwärts ein solcher für Proviant. Bei Nacht oder schlechtem Wetter konnte das ganze Boot mit einer Zeltleinwand gedeckt werden, die über die gestrichene Raa gespannt wurde.

Das zweite Boot, auf welchem ich Unterkunft fand und das später in Orsova noch zwei Herren aufzunehmen hatte, während dessen Bedienung aus fünf Mann bestand, nach dem Typus der amerikanischen Flussfahrzeuge, welche unter dem Namen »Charpie« bekannt sind, gebaut, war ein etwas schwerfälliges aber sehr sicheres Flachboot, welches bei geringer Grösse, nämlich 11 Meter Länge und $2\frac{1}{2}$ Meter grösster Breite, doch eine grosse Tragfähigkeit und Stabilität hatte und seinen acht Insassen, wenn auch keinen überflüssigen, so doch den eben nöthigen Raum gewährte. Dasselbe hatte zwei Masten mit lateinischen Segeln; vorne ein kleines geschlossenes Proviantmagazin, an das sich eine Cabine von 2 Meter Breite, 3 Meter Länge und 1.6 Meter Höhe anschloss; dahinter ein offener Raum mit vier Ruderbänken und niederen Wandkästen an den Bordseiten; auf dem kleinen Achterdeck war ein langer Kehrbaum angebracht, mittelst dessen das Boot beim Rudern gelenkt wurde, während beim Segeln eine Steuerpinne in Anwendung kam. Für diesen Fall befand sich in der Mitte des Schiffes ein Schwertkiel. Die Cabine diente hauptsächlich nur als Magazin für den grösseren Theil der persönlichen Ausrüstung der gesammten Bemannung und als Ankleideraum, in Ausnahmefällen schliefen auch zwei bis drei Personen in derselben. Das Dach der Cabine war während der Fahrt der regelmässige Aufenthalt für die nicht beschäftigten Personen. Die Ausrüstung beider Boote mit Tauwerk, Segeln, Ciraden, Rudern, Anker u. dgl. m. war eine den Bedürfnissen vollkommen entsprechende. Zum Zwecke der Befahrung der Sümpfe und inundirten Gebiete wurden fünf Csikeln, kleine Kähne von der Form der an den Salzkammergutseen unter dem Namen »Seelentränker« gebräuchlichen Fahrzeuge, die eben für zwei hintereinander sitzende Personen Platz und Tragfähigkeit haben, im Taus mitgeführt.

Die Nacht wurde in der Regel von der Mehrzahl auf dem Lande in einem Zelte verbracht; nur wenn kein trockener Lagerplatz zu finden war, schlief Alles auf den Booten. Die Tageseinteilung und Lebensweise war unter gewöhnlichen Umständen eine ziemlich gleichmässige: Morgens wurde gegen 5 Uhr aufgestanden, rasch das Frühstück, aus Thee und Brot bestehend, eingenommen und dann die mittlerweile zur Abfahrt klargemachten Boote bestiegen. Dann ging es je nach den Windverhältnissen mit Segeln und Rudern weiter, oder man liess die Boote einfach ein Stück rinnen; in einzelnen Fällen, bei Gegenwind, zogen die Leute die Fahrzeuge vom Lande aus mit langen Leinen weiter. Gegen Mittag wurde Halt gemacht und abgekocht; das Mahl bestand im Wesentlichen aus einem sogenannten Paprikasch, d. i. einer stark mit rothem Pfeffer gewürzten dicken Suppe, in welche abwechselnd Kartoffeln, Tarogna, Nockerln, Reis und Bohnen eingekocht waren. Wenn sich Gelegenheit zum Ankauf von Fischen oder Lammfleisch bot, erhielt das Paprikasch dadurch eine willkommene Zuthat. Nach diesem frugalen Mahle, zu welchem das Normalgetränk Trebernschnaps und unver-

fälschtes Donauwasser bildeten, setzten wir alsbald die Reise fort, um erst wieder gegen Abend an einem passenden Platze das Lager für die Nacht aufzuschlagen, was hauptsächlich in der Errichtung eines grossen, für acht Personen Belegraum bietenden Zeltens bestand, nachdem die Boote gehörig verankert und vertaut und die Csikeln ans Land gezogen waren. Wer im Zelte nicht Platz fand, schlief auf den Booten oder auch ganz frei, nur von dem Gelsennetze überspannt. Während einige der Leute das Lager errichteten, sammelten oder füllten andere Holz, das, bald in Brand gesetzt, den Mittelpunkt der um dasselbe versammelten Gesellschaft bildete, die dem sogenannten Koche bei der Bereitung irgend einer Species von Paprikasch oder einer Eierspeise oder mit Speck gerösteten weissen Zwiebeln oder gar eines gebackenen Fisches oder am Spiess gebratenem Lämmern theils zusah, theils behilflich war. Regelmässig gab es dann noch Thee, bisweilen aber nur diesen zum Nachtmahl. Die vorerwähnten Getränke wurden hauptsächlich nur von der Mannschaft genossen. Die Herren suchten sich mit Wein oder einem etwas besseren Schnaps anzufrachten. Mir speciell widerstrebte es, das sehr trübe Flusswasser ohne Weiteres zu trinken, und pflegte ich in dasselbe etwas Citronensäure zu geben.

Bald nach 9 Uhr Abends wurden gewöhnlich die Betten aufgesucht, die aus einem Pferdekotzen als Unterlage, einem Polster und einer Wolldecke bestanden und fast immer wegen der meist massenhaft auftretenden Gelsen mit einem Netze überspannt werden mussten.

Die Fahrt erfuhr öfters eine kurze Unterbrechung, um entweder nach einem einzelnen Adler zu pürschen oder eine Insel oder einen Wald am Ufer bezüglich der daselbst vorkommenden Vögel auszukundschaften. Erwies sich der Platz als günstig, d. h. in unserem Falle reich an brütenden Reihern, denn diese waren das Wild, auf welches es eigentlich die Jagdpartie abgesehen hatte, dann wurde natürlich gleich das Lager errichtet, und während meist nur der Koch bei den Booten blieb, begaben sich die Uebrigen auf die Jagd. Dies geschah, da die besuchten Reviere entweder Sümpfe oder häufiger Inseln waren, welche letzteren heuer fast durchwegs ganz oder theilweise unter Wasser standen, immer mit dem Csikel. Die Inseln waren theils derart 1 bis 2 Meter hoch mit Wasser überspannt, dass man unmittelbar vom Strome aus mit dem Csikel in das die Insel bedeckende Weidendickicht eindringen konnte, oder aber die Inseln hatten einen mehr weniger breiten trockenen Uferrand, über welchen die Csikeln getragen oder geschleift werden mussten, um mittelst derselben im Innern der Inseln, welches stets mehr oder weniger muldenförmig vertieft ist und daher mit Wasser gefüllt war, herumfahren zu können, denn auch hier standen die Bäume oft 1—2 Meter im Wasser.

Die Bedienungsmannschaft bestand ausschliesslich aus schwäbischen Fischern von Apatin, die sich durch ihre grosse Kunde im Wasserfahren, durch Findigkeit, Ausdauer und Anspruchslösigkeit für eine derartige Excursion besonders eignen.

Es dürfte nicht überflüssig gewesen sein, die Art der Veranstaltung der von mir mitgemachten Reise zu erwähnen, da mir diese für den Zweck des Jagens und Sammelns gewisser Naturalien in jenen Gegenden als besonders praktisch erscheint, indem dadurch die Möglichkeit, an jedem beliebigen einsamen Punkte kürzeren oder längeren Aufenthalt zu nehmen, geboten wird, und man sich in allen Fällen eine grosse Unabhängigkeit von den Bewohnern der besuchten Gegenden bewahrt. Die einfache Lebensweise ist der Gesundheit nur zuträglich, das Zelt auch in der Nähe von Städten meist einem Hotelzimmer vorzuziehen, und schliesslich ist diese Art zu reisen für den gedachten Zweck auch verhältnissmässig sehr billig.

Ich gehe nun zur Reise selbst über. Am 11. Mai Früh war die Ausrüstung des grösseren Bootes soweit vorgeschritten, dass ich mein Gepäck und die Sammelutensilien in demselben unterbringen konnte. Gegen Mittag stattete ich sodann in dem gegenüber Apatin am rechten Donauufer gelegenen Petres, einem Reviere der ausgedehnten Herrschaften Bellye und Darda, dem erzherzoglichen Forstadjuncten einen Besuch ab, der sich in liebenswürdiger Weise anbot, mich am nächsten Tage in seinem Reviere herumzuführen. Dieser Einladung folgend, setzte ich am Morgen des 12. Mai wieder mittelst Csikel über die noch von dichtem Nebel bedeckte Donau. Das Petreser Revier war stark überschwemmt, so dass man vom Ufer aus mit dem Kahne unmittelbar durch eine breite Allee zum Forsthouse rudern konnte. Dieses steht mitten im Walde auf einem zum Theile künstlich erhöhten Hügel, der damals in weitem Umkreise der einzige grössere trockene Platz war.

Der Besuch des ausgedehnten »Riedes«, worunter man dort die aus Wald und Sumpfterrain bestehende Augegend versteht, bot ganz eigenartige Bilder. Je nach der Tiefe des Wassers fuhren die Csikeln zwischen oder unter den Kronen der verschiedenartigen, mächtig gedeihenden Bäume, die bald dichtgedrängte, bald lichtere Bestände bilden. Zahlreiche alte Weidenstämme, der Rinde entkleidet, dafür stellenweise mit Moos und Pilzen besetzt, im Innern von grossen Insectenlarven und Ameisen durchwühlt, reckten ihre dürren Aststumpfen oft fast gespensterhaft empor; andere Stämme schwammen umgestürzt im Wasser und dienten grünenden Moospolstern und spriessenden Kräutern zur Unterlage; ein buntes Gewirre von abgefallenen Aesten hemmte bisweilen den Fortgang der Fahrzeuge; besonders schön waren kleinere oder grössere Lichtungen im Walde, deren heller sonnenbeschienener Wasserspiegel in leuchtender Klarheit das Bild der sie umstehenden Bäume und Büsche wiedergab, und die einen wunderbaren Gegensatz zu den von tiefem Waldesschatten bedeckten Wasserflächen bildeten. Hunderterlei Vogelstimmen erfüllten diese Waldpartien; namentlich waren es die eigentlichen Sänger, dann Finken, Feldsperlinge, Kukuke, Wiedehopfe, Turteltauben, welche sich in grösserer Anzahl hören liessen, aber in dem Dickicht weniger sichtbar waren. An einer Stelle den Wald verlassend, gelangten wir auf ein weites freies Gebiet, das im Sommer grösstentheils mit Rohr bestanden ist, wo aber damals nur kleinere, von Lachmöven und Seeschwalben umkreiste Rohrwiesen aus dem Wasser hervorsahen, da im Uebrigen, wie dies dort regelmässig zu geschehen pflegt, das alte Rohr vor Eintritt des Hochwassers niedergebrannt worden und das neue noch nicht bis zum Niveau des Wassers entwickelt war. Einzelne Gruppen von wahrhaft capitalen Pappeln erhoben sich auf dieser Freieung. Weiter kamen wir zu einem langgestreckten, theilweise mit Gebüsch bewachsenen Damme, auf dem sich Spuren der im Riede noch häufigen Wildkatzen zeigten; nach Uebersetzung desselben bot sich mir der Anblick des ersten Seeadlers auf dieser Reise dar, der von einer dürren Pappel aus Umschau hielt; auf einem anderen nicht weit davon entfernten Baume stand dessen mächtiger Horst. Mehrere schwarze Milane schwebten in der Höhe. Durch andere prächtige Partien des Riedwaldes führte der Weg wieder zum Forsthouse zurück. In der Abenddämmerung sah ich über einer Lichtung nächst dem Forsthouse einen Rudel Hirsche wechseln, die sich in diesem Reviere durch eine heute nur mehr seltene Entwicklung des Geweihes auszeichnen. In anderen Theilen der Domänen von Bellye und Darda gibt es auch Brutplätze von Reiher und anderen Sumpf- und Wasservögeln. Die Jagd in jenen Revieren steht unter strenger Aufsicht und wird keinem Unberufenen gestattet. Nicht nur das Hoch- und Schwarzwild erfreut sich dort einer möglichst ungehemmten Entwicklung unter noch urwüchsigen Verhältnissen, sondern auch die interessanten

Sumpf- und Wasservögel und selbst die verschiedenen grossen Raubvögel geniessen dort eine gewisse Hege und Schonung, ein Umstand, der den Ornithologen nur mit grosser Befriedigung erfüllen kann und in ihm den Wunsch wachruft, dass im Interesse der Wissenschaft der Vogelwelt solche Gebiete noch lange ein ungestörtes Dasein und naturgemässes Gedeihen gewähren möchten.

Gegen Abend desselben Tages verliessen die beiden Excursionsboote Apatin; das grössere ging gleich bis Draueck voraus, während das Kielboot unterhalb Petres ankerte und am frühen Morgen des 13. Mai nachfolgte. Vormittags trafen sich die beiden Fahrzeuge bei einer Csárda gegenüber der Draumündung und setzten, nachdem dort Wein und Schnaps eingenommen worden, die Reise gemeinsam fort, welche während der beiden nächsten Tage in der Eingangs erwähnten Weise verlief. Am 15. Mai passirten die Boote, nachdem die Nacht an einer Insel gegenüber von Cerevics verbracht worden war, gegen 8 Uhr Peterwardein und nahmen bald darauf für zwei Stunden in Neusatz, wo noch einiger Proviant eingekauft wurde, Aufenthalt, hielten dann wieder bei Kovil auf einer Insel für den Mittag und ankerten schliesslich Abends bei Slankamen im Flusse.

Am 16. Mai ging es zunächst an der Theissmündung vorbei, langsam gegen den Wind lavirend, vorwärts, rechts längs der steilen Lehmwände des syrmischen Hochplateaus, bis wir um 4 Uhr Nachmittags Semlin erreichten, wo es noch einige Geschäfte zu erledigen gab und daher am Landungsplatze der Dampfschiffe übernachtet wurde. Vormittags waren einige ziehende Löffler, dann Schopfreiherr zu sehen gewesen, Nachmittags ein Flug von circa 30 Ibissen, alle scheinbar noch auf der Suche nach einer Brutstätte.

Am 17. Mai fuhren wir bei starkem Gegenwinde weiter, doch konnte nur das grössere Boot gegen denselben aufkommen und selbigen Tages Semendria erreichen, während das Kielboot bald unterhalb Belgrad vor den nicht unbedeutenden Wellen des zwischen Semlin und Bazias häufig wehenden, als »Koschauer« bekannten, unteren Windes Schutz suchen musste. Gegenüber von Pancsova liess ich einmal an einer Insel anlegen, da über derselben zwei Schwarzstörche kreisten und auf einer mächtigen Pappel ein Horst, an dessen Rande ein Adler — wahrscheinlich Kaiseradler — sass, zu sehen waren, doch gelang es nicht, einen der Vögel zu erbeuten.

Am 18. Früh kam uns das kleine Boot nach, nachdem der Wind während der Nacht umgestellt hatte, und wir erreichten dann gemeinsam bei anhaltendem Regen Bazias gegen 4 Uhr Nachmittags. Abends ankerten wir mit einigen Schwierigkeiten bei heftigem Sturme an einem schmalen Landstreifen des überschwemmten Ufers nicht mehr weit vom Beginne der Donauengen.

Am 19. Mai wurde nach kurzer Fahrt um 7 Uhr Früh der »Babakei«, der Markstein für die Einfahrt in den Engpass der Donau, begrüsst. Da ziemlich steifer Oberwind herrschte, fuhren wir an diesem Tage nicht über die Katarakte und nahmen an drei Stellen oberhalb derselben einen mir sehr willkommenen Aufenthalt. Ueber den den Strom einengenden Bergen zeigten sich mehrere kreisende Fahlgeier (*Gyps fulvus*) und an den Felswänden des linken Ufers einige Stellen, an denen deren Horste sich befanden, welche durch die weisse Tünche der Excremente ihrer Bewohner als solche markirt waren. Die Zahl dieser Horste hat aber gegen früher sehr abgenommen, und ich erinnere mich, vor vier Jahren noch deren viel mehr gesehen zu haben als heuer. Auch einzelne Adler, wahrscheinlich Schreiadler, schwebten hie und da über den Höhen des Passes. Ein solcher (*Aquila naevia*) fiel auch gegen Abend nächst unserem Bivouac der Flinte zum Opfer. Eine Schaar Ibisse zog niedrig über dem Wasser stromabwärts.

An den von uns gewählten Landungsplätzen, namentlich des serbischen Ufers, fesselte nicht nur die Vegetation, der üppig gedeihende Wald, vorwiegend von Buchen, Wallnussbäumen, Linden, wilden Weichseln und Haseln gebildet, und die dessen Boden bedeckenden Kräuter, sondern auch die auf und unter diesen lebende kleine Thierwelt lud zum Sammeln ein. Namentlich am Fusse der Steilwände und Berglehnen wimmelte es von Insecten, und bei der Suche nach diesen kamen unter den Gesteinstrümmern auch verschiedene Spinnen, Tausendfüsser, sowie zahlreiche Scorpione (*Euscorpius carpathicus*) zum Vorscheine. Leider waren die Aufenthalte doch zu kurz, diese Fauna gründlich auszubeuten.

Am Morgen des 20. Mai landeten wir, nachdem wir glücklich über die vier grossen Stromschnellen Iszlas, Tachtalia, Greben und Juz gelangt, bei der in dem als Kazan bezeichneten Theile des Passes gelegenen Veteranihöhle, jener geräumigen Tropfsteingrotte, die, am linken Ufer des Flusses gelegen, als ein Bollwerk in den Türkenkriegen sich bewährt hatte. Bei dem Anstiege zur Höhle fielen grosse Mengen von verschiedenen Heuschrecken auf, welche noch im Larvenstadium die Kräuter und Sträucher bedeckten. Noch vor Mittag erreichten wir Orsova und blieben da bis um dieselbe Zeit des nächsten Tages, da sich uns hier die noch erwarteten zwei Reisegefährten anschlossen.

Gegen Mittag des 21. wurde nach ganz kurzer Fahrt unmittelbar oberhalb des Eisernen Thores gelandet, um die dort gegenwärtig in Ausführung befindlichen grossartigen Regulierungsarbeiten zu besichtigen, wobei uns der das Unternehmen beaufsichtigende königl. ungar. Regierungsbeamte in liebenswürdigster Weise den Führer machte. Um 3 Uhr ging es dann über das »Thor«, und um 4 Uhr Nachmittags waren wir in Turn-Severin, wo wir uns bei dem Obersten, unter dessen Commando die nächsten rumänischen Donauuferposten (Piquets) stehen, wegen anstandsloser Ausübung der Jagd zu melden hatten, eine Formalität, wegen welcher wir auch später in den grösseren Orten Aufenthalt nehmen mussten und bei der wir uns stets des freundlichsten Entgegenkommens von Seite der betreffenden Behörden der Donauuferstaaten zu erfreuen hatten.

Am 22. trug uns anfangs ein frischer Oberwind rasch weiter, derselbe verwandelte sich jedoch bei einer scharfen Biegung des Stromes in einen Seitenwind und zwang uns gegen Mittag zu einer Landung am serbischen Ufer gegenüber der Insel Korbo.

Einige Stunden Aufenthalt daselbst an einer sanften Uferlehne, einer mit kurzem Grase bedeckten Schafweide, benützte ich, da drei am gegenüberliegenden Ufer sich herumtreibende Milane durchaus nicht herüberkommen wollten und sonst nichts Schiessbares sich zeigte, zur Insectenjagd, die einige Ausbeute an verschiedenen Mistkäfern und zwei Arten Bockkäfern (*Dorcodion*) ergab, welche da in grosser Zahl vorkamen. Nachmittags liess der Wind soweit nach, dass die Fahrt zunächst unter und bei einer weiteren Wendung des Flusses gegen den Wind in der Weise fortgesetzt werden konnte, dass die Mannschaft die Boote mittelst Leine vom Lande aus vorwärts zog, bis gegen Abend eine neuerliche Biegung der Donau, in entgegengesetztem Sinne, wieder das Hissen der Segel gestattete.

Das rechte Ufer wies meist spärliche Vegetation auf; zahlreiche Heerden von Schafen, Rindern, Schweinen und Pferden belebten dasselbe von Strecke zu Strecke. An einzelnen Stellen standen Störche bei Wasserlachen; diese waren von nun an eine fast tägliche Erscheinung; auch Wildenten waren wiederholt zu sehen, sowie viele schwarze und einige weissflügelige Seeschwalben (*Sterna nigra* und *St. leucoptera*). Abends wurde das Zelt auf einer in der Mitte freien, theilweise bebauten, am Rande von Weiden-

büschen umsäumten Insel aufgeschlagen; Nachtigallen in früher und später nicht beobachteter Menge und einige Elstern fielen als die befiederten Bewohner derselben auf.

Der 23. Mai war ein schöner, fast windstillter Tag und wurde während desselben, mit einer kurzen Unterbrechung um Mittag bei Radujevac, die Fahrt meist rudern fortgesetzt. Eine passirte Insel erscholl von mannigfachem Vogelgesange, in den sich der Ruf des Kukuks und das Hupen des Wiedehopfs mengte. Als weitere ornithologische Beobachtungen während dieses Tages sind zwei Seeadler, viele Störche, schwarze und Flussseseschwalben zu verzeichnen. Für die Nacht wurde am rumänischen Ufer oberhalb Cetate nächst dem Stande fischender Zigeuner, in der Nachbarschaft eines ausgedehnten Sumpfes auf einem schmalen Streifen des sonst überschwemmten Landes das Lager aufgeschlagen.

Am 24. verliessen wir bei regnerischem Wetter unseren feuchten Lagerplatz; als es sich später ausheiterte, zeigten sich uns die schneebedeckten Höhen des Balkans in grosser Klarheit. Ein kleiner Flug von Schopfreihern (*Ardea ralloides* L.) und ein Seidenreiher (*Ardea garzetta* L.) erschienen als die ersten Anzeichen, dass wir uns den Reiherbrutplätzen allmählig näherten. Gegen 8 Uhr Vormittags legten wir bei einer Insel oberhalb Kalafat an, einst der Brutplatz für viele Enten und auch für Reiher. Wenn sich dies heuer auch nicht mehr so verhielt, so war doch noch Gelegenheit zu mancherlei Ausbeute geboten. Die Insel war am Rande trocken und mit Weidenständen dicht bewachsen, unter denen der Boden mit Brombeeren (*Rubus caesius* oder eine verwandte Art) bedeckt war, aus denen sich beim Durchgehen wolkenartige Schwärme von Gelsen erhoben; diese Beeren bilden auf allen Inseln der Donau, die wir besuchten, die Hauptmasse des Unterwuchses und machen das Vordringen oft schwierig; im Innern der Insel gab es, wie dies die Regel ist, viel Wasser; es war da ein meist lichter Bestand von alten Kopfweiden, auch einzelnen Pappeln, deren Stämme oft bis nahe an die Kronen im Wasser standen; Tamarinden mit ihren rosigen Blütenwedeln fielen mir hier zuerst auf; einzelne freie Wasserflächen und mehr weniger nasse Wiesen, auf welchen als eine charakteristische Pflanze für das ganze besuchte Donaugebiet zahlreiche eine 1½ Meter hohe gelbblühende Wolfsmilchart (*Euphorbia palustris*) stand, brachten Abwechslung in die Scenerie. Derartige mit Bäumen und Sträuchern von verschiedenem Alter in wechselnder Gruppierung bestandene Inseln weisen immer eine grössere Mannigfaltigkeit bezüglich der sie bewohnenden Vogelarten auf als solche mit gleichartigen einförmigen Beständen. Namentlich sind es auch die Raubvögel, welche solche Inseln lieben, wo ihnen die alten Bäume für die Horste passen und sie an dem anderen Geflügel willkommene Beute finden. Hier waren es die schwarzen Milane, die gemeinsten und häufigsten Raubvögel des ganzen unteren Donaubegebietes, die sich zunächst in grösserer Menge bemerkbar machten; dann fanden sich viele Thurmfalken, welche beim Eindringen in die Insel mit lautem Rufe von den alten Weiden abstrichen, während ein Waldkauz wiederholt lautlos durch die Aeste huschte; Mandelkrähen, Wiedehopfe und Kukuke waren gleichfalls zahlreich; besonders fielen Mengen von Feldsperlingen auf; das Gartenrothschwänzchen machte sich durch seine Zutraulichkeit vor den übrigen Sängern bemerkbar; Turteltauben gurrten überall bei ihren Nestern; Enten verschiedener Art flogen allenthalben auf, und einzelne graue Reiher zogen mit gravitäischem Flügelschlage hin und her. Nachmittags wurde Kalafat erreicht und von da, nach erstatteter Meldung bei dem Commandanten, zu gleichem Zwecke nach Widdin über die Donau gesetzt.

Am 25. Mai Früh Abreise von Widdin. Im Laufe dieses Tages wurden sechs verschiedene Inseln angefahren, die je nach der Entwicklung und Vertheilung der

Baumvegetation eine verschiedene Vogelgesellschaft aufwiesen. Auf einer derselben fand sich in den dichtstehenden, gleichmässig hoch aufgeschossenen jungen Weidenbäumen die Brutstätte von Hunderten von Saatkrähen; fast jeder Baum trug da seine Nester, die mit Jungen in den verschiedensten Entwicklungsstadien, eben dem Ei entschlüpfte und bereits flügge Vögel, besetzt waren und von den besorgten Alten mit ohrenbetäubendem Geschrei umflattert wurden. Dasselbst wurde auch ein grosser Uhu (*Bubo bubo* L.) erlegt und einige Purpurreiher, die sich vereinzelt zeigten. Zwei andere Inseln mit älteren Beständen zeigten ähnliche Verhältnisse wie die vorerwähnte Insel oberhalb Kalafat; auf einer derselben horsteten graue Reiher und zahlreiche Kormoranscharben auf mächtigen Pappeln; letztere hatten hier noch keine Jungen; ein alter Adlerhorst war von einem Wurfalken (*Falco lanarius* Pall.) besetzt; auch Bienenfresser waren da zum ersten Male während der Fahrt sichtbar. Wieder eine andere Insel mit niedrigen Weidenbüschen war ganz von Wasser überfluthet und beherbergte die zerstreut auf den niedergebogenen Zweigen angebrachten Nester von Purpurreihern. Diese Insel war dadurch interessant, dass der grösste Theil der Weiden so kahlgefressen war, dass die blossen Zweige gleich Besen aus dem Wasser ragten. Diesen Frass hatten hauptsächlich die Raupen eines Tagfalters (*Vanessa xanthomelas*) vollbracht, deren bläulich bereifte Puppen nun oft zu vier bis sechs und mehr an einem Zweige hingen, kleinen Pflaumen nicht unähnlich; ihnen hatten bei dem Frasse Raupen des Schwammspinners (*Ocneria dispar*), die übrigens auch die zerstreut vorkommenden Tamarinden abweideten, und unzählige kleine stahlblaue Blattkäfer (*Plagiodera versicolor*) beigestanden. Die Stämme und Aeste dieser entblätterten Stauden waren ausserdem mit vor dem Wasser geflüchteten Schnecken und Spinnen reichlich besetzt und stellenweise von dem Speichel der Schaumcicaden wie eingeseift. Es war eine anstrengende und wenig angenehme Arbeit, sich mit dem Csikel durch dieses Dickicht zu zwängen, von dem man hiebei all das Gethier mit dem Körper abstreifte.

Am 26. wurden zwei Inseln besucht, auf denen verschiedene Reiher (*Ardea garzetta*, *A. alba*, *A. comata*, *Nycticorax griseus*) zur Strecke kamen; ein aufgefundener Horst des Edelreihers (*Ardea alba* L.), auf niedergebogenen Weidenzweigen errichtet, enthielt schon sehr erwachsene Junge, von der Grösse eines Seidenreihers; einige Löffelreiher gab es auch daselbst, und es zeigten sich auch wieder Bienenfresser, die von da an immer häufiger zur Beobachtung kamen. Nachmittags wurde Lompalanka passirt.

Der 27. Mai brachte uns endlich zu einem grösseren typischen Brutplatze. Gegen 8 Uhr Morgens kamen wir nach zweistündiger Fahrt zu einer langgestreckten Insel, welche die Leute nach dem in der Nähe gelegenen rumänischen Orte die Bistrizal-Insel nannten; an deren oberem Ende stand eine Reihe fischender Löffelreiher, und über deren Mitte zeigten sich bald daselbst einfallende andere Reiherarten, ein sicheres Anzeichen für das Vorhandensein eines Brutplatzes. Die Insel war stark überschwemmt und konnte erst nach einiger Suche ein trockener, als Lagerplatz geeigneter Uferstreifen gefunden werden. Zwei Mann waren abgesendet worden, die Lage der Brutcolonie auszukundschaften, über deren Reichthum die durch das Eindringen in dieselbe aufgeschreckten Vögel Aufschluss gaben. Es ist ein herrlicher Anblick, von einiger Entfernung die Schaaren aufgeschreckter weisser Reiher gleich grossen Schneeflocken in der Luft flimmern zu sehen.

Der Weg zu diesem Brutplatze führte zunächst über einen mit Jungweiden dicht bewachsenen Landstreifen, dann wurden die Csikeln ins Wasser gesetzt und theils rudern, theils ziehend und schiebend weitergebracht, bis ein Bestand von mehr älteren

Kopfweiden, die meist bis zu Beginn der Krone im Wasser standen, erreicht wurde. Da gab es nun ein vielstimmiges Gekrächze und Gequacke der gestörten Vögel zu hören, die ihre Nester oft bis zu zehn Stück und mehr in die Astgabeln eines Baumes gebaut hatten; zu unterst, oft unmittelbar über dem Wasser, standen vorwiegend die Nester der Ibis (*Plegadis falcinellus*) mit ihren dunklen, blaugrünen Eiern; darüber die der Nacht-, Schopf- und Seidenreiher, gleichfalls noch mit Eiern belegt; vereinzelt oben auf höheren Bäumen die Horste der grauen und der Edelreiher, welche beide bereits Junge enthielten; auch Kormorannester, in denen schon die Brut trillerte, fanden sich auf höheren Stämmen. Die Nester der Löffler und einzelner Purpurreiher ruhten auf dem niedergedrückten Gezweige kleinerer Weidenbüsche und bargen gleichfalls noch Eier. Wir verhielten uns, bis die Standplätze eingenommen waren, ziemlich stille und konnten oft in nächster Nähe die sich bald wieder beruhigten auf die Nester niederlassenden Vögel beobachten, bis sie auf den ersten Schuss auf einmal wieder alle in die Höhe stiegen, um ängstlich ihre Kinderwiegen zu umflattern, jede Art ein eigenartiges Flugbild gewährend. Es wurde auf diesem Platze Vor- und Nachmittags und am frühen Morgen des nächsten Tages gejagt und eine ansehnliche Strecke erzielt. Ausser den eben genannten Vögeln gab es auf dem Brutplatze natürlich schwarze Milane, dann Sumpfwiehen, Enten und auch eine Schaar Gänse (*Anser segetum* Gmel.) strich wiederholt vorüber; Blässhühner schwammen mit ihren rothköpfigen Küchlein zwischen den Büschen, Nebelkrähen und Elstern vermehrten den Lärm der Reiher; auch ein grosser Schreiadler (*Aquila clanga* Pall.) kam zur Strecke. Ueberdies ertönte es ausserhalb der Reihercolonie von mannigfachem melodischeren Gesange kleinerer Vögel, und die Randgebüsche der Insel wimmelten von Hunderten von geschäftig schwätzenden Staaren.

Am Nachmittag des 28. Mai wurde die Bistrizal-Insel verlassen und Abends an einer steilen Lösswand des bulgarischen Ufers gelandet, wo sich bei der Ankunft eine Schaar von gegen 100 Fahlgeiern erhob, die sich an zwei Cadavern gütlich gethan hatten; ein Exemplar davon wurde erlegt; auch ein grosser Uhu hauste an dieser Stelle. An diesem Tage wurden vier Seeadler gesehen und kamen solche von nun an zahlreicher als bisher und fast täglich zur Beobachtung.

Den nächsten Tag wurde in einem hochstämmigen Walde unterhalb Kozlodui auf graue Reiher und Kormorane, am 30. und 31. Mai in einem ähnlichen Gebiete unterhalb Rahovo auf alle Arten von Reihern Jagd gemacht. Eine Insel gegenüber dem ersteren Platze erscholl wieder von lautem Staarengelplauder. An dem zweiten Platze horstete ein Würgfalke in Gesellschaft mit Reihern auf einem und demselben Baume; mehrere Nester der Beutelmäuse wurden an den Zweigen von Weidenbüschen gefunden. Singvögel gab es da verhältnissmässig wenige, sowie dies im Vergleiche zu den bisher angetroffenen Mengen auch weiter nauwärts meist der Fall war, dagegen wimmelte es von Feldsperlingen; der Kukul liess sich noch häufiger als sonst vernehmen.

Den 1. Juni wurde Nachmittags auf einer Insel unmittelbar bei Corabia (Rumänien) eine kleinere Reihercolonie besucht; dieselbe war in früheren Jahren bedeutend reicher an Vögeln. Ein Flug Kraniche und einige Trappen wurden da gesehen. Am 2. Juni wurde der erste Pelikan fliegend beobachtet.

Auf der sogenannten Katnovoc-Insel, auf welcher wir übernachtet hatten, wurde am 3. Juni Früh, als wir schon zur Weiterfahrt bereit waren, ein Brutplatz entdeckt, der ziemlich gut besetzt war und auf welchem nebst allen reiherartigen Vögeln auch Kormorane und Zwergscharben (*Phalacrocorax pygmaeus* Pall.) hausten. Letztere

trafen wir heuer nur an dieser Stelle, während sie andere Jahre überall vorgekommen sein sollen. Auch gab es da einige Lachmöven (*Larus ridibundus* L.), deren relativ seltenes Erscheinen bisher auffallend war, und einige schwarze und Flussseseschwalben. Kraniche waren hier gleichfalls wieder sichtbar. Die Nester der Nacht- und Schopfreiher, sowie einiger Löffler enthielten da bereits kürzlich angefallene Junge.

Am nächsten Tage landeten wir Früh bei einer steilen felsigen Uferwand oberhalb Nicopol, welche dadurch interessant ist, dass an ihr Aasgeier (*Neophron perenopterus* L.) und Brandgänse oder Fuchsenten (*Tadorna tadorna* L.) nisten. Der Wunsch, diese Vögel zu erbeuten, gab Anlass zu einem längeren Marsche am oberen Rande der Felswand, jedoch nur mit dem Erfolge, dass einige Aasgeier angeschossen und die Fuchsenten über die Donau streichend gesehen wurden. Ein längerer Aufenthalt und Ansitz bei den Brutstätten hätte wohl eine sichere Beute geliefert.

Für den jagdlichen Misserfolg gewährte einigen Trost der wundervolle Anblick, den der Strom mit seinen mannigfachen Krümmungen, Nebenarmen, Inseln und ihm nahegelegenen Sümpfen von der Höhe aus darbot; auch fesselte da die eigenartige, von jener der Inseln und flachen Ufer ganz verschiedene Flora; das Buschwerk wird beispielsweise vorwiegend von Flieder- und Perrückensträuchern gebildet.

Ueber Mittag in Turn Mogorello, dann die Fahrt fortgesetzt.

Pfingstsonntag den 5. Juni Morgens fuhr das grosse Boot an zwei Inseln oberhalb Zimnitza vorüber, auf denen sich Reiher befanden — während das Kielboot zur Bejagung derselben schon am Vortage dort angelegt hatte — nahm in Sistow einstündigen Aufenthalt und segelte dann wieder auf der Suche nach anderen Vogelinseln weiter. Doch kam bis Cernavoda keine solche mehr vor. Die zwei Brutstätten, die später noch besucht wurden, befanden sich im Röhricht von Landseen. Den ersten derselben erreichten wir aber auch erst nach viertägiger Fahrt, die nur durch kurze Aufenthalte in Rustzuk und Giurgievo einige Abwechslung erhielt. Während dieser Tage kamen viele Seeadler in Sicht und deren einer auch zur Strecke; auch ein Schreiadler (*Aquila maculata* Gm.) wurde in diesen Tagen auf einer Insel oberhalb Turtukai erlegt; Lachmöven, die bisher nicht häufig zu sehen gewesen waren, erschienen von Sistow an zahlreicher, und oberhalb Rustzuk scheint eine grössere Colonie von solchen, sowie von Seeschwalben in einer Balta (sumpfiger Ufersee) am linken Ufer gewesen zu sein, da von dort her sehr viele an die Donau geflogen kamen. Einige Male waren einzelne Pelikane zu sehen. Die Zeiten, wo die Zahl dieser prächtigen Vögel so gross war, dass manche Donauinseln von den auf ihnen ausruhenden Vögeln weiss aussahen, sind offenbar vorüber. Auf der sogenannten Taban-Insel, oberhalb Turtukai, die einst einer grossen Menge von Reiher als Niederlassung diente, jetzt aber stark abgeholzt ist, wurden ein Seeadler, zwei Schwarzstörche und verschiedene Enten gesehen.

Am 9. Juni gelangten wir zu einer Insel mit einem Hochwalde von schlanken Weiden, dessen Boden ausschliesslich mit Brombeeren bewachsen war. Dasselbst herrschte ein reges Treiben der kleinen Vogelwelt, ähnlich wie auf den Inseln zwischen Semlin und Bazias: Buntspechte, Gartenrothschwänzchen, Amseln, Pirole, Finken u. s. w. Im fernerer Verlaufe der Fahrt wurde wieder einmal ein Pelikan gesehen, dann kamen wir zu einer kleinen Sandbank, auf der eben schwarze und Flussseseschwalben in seichte Grübchen ihre Eier zu legen begonnen hatten; es war dies der einzige derartige Brutplatz von Seeschwalben, den wir trafen, da im Uebrigen die Sandbänke durchaus überschwemmt und diese Vögel wohl gezwungen waren, an den Baltas und Sümpfen ihre Eier abzulegen. Seeadler waren wieder mehrere zu sehen, sowie einige besetzte

Horste derselben auf hohen, die Weidenbestände überragenden Pappeln. Mittags wurde an einem üppig grünenden Weideplatze des bulgarischen Ufers gelandet, nachdem beide Boote sich wieder vereint hatten. Nach dem Essen marschirte die ganze Gesellschaft, gefolgt von einem Ochsenwagen, auf welchem die Csikeln mitgeführt wurden, zu dem eine Stunde landeinwärts gelegenen Orte Sreberna, von wo aus es möglich ist, durch eine schmale Gasse im Schilfe in den daselbst gelegenen See hineinzufahren, der sonst von einem mehr weniger breiten Saume von undurchdringlichem Röhricht umgeben wird. Ueber den freien Wasserspiegel des Sees, auf dem Enten und grosse Lappentaucher (*Colymbus cristatus* L.) mit den Jungen ihre Schwimmkünste übten, wurde dann gegen das südliche, an einen Berghang grenzende Ende des Sees gerudert, wo der Rohrbestand die grösste Ausdehnung besitzt und sich über demselben zahlreiche Vögel zeigten. Dort angekommen, erhob sich nach einigen Schüssen ein Schwarm von einigen Tausenden, wie er uns bisher nicht untergekommen war.

Durch das Röhricht mit den Csikeln zu den Nestern zu gelangen, erwies sich bald als zu schwierig, und da auch das Waten wegen der Tiefe des Wassers nicht möglich war, musste man sich damit begnügen, blos auf die gegen den Schilfrand streichenden Vögel zu schiessen. Es wäre übrigens auch im Schilfe selbst der Erfolg der Jagd ein geringer gewesen, weil man in dem Dickicht die erlegten Vögel zum grösseren Theile nicht hätte finden können. Auffallend gross war hier neben den eigentlichen Reihern die Zahl der Löffler und Ibisse. Eine besondere Erscheinung boten aber acht bis zehn Pelikane (*Pelecanus crispus*), die offenbar auch an der Stelle brüteten, welche sie zusammen mit den Reihern umkreisten. Auf der Rückfahrt längs des Randes des Röhrichts wandte ich meine Aufmerksamkeit der überaus üppigen Sumpflvegetation zu. Zwischen den mächtigen starren Rohrstengeln grünten zarte Farnkräuter (*Polypodium telypteris*), grossglockige weisse Windlinge (*Callistegia sepium*) und violettblühende Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) rankten daran empor; Wasserrosen erhoben ihre weissen Blüthen zwischen den oft 40 Cm. langen aufstrebenden Blattscheiben; *Potamogeton*- und *Polygonium*-Arten flottirten auf dem Wasser, zu dessen Spiegel aus der Tiefe *Myriophyllum*, *Hottonia* und andere empörblickten.

Am 10. Juni wurde, nachdem Vormittags die Ausbeute des Vortages präparirt war, die Reise fortgesetzt und Nachmittags Silistria erreicht. Nachdem wir noch ein gutes Stück unterhalb dieser Stadt an einer flachen Stelle des rechten Ufers bivouakirt hatten, gelangten wir im Laufe des nächsten Vormittags an die Ausflusstelle des Sees von Rasova, den ich dann am 12. Juni besuchte. Derselbe bot im Ganzen ähnliche Verhältnisse wie der See von Sreberna, doch war die Zahl der Vögel, unter denen die relative Menge von Edelreihern bemerkbar war, hier geringer, auch hatten dieselben ihre Nester gegen andere Jahre weiter ins Schilf hinein verlegt, wo ihnen thatsächlich mehr Sicherheit geboten war. Auch einige Pelikane nisteten angeblich daselbst; in früheren Jahren soll es nicht schwer gewesen sein, zu deren nahe dem Schilfrande gelegenen Nestern zu gelangen. Die Berglehnen bei Rasova und deren Lehmbrüche wiesen auch hier ihr charakteristisches Pflanzen- und Vogelleben auf: Thurmfalken, Uferschwalben, Bienenfresser, Mandelkrähen, Dohlen, Feldsperlinge, Steinschmätzer, und zwar traf ich an dieser Stelle nebst der *Saxicola oenanthe* L. auch *Saxicola pleschanka* Lepech (= *S. leucomela* K. und Bl.), welche Art von Alleon in der Dobrudscha zuerst constatirt worden war.

Abends desselben Tages wurde noch Cernavoda, das östlichste Ziel unserer Excursion, erreicht und löste sich die Jagdgesellschaft daselbst auf. Ein Ausflug auf das unterhalb dieses Ortes gelegene Hügelland bot das Bild einer Steppenlandschaft. Der lehmige

trockene Boden war mit spärlicher Vegetation bedeckt, zahlreichen Erdzieseln (*Spermophilus citillus* L.), auf welche ein Kaiseradler Jagd machte, mehrere schwarze Milane, die von einem Aas sich angezogen fühlten, bildeten die Staffage für die Gehänge dieser Berge, in die stellenweise von der Donau her tiefe Schluchten eingeschnitten sind, an deren Grunde im Gegensatze zur übrigen Umgebung eine üppige Vegetation gedeiht, während an den steilen, oft senkrechten Wänden der Schluchten, die oft wieder seitliche Ausläufer haben, ein reges Vogelleben herrscht; wieder sind es Thurmfalken, Dohlen, Mandelkrähen, Bienenfresser, Steinschmätzer (vorwiegend *Saxicola pleschanka* Lepech), Feldsperlinge u. a., welche hier wie an den steilen Uferstellen am Strome selbst zahlreich vorkommen.

Einen Tag benützte ich zu einer Bahnfahrt nach Constanta am Schwarzen Meere, welche gleichfalls durch hügeliges Steppengebiet ging und bei der hauptsächlich die zuletzt erwähnten Vogelarten häufig zu sehen waren; ausserdem besonders viele Störche, die mit Vorliebe auf den schilfgedeckten Dächern der Lehmhütten nisteten. Bei Medidje eine grosse Saatkrähencolonie. Ueber dem grossen Röhricht bei der genannten Stadt war im Vorbeifahren nur ein Nachtreiher zu sehen. Es wurde erzählt, dass dortselbst Schwäne brüten, doch nahm ich diese Nachricht mit einigem Zweifel auf.

Auf einer Dampferfahrt nach Galaz und retour beobachtete ich die Anzeichen für das Vorhandensein eines Reiherbrutplatzes bei einem Röhricht ungefähr gegenüber von Braila und eines anderen auf einer Insel gegenüber von Gura Jalomnita. An den flachen, sumpfigen Ufern dieser untersten Donaustrecke waren viele Vögel auf der Suche nach Futter zu sehen.

Auf der Rückreise traf ich in Rustzuk wieder mit dem Leiter unserer Excursion zusammen, welcher auf dem Wege war, mittelst Remorqueur die Boote und einen Theil der Mannschaft nach Apatin zurückzubringen. Derselbe machte mir den Vorschlag, mit ihm noch auf den Inseln oberhalb Sistov, respective Zimnita zu jagen. Da ich bei der Thalfahrt daselbst nicht gehalten hatte, folgte ich diesem Antrage und schiffte mich am Abend des 18. Juni auf dem Schlepper ein, von dem wir uns dann am 20. Früh bei den genannten Inseln mit dem grossen Boote ausliessen, um demselben gegenüber am rumänischen Ufer oberhalb der Dampfschiffstation Zimnita unser Lager aufzuschlagen und nochmals für einige Tage zu dem Zigeunerleben von früher zurückzukehren. Dieser Lagerplatz war an einer grossen üppig grünenden Wiese oder Weide nächst der Mündung eines schmalen Wassergrabens gelegen, der am Rande mit Bäumen bewachsen war und landeinwärts zu einer grossen »Balta« führte. Der Weideplatz ging in der angegebenen Richtung, allmähig immer feuchter und sumpfiger werdend, in diese Balta über, deren Umrandung eben den Futterplatz für die langbeinigen Bewohner der beiden Inseln bildet und zu welchem dieselben fortwährend hinfliegen, um für sich und ihre Brut Nahrung zu suchen. Ein Spaziergang längs des Grabens, auf dessen Randbäumen Kuckucke, Wiedehopfe und Elstern sich vielfach hören und sehen liessen, und von dessen Ufern wiederholt *Totanus ochropus* (?) aufflog, gewährte auch Gelegenheit, an manche daselbst fischende Reiherarten sich so anzupürschen, dass sie ganz nahe in ihrem Thun und Treiben belauscht werden konnten. An der Balta selbst war dies von etwas grösserer Entfernung mit dem Feldstecher ebenfalls gut zu beobachten. Von den beiden Brutplätzen beherbergte der auf der oberen Insel zwar alle eigentlichen Reiherarten, jedoch überwogen an Zahl vor allen die Schopf- und dann die Seidenreiher (*Ardea ralloides* und *A. garzetta*). Auf dem unteren Brutplatze waren die Schopfreiher wieder selten, dagegen gab es verhältnissmässig viele Edeldreiher, zahlreiche Löffler und Ibis. An beiden Plätzen enthielten die Nester

der Silberreiher und Ibisse bereits junge Vögel, und die jungen Schopfreiher waren so gross, dass sie schon von den Nestern auf die Aeste kletterten. Die Nachtreiher hatten theils auch schon Junge, theils aber erst frischgelegte Eier, ebenso war es mit den Löfflern der Fall. Während dieser letzten Jagdtage kamen wieder eine Schaar Kraniche und einzelne Pelikane zur Beobachtung; erstere liessen sich auf dem benachbarten Weidelande nieder, letztere zogen nach der Balta auf Fischfang. Auch Bienenfresser zeigten sich hie und da an den Uferbäumen. Nach viertägigem Aufenthalte verliess ich am fünften Tage, das war am 26. Juni, unser Lager, um mich in Zimnitza zur weiteren Bergfahrt auf dem Personendampfer einzuschiffen, mit dem ich dann am 26. Bazias erreichte, wo ich noch für 24 Stunden Aufenthalt nahm und unter der Führung eines dort ansässigen Freundes das daselbst ausmündende Ribisthal und dessen linksseitiges Gelände besuchte, ein Gebiet, das vor wenigen Jahren noch reich an Raubvögeln war, die da in die mächtigen Eichen, Buchen und Linden ihre Horste hineinbauten. Diesem jetzt schon bedeutend verminderten Vogelleben wird aber sowohl durch einige eifrige Jäger als auch dadurch ein baldiges Ende bereitet sein, dass die schönen Wälder gelichtet werden und die hundertjährigen Baumriesen, in welchen die See- und Kaiseradler, die Schrei- und Zwergadler, die schwarzen und rothen Milane, Schwarzstörche u. dgl. m. ihre Heimstätten aufzuschlagen lieben, nacheinander der Axt zum Opfer fallen. Mein kurzer Besuch in Bazias führte mich nur mit einem Schreiadler zusammen und liess mich einen Seeadler, einige Milane und einen Baumfalken von ferne beobachten. Für den Mangel an ornithologischer Ausbeute entschädigte ich mich auf dem Heimwege durch das Sammeln von Pflanzen, die dort in seltener Ueppigkeit gedeihen.

Nach dieser kurzen Darstellung der Einzelbeobachtungen während des Verlaufes meiner Donaufahrt will ich als den schliesslichen Eindruck, den ich durch dieselbe gewonnen habe, hervorheben, dass das von mir bereiste Donaugebiet zwischen Apatin und Bazias, insbesondere aber zwischen Turn-Severin und Cernavoda im Allgemeinen in drei parallel verlaufende Streifen sich sondern lässt, die ihren verschiedenen Terrainverhältnissen entsprechend auch ein verschiedenartiges Vogelleben aufweisen. Das rechte Ufer des Stromes hat, wo es, wie dies meist der Fall, bergig ist, eine vorwiegende Bevölkerung von eigentlichen Landvögeln, von denen ich speciell die bereits erwähnten, an den steilen Uferbrüchen (Gstetten) lebenden Arten zu sehen Gelegenheit hatte. Der zweite Streifen ist gebildet von dem flachen, mit Bäumen (Weiden, Pappeln, Tamarinden) bedeckten Lande, wozu hauptsächlich die Inseln und einzelne Strecken der beiden Ufer gehören, die zunächst das Brutgebiet für die reiherartigen Vögel, sowie für den Seeadler und den schwarzen Milan bilden, dann aber auch einer Reihe von Landvögeln (besonders Sängern) zum Aufenthalte dienen. Endlich das dritte Gebiet, der grossen Sümpfe und Uferseen (Baltas), welches auf dem meist flachen linken Ufer hinzieht und das einerseits für die die Inseln bewohnenden Reiher die Futterplätze bildet, andererseits vorwiegend die Heimstätte für Strand- und Wasserläufer, Schnepfenvögel und Regenpfeifer, Möven und Seeschwalben (besonders bei Hochwasser) darstellt. Die Reiher und deren Verwandte haben ausserdem stellenweise im Röhricht (Seen von Sreberna und Rasova, Brutplatz bei Braila) ihre Brutstätten, von denen aus sie aber, gleich den in den Weiden nistenden Geschwistern oft weite Strecken im Fluge zurücklegend, an die sumpfigen Ufer der Baltas ihr Futter holen gehen.

Als ein weiteres Ergebniss möchte ich constatiren, dass der Reichthum an Sumpf- und Wasservögeln in bedeutender Abnahme begriffen ist, und dass allen glaubwürdigen

Nachrichten zufolge vor zwei Decennien noch die vier- bis fünffache Anzahl an Individuen und auch eine grössere Mannigfaltigkeit an Arten vorkam.

Es dürfte wohl bald an der Zeit sein, Massregeln zu ergreifen, welche die Ausrottung und Vertreibung der die Donau belebenden interessanten Vögel möglichst hindern. Entsprechende Jagdgesetze und das gänzliche Verbiehen des massenhaften Abschusses in einzelnen für die Vögel besonders zu reservirenden Gebieten dürften geeignete Mittel hiezu sein. Denn nicht nur das Abschiessen decimirt die Schaaren dieser interessanten und schönen Vögel, sondern in mindestens demselben Grade ist es die sich immer mehr verbreitende Cultur, die das Abholzen der Inseln, das Entwässern der Sümpfe, das Reguliren der Wasserläufe, einen steigenden Schiffsverkehr mit sich bringt und so die befiederten Bewohner der Donau-gegenen verdrängt und vertreibt.

Zum Schlusse darf ich es nicht unterlassen, dankbaren Sinnes der besonderen Förderung zu gedenken, welche unserer Excursion sowohl von Seite der serbischen, rumänischen und bulgarischen Militär- und Civilbehörden, als auch von Seite der Direction der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft und ihrer Agenten und Capitäne in zuvorkommendster Weise zu Theil wurde.

Dr. Rudolf Sturany. Mollusken aus der Umgebung von Bad Fusch und Ferleiten in Salzburg. — Eine häufige Erscheinung in der zoologischen Literatur sind heutzutage Publicationen von Localfaunen, welche dazu beitragen sollen, die geographische Verbreitung der einzelnen Arten immer vollkommener zu constatiren. Obwohl nun dieselben von den Fachgenossen und den Verfassern von Monographien und anderen Handbüchern häufig nicht beachtet werden, weil oft die »Bestimmungen nicht verlässlich« sind, so erlaube ich mir dennoch, den vorhandenen Listen eine neue hinzuzufügen, eine Aufzählung nämlich derjenigen Mollusken, welche ich im Sommer 1892, in der Zeit vom 26. Juni bis 16. Juli, im Fuscherthale (Salzburg) gesammelt habe. Ich suchte hauptsächlich die Umgebung von Bad Fusch und Ferleiten — die beiden Orte liegen circa 1140 M. über den Meeresspiegel — ab, sammelte aber auch am Kühkaarköpf (2264 M.) und andererseits bei der Traunalpe (1527 M.) einiges Materiale.

Die Bestimmungen nahm ich nach Clessin's »Molluskenfauna Oesterreich-Ungarns und der Schweiz« vor. Ich hoffe, dass ich bei derselben keine Fehlgriffe gethan habe und dass mir auch die Bestimmung der *Arion*-Arten, die unleugbar sehr schwierig ist, gelang.

Fam. *Vitrinidae*.

1. *Limax maximus* L. In Bad Fusch und Ferleiten häufig. Exemplare schwarz, nur mit hellem Kielstreifen (var. *cinereo-niger* Wolf).

2. *Agriolimax agrestis* L. Einige Exemplare aus Bad Fusch; Grundfarbe grau bis braun.

3. *Vitrina (Phenacolimax) pellucida* Müll. Typische Exemplare, zumeist leere Schalen, gesammelt in Ferleiten in der Nähe des Gasthofes »Lukashansl« unter Steinen 6. Juli 1892.

4. *Vitrina (Semilimax) nivalis* Charp. Wenige Schalen, davon eine einzige mit Thier, aus Ferleiten.

5. *Hyalina (Polita) nitens* Mich. Ein Exemplar, welches eine Breite von 9 Mm. hat und weit genabelt ist, fand ich in Ferleiten und mehrere fragliche auf dem Wege von Fusch nach Ferleiten, dem sogenannten Fürstenwege.

6. *Hyalina (Polita) pura* Alder. Exemplare aus Bad Fusch und Ferleiten. Die Schalen haben eine Normalbreite von 4·5 Mm. und sind in der Farbe gelb oder weisslich. Verglichen mit den Exemplaren in der Sammlung des Hofmuseums, zeigen sie einen relativ weiten Nabel; in der Grösse stimmen sie mit diesen überein. Ein einziges Stück aus Ferleiten misst mehr als 5 Mm. in der Breite.

7. *Hyalina (Polita) radiatula* Gray. Nur wenige Stücke aus der nächsten Umgebung von Bad Fusch. Die Schalen sind 4·5 Mm. breit und zeigen eine sehr schöne, feine Streifung. Der Nabel ist ziemlich weit und tief.

8. *Hyalina (Vitrea) crystallina* Mllr. Bezüglich des einzigen Exemplares, welches ich bei Bad Fusch gefunden habe, bin ich nicht ganz sicher, ob ich es richtig determiniert habe. Es ist durch einen verhältnissmässig breiten Nabel ausgezeichnet.

9. *Hyalina (Vitrea) subrimata* Reinh. Allenthalben ziemlich häufig; durch Sieben des Laubes leicht zu erhalten.

10. *Hyalina (Conulus) fulva* Mllr. Gleichfalls häufig; es finden sich Exemplare mit Kielanlage und solche ohne Andeutung eines Kieles.

Fam. *Arionidae*.

11. *Arion empiricorum* Fér. Ein schönes Exemplar aus Bad Fusch.

12. *Arion subfuscus* Drap. (?)

13. *Arion brunneus* Lehm. Aus Bad Fusch und Umgebung.

14. *Arion hortensis* Fér. Ueberall häufig.

Fam. *Patulidae*.

15. *Patula (Patularia) ruderata* Stdr. Ein in Ferleiten gefundenes Stück (Höhe 3·8 Mm., Breite 6 Mm.) hat ein stark erhobenes (concaves) Gewinde, ist weit und tief genabelt und zeigt eine starke Streifung oben wie unten. Die Bezeichnung »Gehäuse sehr flach« in Clessin's Bestimmungstabelle ist nicht gut gewählt; es wären andere Merkmale zu suchen, um die Tabelle verlässlicher zu machen. Exemplare aus der Umgebung von Bad Fusch sind etwas kleiner als jenes Stück aus Ferleiten.

16. *Patula (Patularia) pygmaea* Drap. Einige Exemplare aus Ferleiten.

17. *Patula (Pyramidula) rupestris* Drap. Einige Exemplare aus Ferleiten.

Fam. *Helicidae*.

18. *Helix (Acanthinula) aculeata* Mllr. Zwei Stücke in Gesiebsel aus Bad Fusch gefunden.

19. *Helix (Trigonostoma) holoserica* Stdr. In Ferleiten und bei Bad Fusch ziemlich häufig. Die Schalen haben durchschnittlich einen Durchmesser von 11 Mm. und sind 4·5 Mm. hoch. Zwei Exemplare weisen ausser den charakteristischen zwei Zähnen in der Mündung noch ein bis zwei kleine zahnartige Erhebungen auf; die eine derselben steht im Innenwinkel zwischen Spindel und unterem Zahn, die zweite, wenn vorhanden, befindet sich zwischen den beiden grossen Zähnen.

20. *Helix (Triodopsis) personata* Lam. Zwei typische Exemplare aus der Umgebung von Bad Fusch.

21. *Helix (Fruticicola) unidentata* Drap. Unverkennbare Exemplare überall häufig.

22. *Helix (Fruticicola) hispida* L. Ueberall in dem Gebiete finden sich zusammen mit der vorigen Art kleine, etwa 7½ Mm. breite Gehäuseschnecken, welche nach ihrem Alter entweder mit feinen Haaren besetzt sind oder abgerieben und glatt sich repräsentieren. Ich identificire diese Exemplare jetzt, nachdem ich eine Zeit lang im Zweifel

war, ob ich es nicht mit *H. sericea* Drap. zu thun habe, mit der sonst mehr in der Ebene vorkommenden *Fruticicola hispida* L. Die Gehäuse charakterisiren sich durch einen weiten, sehr tiefen Nabel und eine ziemlich platte Form.

23. *Helix (Fruticicola) incarnata* Mllr.

24. *Helix (Campylaea) ichthyomma* Held. Allenthalben sehr häufig.

25. *Helix (Arionta) arbustorum* L. Ueberall sehr häufig. Die Exemplare aus Bad Fusch und Ferleiten wechseln in der Höhe zwischen 11 und 16.5 Mm., in der Breite zwischen 17.5 und 23 Mm. und sind meist von brauner, selten von grünlicher Grundfarbe. Auf dem Kühkaarköpfel, sowie auf dem Wege zur Pfandlscharte hinauf fand ich Exemplare mit deutlicher Binde und stark entfärbten oberen Windungen. Die Höhe derselben bewegt sich zwischen 12 und 14.5 Mm., ihre Breite zwischen 17 und 18 Mm.

16. *Helix (Helicogena) pomatia* L. Gesammelt in Bad Fusch.

Fam. *Pupinae*.

27. *Buliminus (Napaeus) montanus* Drap. Ueberall häufig.

28. *Cochlicopa (Zua) lubrica* Müll. Auf dem Wege zur Trauneralpe (Abschluss des Fuschertales) und in der Umgebung von Bad Fusch gesammelt. Bei Ferleiten fand ich auch die var. *minima* Siem.

29. *Pupa (Edentulina) edentula* Drap. Zwei unausgewachsene Exemplare auf dem Wege von Fusch nach Ferleiten gesammelt.

30. *Pupa (Vertigo) alpestris* Ald. (?) In Ferleiten sammelte ich zusammen mit *Pupa pusilla* Mllr. einige *Pupa*-Individuen, welche der *alpestris* Ald. in der Form etc. sehr ähnlich sind, sich jedoch durch eine geringere Anzahl von Zähnen in der Mündung unterscheidet (ein Zahn an der Mündungswand, ein Zahn an der Spindel, eine Erhöhung im Gaumen). Bei Bad Fusch fand ich eine *Pupa*-Form in einem Exemplar, welche einen Zahn an der Mündungswand und einen Zahn an der Spindel besitzt. Auch diese Art scheint mit *alpestris* Ald. identisch oder mindestens sehr nahe verwandt zu sein.

31. *Pupa (Vertilla) pusilla* Mllr. Typische Exemplare aus Ferleiten.

32. *Clausilia (Clausiliastra) laminata* Mont. Ist überall häufig. Länge der Gehäuse 13—16.5 Mm., Breite 3.5—4 Mm.

33. *Clausilia (Pirostoma) dubia* Drap. Ist überall sehr häufig und bildet zahlreiche Mutationen.

34. *Clausilia (Pirostoma) plicatula* Drap. Ist ebenso häufig und formenreich wie die vorige Art.

35. *Clausilia (Pirostoma) ventricosa* Drap. Gesammelt bei Bad Fusch, Ferleiten und bei der Trauneralpe; ziemlich häufig. Länge der Gehäuse 16—18 1/3 Mm., Breite 4 1/3—4 1/2 Mm.

Fam. *Auriculidae*.

36. *Carychium minimum* Müll. Einige Exemplare bei Bad Fusch gefunden. Diese sind 2 Mm. lang, 1 Mm. breit, sind auffallend gestreckt und nähern sich also der Art *tridentatum* Risso, von der sie sich jedoch wieder durch feinste Streifung des Gehäuses und die geringe Grösse unterscheiden.

Sicherlich finden sich in dem von mir durchsuchten Gebiete noch mehrere hier nicht angeführte Species, die sich eben meinen Blicken entzogen haben. Von dem Genus *Daudebardia*, sowie von der Gattung *Torquilla* aus der Familie der Pupinen habe ich sonderbarer Weise keine Vertreter gefunden. Die *Xerophila*-Arten scheinen so hoch im Gebirge zu fehlen.

Süßwasserschnecken zu sammeln hatte ich nicht Gelegenheit, denn auf Tümpeln u. dgl. stieß ich nirgends, und einige kleine Gebirgsseen, die ich gerne durchsucht hätte, waren leider zur Zeit meiner Excursion noch zugefroren.

Jules Richard. Animaux inférieurs, notamment Entomostracés, recueillis par M. le Prof. Steindachner dans les lacs de la Macédoine. — M. le Prof. Steindachner a bien voulu me confier l'étude des pêches pélagiques qu'il a effectuées en 1891 dans plusieurs lacs de la Macédoine. Voici le résultat de mon examen:

Lac de Bézik. 23 septembre 1891. Ce lac allongé, situé à l'est de Salonique, a fourni les animaux suivants:

Cladocères: *Daphnella brachyura* Liévin. C.¹⁾ — *Bosmina longirostris* O. F. Muller. TR.

Copépodes: *Cyclops Leuckarti* Sars. TC. — *Cyclops hyalinus* Rehberg. TC.

Protozoaires: *Ceratium longicorne* Perty. TR.

Lac Dojran. 30 septembre 1891. Ce lac est situé au nord de Salonique, mais il est beaucoup plus éloigné de cette ville que le lac Bézik:

Cladocères: *Daphnella brachyura* Liévin. AC. — *Hyalodaphnia Jardinei* Baird. var. *vitrea* Kurz. AC. — *Bosmina longirostris* O. F.

Muller. C. — *Leptodora Kindti* Focke; 1 exemplaire jeune.

Copépodes: *Cyclops Leuckarti* Sars. R. — *Cyclops hyalinus* Rehberg. TC.

Mollusques: *Cycladidae*, embryons. AC.

Lac d'Ostrovo. Septembre 1891. Ce lac est situé au sud-est de Monastir. M. Steindachner y a recueilli les formes suivantes peu nombreuses:

Cladocères: *Daphnella brachyura* Liévin. C.

Rotifères: *Asplanchna helvetica* Imhof. AC.

Protozoaires: *Ceratium longicorne* Perty. TC. — *Dinobryon* sp. TC.

Lac Vendrok. 20 octobre 1891. Ce lac est situé au sud-ouest de Monastir.

Cladocères: *Daphnella brachyura* Liévin. AC. — *Chydorus sphaericus* O. F. Muller. R.

Copépodes: *Cyclops Leuckarti* Sars. AC. — *Diaptomus* sp. AC.

Rotifères: *Asplanchna helvetica* Imhof. R.

Lac d'Ochrida. C'est un des lacs les plus grands de la Macédoine, il s'étend à l'ouest de Monastir.

Cladocères: *Daphnia pulex* de Geer. R. — *Bosmina longirostris* O. F. Muller. AC.

Copépodes: *Cyclops strenuus* Fischer, var. TR. — *Cyclops serrulatus* Fischer, var. TR. — *Diaptomus* sp. AR.

Mollusques: *Cycladidae*, embryons. TC.

Rotifères: *Anuraea longispina* Kellicott. TR. — *Anuraea cochlearis* Gosse TR.

Protozoaires: *Ceratium longicorne* Perty. AC. — *Dinobryon* sp. C.

OBSERVATIONS. Les formes déterminées dans les lignes précédentes sont toutes plus ou moins répandues dans l'Europe Centrale.

¹⁾ C = commun, TC = très commun, AC = assez commun, R = rare, TR = très rare, AR = assez rare.

Cladocères. Tous les exemplaires de *Daphnella brachyura* sont de petite taille et appartiennent sans doute à la variété que Sars appelle *minor* et qui se rencontre surtout dans les grands lacs.

Hyalodaphnia Jardinei Sars, var. *vitrea* Kurz. Les spécimens du lac Dojran, comme forme extérieure, répondent complètement au type figuré par Kurz. Ils n'en diffèrent qu'en ce que, chez les femelles adultes, il y a le plus souvent 6 dents au post-abdomen au lieu de 4, nombre indiqué par Kurz. A ce point de vue, la forme du lac Dojran se rapprocherait davantage de *H. kahlbergensis* Schöedler. La forme macédonienne fait donc le passage entre les deux variétés qui diffèrent du reste très peu l'une de l'autre. J'adopte ici la dénomination de Baird, Sars ayant reconnu lui-même l'identité de *H. cucullata* Sars avec *H. Jardinei* Baird.

Daphnia pulex de Geer, var. Il est extrêmement rare, je pense, c'est du moins le premier cas que j'observe, de trouver une Daphnie du groupe *pulex* dans un grand lac, comme cela arrive ici pour le lac d'Ochrida. La récolte de M. Steindachner n'en contenait, il est vrai, qu'une dizaine d'exemplaires. Cette forme doit être, par son aspect général, identifiée à *D. pulex* de Geer var. *insulana* Moniez.¹⁾ La forme de la tête et la faible largeur des antennes antérieures autorisent aussi ce rapprochement. Les griffes terminales du postabdomen portent deux peignes dont le proximal compte 5 à 6 dents, tandis que le distal en compte 8 grêles et longues.

Les *Bosmina longirostris* O. F. Muller des lacs Bézik, Dojran et Ochrida ne diffèrent pas de la forme communément observée en Europe.

Chydorus sphaericus O. F. Muller. Cette espèce ne diffère en rien de la variété qu'on rencontre assez souvent dans les lacs; la taille est plus petite, mais tous les autres caractères propres à *C. sphaericus* type, en particulier la réticulation hexagonale, se retrouvent sur les individus observés. Il est du reste de règle que beaucoup d'espèces se présentent dans les lacs avec une taille plus faible que dans les eaux peu étendues. Nous en avons ici même des exemples dans *Daphnella brachyura* et *Cyclops Leuckarti*.

Leptodora Kindti Focke. Un seul exemplaire non encore adulte de ce remarquable Cladocère a été recueilli dans le lac Dojran qui se trouve être ainsi son habitat européen le plus méridional.

Copépodes. *Cyclops Leuckarti* Sars. J'ai déjà eu à plusieurs reprises l'occasion de faire remarquer le cosmopolitisme de cette espèce qui se retrouve dans toutes les parties du monde; je n'insisterai donc pas davantage ici sur ce point.

Cyclops strenuus Fischer, var. Il ne m'a pas été possible de trouver un seul exemplaire femelle ovigère dans les différentes récoltes de M. Steindachner. Toutefois ce que nous savons des espèces de ce groupe qui habitent les grands lacs, permet de croire qu'il s'agit d'une variété voisine du *C. abyssorum* Sars, variété fréquente dans de nombreux lacs de l'Europe.

Cyclops serrulatus Fischer, var. Je n'ai vu que quelques très rares spécimens jeunes de cette forme d'ailleurs cosmopolite.

Diaptomus sp. Le lac d'Ochrida et le lac Vendrok ont seuls présenté des spécimens, peu nombreux du reste et malheureusement trop jeunes, d'un *Diaptomus* qu'il a été par suite absolument impossible de déterminer, ce qui est regrettable, à cause de

¹⁾ Je ne puis entrer ici dans les détails sur le groupe difficile de *D. pulex*, le Prof. Moniez l'a subdivisé en plusieurs espèces dans différentes lettres qu'il m'a écrites. J'en parlerai avec développement dans la Revision des Cladocères dont je m'occupe actuellement.

l'intérêt tout particulier qui s'attache à l'étude de la distribution géographique des Calanides de ce genre.

Mollusques. C'est la première fois que j'observe parmi des êtres pélagiques des embryons de Mollusques appartenant à la famille des *Cycladidae*. Ce cas s'est présenté dans le lac Dojran et surtout dans le lac d'Ochrida où ces microscopiques bivalves étaient en nombre considérable, étant donné la quantité d'animaux recueillis. Il ne s'agit pas ici de larves *Glochidium*, mais bien de bivalves présentant tout l'aspect des *Cycladidae* et mesurant rarement plus de 0^{mm} 34.

Rotifères et Protozoaires. Outre quelques espèces non déterminées, je tiens à signaler dans les lacs de la Macédoine la présence des formes pélagiques bien connues dans le reste de l'Europe et qui se retrouvent ici avec tous leurs caractères: *Asplanchna helvetica* Imhof, *Anuraea longispina* Kellicott, *A. cochlearis* Gosse et *Ceratium longicorne* Perty.

Nous avons donc, au total, 6 Cladocères, 5 Copépodes, 3 Rotifères et 2 Protozoaires. Ces nombres sont évidemment peu élevés; il est bon de rappeler toutefois que dans la zone pélagique les espèces sont toujours peu nombreuses, tandis que le nombre des individus de chaque espèce est le plus souvent immense, au moins à certains moments de l'année. Il semble, en particulier, que deux espèces d'un même genre, ne puissent vivre côte à côte dans le même lac avec une égale prospérité. Je ne connais pas d'exemple de deux espèces différentes de *Daphnia* vivant ensemble dans de grandes étendues d'eau; cela paraît être également général pour les *Bosmina* et d'autres Cladocères pélagiques.

Il est probable que des pêches effectuées à des époques différentes accroîtraient notablement la liste des espèces présentée ici. Si jusqu'à présent nous n'avons aucune forme spéciale à la Macédoine, du moins connaissons-nous le facies général de la faune pélagique de cette contrée, ce qui est fort intéressant au point de vue géographique.

Enfin toutes les espèces signalées dans les pages précédentes sont complètement nouvelles pour la région méridionale de l'Europe où personne n'avait fait de recherches. Dans une note sur la distribution géographique des Cladocères, présentée au Congrès de Zoologie de Moscou je disais: »Toute la partie méridionale de l'Autriche, à partir du 45° de latitude nord et jusqu'à l'extrémité de la Grèce, n'a pas encore fourni un seul Cladocère.« J'aurais pu en dire autant en ce qui concerne les Copépodes. Je suis heureux de constater que ce qui était vrai, il y a encore peu de temps, ne l'est plus aujourd'hui, grâce aux recherches de M. le Prof. Steindachner.

Dr. Fr. Steindachner. Bericht über eine Sammlung von Fischen aus Japan bei Nagasaki. — Herr B. R. A. Navarra hatte die Güte, der zoologischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums im September d. J. eine Sammlung japanischer Fische, aus dem Meere bei Nagasaki stammend, als Geschenk einzusenden.

Ich erlaube mir nachfolgend eine Liste der in je einem Exemplare gesammelten Arten zu übergeben, von denen mehrere dem Wiener Museum bisher fehlten.

Sämmtliche Exemplare zeichnen sich durch vortreffliche Conservirung aus, und bei jedem derselben ist der in Nagasaki übliche Name angegeben.

1. *Monocentris japonicus* sp. Houtt. — Matsukasauwo.
2. *Nippon spinosus* C. V. — Tara.
3. *Percalabrax japonicus*. — Suzuki.

4. *Serranus awoara* Schleg. — Mako.

5. *Serranus moara* Schleg. — Ara.

Gliederstrahliger Theil der D., A. und C. am freien Rande hell gesäumt. Fünf bis sechs schräge, nach unten und vorne laufende dunkle Querbinden, an den Rändern nicht scharf abgegrenzt und im mittleren Theile von der helleren Grundfarbe des Rumpfes nach Art unregelmässiger Flecken unterbrochen. Eine Einbuchtung über dem hinteren, mit stärkeren Zähnen besetzten Winkel des Kiemendeckels. Leibeshöhe $4\frac{1}{4}$ mal, Kopflänge $2\frac{5}{6}$ mal in der Totallänge enthalten. Totallänge: 46 Cm.

6. *Lutjanus vitta* sp. G. G. — Wumibuhi.

7. *Pristipoma japonicum* C. V. — Washisagi.

Augendiameter = der Schnauzenlänge = $\frac{2}{7}$ der Kopflänge. Die Seitenlinie durchbohrt 58—59 Schuppen vom Rumpfe bis zum Beginn der Schwanzflosse.

8. *Hapalogenis nigripinnis* Schleg. — Higedai.

Ein horizontal liegender Stachel vor der Dorsale. (Derselbe fehlt bei einem zweiten, von Dr. Döderlein eingesendeten Exemplare.) Freiliegender Theil des Oberkiefers beschuppt. 29 Cm. lang, D. $\frac{11}{15}$, A. $\frac{3}{9}$, Ltr. $\frac{10}{1/21}$.

9. *Chrysophrys Schlegelii* sp. Blkr. — Chin.

Schuppen auf den Wangen in sieben bis acht Reihen. Leibeshöhe $3\frac{1}{3}$ mal, Kopflänge $3\frac{3}{4}$ mal in der Totallänge enthalten. Sechs Schuppenreihen über und elf unter der Seitenlinie, welche 49 Schuppen bis zum Beginn der Caudale durchbohrt. D. $\frac{11}{11}$. A. $\frac{3}{8}$.

10. *Pagrus major* sp. Schl. — Tai.

Totallänge: $53\frac{1}{2}$ Cm.

11. *Lethrinus haematopterus* Schleg. — Guchibutai.

12. *Upeneoides japonicus* sp. Houtt. — Bensashi.

13. *Chaetodon modestus* Schleg. — Shimakiukon.

14. *Hoplognathus fasciatus* Schleg. — Susanouo.

15. *Teuthis albopunctata* sp. Schleg. — Yenouwo.

16. *Chilodactylus zonatus* C. V. — Kirikon.

17. *Sciaena Schlegelii* Blkr. — Guchi.

18. *Sphyraena obtusata* C. V. — Kamasu.

19. *Trichiurus lepturus* Lin., Gthr. (Chall.-Exp., Shore Fish.)

Totallänge 110 Cm. Kopflänge $6\frac{2}{3}$ mal in der Totallänge, Augendiameter $6\frac{3}{5}$ mal in der Kopf- und fast $2\frac{2}{3}$ mal in der Schnauzenlänge, letztere $2\frac{3}{5}$ mal in der Kopflänge enthalten. Die Pectorale gleicht an Länge $\frac{3}{10}$, die grösste Rumpfhöhe $\frac{4}{9}$ einer Kopflänge.

20. *Zeus japonicus* C. V. — Wase.

D. $\frac{10}{23}$. Sechs Knochenplatten längs dem gliederstrahligen Theile der Dorsale und sieben längs dem der Anale.

21. *Caranx equula* Schleg. — Kunagashira.

22. *Caranx trachurus* L., var. A. Steind. — Ma-a-ji.

L. l. c. 70.

23. *Uranoscopus asper* Schleg. — Mishimajoroshi.

24. *Percis pulchella* Schleg. — Shimahagi.

25. *Neopercis sexfasciata* Schleg. sp., Steind.

26. *Sillago japonica* Schleg. — Kisugo.

27. *Latilus argentatus* C. V. — Kuzuna.
28. *Lophius setigerus* Walb. — Umidonku (Umidouku?).
29. *Scorpaena cirrhosa* Thunb. — Ogoje.
30. *Sebastes ventricosus* Schleg. — Kimmebara.
31. *Pterois lunulata* Schleg. — Ken-ara.
32. *Platycephalus insidiator* Forsk. — Kochi.
33. *Trigla kumu* Less. Garn., var. *spinosa*. — Hira agi.
34. *Cepola Krusensternii* Schleg. — Sakenouo.
 Totallänge: 32½ Cm., Kopflänge 1/9 der Körperlänge.
35. *Choerops japonicus* sp. C. V. — Saba.
 Totallänge: 46 Cm.
36. *Pleuronectes variegatus* Schleg. — Karei.
37. *Siremba imberbis* sp. Schleg. — Uminamazu.
38. *Saurida argyrophanes* sp. Richards. — Yeso.
39. *Belone anastomella* C. V. — Aosagi.
40. *Exocoetus Döderleinii* Steind. — Ago.
 Das hintere Ende der Pectorale reicht bis zur Basis des vordersten oberen
 Stützstrahles der Caudale, das der Ventrals bis zum hinteren Basisende
 der Anale.
41. *Chatoessus punctatus* Schleg. — Konoshiro.
42. *Conger vulgaris* Cuv. — Anago.
43. *Muraenesox cinereus* sp. Forsk. — Hamo.
44. *Monacanthus setifer* Benn. — Konmugi.
45. *Tetrodon oblongus* Bl., var. *alboplumbeus*. — Sababuhu.
46. *Squatina angelus* Dum. — Ouje.
47. *Rhinobatus Schlegelii* M. H. — Kaime.
48. *Acanthias vulgaris* Risso. — No-Oso.